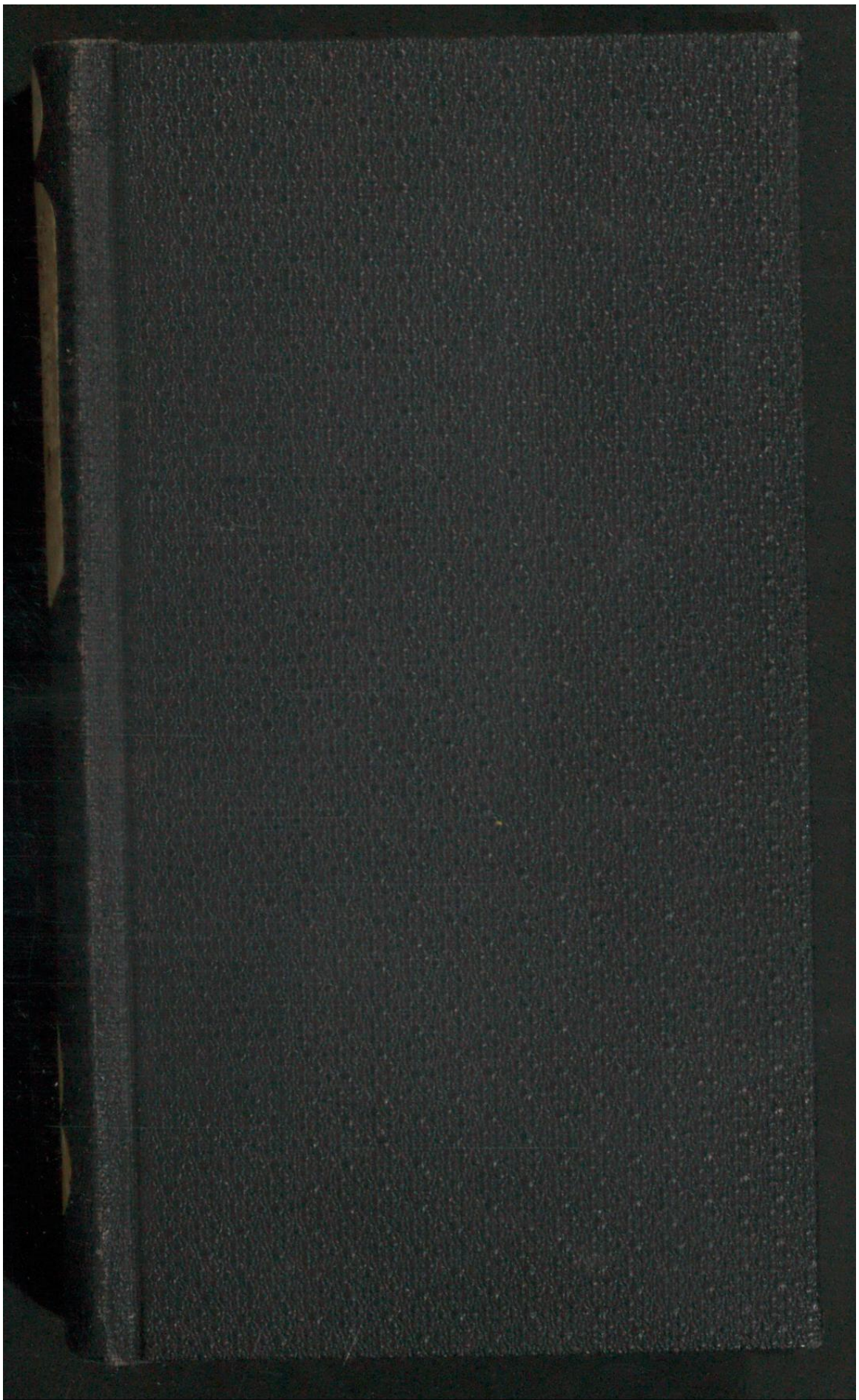
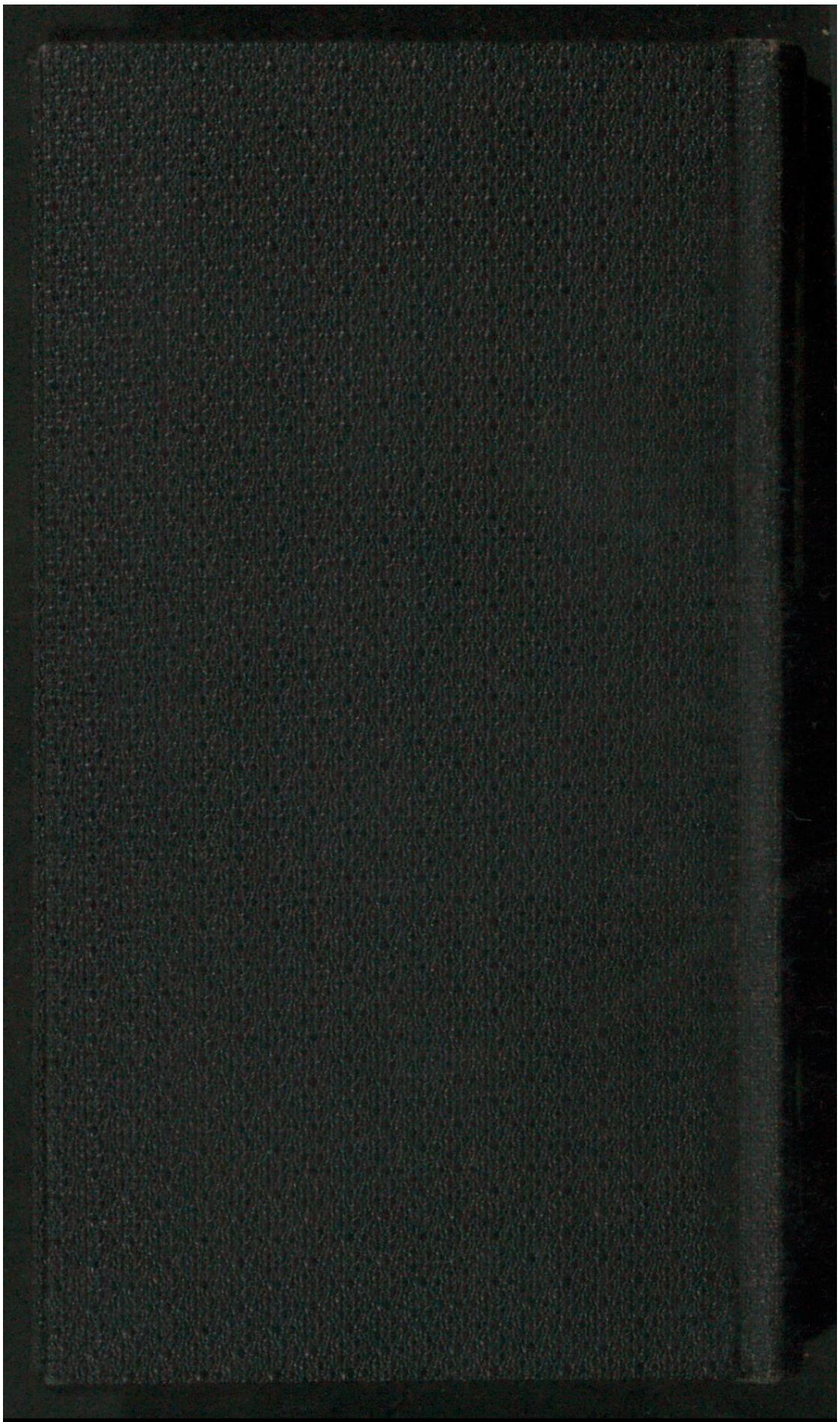


Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



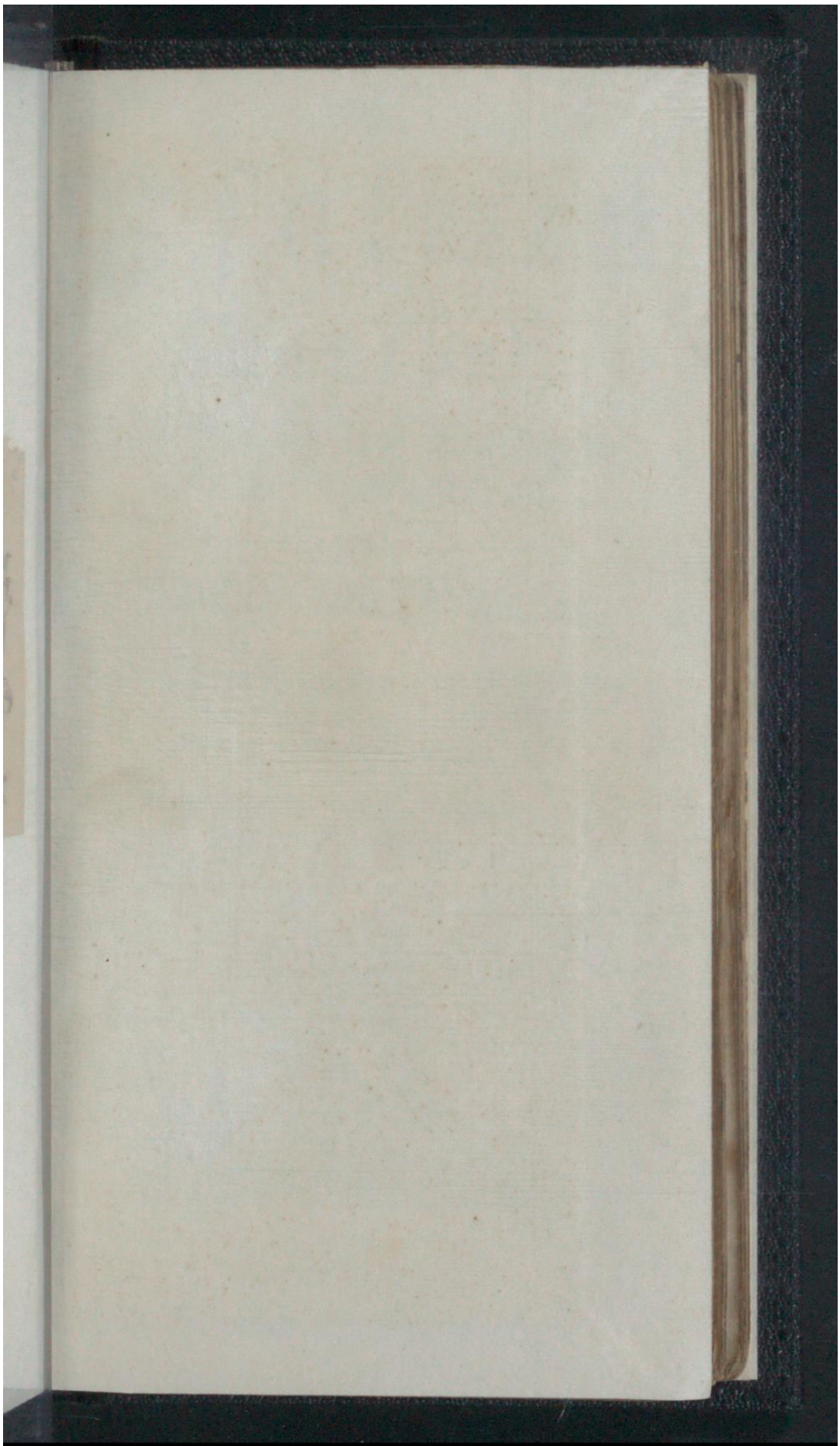
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

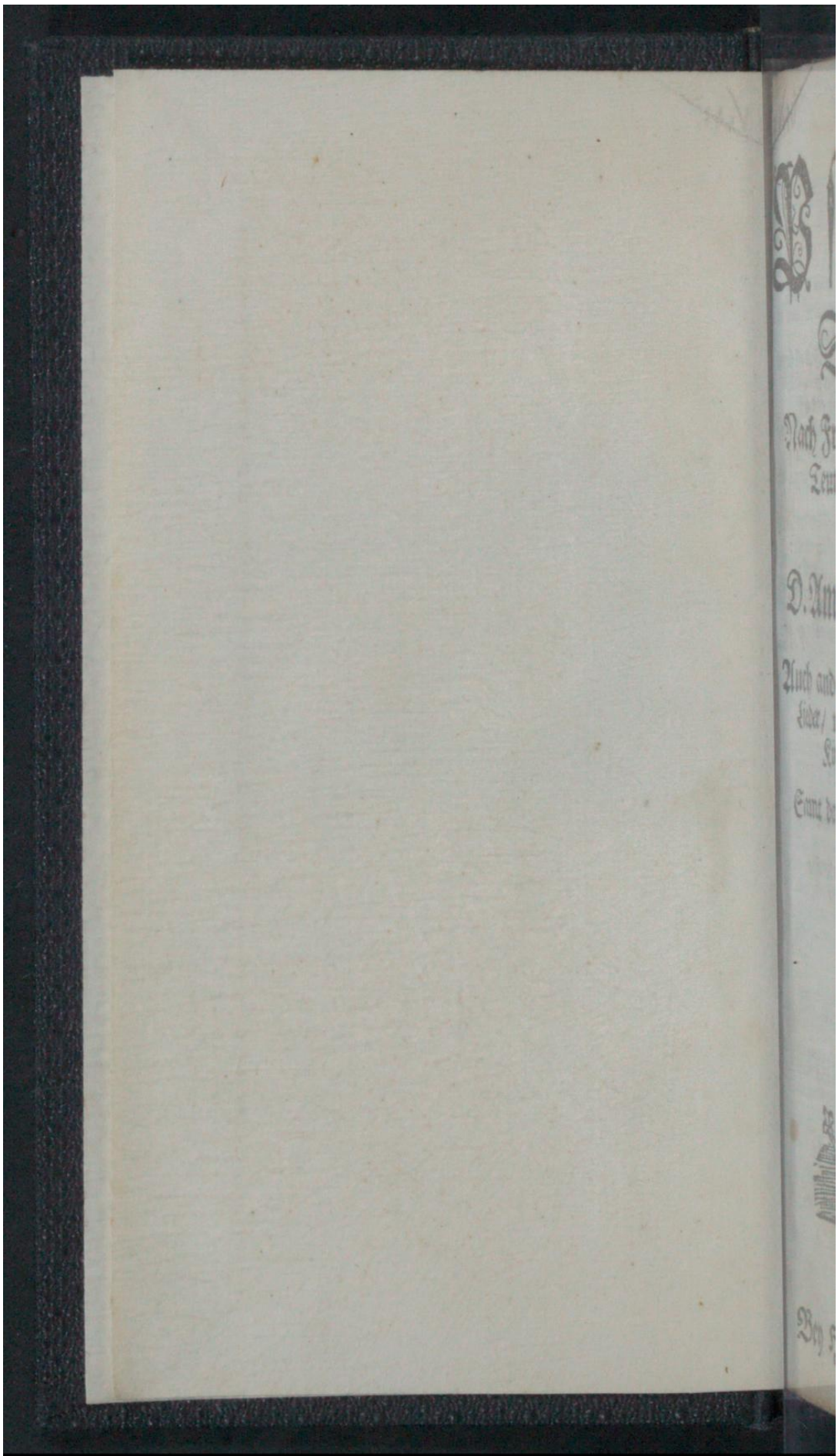
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

2 B 12

Die

Psalmen Davids/

Nach Frantzösischer Melodey in Teutsche Reymen gebracht

Durch

D. Ambrosium Lobwasser/

Auch andere Psalmen und Geistliche Lieder/ wie solche in den Evangelischen Kirchen gebrauchet werden.

Samt dem Chur-Pfaltz. Catechismo, und Kirchengebeten.

Amsterdam/
Bey Heinrich Wetstein/ 1699.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

WAs Marott und hernach/
Sein G'hülff durch hohe Gaben
In Frantzösischer Sprach
Geistreich verrichtet haben:
Das hat Lobwassers müh
Uns auff dergleichen bahn
Mit gleichem Lob allhie
In Teutscher Sprach gethan.
Auff daß all Welt gemein
Hör Davids Harpff erklingen/
Und man fort möge drein
In allen Sprachen singen.

O Mensch/ erheb jetzund
Dein Hertz und Stimm mit Schall/
Glaub fest daß Gott all stund
Solch Opffer wol gefall.
Darneben (so es darff Erinnerns) halt in Ehren/
Den/ der in Davids Harff
Dich Teutsch hat singen lehren.
Acht nicht/ daß ihm den Preiß
Viel Leute gönnen nicht:
Lobwürdig ist sein Fleiß:
Lob/ was er guts verricht.

P. K.

LObwasser recht bin ich genant/
Den Christgläubigen wol bekandt:
Denn wie ein frisches Wässerlein
Erquickt dem Menschen Haut und Bein:
Also bin ich ein edler Safft
Dem/ der da hat kein Stärck/ kein Krafft/
Ich mach/ daß/ wer nur auß mir singt/
Dasselb für Gottes Ohren klingt.
Drum komt all/ die ihr traurig seyt/
Und nemt von mir all Freudigkeit.
Damit ihr werdet allzugleich
Versetzet in das Himmelreich.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Psalm 1.

WEr nicht mit den gottlosen geht zu
rath / Und nicht tritt in sündlicher leut
fußpfat / Der auch nicht mit sitzt auff der spötter
bäncken / Sondern auff Gotts gesetz mit fleiß
thut dencken / Und sich des tag und nacht nimt
ertzlich an / Fürwar der ist für Gott ein selig mañ.
2 Dann er wird gleich seyn einem baum / der sein
Gepflantzet steht an einem wässerlein /
Der seine frucht zu seinen zeiten träget /
Deß laub auch nimmer abzufallen pfleget:
So auch was solcher mensch thut und begint /
Dasselb allzeit ein glücklich end gewint.
3 Dagegen die gottlosen / mir das glaub /
Seynd nicht also / sondern wie spreu und staub /
Welchen der wind auff von der erden wehet /
Darum ihr keiner für gericht bestehet:
Die sünder auch in der gerechten rath
Oder versamlung finden keine statt.
4 Dann die gerechten seynd Gott wol bekandt /
Und wie es ist um all ihr thun gewandt /
Drum werden sie in ewigkeit wol bleiben:
Die aber hie ein gottloß leben treiben /
Derselben thun mit nicht bestehen kan /
Sie gehn zu grund / Gott nimt sich ihr nicht an.

1 Wol dem / der nicht wandelt im rath der gottlosen / noch tritt auf den weg der sünder / noch sitzet da die spötter sitzen.
2 Sondern hat lust zum gesetz des Herrn / und redet von seinem gesetze tag und nacht.
3 Der ist / wie ein baum / gepflantzet an den wasserbächen / der seine frucht bringet zu seiner zeit / und seine blätter verwelcken nicht / und was er macht / das geräth wol.
4 Aber so sind die gottlosen nicht / sondern wie spreu die der wind verstreuet.
5 Darum bleiben die gottlosen nicht im gerichte / noch die sünder in der gemeine der gerechten.
6 Denn der Herr kennet den weg der gerechtē / aber der gottlosen weg vergehet.

Psalm II.

WOrauff ist doch der Heyden thun gestelt?
Was toben sie in ihren tollen sinnen? Was den-
cken doch die völcker aller welt? Vergeblich und
unnütz ding sie beginnen. Die König auff der
erd zu hauff sich finden / Die Fürsten halten mit
einander rath / Und sich wider den Herren hart

1 Warum toben die heyden / und die leute reden so vergeblich?
2 Die könige im lande lehnen sich auff / und die herren rathschlagen mit einander / wider den Herrn / und seinen gesalbeten?

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

3 Lasset uns zureissen ihre band/ uñ von uns werffen ihre seile.

4 Aber der im himmel wohnet/ lachet ihr/ und der HErr spottet ihr.

5 Er wird einst mit ihnen reden in seinem zorn/ und mit seinem grimm wird er sie schrecken.

6 Aber ich habe meinen könig eingesetzt auff meinem heiligen berg Zion.

7 Ich wil von einer solchen weyse predigen/ daß der HErr zu mir gesagt hat: Du bist mein sohn/ heut hab ich dich gezeuget.

8 Heische von mir/ so wil ich dir die heyden zum erbe geben/ und der welt ende zum eigentüm.

9 Du solt sie mit einem eisern scepter zuschlagen/ wie töpffen solt du sie zerschmeissen.

10 So lasset euch nu weisen ihr könige/ und lasset euch züchtigen ihr richter auf erden.

11 Dienet dem Herren mit furcht/ und freuet euch mit zittern.

12 Küsset den sohn/ daß er nicht zurne/ und ihr umkommet auff dem wege/ denn sein zorn wird bald anbrennen/ aber wol allen/ die auf ihn trauē.

verbinden/ Und wider den/ den er gesalbet hat.

2 Sie sprechen trotziglich und pochen hoch/
Wolan wir ihre band zerreissen wollen/
Abwerffen wollen wir von uns ihr joch/
Daß sie uns das nicht mehr auffliegen sollen:
Aber der HErr im himmel hoch daroben/
Auß ihnen allen ein gelächter treibt/
Er spottet ihr/ die so vergeblich toben/
Dann er für ihn in seinem thron wol bleibt.

3 Und dann wird er mit ernstlicher stimm/
Zu ihn in seinem grossen zoren sagen/
Erschrecken wird er sie in seinem grimm/
Daß sie auß furchten werden gar verzagen:
Warum dürft ihr euch dessen unterfangen?
Zum König ich ihn hab gesalbt/ die kron
Und scepter er hat von mir selbst empfangen/
Uber meinen heiligen berg Zion.

* 4 Ich aber wil euch sein decret und rath
Verkündigen/ spricht der König erkoren.
Der HErr zu mir also gesprochen hat/
Du bist mein Sohn heut hab ich dich geboren:
Zur erbschafft ich dir geben wil die Heyden/
Wann du es nur begeren wirst von mir/
Zu eigen ich dir alles wil bescheiden/
Biß zu dem eusserstẽ der welt quartier.

5 Zerschlagen solt du sie durch deine macht
Mit einem scepter/ der da ist von eisen/
Wie eins töpfers gefäß von thon gemacht/
Zu kleinen stücken solt du sie zerschmeissen.
Darum ihr König/ Fürsten und ihr Herren
Merckt solches wol zu einem unterricht/
Nehmt unterweisung an/ und laßt euch lehren/
Die ihr auff erden hie regiert und richt.

6 Dienet dem HErren mit demütigkeit/
In rechter furcht und gottseligem leben/
Frolocket ihm von hertzens innigkeit/
Doch das geschehe mit zittern und mit beben.
Huldet und küßt den Sohn den er euch sendet/
Damit er nicht ergrimmet zorniglich/
Wann ihr euch von dem seinen weg abwendet/
Euch alle laß verderben jämmerlich.

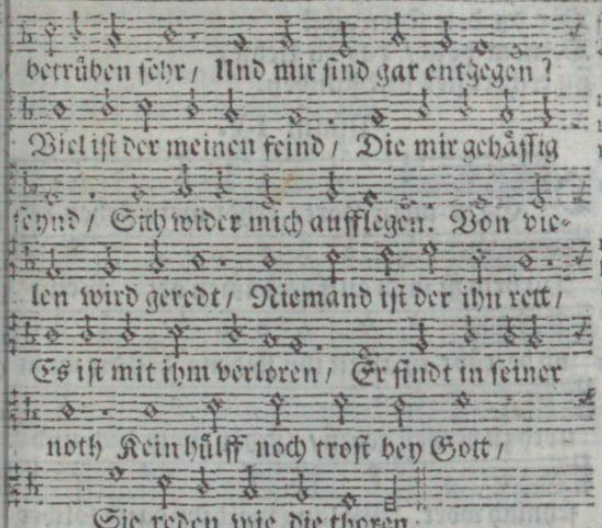
7 Dann offt sein grim/ eh man sich deß versicht/
Wie feuer manchen schnell thut überfallen/
Drum der zu ihm sein hoffnung hat gericht/
Der ist fürwar der seligst mensch für allen.

Psalm III.

1 Ein Psalm Davids/ da er

W Ie viel seynd der/ o HErr/ Die mich betrü-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



betrüben sehr / Und mir sind gar entgegen?
Viel ist der meinen feind / Die mir gehässig
seynd / Sich wider mich auffiegen. Von vie-
len wird geredt / Niemand ist der ihn rett /
Es ist mit ihm verloren / Er findt in seiner
noth Kein hülff noch trost bey Gott /

Sie reden wie die thoren.

2 Dann du / o lieber HErr /
Bist mein schilt und schutzwehr /
Groß ehr thust du mir geben /
Und daß ich kürtzlich sag /
Du machest daß ich mag
Mein haupt empor auffheben.
Mit hertzlichem begir /
Schrey ich / O HErr / zu dir /
Dir meine noth thu klagen /
Und du erhörest mich
Auß Zion gnädiglich /
Thust mir kein hülff versagen.
3 Wann ich zu bett gehn thu /
Schlaff ich in guter ruh /
Ohn sorg aller gefahren:
Wann ich wiedrum erwach /
Bekümmert mich kein sach /
Dann Gott thut mich bewahren.
Wann hundert tausend mann
Mich wolten greiffen an
Zur lincken und zur rechten /
Und mich umringten gar /
Solt mich doch kein gefahr /
Erschrecken noch anfechten.
4 Drum hilff / o lieber HErr /
Und meinen feinden wehr /
Dann du ihr zähn zerstossen
Und gar zerschmettern pflegst /
Auch auff die backen schlegst
Die rotten der gottlosen.
Du bist allein der Gott /
Bey dem in aller noth
Heil und trost wird gefunden.

flohe für seinem sohn Absalem.

2 Ach Herr / wie ist meiner feinde so viel / und setzen sich so viel wider mich.

3 Viel sagen von meiner seele / sie hat keine hülffe bey Gott / Sela.

4 Aber du Herr bist der schild für mich / und der mich zu ehren setzet / und mein haupt auffrichtet.

5 Ich ruffe an mit meiner stimme dem Herrn / so erhöret er mich von seinem heiligen berge / Sela.

6 Ich lige uñ schlaffe / und erwache / denn der HErr hält mich.

7 Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausenden / die sich umher wider mich legen.

8 Auff Herr / uñ hilff mir / mein Gott / denn du schlägest alle meine feinde auff den backen / uñ zerschmetterst der gottlosen zähne.

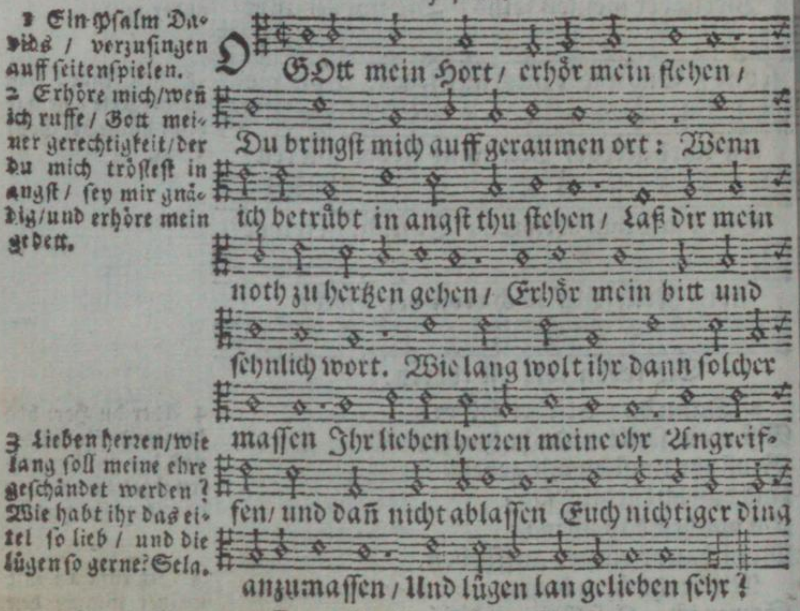
9 Bey dem Herrn findet man hülffe / und deinen segen über dein volck / Sela.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Der du den segen gibst
Deinem volck / das du liebst /
Zu rechter stell und stunden.

Psalm IV.

1 Ein Psalm Davids / verzusingen auff seitenspielen.



2 Erhöre mich/wenn ich ruffe / Gott meiner gerechtigkeit/der du mich tröstest in angst / sey mir gnädig/und erhöre mein gebett.

3 Lieben herren/wie lang soll meine ehre geschändet werden? Wie habt ihr das eitel so lieb / und die lügen so gerne? Sela.

4 Erkennet doch / daß der HErr seine heiligen wunderlich führet / der HErr höret / wenn ich ihn anruffe.

2 Dann ihr das wissen solt zu voren /
Daß ich mein macht von Gott her hab /
Der mich zum könig hat erkoren /
Und mich genädig thut erhören
Von seinem hohen himmel rab.

5 Zürnet ihr / so sündiget nicht / redet mit eurem hertzen auff eurem lager / und harret / Sela.

Drum zittert und euch wol fürsehet
So wider Gott zu sündigen /
Schauet zu womit ihr umgehet /
Bedenckts auff dem bett / und abstehet
Mich also zu beleidigen.

6 Opffert gerechtigkeit / und hoffet auf den HErrn.

3 Ihr solt ihm zu eim opffer geben
Ein opffer der gerechtigkeit /
Und darnach bessern euer leben /
Auff Gott den Herren auch darneben
Höchlich vertrauen allezeit.

7 Viel sagen: Wie solt uns dieser weisen / was gut ist? Aber / Herr / erhebe über uns das liecht deines antlitzes.

Viel aber sagen uns dagegen /
Wer wird des guten weiser seyn?
Heb auff dein angesicht derwegen /
Gib und mittheil uns deinen segen /
Durch deines antlitz klaren schein.

8 Du erfreuest mein hertz / ob jene gleich viel wein und korn haben.

4 Dann du mich damit mehr erfreuest /
Und frölich machst im hertzen mein /
Dann diese die du benedeyest /
Und ihn ein fruchtbar jahr verleyest /
Von öl / geträyd und auch von wein.

9 Ich lige / und

Dann ich im fried nach meim begieren

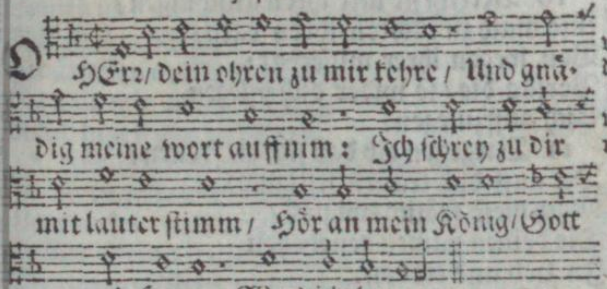
Ligen

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

igen und schlaffen werd mit ruh /
Ohn sorgen seyn und triumphieren /
Weil du Herr machst / daß ich regieren
und sicher im land wohnen thu.

schlaffe gantz mit frieden / denn allein du / Herr / hilffest mir / daß ich sicher wohne.

Psalm V.



HErr / dein ohren zu mir kehre / Und gnä-
dig meine wort auffnim: Ich schrey zu dir
mit lauter stimm / Hör an mein König / Gott
und Herre / Was ich begere.

1 Ein Psalm Davids vorzusingen für das erbe.
2 HErr / höre mein wort / mercke auff meine rede.

2 Hör mein geschrey / bitt ich in summen /
O lieber Gott und König mein /
Mit meiner bitt für dich allein /
Daß die von dir werd auffgenommen /
Thu ich Herr kommen.
3 Zu morgens früh auch vor dem tage
Wolst du mein Herr erhören mich:
Früh ich auffwart und schau auff dich /
Ob ich antwort erlangen möge
Auff meine klage.
4 Du bist ein Gott / muß man gestehen /
Dem kein gottloses thun gefält /
Auch einen der sich übel hält /
Bey dir zu seyn / für dir zu gehen /
Kanst du nicht sehen.
5 Narren und thoren du nicht leidest /
Daß sie dir kommen fürs gesicht:
Du duldst die übelthäter nicht /
Du hassest sie / und allzeit meidest /
Und von dir scheidest.
* 6 All die umgehen nur mit lügen /
Die bringst du um und rotst sie auß /
Mörder verfluchst du überauß:
Die fälschlich andre leut betriegen /
Sich dir nicht fügen.
7 Ich aber / der ich bau mit stetem
Vertrauen auff dein gůt allein /
Wil gehen in den Tempel dein /
Mit furcht und andacht für dich treten
Und dich anbeten.
8 Thu mich / Herr / durch dein gůt fein leiten /
Von wegen dieser meiner feind /
Die allenthalben umher seynd:
Thu für mir / daß ich recht mag schreiten /
Den weg bereiten.

3 Vernim mein schreyen / mein König und mein Gott / denn ich wil für dir beten.

4 Herr / frühe woltest du meine stimme hören / frühe wil ich mich zu dir schicken / und darauff mercke.

5 Den du bist nicht ein Gott / dem gottloß wesen gefällt / wer böse ist / bleibet nicht für dir.

6 Die ruhmräthigen bestehen nicht für deinen augen / du bist feind allen übelthätern.

7 Du bringest die lügner um / der Herr hat greuel an den blutgierigen und falschen.

8 Ich aber wil in dein hauß gehen auf deine grosse güte / und anbeten gegen deinem heiligen tempel in deiner furcht.

9 Herr / leite mich in deiner gerechtigkeit / um meiner feinde willen / richte deinen weg für mir her.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

10 Denn in ihrem munde ist nicht gewisses / ihr inwendiges ist hertzleid / ihr rachen ist ein offenes grab / mit ihren zungen heucheln sie.

9 Kein wahr wort geht auß ihrem munde /
Ihr hertz gar falsch ist und geticht /
Ihr zung auff heucheln abgericht /
Ein offen faul grab ist ihr schlunde
Durchauß von grunde.

11 Schüldige sie / Gott / daß sie fallen von ihrem fürnehmen / stosse sie auß um ihrer grossen übertrettung willen / denn sie sind dir widerspenstig.

10 Vertilg sie mit ihren anschlägen /
Und mach zu nichten ihren rath /
Von wegen ihrer missethat:
Verjag die / so wider dich pflegen
Sich auffzulegen.

12 Laß sich freuen alle / die auff dich trauen / ewiglich laß sie rühmen / denn du beschirmest sie / frölich laß seyn in dir / die deine nam lieb.

11 Dargegen gib daß sich die freuen /
Die auff dich trauen festiglich /
Mach diese frölich ewiglich /
Die deinen namen benedeyen
In lieb und treuen.

13 Denn du Herr segnest die gerechten / du krönest sie mit gnaden / wie mit einem schilde.

12 Dann den gerechten zu ergehen
Und ihn zu segnen bist du milt /
In noth du deiner gnaden schilt /
Damit ihn niemand mag verletzen /
Für ihn thust setzen.

Psalm VI.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen auff acht seiten.

I N deinem grossen zo- ren / Für dem ich

2 Ach Herr / straffe mich nicht in deinem zorn / und züchtige mich nicht in deinem grimm.

bin verloren / O Herr Gott straff mich nicht /
Auch deinen grimm dergleichen Laß wiederum
erweichen / Und mich in dem nicht richt.

2 Dein gnad / o Herr / außschütte /
Und gnädig mich behüte /
Gesund mich wieder mach /
Dann ich bin kranck / o Herre /
Meine gebein seynd sehre
Erschrocken / matt und schwach.

3 HErr / sey mir gnädig / denn ich bin schwach / heyle mich / Herr / denn meine gebeine sind erschrocken.

3 Mein geist in mir thut trauren /
Für ängsten thut mir schauren /
Mein hertz wird nimmer fro.
Wie lang sol es dann wären /
Daß du in den beschwären
Mich bleiben läst also ?

4 Und meine seele ist sehr erschrocken / ach du HErr / wie lange ?

4 Dich zu mir wieder kehre /
Und allem unfall wehre /
Rett meine seel auß noth /
Durch deine grosse güte
Genädig mich behüte /
Bewahr mich für dem todt.

5 Wende dich Herr / und errette meine seele / hilff mir um deiner güte willen.

6 Denn im tode ge-

5 Dann wann wir endlich sterben /

Und

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Und durch den todt verderben /
So hört auch auff dein lob.
Dann wer wil dich dort preisen /
Und dir dann ehr beweisen /
Wann er ligt in der grub?

denckt man deiner nicht / wer wil dir in der hölle dancken?

6 D'nachts ich mich trenck und gremme /
Seufftz und mein bett durchschwemme
Mit thränen ohne maß:
Für ängsten und beschweren
Nach ich mit meinen zären
Mein lager gar pfützнaß.

7 Ich bin so müde von seufftzen / ich schweme mein bette die gantze nacht / und netze mit meinen thränen mein läger.

7 Für ängsten und für qualen
Ist mein gestalt verfallen /
Vertunckelt und veralt.
Solchs meine feind ursachen /
Die um mich stehn und lachen /
Ligend in todts gewalt.

8 Meine gestalt ist verfallen für trauren / und ist alt worden / denn ich allenthalben geängstet werde.

8 Nun aber ihr tyrannen
Und feind hebt euch von dannen /
Und macht euch bald von statt:
Dann Gott der Herr sanfftmütig
Mein sehnlich bitten gütig
Nunmals erhöret hat.

9 Weichet von mir alle übelthäter / denn der Herr höret mein weinen.

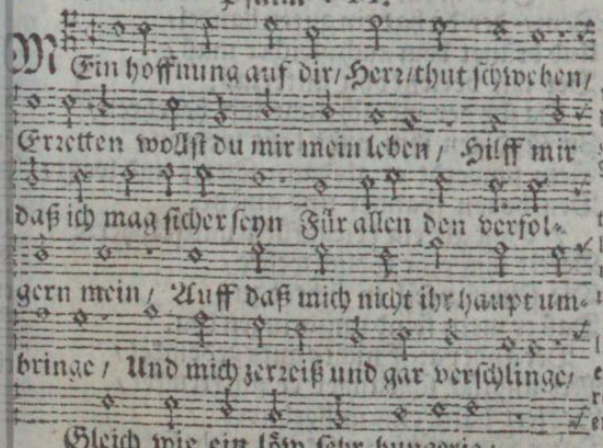
9 Mein weinen und mein flehen
Gott endlich angesehen
Und das erhöret hat:
Was ich von ihm begeret
Deß hat er mich geweret /
Ja mehr dann ich je bat.

10 Der Herr höret mein flehen / mein gebet nimt der Herr an.

10 Drum meine feind sich schemen /
Und nun sollen vernemen /
Daß sie betrogen seynd:
Sie mögen nun hinziehen /
Zu rück mit schanden fliehen /
Weil mich Gott so wol meynt.

11 Es müssen alle meine feinde zu schanden werden / und sehr erschrecken / sich zurücke kehren / und zu schanden werden plötzlich.

Psalm VII.

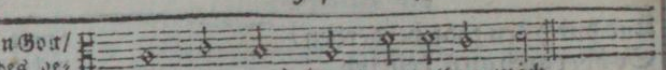


1 Die unschuld Davids / davon er sang dem Herrn / von wegen der wort des Mors / des Jeminiti.

2 Auff dich / Herr trau ich / mein Gott / hilff mir von allen meinen verfolgern / und errette mich /

3 Daß sie nicht / wie löwen / meine seele erhaschen / und zureissen / weil kein erretter da ist.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



Da niemand komt zu retten mich.

2 Herr hab ich / das man mir schuld gibet /
Jemand verletzt oder betrübet /
An jemand hand geleget an /
Und dem friedlieber böß gethan :
Hab ich je gut mit arg vergolten /
Darum ich billich würd gescholten /
Hab ich nicht dem wolthat erzeigt /
Der mir feind war und ungeneigt ?

3 So gib daß mich mein feind mit kriege
Heftig verfolg und mir obsiege /
Und meines lebens mich beraub /
Mein ehr zu nicht mach und zu staub.
Darum in deinem grimm auffwache /
Dich wider meine feind auffmache /
Setz mich in das amt meiner ehr /
Wie du mir hast verheissen / Herr.

4 Dann wird das volck mit grossen hauffen
Sich zu dir samlen und zulauffen /
Von wegen deß erheb dich hoch /
Und setz dich unter ihnen doch.
Alsdann wirst du die völcker richten /
O Herr / der du kanst alles schlichten /
Richt mich nach meiner frömmigkeit
Und nach meiner gerechtigkeit.

* 5 Straff die boßheit der ungerechten /
Die frommen aber thu verfechten /
O frommer Gott / dann dir ist kund
Der leut hertz und gemüt von grund.
Der Herr für übel und gefahren
Gleich wie ein schilt mich thut bewahren /
Den frommen er hat stets in hut /
Demselben hülff und rettung thut.

6 Gott ist ein Richter ohne wandel
Dem / der da hat ein guten handel /
Und dräuet dem auch gleicher maß /
Der ihn verletzt ohn unterlaß.
Da sich der mensch nicht wil bekehren /
Zu sündigen ihm nicht läßt wehren /
Sein schwerdt er alsdann schersft und wetzt /
Den bogen spannet und ansetzt.

7 Gott als ein kriegsfürst und feldherre
Bereit ihm eine tödlich wehre /
Die seinen pfeil er richtet zu /
Daß er mein feind um-bringen thu.
Der ander auff nichts guts gedencket /
Mit unglück schwanger er sich trencket /
Gebiert dann eine mißgeburt /
Dann sein anschlag geht ihm nicht furt.

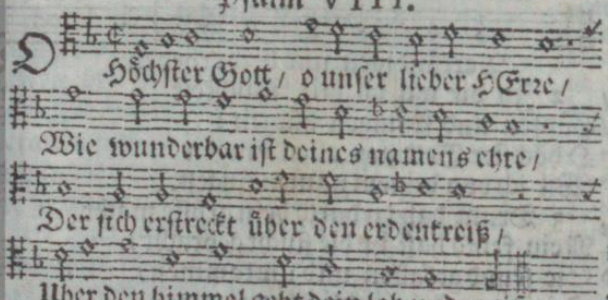
4 Herr / mein Gott / hab ich solches gethan / und ist unrecht in meinen händen.
5 Hab ich böses vergolten denen / so friedlich mit mir lebten / oder die / so mir ohn ursach feind waren / beschädigt:
6 So verfolge mein feind meine seele / uñ ergreiffe sie / uñ trette mein leben zu boden / und lege meine ehre in den staub / Sela.
7 Stehe auff / Herr / in deinem zorn / erhebe dich über den grim meiner feinde / und hilff mir wieder in das amt / das du mir befohlen hast /
8 Daß sich die leute wieder zu dir samlen / und um derselben willen komm wieder empor.
9 Der Herr ist richter über die leute / richte mich / Herr / nach meiner gerechtigkeit und frömmigkeit.
10 Laß der gottlosen boßheit ein ende werden / und fördere die gerechten / deñ du gerechter Gott prüfest hertzen uñ nieren.
11 Mein schild ist bey Gott / der den frommen hertzen hilft.
12 Gott ist ein rechter richter / und ein Gott / der täglich dräuet.
13 Will man sich nicht bekehren / so hat er sein schwerdt gewetzet / und seinen bogen gespannet / uñ zielet /
14 Und hat drauff gelegt tödlich geschoß / seine pfeile hat er zugericht zu verderben.
15 Sihe / der hat böses im sin / mit unglück ist er schwanger er wird aber einen fehl gebären.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

8 Er pfleget fleissig acht zu haben /
Eim andern eine grub zu graben /
Wann aber die gemacht ist fein /
So fält er darnach selbst darein.
Das übel das er mir bereitet
Wird endlich auff sein haupt geleitet /
Sein boßheit und sein falsche tück
Schütt auff sein scheitel all unglück.
9 Darum ich Gott das lob wil geben /
So lang er mir verleyht das leben /
Preisen des höchsten Nam allzeit /
Wegen seiner gerechtigkeit.

16 Er hatte eine grube gegraben uñ außgeführet / und ist in die gruben gefallen / die er gemacht hat.
17 Sein unglück wird auff seinē kopff komen / und sein frevel auff seine scheitel fallen.
18 Ich dancke dem Herrn um seiner gerechtigkeit willen / uñ wil loben den namen des HErrn des Allerhöchsten.

Psalm VIII.



O Höchster Gott / o unser lieber HErre /
Wie wunderbar ist deines namens ehre /
Der sich erstreckt über den erdenkreiß /
Uber den himmel geht dein lob und preiß.
2 Dein macht auch bey den seugling ist zu spüren /
In ihrem mund sie deinen Namen führen /
Durch sie zu schanden machstu deinen feind /
Und rachgierigen / der dein macht verneint.
3 Wañ ich nur deine werck pfleg anzuschauen /
Daß du mit deinen fingern hast thun bauen
Den himmel / sonn und mond mit ihrem schein /
Die sternen auch in ihrer ordnung fein:
4 Dañ muß ich mich verwundern und so sagen /
Was ist der mensch für den du sorg thust tragen?
Was ist des menschen kind zu achten doch /
Daß du dich seiner annimst also hoch?
*5 Nur daß du ihn den Engeln nicht gar gleiche /
Geschaffen hast / gemacht hast du ihn reiche /
Mit lob und ehr du ihn schön hast geziert /
Mit heil herrlich geschmückt und coroniert.
6 Deiner händ werck hast du ihm übergeben /
Die zu regieren wie ihn deuchtet eben /
Geleget alles under seinen fuß /
Also daß es ihm underthan seyn muß.
7 Schaaf / ochsen / samt den andern thieren allen /
Die wilden thier in den gebirg und thalen /
Und alles was da suchet seine weid
Im grünen wald oder auff breiter heid.
8 Die vögel / die sich in den lüfften schwingen /
Die in den büschen schön und lieblich singen /
Die fisch im meer und wasser groß und klein /
Müssen dem menschen unterworffen seyn.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen auff der Githith.
2 Herr / unser herrscher / wie herrlich ist dein name in allen landen / da man dir danket im himmel.
3 Auß dem munde der jungen kinder uñ säuglingen hast du eine macht zugericht / um deiner feinde willen / daß du vertilgest den feind und den rachgierigen.
4 Denn ich werde sehen die himel deiner finger werck / den monden und die sterne / die du bereitest.
5 Was ist der mensch daß du sein gedenckest / und des menschen kind / daß du dich sein annimmest.
6 Du wirst ihn lassen eine kleine zeit von Gott verlassen seyn / aber mit ehren und schmuck wirst du ihn krönen.
7 Du wirst ihn zum Herrn machen über deiner hände werck / alles hast du under seine füsse gethan.
8 Schafe und ochsen allzumal / dazu auch die wilde thier.
9 Die vögel under dem himel / und die fische im meer / und alles was im meer

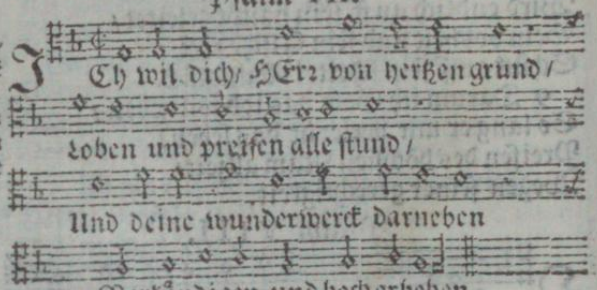
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

10 Herr/unser herrscher/ wie herrlich ist dein name in allen landen.

9 O Höchster Gott / O unser lieber Herre /
Wie wunderbar ist deine göttlich ehre /
Wie übertreflich ist dein Name werth
In allen orten auff der gantzen erd.

Psalm IX.

1 Ein Psalm Davids/ von der schönen jugend vorzusingen.
2 Ich dancke dem Herrn von gantzem hertzen / und erzehle alle deine wunder.



3 Ich freue mich / un bin frölich in dir/ und lobe deinen namen/ du Allerhöchster.
4 Daß du meine feinde hinter sich getrieben hast / sie sind gefallen / und umkommen für dir.
5 Denn du führest mein recht und sache auß / du sitzest auff dem stuel ein rechter richter.
6 Du schiltest die heyden/ und bringest die gottlosen um/ ihre namen vertilgest du imer und ewiglich.
7 Die schwerdte des feindes haben ein ende/ die städte hastu umkehret / ihr gedächtniß ist umkommen samt ihnen.
8 Der HErr aber bleibet ewiglich / er hat seinen stuel bereitet zum gerichte.
9 Und er wird den erdboden recht richten/ und die leute regieren rechtschaffen.
10 Und der Herr ist des armen schutz/ ein schutz in der noth.
11 Darum hoffen auff dich/ die deinen namen kennen/ denn du verlässest nicht / die dich Herr suchen.

2 In dir wil ich mit frölichkeit
Hüpfen und springen allezeit:
O höchster Gott vor allen dingen
Wil ich von deinem namen singen.
3 Drum daß du durch dein grosse macht
Mein feind hast in die flucht gebracht /
Sie seynd gefallen und umkommen /
Da sie nur dein anblick vernommen.
4 Dann du so gar genädiglich
Mein sach genommen hast auff dich /
Und die zu urtheiln und zu schlichten
Dich auff den stuel gesetzt zu richten.
5 Die Heyden du hast umgebracht /
Die gottlosen zu nicht gemacht /
Und außgerottet alle samen /
Ewig vertilget ihren namen.
* 6 Nun ob du schon du arger feind /
Alls zu verwüsten hast vermeint /
Hast du denn meine stett verstöret /
Daß ihr nam samt ihn auffgehöret?
7 O nein / o nein: dann Gott der Herr /
Deß reich auffhöret nimmermehr /
Hat zugericht seine richtstelle /
Darauff er sitz und urtheil felle.
8 Er wird üben gerechtigkeit
Über den erdtreiß weit und breit /
Nach billichkeit als der gerechte
Recht sprechen menschlichem geschlechte.
9 Er ist ein schutz / trost und zuflucht
Des armen der da rettung sucht /
Der in trübsal und schweren zeiten
Auff seine guad und hülff thut beiten.
10 Drum den dein name ist bewust /
Die werden bey dir suchen trost:
Dann die dich suchen solcher massen /
Die wirstu / Herr Gott / nicht verlassen.

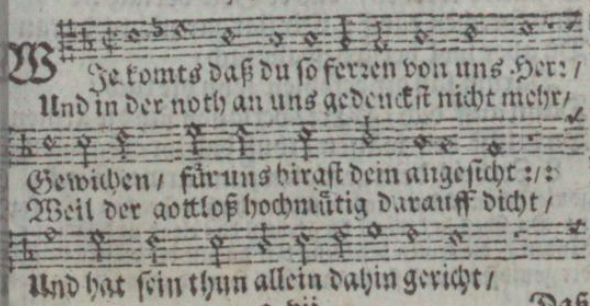
* 11 Drum

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

11 Drum singt dem Herrn ein liedlein schon /
r da wohnt auff dem berg Zion /
n grosse werck / die er beweiset /
y allen völckern rühmt und preiset.
2 Dann er sucht des gerechten blut /
sselben nicht vergessen thut /
r armen er ist eingedächtig /
e zu ihm schreyen gantz andächtig.
3 Sey mir gnädig / o lieber Herr /
han an mein noth und elend schwer /
r feind mich ängst von allen orten /
löß mich von des todes pforten:
4 Damit ich dich herzlicher weiß
thoren Zion lob und preiß /
d mich von hertzen sehr mag freuen
aß du mir hilffst mit allen treuen.
5 Die Heyden aber hauffen dick /
efallen sind in ihre strick /
ich in die grub gestürtzet haben /
ie sie andern hatten gegraben.
6 Hierbey man die krafft Gottes sicht /
d daß er recht urtheilt und richt /
aß der gottloß mit seinen thaten /
ein wird gefangen und verrathen.
7 Die gottlosen glaub mir fürwar /
ehen zu boden gantz und gar /
ie heyden auch die Gott nicht achten /
hn nicht bedencken noch betrachten.
8 Des armen er eindächtig ist /
nd seiner nimmermehr vergist /
den elenden in sein obligen
ein hoffnung keinmal wird betriegen.
9 Steh auff / Herr / und erzeig dein krafft /
daß man seh daß der mensch nichts schafft /
order für dein gericht die Heyden /
daß sie da recht und urtheil leyden.
10 Schreck sie und jag ihn ab ein schweiß /
uff daß sie endlich werden weiß /
nd das vernemen und verstehen.
Daß sie seynd menschen die vergehen.

12 Lobet den Herrn / der zu Zion wohnet / verkündiget unter den leuten sein thun.
13 Denn er gedenckt / und fraget nach ihrem blut / er vergisset nicht des schreyens der armen.
14 Herr / sey mir gnädig / sihe an mein elend unter den feinden / der du mich erhebest auß den thoren des todes.
15 Auff daß ich erzehle alle deinen preiß in den thoren der tochter Zion / daß ich frölich sey über deiner hülffe.
16 Die heyden sind versuncken in der gruben / die sie zugerichtet hatten / ihr fuß ist gefangen im netz / das sie gestellet hatten.
17 So erkennet man daß der Herr recht schaffet / der gottlose ist verstrickt in dem werck seiner hände / durchs wort / Sela.
18 Ach daß die gottlosen müsten zur hölle gekehret werden / alle heyden die Gottes vergessen.
19 Denn er wird des armen nicht so gantz vergessen / und die hoffnung der elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich.
20 Herr stehe auff / daß menschen nicht überhand kriegen / laß alle heyden für dir gerichtet werden.
21 Gib ihnen Herr / einen meister / daß die heyde erkennen / daß sie menschen sind / Sela.

Psalm X.



1 HErr / warum tritteſt du ſo ferne / verbirgeſt dich zur zeit der noth.
2 Weil der gottloſe übermuth treibet / muß der elende lei-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

den / sie hängen sich aneinander / und erdencken böse tücke.

3 Denn der gottlose rühmet sich seines muthwillens / uñ der geitzige segnet sich / uñ lästert den HErrn.

4 Der gottlose ist so stoltz und zornig / daß er nach niemand fraget / in allen seinē tücken hält er Gott für nichts.

5 Er fähret fort mit seinem thun immerdar / deine gerichte sind ferne von ihm / er handelt trotzig mit allen seinen feinden.

6 Er spricht in seinem hertzen: Ich werde nimmermehr darnieder ligen / es wird für und für keine noth haben.

7 Sein mund ist voll fluchens / falsches und trugs / seine zunge richtet mühe und arbeit an.

8 Er sitzet und lauret in den höfen / er erwürget die unschuldigen heimlich / seine augen halten auff die armen.

9 Er lauret im verborgen / wie ein löwe in der höle / er lauret / daß er den elenden erhasche / und erhaschet ihn / wenn er ihn in sein netz zeucht.

10 Er zuschlägt uñ drücket nieder / und stösset zu boden den armen mit gewalt.

11 Er spricht in seinem hertzen: GOtt hats vergessen / er hat sein antlitz verborgen / er wirds nimmermehr sehen.

12 Stehe auff / Herr Gott / erhebe deine hand / vergiß des elenden nicht.

13 Warum sol der gottlose Gott lästern / und in seinem hertzen sprechen: Du fragest nicht darnach.

14 Du siehest ja / denn du schauest das elend und jammer / es stehet in deinen händen / die armen befehlens dir / du bist der wäisen helffer.

15 Zubrich den arm der gottlosen / und suche das böse / so wird man sein gottlosewesen nimmer finden.

Daß er vermeint den armen zu verdrücken

O daß er sich selbst fieng in seinen stricken!

2 Dann der gottlose sich des rühmen thut /
Daß was er wil ihm gar nicht fehlen kan :/:
Er lobt den geitzigen mit seinem gut /
Auß grosser hoffart der gottlose mann
Gott lästert / und sich seiner nicht nimt an /
Ja er gedenckt auch stoltz in seinem hertzen /
Es sey kein Gott / und treibt darauß ein schertze.

3 Er fährt in seinem bösen thun dahin /
Dein schwind gericht er ihm gar nicht fürsetzt :
So stoltz ist er und trotzig in seim sinn /
Daß er die seinen feind für gar nichts schätzt /
Sie um zu blasen meint / und spricht zu letzt :
Ich bin nun sicher und ohn all gefahren /
Kein unglück mag mir ewig widerfahren. (ticht

4 Die wort seins munds gar falsch seynd uñ ge
Und voll betrugs / fluchs und meineidigkeit :/:
Sein zung ist fein gewohnt und abgericht
Zu stiften unglück / jammer und hertzleid :
Er lauret wie ein rauber auff der heid /
Der etwan steckt in einer höl verborgen /
Und siht sich um den armen zu erworgen :

* 5 Er lauret und verkreucht sich heimelich /
Biß er einen unschuldigen erblickt :/:
Und wie ein löw im loch verbirgt er sich /
Biß er ein armen bringet in sein strick /
Den er verschlingt / er ist vol böser tück /
Fein stelt er sich / doch sieht er solcher weisse /
Wie er den armen fang und niederreisse.

6 Zu dem er noch in seinem hertzen spricht /
Daß Gott nach solchem allem gar nicht frag :/:
Und daß er auch zudecke sein gesicht :
Derhalben daß er das nicht sehen mag.
Drum mach dich auff / o Herr / dir ich das klag /
Streck auß dein hand und nicht vergiß der from̃e /
Den armen thu zu hülff und rettung kommen.

7 Warum sol einem so gottlosen mann
Gestattet werden / daß er Gott verlach :/:
Und sprechen darff: Dir ligt gar nichts daran?
Du aber wol verstehest alle sach /
Darum laß dir befohlen seyn die rach /
Dann auff dich / HErr / verlassen sich die armen /
Du hilffst den wäisen / thust dich ihr erbarmen.

8 Zerbrich dem gottlosen seins armes stärck /

Ziehe.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

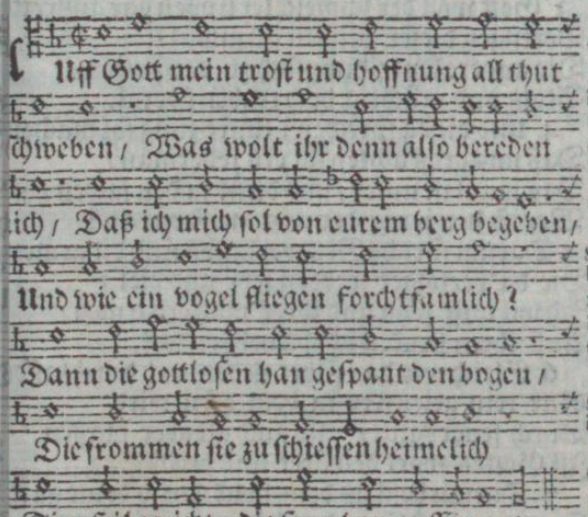
ehe und fordere ihn für dein gericht :/:
ůg und erforsch sein sünd und böse werck /
o wird er für dich dörfen kommen nicht :
Dann wird der Herr / weñ solches nun geschicht /
n ewigkeit regieren hie auff erden /
ie Heyden werden außgerottet werden.
9 O Herr vernim der armen groß elend /
hör sie doch in dieser schweren zeit :/:
ach ihn ein hertz und deinen trost ihn send /
nd kehr dein ohr von ihrer bitt nicht weit /
Den wäisen schaff recht und gerechtigkeit /
eschütz die armen / und halt ihn den rücken /
aß sie die leut auff erden nicht verdrücken.

16 Der Herr ist König iñer und ewiglich / die heyden müssen auß seinem lande umkommen.

17 Das verlangen der elenden höreſt du Herr / ihr hertz ist gewiß / daß dein ohr drauff mercket.

18 Daß du recht schaffest den wäisen und armen / daß der mensch nicht mehr trotze auff erden.

Psalm XI.



Die pfeil gericht / die senn han auffgezogen.

2 Es wird ihn aber wol werden erweret
hr böß fürnemen und ihr falscher rath.
Dann wen hat der gerechte je beschweret ?
Gott seine wohnung in dem himmel hat /
ein thron daselbst auch zugerichtet stehet /
Da er mit seinen augen sicht gerad /
Wie es mit allen menschen hie zugehet.

3 Der Herr prüft die gerechten und dagegen /
aßt er die frevel üben und gewalt.
r läst über die kommen einen regen /
Die ihn schenden und lästern mannigfalt /
emlich von heissem feuer / pech und schwefel /
Rit ungestüm er die gottlosen zalt /
nd ihn eintrenckt ihr boßheit sünd und frevel.

4 Er ist gerecht / gerechtigkeit er liebet /
ein angesicht er freundlicher gestalt
u diesem kehrt / der recht pflegt und übet.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2 Ich traue auff den Herrn / wie sagt ihr denn zu meiner seele / sie sol fliegen / wie ein vogel / auff eure berge ?

3 Denn sihe / die gottlosen spannen den bogen / und legen ihre pfeile auf die sehnen / damit heimlich zu schiessen die frommen.

4 Denn sie reissen den grund um / was solt der gerechte außrichten?

5 Der Herr ist in seinem heiligen tempel / des Herrn stuel ist im himmel / seine augen sehen drauff / seine augenlider prüfen die menschenkinder.

6 Der Herr prüfet den gerechten / seine siele hasset den gottlosen / und die gern frevelu.

7 Er wird regnen lassen über die gottlosen blitz / feuer und schwefel / und wird ihnen ein wetter zu lohn geben.

8 Der Herr ist gerecht und hat gerechtigkeit lieb / darum daß ihr angesichte schauen auf daß da recht ist.

Psalm.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Psalm XII.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen / auff acht seyten.

2 Hilff Herr / die heiligen haben abgenommen / und der gläubigen ist wenig unter den menschē kindern.

3 Einer redet mit dem andern unnütze ding / und heucheln / und lehren auß uneinizem hertzen.

4 Der HErr wolte außrotten alle heucheley / und die zunge / die da stoltz redet.

5 Die da sagen: Unsre zung sol überhand haben / uns gebühret zu reden / wer ist unser Herr?

6 Weil dē die elenden verstört werden / und die armen seufftzen / wil ich auff / spricht der Herr / ich wil eine hülffe schaffen / daß man getrost lehren sol.

7 Die rede des Herrn ist lauter / wie durchläutert silber im erdenen tiegel / bewehret sieben mal.

8 Du Herr woltest sie bewahrē / und uns behüten für diesem geschlecht ewiglich.

9 Denn es wird allenthalben voll gottlosen / wo solche lose leute unter den menschen herrschen.

Ewahr mich HErr / thu mir zur rettung
kommen / Es ist nunmehr keine gerechtigkeit /
Die heiligen haben gar abgenommen /
Der frommen sind man wenig dieser zeit.

3 Zu ihrem nächsten reden sie nur lügen /
Geben den sachen einen feinen schein /
Sie wissen schmeichlich ihre wort zu fügen /
Das hertz aber stimt gar nicht überein.

3 Gott wöll der schmeichler lippen gar außrottē /
Vertilgen dieser zungen allzumal /
Die andere leut schimpflich zu verspotten /
Stoltz und prächtig hoch traben überal.

4 Und die da sprechen: Unsre zung sol machen /
Daß uns groß achten sol ein jederman /
Das maul ist unser / und dient zu den sachen /
Wer ist der jenig der uns meistern kan?

5 Darum spricht Gott / verlassen sind die armen /
Die da verfolget werden sehr und viel /
Ich wil auff seyn und ihrer mich erbarmen /
Auß ihren stricken ich ihn helffen wil.

6 Gleich wie das silber siebenmal durchlassen
Gar rein geleutert in dem ofen wird
Durch feuersglut / also auch gleicher massen
Ist Gottes wort bewäret und probirt.

7 Darum beschütz dein volck durch deine güte /
Erzeig uns / HErr / durch deine miltigkeit /
Genädig uns ansihe und behüte
Für dem bösen geschlecht in ewigkeit.

8 Dann die gottlosen allzeit oben schweben /
Und gehen stoltz herein in grossem pracht /
Wann man so lose leut hoch thut erheben /
Und ihn einreumt so groß gewalt und macht.

Psalm XIII.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2 Herr / wie lange wilt du mein so gar vergessen? Wie lange verbirgest du dein antlitz für mir?

3 Wie lange sol ich sorgen in meiner seele? Und mich ängsten in meinem hertzen täglich? Wie lange

Je lang wiltu / o lieber Herr / An mich
gar nicht gedencken mehr / Dein angesicht für
mir verdecken / Und mich in nöten lassen stecken /
Darinnen ich lig hart und schwer.

2. Wie

Wie lang sol ich im hertzen mein
thschlagen und betümmert seyn /
ß tags in grossen sorgen leben ?
e lang sol sich mein feind erheben /
über mich zu herrschen fein ?
Schau auff mich / lieber Herre Gott /
o mich erhör in meiner noth /
in augen klar und lauter mache /
ff daß ich munter sey und wache /
mit ich nicht entschlaff im todt.
Und da mein feind mich überwünd /
frolockung nicht sagen künd /
ob er mich so gar darnieder
schlagen hätt / daß ich nicht wieder
ff meine füß käm und auffstünd.
Zu dir steht aber gantz mein hertz /
hoffnung macht daß all mein schmertz
rgessen wird : dich wil ich preisen /
ß du mir dein hülff thust beweisen /
dir mein noth seyn keinen schertz.

soll sich mein feind über mich erheben ?

4 Schaue doch / und erhöre mich / HErr / mein Gott / erleuchte meine augen / daß ich nicht im tode entschlaffe.

5 Daß nicht mein feind rühme / er sey mein mächtig worden / und meine widersacher sich nicht freuen / daß ich nider lige.

6 Ich hoffe aber darauff / daß du so gnädig bist / mein hertz freuet sich / daß du so gerne hilffest.

7 Ich wil dem Herrn singen / daß er so wol an mir thut.

Psalm XIV.

Er unweiß man in seinem hertzen spricht :
Es ist kein Gott / darum ist böß sein wandel /
Er heisset sich auff keinen guten handel /
Sein thun ist böß / niemand ist der da thut /
Was recht und gut.

Ein Psalm Davids / vorzusingen.

1 Die thoren sprechen in ihrem hertzen : Es ist kein Gott / sie tügen nichts / und sind ein greuel mit ihrem wesen / da ist keiner der güts thue.

Der Herr herab vom himmel sich umher
ff alle menschen kinder thut umsehen /
er jemand fünd der was thät verstehen /
nach ihm fragt / dem auch zu hertzen wär
n Göttlich ehr.
Er aber das für seinen augen sicht
ß alle sich von rechter bahn begeben /
ren ein böses ärgerliches leben /
mand thut guts / es förchter Gotts gericht
r keiner nicht.
Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott /
mein volck wie brodt fressen und verzehren /
sich nicht wollen bessern und bekehren /
ch nicht in widerwertigkeit und not
ffen zu Gott.
Sie werden dann für forchten zittern recht /
nn sie vermercken daß Gott durch sein güte

2 Der Herr schauet vom himmel auff der menschen kinder / daß er sehe ob jemand klug sey / und nach Gott fraze.

3 Aber sie sind alle abgewichen / und allesamt untüchtig / da ist keiner / der gutes thue / auch nicht einer.

4 Wil denn der übelthäter keiner das mercken ? Die mein volck fressen / daß sie sich nehren / aber den Herrn ruffen sie nicht an.

5 Daselbst förchten sie sich / aber Gott ist

Die

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

bey dem geschlecht der gerechten.
6 Ihr schändet des armen rath/aber Gott ist seine zuversicht.
7 Ach daß die hülffe auß Zion über Israel käme / und der HErr sein gefangen volck erlösete/so würde Jacob frölich seyn/ und Israel sich freuen.

Die seinigen so gnädiglich behüte /
Und allzeit helff und beystehe dem geschlecht
Dern die gerecht.
6 Ihr aber fragt nach solchem allem nicht /
Den armen ihr verspottet und verlachet /
Daß er sein rechnung auff den Herren machet /
Und allen seinen trost und zuversicht
Auff ihn gericht.
7 O wer wird kommen auß Zion endlich /
Der Israel erlöß auß seinen nöten ?
Wañ Gott sein volck wird auß gefängniß retten
Dann wird Jacob und Israel hertzlich
Erfreuen sich.

Psalm XV.

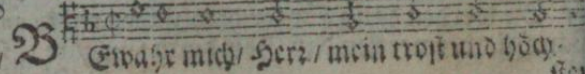
Ein Psalm Davids.
1 HErr / wer wird wohnen in deiner hütten ? Wer wird bleiben auff deinem heiligen berge ?

2 Wer ohn wandel einher gehet/ uñ recht thut / und redet die warheit von hertzen.
3 Wer mit seiner zungen nicht verleumdet/ und seinem nechsten kein arges thut / und seinen nächsten nicht schmähet.
4 Wer die gottlosen nicht achtet / sondern ehret die gottsfürchtigen / wer seinem nechsten schweret / und hälts.
5 Wer sein geld nicht auff wucher gibt/ und nimt nicht geschencke über den unschüldigen / wer das thut / der wird wol bleiben.

2 Der ist es / der da auffgericht
In seinem gantzen leben wandelt /
Und der recht thut und anders nicht /
Deß hertz rechtschaffen ungeticht /
Der ehrbar und auffrichtig handelt :
3 Der nicht auß bösem argem muth
Durch seine zung dem nächsten schaden /
Oder an ehren abbruch thut
Noch einem andern hält zu gut
Mit schmach sein nächsten zu beladen.
4 Der die gottlosen leut veracht /
Und die so Gottes namen ehren
Lieb hat / und hält in hoher acht /
Der sein zusag und eyd betracht /
Obs ihm schon schaden solt geberen.
5 Der sein gelt andern nicht außleiht /
Ein wucher und gesuch zu treiben /
Der wider die gerechtigkeit
Kein gab nimt mit unbillizkeit :
Wer das thut / der wird ewig bleiben.

Psalm XVI.

Ein güldenkleinod Davids.
1 Bewahre mich /



sten

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

ter Hort / Auff dich setz ich mein hoffnung
und vertrauen: Drum sag mein'seel zum
herren solche wort / Du bist mein Herr / auff
welchen ich thu bauen / Dagegen aber hab ich
nicht zu rühmen / Daß dir von mir möcht
etwas guts zukommen.

2 Den heiligen auff erd ich helffen wil /
die auch den frommen gottseligen allen:
die aber werden haben schmertzens viel /
welche verführt / zu fremden göttern wallen:
mit nicht ich ihr blutopffer wil anrühren /
noch in dem mund den ihren namen führen.
3 Der Herr der ist mein gut und mein erbstück /
das mir ist zugetheilt für andern allen /
und du erhältst beständig mein gelück /
mein loß ist auff das beste theil gefallen /
der schönste ort / das köstlichst erb in summen
mir durch die schnur der theilung ist zukummen.
4 Lob sey dem Herren / der mir solches räth /
und mich durch seine gnad thut treulich leiten /
auch meine nieren lehren mich im bett /
und züchtigen mich bey nächtlichen zeiten.
mir augen hab ich allezeit den Herren /
er steht mir bey / drum sol mir nichts entwerren.
5 Darum ich grosse freud im hertzen hab /
mein zung dich preist / in hofnung ruht mein leibe.
dann wañ man mich schon legen wird ins grab /
so weiß ich doch / daß ich nicht lang da bleibe /
dann du wirst sein vermoderung verwehren /
daß nicht die würm den heilgen dein verzehren.
6 Des rechten wegs des lebens mich bericht /
daß aber ist allein das seligst leben /
mich schauen an dein göttlich angesicht /
in deiner rechten ist die macht zu geben
all freud und wolluſt / die gantz unzerstöret
in keiner zeit in ewigkeit auffhöret.

Gott / denn ich traue auff dich.

2 Ich habe gesagt zu dem Herrn: Du bist ja der Herr / ich muß um deinet willen leiden /

3 Für die heiligen / so auff erden sind / und für die herrlichen / an denen hab ich all mein gefallen:

4 Aber jene die einem andern nacheilen / werden groß herzeleid haben / ich wil ihres trancopffers mit dem blut nicht opffern / noch ihren namen in meinem munde führen.

5 Der Herr aber ist mein gut / und mein theil / du erhältest mein erbtheil.

6 Das loß ist mir gefallen auffs lieblichte / mir ist ein schön erbtheil worden.

7 Ich lobe den Herrn der mir gerathen hat / auch züchtigen mich meine nieren deß nachts.

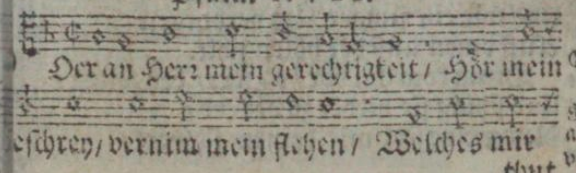
8 Ich habe den Herrn allezeit für augen / denn er ist mir zur rechten / darum werde ich wol bleiben.

9 Darum freuet sich mein hertz / und meine ehre ist fröhlich / auch mein fleisch wird sicher ligen.

10 Denn du wirst meine seele nicht in der hölle lassen / und nicht zugeben / daß dein heiliger verwese.

11 Du thust mir kund den weg zum leben / für dir ist freude die fülle / und lieblich wesen zu deiner rechten ewiglich.

Psalm XVII.



Der an Herr mein gerechtigkeit / Hör mein
geschrey / vernim mein flehen / Welches mir
thut

Ein gebett Davids.

1 HErr / erhöre die gerechtigkeit / mercke auff mein geschrey / vernim mein gebett /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

las nicht auß falschem munde gehet.
2 Sprich du in meiner sache / und schau du auffs recht.
3 Du prüfest mein hertz / und besuchests des nachts / und läuterst mich / und findest nichts / ich hab mir fürgesetzt / daß mein muno nichts soll übertretten.
4 Ich bewahre mich in dem wort deiner lippen / für menschlicher werck / auff dem wege des mörders.
5 Erhalte meinen gang auf deinen fußsteigen / daß meine trit nicht gleiten.
6 Ich ruffe zu dir / daß du Gott woltest mich erhören / neige deine ohren zu mir / höre meine rede.
7 Beweise deine wunderliche güte / du heyland derer / die dir vertrauen / wider die / so sich wider deine rechte hand setzen.
8 Behüte mich / wie einen augapffel im auge / beschirme mich unter dem schatten deiner flügel.
9 Für den gottlosen / die mich verstören / für meinen feinden / die um und um nach meiner seele stehen.
10 Ihre feinen halten zusammen / sie redē mit ihrem munde stoltz.
11 Wo wir gehen / so umgeben sie uns / ihre augen richten sie dahin / daß sie uns zur erden stürtzen.
12 Gleich wie ein löwe / der des raubs begehrt / wie ein junger löwe / der in der höle sitzet.
13 Herr / mache dich auf / überwältige ihn / und demütige ihn / errette meine seele von dem gottlosen / mit deinem schwerdt.
14 Von den leuten

thut von hertzen gehen / Ohn all des munds
betrieglichkeit: Dich HErr ich zu einm Richter mache / Ich bitt schau auff die billigkeit /
Und urtheil nach gerechtigkeit
In dieser meiner rechten sache.

2 Mein hertz du hast zu nachts probirt /
Und das erforscht durchauß von grunde /
Einstimmig du mein hertz und munde
Und ohne falschheit hast gespürt
Was man mir thu / was man mir sage /
Auff deiner lippen wort ich merck /
Auch nach der räuber thun und werck /
Und bösen wegen ich nichts frage.

3 Du wolst regieren meinen gang /
Daß ich auff deim fuß stetig bleibe /
Und mich niemand davon abtreibe /
Und daß mein fuß nicht gleit und wanck.
Du wollst mich gnädiglich erhören /
Wann ich dich anruff in der noth /
Nun bitt ich dich / mein lieber Gott /
Hör an mein wort / kehr her dein ohren.

4 Der du der Hort bist und Heyland
Der jenigen die dir vertrauen /
Laß wider die dein güte schauen /
Die widerstreben deiner hand.
Gleich als einen augapfel klare
Laß mich dir / Herr / befohlen seyn /
Mit dem schatten der flügel dein
Mich fleissig zudeck und bewahre.

5 Hilff daß ich für den feinden mein /
Die mir trachten nach leib und leben /
Und allenthalben mich umgeben /
Mag ohn gefahr und sicher seyn.
Für fettigkeit ihr hals gar donet /
Sie reden stoltz und gehn mir nach /
Mich zu ertappen ist ihn jach /
Zu erd zu stürtzen unverschonet.

6 Sie seynd gleich einem löwen wild /
Der einen lauret zu erworgen /
Und wie ein junger löw verborgen
Auff einen auß der hölen zihlt.
Drum kom ihn vor / o Herr / bey zeiten /
Und schlag sie nieder zu der erd /
Rett meine seel mit deinem schwert /

Mi

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

dein du andre thust bestreiten.
Rett mich von den mit deiner hand
sich der welt han gar ergeben /
d han ihr theil in diesem leben /
rauff ihr hertz ist gar gewandt.
Dann du satt gibst für ihren leibe /
rzu die füll für ihren bauch /
d dann für ihre kinder auch /
ß auch kindskindern übrig bleibe.
Ich aber in gerechtigkeit
n angesicht wil endlich sehen /
d wann ich werd vom schlaff auffstehen /
tt werden deiner herrligkeit.

deiner hand / HErr / von den leuten dieser welt / welche ihr theil haben in ihrem leben / welchen du den bauch füllest mit deinem schatz / die da kinder die fülle habe: / und lassen ihr übriges ihren jungen.
15 Ich aber wil schauen dein antlitz in gerechtigkeit / ich wil satt werden / wenn ich erwache nach deinem bilde.

Psalm XVIII.

Herr / der du mir macht uñ stärck thust geben /
ein Gott / mein Hort / auff welchē ich vertraue /
Dich wil ich lieben weil ich hab das leben /
ein schilt / mein horn und höh darauff ich baue /
O Herr / mein felß / mein burgt und starcke vest /
Wann ich den Herren lob und ihn anbett /
Mein retter der du mich niemals verläst :/:
Bald ich von meinen feinden werd errett:
Des todes schmertzen mich umgeben hätten /
Belials bäch mich auch erschrecken thäten /
Der hellen band umfiengen mich umher /
In todes strick ich schier gefallen wär.
In solcher angst ruft ich zu Gott dem Herren /
nd bracht ihm für mein noth uñ groß beschwerē /
ein stimm zu ihm in seinen Tempel drung /
nd mein geschrey für seinen ohren klung :/:
ach diesem bald die erde sich beweget /
er berg grundvest erschottert und sich reget /
ie zitterten und bebten gantz und gar:
arum daß GOtt der HErr erzörnet war.
n grosser dampff gieng auß von seiner nasen /
uch ein verzehrend feuer gleicher massen
uß seinem mund gieng davon es erhlitzt /
ann er von zoren hefftig war erhitzt.

1 Ein Psalm Davids / des HErrn knechts / welcher hat dem Herrn / die wort dieses lieds geredt / zur zeit / da ihn der Herr errettet hatte vō der hand seiner feinde / und von der hand Saul / und sprach:
2 Hertzlich lieb hab ich dich / HErr / meine stärcke / HErr / mein felß / meine burg / mein erretter / mein Gott / mein hort / auff den ich traue.
3 Mein schild und hort meines heyls / und mein schutz.
4 Ich wil den Herrn loben und anruffen / so werde ich von meinen feinden erlöset.
5 Deñ es umfiengen mich des Todes bande / und die bäche Belial erschreckten mich.
6 Der höllen band umfiengen mich / und des todes strick überwältigten mich.
7 Weñ mir angst ist / so ruffe ich den Herrn an / uñ schrey zu meinem Gott / so erhöret er meine stim von seinem tempel / uñ mein geschrey komt für ihn zu seinen ohren.
8 Die erde bebete uñ ward beweget / uñ die grundfäste der berge regeten sich / und bebeten / da er zornig ward. 9 Dampf gieng auf von seiner nasen / und verzehrend fewer von seinem munde / daß es davon blitzet.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

3 Den himel neiget er / und herab thät fare
Under sein füssen finsternisse waren /
Er fuhr herein auff einem Cherubin /
Die wind auff ihren flügeln führten ihn :/:
Mit finstern wolcken er sich gar bedecket /
Und wie in ein gezelt sich drein verstecket :
Vom glantz aber / der für ihm leuchtend war /
Die dicken wolcken sich zertheilten gar.
Es hagelt sehr / vom blitz war es vol feuer /
Der HErr vom himmel donnert ungeheuer /
Ein sehr erschrecklich stimm er von sich gab /
Hagel und blitz warff er auff erd herab.
* 4 Zerstreuen er sie thät durch seine stralle /
Und durch das blitzen sie erschrecket alle /
Es war entblöset gar der erden grund /
Die tieff des wassers frey man sehen kundt :/:
Von deinem schelten und von deinem blasen /
Von dem zornigen schnauben deiner nasen /
Von oben rab auß streckt er seine hand /
Und halff mir auß dem wasser auff das land /
Errettet mich von dem feind auß gefahren /
Von meinen hassern / die zu mächtig waren /
Sie beugeten mir für in unfalls zeit /
Aber der HErr mein leiter war nicht weit.
5 Auffs raume er mich führte / und auß risse
Sein lieb die er zu mir trug / er bewisse /
Vergalt mir nach meiner gerechtigkeit /
Und zahlt mir nach meiner händ reinigkeit :/:
Dann ich nicht abwich von dem weg des HErren /
Abtrünnig ich mich nicht von Gott thät kehren /
Seine gericht ich stets für augen hätt.
Seine gebott ich nicht verwerffen thät.
Dann ich allzeit unsträfflich für ihm wandelt /
Und hütet mich / daß ich nicht unrecht handelt /
Er zahlt mir nach meiner gerechtigkeit /
Vergalt mir nach meiner händ reinigkeit.
6 Heilig du bist und from gegen den frommen /
Gerecht den / die du hast gerecht vernommen /
Rein bistu den / die rein sind und bewehrt /
Verkehrt bistu den / die da sind verkehrt :/:
Du pflegest die elenden hand zu haben /
Erniedrigst die / so stoltz und hoch rein traben /

Ein

10 Er neiget den himel / und fuhr herab / und dunckel war under seinen füssen.
11 Und er fuhr auf dem Cherub / uñ flog daher / er schwebet auf dē flügē des windes.
12 Sein gezelt um ihn her war finster / und schwartze dicke wolcken / darin er verborgen war.
13 Vom glantz für ihm trenneten sich die wolcken / mit hagel und blitzen.
14 Und der HErr donnerte im himmel / und der höhest ließ seinen doñer auß mit hagel und blitzen.
15 Er schoß seine stralen / und zerstreuet sie / er ließ sehr blitzen / und schrecket sie.
16 Da sahe man wassergösse / und des erdboden grund ward auffgedeckt / Herr / von deinem schelten / von dem odem uñ schnauben deiner nasen.
17 Er schicket auß von der höhe / und holet mich / uñ zog mich auß grossen wassern.
18 Er errettet mich von meinen starcken feinden / von meinen hassern / die mir zu mächtig waren.
19 Die mich überwältigē zur zeit meines unfals / und der Herr ward meine zuversicht.
20 Uñ er führet mich auß in den raum / er reiß mich herauß / denn er hatte lust zu mir.
21 Der HErr thut wol an mir / nach meiner gerechtigkeit / er vergilt mir nach der reinigkeit meiner hände.
22 Deñ ich halte die wege des Herrn / und bin nicht gottloß wider meinen Gott.
23 Deñ alle seine rechte habe ich für augen / uñ seine gebot werff ich nicht von mir.
24 Sondern ich bin ohn wandel für ihm / und hüte mich für sünden.
25 Darum vergilt mir der HErr nach meiner gerechtigkeit / nach der reinigkeit meiner hände für seinen augen.
26 Bey den heiligen bist du heilig / und bey den frommen bist du fromm /
27 Und bey den reinen bist du rein / und bey den verkehrten bist du verkehrt.
28 Denn du hilffest dem elenden volck / und die hohen augen niedrigest du.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

leucht / o HErr / du mir anzündest fein /
d machst daß mir die in dem finstern schein.
t dir kan ich durch meine feind durchdringen /
t dir kan ich über die mauren springen.
n wandel GOttes weg gefunden wird /
in red durchleutert ist und wol probirt.
Er ist ein schild dern die auff ihn vertrauen /
o ist ein Gott / auff den sonst wär zu bauen
s einen felß ? Wer ist so starcker Gott
s unser Gott / der helffer in der noth ? :/:
tt mir sein krafft zur rüstung thut anlegen /
chtschaffen er mich führt auff meinen wegen /
r hinden bein er gleich macht meine bein /
er die hohen berg zu steigen fein.
unterweiset meine händ zu kriegen /
d meinen arm die stählen bogen biegen /
n schild deins heils gibstu mir in die hand /
ein rechte schützt mich und thut mir beystand.
3 Dein miltigkeit und güte mannigfaltig
e machet mich groß mächtig und gewaltig /
d wo ich geh / machstu raum für mir her /
amit mein knöchel nicht gleit ohngefer :/:
h wil den meinen feinden nun nachjagen /
d nicht ablassen biß ich sie geschlagen /
h wil sie schmeissen / biß ich sie mit macht
erd haben under meine füß gebracht.
m streit du mir hast starcke waffen geben /
u underwirffst mir die mir widerstreben /
u schlägest in die flucht all meine feind /
rstreuest die so mir gehässig seynd.
9 Sie schreyen wol / niemand wil sie erhören /
auch zu Gott / er aber stopft sein oren /
leich einen staub / welchen der wind auffblaßt /
h sie wil machen / und koth auff der gaß :/:
on des auffrührischen volcks meutereyen /
hustu mich fein bewahren und befreyen /
en Heyden du mich machst zu einem haupt /
in volck das ich nicht kant / mir dient uñ glaubt.
iel fremde die von mir gehöret hane /
ir heuchlerisch sind worden underthane /

29 Deñ du erleuchtest meine leuchte / der HErr / mein Gott / machet meine finsterniß leicht.

30 Deñ mit dir kan ich kriegsvolck zerschmeissen / und mit meinem Gott über die mauren springen.

31 Gottes wege sind ohne wandel / die rede des Herrn sind durchläutert / er ist ein schild allen / die ihm vertrauen.

32 Denn wo ist ein Gott ohne der Herr ? Oder ein hort / ohn unser Gott ?

33 Gott rüstet mich mit krafft / und machet meine wege ohn wandel.

34 Er machet meine füsse gleich den hirschen / und stellet mich auff meine höhe.

35 Er lehret meine hand streiten / uñ lehret meinen arm einen ehernen bogen spannen.

36 Und gibst mir dz schild deines heyls / und deine rechte stärcket mich / und wenn du mich demütigest / machst du mich groß.

37 Du machst under mir raum zu gehen / daß meine knöchel nicht gleiten.

38 Ich wil meinen feinden nachjagen / und sie ergreiffen / uñ nicht umkehrē / biß ich sie umbracht habe.

Viel 39 Ich wil sie schmeissen / und sollen mir nicht widerstehen / sie müssen under meine füsse fallen.

40 Du kanst mich rüsten mit stärcke zum streit / du kanst under mich werffen / die sich wider mich setzen.

41 Du gibst mir meine feinde in die flucht / daß ich meine hasser verstöre.

42 Sie ruffen / aber da ist kein helffer / zum Herrn / aber er antwortet ihnen nicht.

43 Ich wil sie zerstossen / wie staub für dem winde / ich wil sie wegräumen / wie den koth auff der gassen.

44 Du hilffest mir von dem zänckischen volck / und machest mich ein haupt über den heyden / ein volck / das ich nicht kandte / dienete mir.

45 Es gehorchet mir mit gehorsamen ohren / ja den fremden kindern hats wider mich gefehlet.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

46 Die fremden kinder verschmachten / und zappeln in ihren landen.

Viel fremde in den festen wol verwart
Für meiner macht sich han geförchtet hart.

47 Der HErr lebet / und gelobet sey mein hort / und der GOtt meines heyls müsse erhaben werden.

* 10 Gott lebe / den wir allzeit sollen loben
Der Gott meins heils von mir werd hoch erhebt
Der Gott / der mir verliehen hat die macht /
Daß ich mein feind hab under mich gebracht: /:
Der mir hilfft / daß mich niemand tan verletzen
Und über meine feind mich hoch thut setzen /
Und schützet mich für des frevlers gewalt /
Der meinem leben nachtracht mannigfalt.

48 Der Gott / der mir rache gibt / und zwinget die völcker under mich.

Derhalben ich dir / Herr / groß lob wil geben /
Und dich unter den Heyden hoch erheben /
Mit gsang wil ich dir dancken stetiglich /
Drum daß du deinem könig gwaltiglich

49 Der mich errettet von meinen feinden / und erhöhet mich auß denen / die sich wider mich setzen / du hilffest mir von den frevlen.

11 Geholffen hast / und ihm groß heil bewiesen
Ihn deiner gůt und gnad lassen genieſſen /
David deinem gesalbten sonderlich /
Und darnach seinem samen ewiglich.

50 Darum wil ich dir dancken / HErr / unter den heyden / und deinem namen lobsingen.

51 Der seinem könige groß heyl beweiset / und wol thut seinem gesalbten David und seinem saamen ewiglich.

Psalm XIX.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.

D Je himmel allzumal Erzehlen überall
Das firmament beweist / Uñ anzeigt allermeist

2 Die himmel erzehlen die ehre Gottes / und die feste verkündigen seiner hände werck.

Die Gottes macht ohn end :/: Ein tag dem
Das wercke seiner händ.

3 Ein tag saget's dem andern / und eine nacht thuts kund der andern.

andern jach In ordnung folget nach /
Und das vermeldet eigen / Ein nacht nach
einer nacht Sein weißheit kundbar macht /
Und klärlich thut anzeigen.

4 Es ist keine sprache / noch rede / da man nicht ihre stimme höre.

2 Es ist kein sprach noch landt /
Da nicht ihr stimm bekandt /
Und solchs nicht wird vermeldt :/:
Es wird an allem ort
Der himmel red gehort /

5 Ihre schnur gehet auß in alle lande / und ihre rede an der welt ende / er hat der sonnen eine hütte in denselben gemacht.

Durch die gantz weite welt.
Ihr lauff sich umher wendt
Biß an der werlet end /
Darinnen er der sonnen
Ein hütt wie ein pallast

Geschmů.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

eschmücket zierlich vast
ebauet hat zu wonen.
3 Daselbst sie früh außgeht/
ie auß dem bett aufstieht
n schöner bräutigam ::
ie keck herfür auch rückt
m wettlauff wolgeschmückt
n ritter lobesam.
Von einem der welt end
m andern sie sich wend
o schnell in einem tage:
ichts ist auff aller welt/
as sich für ihr verhelt/
d ihr hitz fliehen mage.
* 4 Gottes gesetz ist rein/
ichts-saubrers kan seyn/
ie seel es fein bekehrt ::
ein zeugniß ist warhaft/
d das durch seine krafft
ie albern weißheit lehrt.
Alle seine befehl
eynd richtig ohne fehl/
as hertz mit freud sie mehren/
eine gebott fürwar
eynd lauter/ hell und klar/
ie augen sie erklären.
5 Rein die furcht Gottes ist/
d bleibt zu aller frist/
biß in ewigkeit ::
eine Gericht und Recht
arhafftig seynd und schlecht/
d voller billichkeit.
Kein gold daß hübsch und rein
ie viel auch das mag seyn/
t ihnen zu vergleichen/
ein honig ist gewiß
o lieblich und so süß/
och honigseim dergleichen.
6 Wer dir auch dienet/ Herr/
er kriegt darauß ein lehr
d guten unterricht ::
r bringet auch davon
hält er sie) reichen lon/
er ihm außbleibet nicht.
Wer ist der/ der da kund
issen all seine sünd/
ie mercken und behalten?
ein sünd mir/ Herr/ verzeyh/
ein feh!/ so mancherley/
ie mir selbst seynd verhalten.
7 Hab deinen knecht in hut

6 Und dieselbige gehet herauß/wie ein bräutigam auß seiner kamer/und freuet sich/wie ein held/ zu lauffen den weg.

7 Sie gehet auf am einem ende des himmels/ und läufft um biß wieder an dasselbe ende/ und bleibet nichts für ihrer hitze verborgen.

8 Das gesetz des Herrn ist ohne wandel/und erquicket die seele. Das zeugniß des Herrn ist gewiß/ und macht die albern weise.

9 Die befehl des Herrn sind richtig/ und erfreuen das hertz. Die gebot des Herrn sind lauter/ und erleuchten die augen.

10 Die furcht des Herrn ist rein/ und bleibet ewiglich/ die rechte des Herrn sind warhafftig/ allesamt gerecht.

11 Sie sind köstlicher denn gold/ und viel feines goldes/sie sind süsser/ denn honig und honigseim.

12 Auch wird dein knecht durch sie erinnert und wer sie hält/ der hat groß lohn.

13 Wer kan mercken/ wie offt er fehlet? verzeihe mir die verborgene fehle.

14 Bewahre auch deinen knecht für den

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

stoltzen / daß sie nicht über mich herrschen / so werde ich ohne wandel seyn / und unschuldig bleiben grosser missethat.

15 Laß dir wolgefallen die rede meines mundes / und das gespräch meines hertzens für dir / HErr mein hort / und mein erlöser.

Für stoltzheit und hochmuth /
Daß diese laster nicht :/:
So gar mich nehmen ein /
Dann werd ich sauber seyn
Von sünd und ungericht.
Mein mund allein das sag /
Das dir gefallen mag /
Mein hertz ihm nichts vorsetze /
Das dich / mein felß / o Herr /
Und mein Heyland beschwer /
Erzürn oder verletze.

Psalm XX.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2 Der Herr erhöre dich in der noth / der name des Gottes Jacob schütze dich.

3 Er sende dir hülffe vom heiligthum / und stärcke dich auß Zion.

2 Deine speißopfer er betrachte /
Damit du ihm thust ehr /
Und dein brandopfer nicht verachte /
Mit feuer das verzehr.
Alles was nur dein hertz begeret
Wöll er dir nicht versagen /
Er geb dir daß du werdst geweret /
Was du nur thust rathschlagen.
3 Gott wöll alles genädig fügen
Nach deim wunsch und begier /
Daß wir in Gottes namen mügen
Auffwerffen die panier /
Und sagen / Gott / wie man vermercket /
Den König thut verfechten /
Vom himmel er ihn hört und stärcket /
Durch die macht seiner rechten.
4 Diese und jene sich verliessen
Auff wagen und auff roß /
Wir aber wollen uns vergwissen
Auff Gottes namen groß.
Derhalben sie gestürtzt darnieder
Mußten zu boden gehen /
Wir aber sehr gestärckt hinwieder

4 Er gedencke alle deines speißopffers / und dein brandopfer müsse fett seyn / Sela.

5 Er gebe dir / was dein hertz begehret / und erfülle alle deine anschläge.

6 Wir rühmen / daß du uns hilffest / und im namen unsers Gottes werffen wir panier auff / der Herr gewähre dich aller deiner bitte.

7 Nun mercke ich / daß der Herr seinem gesalbten hilffet / und erhöret ihn in seinem heiligen himmel / seine rechte hand hilffet gewaltiglich.

8 Jene verlassen sich auff wagen und rosse / wir aber dencken an den namen des HErrn unsers Gottes.

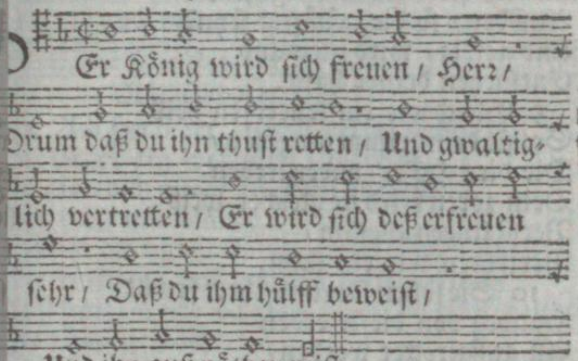
9 Sie sind nieder gestürtzt / und gefal-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

ſt auffgericht nun ſtehen.
5 Erzeig uns / HErr / thu uns verleyen /
aß uns der König from /
Dann wir zu ihm ruffen und ſchreyen /
u hülff und rettung kom.

len / wir aber ſtehen auffgericht.
10 Hilff Herr / der König erhöre uns / wenn wir ruffen.

Psalm XXI.



Er König wird ſich freuen / Herr /
Drum daß du ihn thuſt retten / Und gwaltig-
lich vertretten / Er wird ſich deß erfreuen
ſehr / Daß du ihm hülff beweiſt /
Und ihn auß nöthen reiſt.

1 Ein Pſalm Davids / vorzuſingen.
2 HErr / der König freuet ſich in deiner krafft / und wie ſehr fröhlich iſt er über deiner hülffe.

2 Du nimſt dich ſeiner gnädig an /
nd was er darff begeren /
as thuſtu ihn geweren.
Dann er den mund nur auffgethan
aum hat geredt ein wort /
o haſtu ihn erhort.
3 Eh dann er bitt / hörſtu ihn ſchon /
nd thuſt auff ihn außſchütten
en ſegen deiner güten /
u ſetzt ihm auff ein ſchöne kron
on rotem gold gemacht
n königlichem pracht.
4 Er bate dich um diß allein /
aß du ihm wolteſt geben
och ein zeitlang zu leben /
u aber ihm das leben ſein
rſtreckſt über die zeit /
n biß in ewigkeit.
5 Groß lob und ehr er von dir hat /
ann du thuſt ihn bewahren /
hm heyl läſt wiederfahren.
ein königliche majeſtat
ekommen hat von dir
roß ehr / triumph und zier.
6 Jn allem du ihn benedeyſt /
nd auff ihn deinen ſegen
n ewigkeit thuſt legen /
roß freud und luſt du ihm verleyſt /
aß du deins antlitz glantz
uff ihn wirfſt gar und gantz.
7 Der König hoffet allezeit
uff GOtt den ſeinen HErren /

3 Du gibeſt ihm ſeines hertzen wunſch und wegerſt nicht / was ſein mund bittet / Sela.

4 Denn du überſchütteſt ihn mit gutem ſegen / du ſetzeſt eine güldene krone auff ſein haupt.

5 Er bittet dich ums leben / ſo gibſt du ihm langes leben / immer und ewiglich.

6 Er hat groſſe ehre an deiner hülffe / du legeſt lob uñ ſchmuck auff ihn.

7 Deñ du ſetzeſt ihn zum ſegen ewiglich / du erfreueſt ihn mit freuden deines antlitzes.

8 Denn der König hoffet auff den Herrn /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

und wird durch die güte des höchsten fest bleiben.

Drum wird ihm nichts gewehren/
Auff des Höchsten barmhertzigkeit/
Darauff er sich verlest/
Wird er bestehen fest.

9 Dein hand wird finden alle deine feinde/ deine rechte wird finden/ die dich hassen.

* 8 Dein hand wird finden deine feind/
Die wider dich sich legen/
Und dir stets seynd entgegen.
Auß den/ so dir gehässig seynd
Und neidig/ wird niemand
Entfliehen deiner hand.

10 Du wirst sie machen/wie einen feuerofen/ wenn du drein sehen wirst/ der Herr wird sie verschlingen/ in seinem zorn/ feuer wird sie fressen.

9 Gleich wie ein feuerofen heiß
Sol sie dein grimm umgeben/
Die dir/ HErr/ widerstreben
Dein zoren wird sie gleicher weiß
Verschlingen allesam/
Verzehren wie ein flam.

11 Ihre frucht wirst du umbringen vom erdboden/ und ihren saamen von den menschen kindern.

10 Sie sollen samt all ihrer frucht
Hinweg von dieser erden
All außgerottet werden/
Mit ihrem saamen gantz verflucht
Vertilget werden gar
Auß der leut kinder schar.

12 Denn sie gedachten dir übels zu thun/ und machten anschläge/ die sie nicht konten außführen.

11 Dann sie sich einer bösen that/
Han dürfen unterstehen
Wider dich zu begehen/
Beschlossen wider dich ein rath/
Doch daß der werd verbracht/
Steht nicht in ihrer macht.

13 Denn du wirst sie zur schuldern machen/ mit deiner sehnen wirst du gegen ihr antlitz ziehlen.

12 Dann du wirst sie/ wie starck und viel
Der seynd die dir absagen/
In die flucht alle schlagen/
Dein senne wie zu einem ziel
Wird sie in ihr gesicht
Zu schiessen seyn gericht.

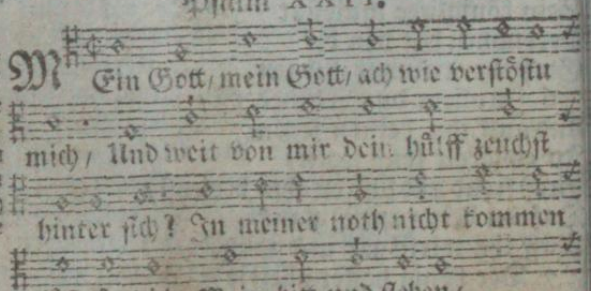
14 Herr erhebe dich in deiner krafft/—so wollen wir singen und lobē deine macht.

13 Derhalben mach dich auff/ o HErr!
Laß deine krafft recht sehen/
Auff daß wir die verstehen/
Und deine grosse macht und ehr
Mit allem höchsten fleiß
Rühmen gesangesweiß.

Psalm XXII.

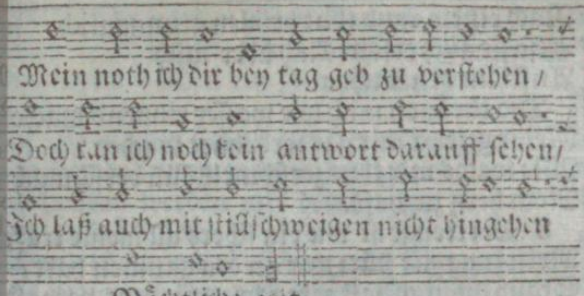
1 Ein psalm Davids/ vorzusingen/ von der hindin die frühe gejagt wird.

2 Mein Gott/mein Gott/warum hast du mich verlassen? Ich heule/ aber meine hülffe ist ferne.



Mein

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



Nächtliche zeit.

2 Ach Herr / der du hast deiner heiligkeit
In Israel ein wohnung zubereit /
Da man dich pflegt zu ehren allezeit
Mit hertz und munde.
Auff dir die hoffnung unser vätter stunde /
Sie traueten auff dich von hertzen grunde /
Auß noth du sie / da man sonst kein hülff funde /
Frey hast gemacht.

3 Wann sie zu dir nur ruften mit andacht /
Alsbald du sie erledigtest mit macht /
Sie trauten dir / und du namst sie in acht /
Trost sie empfiengen.
Ich bin kein mensch / sondern ein wurm geringe /
Bey allen leuten ein verächtig dinge /
Das volck mich ohn all ursach / die sie dringe /
Schmeht und verspricht.

* 4 Ein jeder spottet meiner der mich sicht /
Das maul auff sperrt / und mich mit worten sticht /
Schüttelt den kopff / und mich mit dem gesicht
Greulich anschauet.
Sie sprechen / dieser mensch auff Gott vertrauet /
Liebt ihn nun Gott so sehr / wolan / so schauet /
Ob er auch werd / auff den er so starck bauet /
Sein helffer sein.

5 Da du mich auß dem leib der mutter mein
Gezogen hast / warstu mein trost allein /
Auff den ich hoft / da ich ein seugling klein /
Rum bin gekrochen.
Ja da ich hab der mutter leib gebrochen /
Wärstu mein Gott / auff welchen ich thät pochen /
Von mutterleib erzeigstu dich mit hochen
Gnaden / Herr Gott.

6 Drum weich vō mir nicht / laß mich nicht in spot /
Groß angst dringt her / bang ist mir für dem todt /
Es ist kein helffer / der in solcher noth /
Mir wöll zuspringen.
Viel ochsen jung und starck mich gar umringen /
Die ochsen fett von Basan auff mich dringen /
Ob sie mich fressen möchten und verschlingen
Ganz jämmerlich.

7 Und wie ein löw reissend und hungerig

3 Mein Gott / des tages ruffe ich / so antwortest du nicht / uñ des nachts schweige ich auch nicht.

4 Aber du bist heilig / der du wohnest unter dem lob Israel.

5 Unsere vätter hofften auff dich / und da sie hofften / halffest du ihnen auß.

6 Zu dir schryen sie / und wurden errettet / sie hoffeten auff dich / und wurden nicht zu schanden.

7 Ich aber bin ein wurm / und kein mensch / ein spott der leute / und verachtung des volcks.

8 Alle die mich sehen / spotten mein / sperren das maul auff / und schütteln den kopff.

9 Er klags dem Herrn / der helffe ihm auß / und errette ihn / hat er lust zu ihm.

10 Denn du hast mich auß meiner mutterleibe gezogen / du warest meine zuversicht / da ich noch an meiner mutter brüsten war.

11 Auff dich bin ich geworffen auß mutterleibe / du bist mein GOtt von meiner mutter leibe an.

12 Sey nicht ferne von mir / denn angst ist nahe / denn es ist hie kein helffer.

13 Grosse farren haben mich umgeben / fette ochsen haben mich umringet.

14 Ihre Rachen sperren sie auff wider mich / wie ein brüllender uñ reissender löwe.

15 Ich bin außgeschüttet / wie wasser / alle meine gebeine haben sich zutrennet / mein hertz ist in meinem leibe / wie zerschmoltzen wachs.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

16 Meine kräffte sind vertrocknet / wie eine scherbe/und meine zunge klebet an meinen gaumen/und du legest mich in des todes staub.

17 Denn hunde haben mich umgeben / und der bösen rotte hat sich um mich gemacht/sie haben meine hände und füsse durchgraben.

18 Ich möcht alle meine beine zehlen / sie aber schauen und sehen ihre lust an mir.

19 Sie theilen meine kleider unter sich / und werffen das loß um mein gewand.

20 Aber du Herr sey nicht ferne / meine stärcke / eile mir zu helffen.

21 Errette meine seele vom schwerdt / meine einsame von den hunden.

22 Hilf mir auß dem rachen des löwen / und errette mich von den Einhörnern.

23 Ich wil deinen namen predigen meinen brüdern / ich wil dich in der gemeine rühmen.

24 Rühmet den HErrn / die ihr ihn fürchtet / es ehre ihn aller saame Jacob/ uñ für ihm scheue sich aller saame Israel.

25 Deñ er hat nicht verachtet / noch verschmähet / das elend des armen / und sein antlitz für ihm nicht verborgen/uñ da er zu ihm schrey/höret ers.

26 Dich wil ich preisen in der grossen gemeine/ ich wil meine gelübde bezahlen für denē die ihn fürchten.

27 Die elenden sollē essen/daß sie sat werden/und die nach dem Herrn fragen/werden ihn preisen / euer

Nach einem raub thut brüllen grimmiglich /
Also sie auch erschrecklich über mich
Aufthun den rachen.
Die thränen mich wie wasser rinnend machen/
Meine gelenck mir gar zerdehnet krachen /
Wie wachs mir thut zerschmeltzē uñ verschmachtē
Mein hertz zaghaft.

8 Vertreugt ist wie ein scherb all meine kraft /
Mein zung gar dürr mir an den gaumen haft /
Staub du mich hast gemacht / mit todt verhaft /
Bald zu begraben.
Dañ um mich seynd viel hund die mich antrabē/
Böß leut sich um mich her gerottet haben /
Sie haben mir mein händ und füß durchgraben
Mit grosser pein.

9 Wol man mir zehlen möcht all mein gebein/
Greßlich sie mich anschauen nicht allein /
Sondern auch meiner noch zu spotten fein
Dazu beginnen.
Mein kleider sie getheilt han unter ihnen /
Auf meinen rock wer solchen möcht gewinnen /
Geworffen loos / damit man nicht dörft trennen
Das gantz gewandt.

10 Herr sey nicht weit von mir mit deiner hand/
Bleib nicht lang aussen / o du mein Heyland/
Seum dich nit lang/mein stärck/thu mir beystand
In meinem leyden.
Erret mein seel vō des schwerds scharfer schneide/
Mein einsame für denen die sie neiden /
Und tödten wollen / daß sie nicht beleiden
Die böse hund.

11 Bewahr mich für des löwen ofnen schlund /
Rett mich für der einhörner hörnern rund /
Die mich feindlich zurings umher jetzund
Häuffig umgeben.
Dann wil ich deinen namen hoch erheben
Bey meinen brüdern / deiner macht daneben
Für meniglich groß lob und ehr zu geben
Stets seyn bereit.

* 12 Nun lobet Gott / die ihr gotts fürchtig seyd /
Ihr kinder Jacob lobt ihn allezeit /
Israels stamm dien in demütigkeit
Gott deinem HErren.
Dann er veracht nicht des armen begeren /
Sein angesicht er von ihm nicht thut keren /
Wann er ihn anruft / so hört er ihn geren
Und gnädiglich.

13 Drum ich dich loben wil für meniglich /
Für allen leuten die da fürchten dich
Wil ich mein glübd zu leisten williglich
Nicht unterlassen.

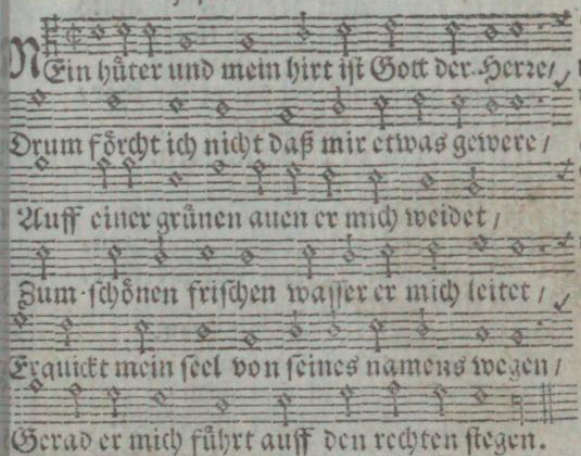
Die

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Die armen werden sich alsdann satt essen /
d die Gott suchen / seins lobs nicht vergessen /
r hertz wird leben ein zeit unermessen
ewigkeit.
14 Es werden sich all auf der erden weit
m Herren kehren mit andächtigkeit /
ie Heyden werden mit demütigkeit
m zu fuß fallen.
Dann Gott regiert all ding nach seim gefallen /
as regiment ihm auch gebürt für allen /
nter den Heyden sein herrschaft muß wallen
ewaltiglich.
15 Die fett und satt sind / werden ehren dich /
nd die so zu der gruben nahen sich /
nd hie auff erden leben kümmerlich /
ich bucken werden.
Sich werden mit demütigen geberden
r kinder für dir biegen und auff erden
on kind zu kind deiner gedacht wird werden
Höchster HErr.
16 Es werden von ihm komen andre mehr /
ie dein gerechtigkeit mit lob und ehr
Berden erzehlen und erheben sehr
uff gantzer erden.

hertz soll ewiglich leben.
28 Es werde gedacht aller welt ende / daß sie sich zum Herrn bekehren / und für ihm anbeten alle geschlechte der heyden.
29 Denn der HErr hat ein reich / uñ herrschet unter den heyden.
30 Alle fetten auff erden werden essen und anbeten / für ihm werden knie beugen alle / die im staub liegen / und die so kümmerlich leben.
31 Er wird einen samen haben / der ihm dienet / vom Herrn wird man verkündigen zu kindeskind.
32 Sie werden kommen / und seine gerechtigkeit predigen / dem volck / das geboren wird / daß ers thue.

Psalm XXIII.



2 Solt ich im finstern thal des tods schon gehen /
So wolt ich doch in keinen forchten stehen /
Dieweil du bey mir bist zu allen zeiten /
Dein stab mich tröst mit dem du mich thust leitē /
Für meiner feind gesicht du mir mit fleiß /
urichtest einen tisch mit füll der speise.
Mein haupt du salbst mit öl / uñ mir einschenckest
ein vollen becher damit du mich trenckest :
Dein miltigkeit und gůt mir folgen werden /
So lang ich leben werd allhie auff erden.

Ein Psalm Dayids.
1 Der Herr ist mein hirte / mir wird nichts mangeln.
2 Er weidet mich auff einer grünen auen / und führet mich zum filschen wasser.
3 Er erquicket meine seele / er führet mich auff rechter strassen / um seines namens willen.
4 Und ob ich schon wandert im finstern thal / fürchte ich kein unglück / denn du bist bey mir / dein stecken und stab trösten mich.
5 Du bereitest für mir einen tisch gegen meine feinde / du salbest mein haupt mit öle / und schenckest mir voll ein.
6 Gutes und barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang / uñ werde bleibē im hause des Herrn immerdar.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Der Herr wird mir mein lebetag vergönnen /
Daß ich in seinem hauß werd wonen können.

Psalm XXIV.

Ein Psalm Davids.

1 Die erde ist des HErrn / und was drinnen ist / der erdboden / uñ was drauff wohnet.

2 Denn er hat ihn an die meer gegründet / und an den wässern bereitet.

3 Wer wird auff des HErrn berg gehen? und wer wird stehen an seiner heiligen stette?

4 Der unschüldige hände hat / und reines hertzens ist / der nicht lust hat zu loser lehre / und schweret nicht fälschlich.

5 Der wird den segen vom Herren empfahen / und gerechtigkeit von dem Gott seines heyls.

6 Das ist das geschlecht / das nach ihm fraget / das da suchet dein antlitz Jacob / Sela.

7 Machet die thore weit / und die thüre in der welt hoch / daß der König der ehren einziehe.

8 Wer ist derselbige König der ehren? Es ist der He 2/starck uñ mächtig / der HErr mächtig im streit.

9 Machet die thore weit / und die thüre in der welt hoch / daß der König der ehren einziehe.

10 Wer ist derselbige König der ehren? Es ist der Herr Zebaoth / er ist der König der ehren / Sela.

DEm HErren der erdkreiß zusteht / Und
was darauffen wohnt und geht / Und in seim
circkel wird beschlossen: Sein grund er hat
gesetzt ins meer / Denselben auch zurings um-
her Mit flüssen fein gemacht umflossen.

2 Wer wird auffsteigen auff Zion /
Des HErren berg heilig und schon /
Der ihm geeignet ist zu ehren?
Ein mensch / des händ und hertz ist rein /
Der menschentand gram pflegt zu seyn
Und der kein eid fälschlich thut schweren.

3 Der HErr wird segnen seinen stand /
Von Gott dem HErren und Heyland
Gerechtigkeit er wird empfangen.
Diß ist der stamm des hertz und muth
Gotts Jacobs antlitz suchen thut /
Und das zu schauen hat verlangen.

4 Nun hebt auff euer haupt ihr thor /
Ewige thor hebt euch empor /
Den König last zu euch einkehren.
Wer ist der König lobesam?
Es ist Gott der kriegsfürst mit nam /
Sein stärck er im streit thut bewehren.

5 Nun hebt auff euer haupt ihr thor /
Ewige thor hebt euch empor /
Den König laßt zu euch einkehren.
Wer ist der König lobesam?
Der HErr Zebaoth ist sein nam /
Ein König groß von macht und ehren.

Psalm XXV.

Ein Psalm Davids.

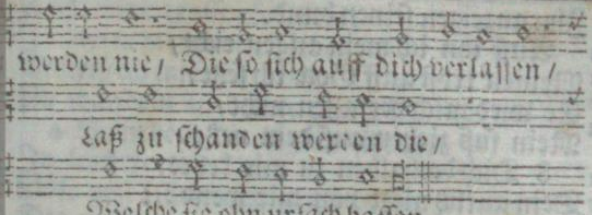
1 Nach dir / HErr / verlanget mich.

2 Mein Gott / ich hoffe auff dich / laß mich nicht zu schanden werden / daß sich meine feinde nicht freuen über mich.

ZU dir ich mein hertz erhebe / Und HErr /
Daß ich keine schand erlebe / Und mein
meine hofnung richt:/: Dann zu schanden
feind frolocke nicht:

wer-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



werden nie / Die so sich auff dich verlassen /

Laß zu schanden werden die /

Welche sie ohn ursach hassen.

2 Deinen weg mir / HErre / zeige /
Daß ich werd verführet nicht :/:
Lehr mich gehen deine steige /
Und derselben mich bericht :
Leit mich und nach deinem wort
Mich gerad zu wandeln lehre /
Denn du bist mein höchster hort /
Auff dich hoff ich stets mein Herze.
3 Denck an deine grosse güte /
Dein grosse barmhertzigkeit :/:
Führ dir wieder zu gemüte /
Die da währt von ewigkeit.
Meiner jugend missethat
Thu vergessen und mir schencken :
Deiner gütigkeit und gnad
Wolstu / lieber HErr / gedencken.
4 GOtt ist gnädig und aufrichtig /
Und bleibt der zu aller zeit :/:
Drum führt er die sünder richtig :
Die weg der gerechtigkeit.
Die elenden er mit fleiß
Unterweiset recht zu leben /
Führt sie daß sie keiner weiß
Sich auß seinem weg begeben.
* 5 Die weg Gottes seynd nur güte /
Warheit und barmhertzigkeit :/:
Den / die von gantzem gemüte
Halten seinen bund allzeit.
Du wollst mir genädig seyn /
HErr / von deines namens wegen /
Vergib mir die sünde mein /
Die mich hart zu drücken pflegen.
6 Wer den HErren fürcht und preiset /
Und von hertzen ruffet an :/:
Denselben er unterweiset /
Daß er geh auff rechter bahn.
Er wird friedlich und in ruh
Gnugsam haben hie auff erden /
Seine kinder auch dazu
Die das land besitzen werden.
7 Die Gott fürchten und ihn ehren
Auß gantz ihres hertzen grund :/:
Die wird er sein gheimniß lehren

3 Denn keiner wird zu schanden / der dein harret / aber zu schanden müssen sie werden / die losen verächter.

4 Herr zeige mir deine wege / und lehre mich deine steige.

5 Leite mich in deiner warheit / uñ lehre mich / deñ du bist der Gott / der mir hilffet / täglich harre ich dein.

6 Gedencke Herr / an deine barmhertzigkeit / und an deine güte / die von der welt her gewesen ist.

7 Gedencke nicht der sünde meiner jugend / und meiner übertrettung / gedencke aber mein nach deiner barmhertzigkeit / um deiner güte willen.

8 Der Herr ist gut und fromm / darum unterweiset er die sünder auff dem wege.

9 Er leitet die elenden recht / und lehret die elende seine weg.

10 Die wege des Herrn sind eitel güte und warheit denen / die seinen bund und zeugniß halten.

11 Um deines namens willen / Herr / sey gnädig meiner missethat / die da groß ist.

12 Wer ist der / der den Herrn fürchtet ? Er wird ihn unterweisen den besten weg.

13 Seine seele wird im guten wohnen / Und sein saame wird das land besitzen.

14 Das geheimniß deß Herrn ist unter denen / die ihn fürchten / und seinen bund läßet er sie wissen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Jhn anzeigen seinen hund.
Auff ihn ich mein augen richt/
Meinen trost auff Gott ich setze/
Er wird mich verlassen nicht/
Mein fuß ziehen auß dem netze.
8 Dich derhalben zu mir kehre/
Dein antlitz nicht von mir wend :/:
Meiner dich erbarm/ o Herre/
Ich bin einsam und elend.
Mein anfechtung und mein pein/
Sich in meinem hertzen mehren:
Schau doch an den jammer mein/
Hilff mir auß angst und beschweren.
9 Schau mein elend/ und bedencke
Mein noth und trübseligkeit :/:
Alle meine sünd mir schencke/
Drauß mir herkomt dieses leid.
Schau doch an die meinen feind/
Welcher viel über die massen/
Und mir sehr zu wider seynd/
Mich verfolgen und sehr hassen:
10 Meine seel/ Herr Gott/ bewahre/
Daß mir von den feinden mein :/:
Schand und spott nicht widerfahre/
Auff dich steht mein trost allein.
Mein unschuld und frommigkeit
Helff mir/ dann ich auff dich harre/
Rett mich/ und für allem leid
Jsrael gnädig bewahre.

15 Meine augen sehen stäts zu dem Herrn / denn er wird meinen fuß auß dem netze ziehen.
16 Wende dich zu mir / und sey mir gnädig/ denn ich bin einsam und elend.
17 Die angst meines hertzens ist groß/ führe mich auß meinen nöthen.
18 Sihe an meinen jammer und elend/ und vergib mir alle meine sünde.
19 Sihe/ daß meiner feinde so viel ist/ und hassen mich auß frevel.
20 Bewahre meine seele / und errette mich/ laß mich nicht zu schanden werden/ denn ich traue auff dich.
21 Schlecht und recht das behüte mich / den ich harre dein.
22 Gott erlöse Jsrael auß aller seiner noth.

Psalm XXVI.

Ein Psalm Davids.
1 Herr/ schaffe mir recht / denn ich bin unschuldig. Ich hoffe auff den Herrn / darum werde ich nicht fallen.

2 Prüf und versuch mich/ HErr/
Damit ich dir bewer/
Daß ich rein und rechtschaffen bin/
Durchleuter meine nieren/
Mein hertz/ HErr/ thu probieren/
Daß du erkennest meinen sinn.
3 Mein augen nemen war
Und schauen immerdar

2 Prüfe mich/Herr/ und versuche mich / läutere meine nieren/ und mein hertz.

3 Denn deine güte ist für meinen augen/

Auff

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Auff deine grosse gütigkeit:
In meinem thun und leben
Befleiß ich mich sehr eben
Zu wandeln in deiner warheit.

und ich wandel in deiner warheit.

4 Mein hertz die lügner scheut/
In leichtfertiger leut
Böse gesellschaft ich nicht kum:
Die mit betrug umgehen/
Den leuten nasen drehen/
Mit solchen geh ich gar nicht um/

4 Ich sitze nicht bey den eiteln leuten/ und habe nicht gemeinschafft mit den falschen.

5 Die so von falscher art
Loß leut seynd und verkart/
Hab ich verflucht zu aller zeit/
Gottlose gleicher massen
Pfleg ich heftig zu hassen/
Und leyd sie nicht an meiner seit.

5 Ich hasse die versamlung der boßhafftigen / und sitze nicht bey den gottlosen.

* 6 Mein händ in unschuld fein
Ich sauber wasch und rein/
Und wenn ich rein gewaschen bin/
Mit opfer ich dich/ HErre/
In rechter andacht ehre/
Und dir auff deinem altar dien:

6 Ich wasche meine hände mit unschuld/ und halte mich/ Herr/ zu deinem altar.

7 Daß meine stimm da kling/
Dein lob gantz frölich sing/
Und dancke dir mit reichem schall.
Von deinen wunderwercken/
Dieselben anzumercken/
Sag ich/ und rühm dich überall.

7 Da man höret die stimme des danckens / und da man prediget alle deine wunder.

8 Die wohnung deines hauß
Geliebt mir überauß/
Dein tabernackel mir gefelt/
Die wohnung deiner ehre
Ich lieben thu vielmehre
Denn alle ding auff gantzer welt.

8 Herr/ ich habe lieb die stette deines hauses/ und den ort/ da deine ehre wohnet.

9 Drum/ HErr/ wend ab dein straf/
Mein seel nicht mit wegraf/
Wann du die sünder rügen wirst:
Mein leben nicht thu richten
Mit den die auff mord tichten/
Und die nach blut gelüst und dürst.

9 Raffe meine seele nicht hin mit den sündern / noch mein leben mit den blutdürstigen.

10 In ihren händen ist/
Boßheit und arge list/
Diß ist all ihr lust und begier/
Sie nemen gift und gaben/
Und wollen das auch haben/
Daß man die händ mit geld ihn schmier.

10 Welche mit bösen tücken umgehen/ und nehmen gerne geschencke.

11 Ich aber wil allzeit
Wandeln in reinigkeit/
Und in vollkommener unschuld
Mich hüten für dem bösen/
Drum wollstu mich erlösen

11 Ich aber wandele unschuldig / erlöse mich / und sey mir gnädig.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

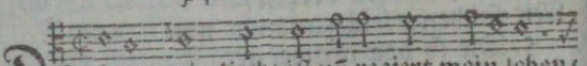
Durch dein barmhertzigkeit und huld.

12 Mein fuß gehet richtig / ich wil dich loben / HErr / in den versamlungen.

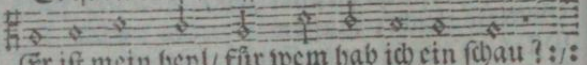
12 Mein fuß wiedrum fest steht /
Gerad und steiff reyn geht /
Und bleibt auff seinen wegen fein /
Drum wil ich mich befleissen
Dein lob und ehr zu preisen
In der versamlung der Gemein.

Psalm XXVII.

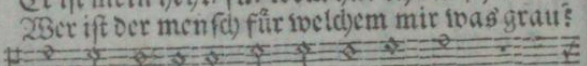
Ein Psalm Davids.
1 Der Herr ist mein liecht und mein heil / für wem solt ich mich fürchten? der Herr ist meines lebens kraft / für wem solt mir grauen?



DEr Herr mein liecht ist un̄ regiert mein leben /

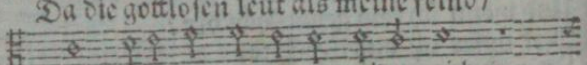


Er ist die kraft / auff den mein sachen schweben /

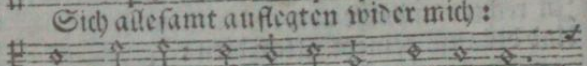


Er ist mein heyl / für wem hab ich ein schau? :/:
Wer ist der mensch für welchem mir was grau?

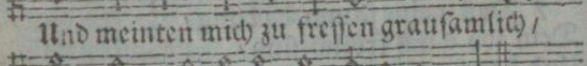
2 Darum / so die bösen / meine widersacher und feinde / an mich wollen / mein fleisch zu fressen / müssen sie anlauffen und fallen.



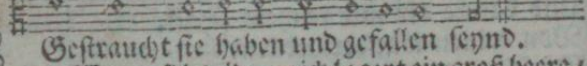
Da die gottlosen leut als meine feind /



Sich allesamt auflegten wider mich :



Und meinten mich zu fressen grausamlich /



Gestraucht sie haben und gefallen seynd.

3 Wenn sich schon ein heer wider mich leget / so fürchtet sich dennoch mein hertz nicht / wenn sich krieg wider mich erhebet / so verlasse ich mich auff ihn.

2 Wann sich wider mich lagert ein groß heere /
So solt mein hertz gleichwol sich förchten nicht :/:
Wann ich schon gar unter den feinden wäre /
So hätt ich doch zu ihm mein zuversicht.

4 Eins bitte ich vom Herrn / das hätte ich gern / daß ich im hause des Herrn bleiben möge mein lebenlang / zu schauen die schöne Gottesdienste des HErrn / und seinen tempel zu besuchen.

Ein ding hat ich / daß mir der HErr das geb /
Welches ich bitten wil mein lebetag /
Daß ich im hauß des HErren bleiben mag /
So lang als ich auff dieser erden leb.

3 Das bitt ich drum / damit ich mag anschauen
Des HErren majestät und herzligkeit :/:
Und seinen heilgen Tempel recht beschauen /
Der ihm zu hohen ehren ist bereit.

5 Denn er decket mich in seiner hütten zur bösen zeit / er verbirgt mich heimlich in seinem gezelt / und erhöhet mich auff einem felsen.

Dann er wird mich in schwinder schwerer zeit /
In seiner hütt etwan verstecken fein /
Und heimlich bergen in ein winckelein /
Heben auff einen felß der sicherheit.

6 Und wird nun erhöhen mein haupt über meine feinde / die um mich sind / so wil ich in seiner hütten lob opffern / ich wil singen und lob sagen dem HERRN.

* 4 Er wird mein haupt über mein feind erhebē /
Die um mich her seynd / und mir thun gedrang :/:
Drum wil ich ihm in seiner hütten geben
Ein jubelopfer und ein lobgesang.

7 HErr / höre meine stimme / wenn ich ruffe / sey mir gnädig und erhöre mich.

Herr / wann ich zu dir schrey mit lauter stim̄ /
So wolstu mir gantz fleissig hören zu :
Wann ich zu dir / HErr / sehnlich ruffen thu /
Mit gnaden meine bitt zu ohren nimm.

5 Von

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

on deinet wegen mir mein hertz thut sagen/
ut mein / als euers HErren angesicht :/:
halben ich auch/ HErr / darnach zu fragen
as zu schauen mein thun hab gericht.
on mir dein angesicht drum nicht wegker/
einem grim nicht deinen knecht verstoß/
biſt mein trost in meinen nöthen groß
nicht hand ab/verlaß mich nicht mein Herr.
Wen mich vatter und mutter schon verlassen/
imt mich doch der HErr genädig an :/:
r / weiß mich wieder auff die rechte strassen/
wegen meiner feind zeig mir die bahn.
ib mich nur nicht in meiner feind begir/
an mir nicht erfült werd ihr muthwil/
n wider mich seynd falscher zungen viel/
treiben eitel böse red von mir.
Fürwar hätt ich mich dessen nicht versehen/
ich des HErren gůt vor meinem todt :/:
land der lebendigen noch möcht sehen/
wär ich auß verzweiflung schon lang todt.
rum wart des Herren / und verzage nicht/
nur getrost / und hab ein kecken muth/
n GOtt der HErr dich haben wird in hut/
f GOtt setz dein hoffnung und zuversicht.

8 Mein hertz hält dir für dein wort/ ihr solt mein antlitz suchen / darum suche ich auch/ HErr / dein antlitz.

9 Verbirge dein antlitz nicht für mir / und verstosse nicht im zorn deinen knecht / denn du biſt meine hülffe / laß mich nicht/ und thue nicht von mir die hand ab/ Gott mein heyl.

10 Denn mein vatter und meine mutter verlassen mich / aber der HErr nimt mich auff.

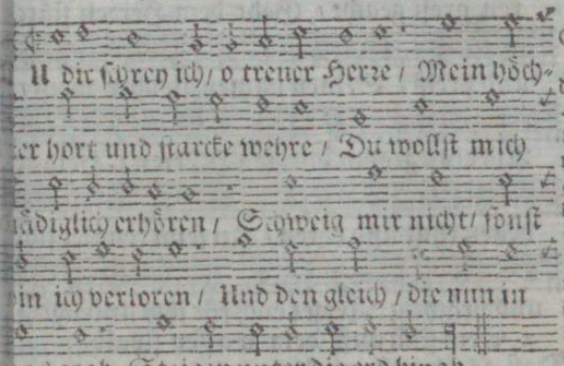
11 HErr / weise mir deinen Weg / und leite mich auff richtiger bahn / um meiner feinde willen.

12 Gib mich nicht in den willen meiner feinde / denn es stehen falsche zeugen wider mich/ und thun mir unrecht ohne scheu.

13 Ich glaube aber doch / daß ich sehen werde das gute des HErrn im land der lebendigen.

14 Harre des HErrn / sey getrost und unverzagt / und harre des HErrn.

Psalm XXVIII.



Ein psalm Davids.

1 Wen ich ruffe zu dir / HErr / mein Hort / so schweige mir nicht / auff daß nicht / wo du schweigest / ich gleich werde denen die in die hölle fahren.

2 Höre die stimme meines flehens / wen ich zu dir schreye/ wen ich meine hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.

3 Zeuch mich nicht hin unter den gottlosen / und unter den übelthätern / die freundlich reden mit ihrem nächsten / und habē böses im hertzē.

4 Gib ihnen nach ihrer that / und nach ihrem bösen wesen /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

gib ihnen nach den wercken ihrer hände / vergilt ihnen / was sie verdienet haben.

5 Denn sie wollen nicht achten auff das thun des Herrn / noch auff die werck seiner hände / darum wird er sie zubrechen / und nicht bauen.

6 Gelobet sey der Herr / denn er hat erhöret die stimme meines flehens.

7 Der Herr ist meine stärcke / und mein schild / auff ihn hoffet mein hertz / und mir ist geholffen / uñ mein hertz ist frölich / und ich wil ihm dancken mit meinem lied.

8 Der HErr ist ihre stärcke / er ist die stärcke / die seinem gesalbten hilfft.

9 Hilff deinem volck / und segne dein erbe / und weide sie / und erhöhe ewiglich.

Vergilt ihn drum nach ihren thaten /
Die eitel böses thun und rahten /
Nach ihrer händ werck sie bezal /
Und gib ihn ihren lohn einmal.

4 Dann sie des Herren gar nicht achten /
Sein thun und werck sie nicht betrachten /
Noch die werck seiner händ bedencken /
Darum er ihn das nicht wird schencken /
Also / daß er sie nicht aufricht /
Sondern zerstör und mach zu nicht.

5 GOtt sey gelobet und geehret /
Der meines flehens stim̃ erhöret /
Der HErr ist meine burg und feste /
Mein schilt / er thut bey mir das beste /
Mein hertz sich freuet / mit gesang
Ich ihm wil sagen lob und danck.

6 Der Herr dem meinen volck kraft gibet /
Seinen gesalbten / den er liebet /
Den stärckt er / und thut ihm beystehen /
Dein hülf und macht dein volck laß sehen /
Segne dein erb / gib ihm sein weid /
Erhör es / HErr / in ewigkeit.

Psam XXIX.

Ein Psalm Davids.

1 Bringet her dem Herrn / ihr gewaltigē / bringet her dem Herrn ehre und stärcke.

2 Bringet dem Herrn ehre seines namens / betet an den HErrn im heiligen schmuck.

3 Die stimme des HErrn geht auff den wassern / der GOtt der ehren donnert / der Herr auff grossen wassern.

4 Die stimme des HErrn gehet mit macht / die stim̃e des Herrn geht herrlich.

5 Die stimme des Herrn zubricht die Cedern / der Herr zubricht die Cedern in Libanon.

IHr gewaltigen von macht / Und ihr herren groß geacht / Gebt dem Herren stärck und preiß / Seinen namen gleicher weiß / Als eins großmächtigen HErren / Hoch erheben thut und ehren / In seim tempel schön und prächtig Neiget euch für ihm andächtig.

2 Sein stim̃ auff dem wasser schalt
Daß es überall erhalt /
GOtt der ehren donnert sehr /
Ein HErr übers grosse meer.
Die gewaltig stim̃ des HErren
Seine macht klar thut bewären /
In des HErren stim̃ sich eigen
Thut sein herrlichkeit erzeigen.

3 Gott des HErren stim̃ fürwar
Niederschlägt die cedern gar /
Hohe cederbäum zerbricht /

Die

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

man auff dem Liban sicht.
cedern und Liban selber
cht sie springen wie die kälber/
wie die wälden und hecken
jungen einhörner lecken.
Seine stim̃ von aller seit
sich feuerflammen speit/
n stim̃ die einöd erschreckt/
d Cades zittern erweckt.
schreckliche stim̃ des HErren
ngt die hind mißzugeberen/
n derselben laut und dösen
ch die grünen wäld enthlösen.
Aber in dem tempel sein
rden alle in gemein
hmen seine macht und ehr/
d mit lob erheben sehr.
sitzt wie ein richter mächtig
r eine sündfluth prächtig/
d das königreich des HErren/
ird immer und ewig wären.
Dieser König ehrenhaft
inem volck wird geben kraft/
m verleyhen noch dazu
urch sein segen fried und ruh.

6 Und macht sie lecken / wie ein kalb / Libanon und Sirion / wie ein junges Einhorn.

7 Die stimme des HErrn häuet wie feuerflammen.

8 Die stimme des HErrn erreget die wüsten / die stimme des Herrn erreget die wüsten Kades.

9 Die stimme des Herrn erreget die hinden / und enthlösset die wälde/und in seinem tempel wird ihm jederman ehre sagen.

10 Der HErr sitzt eine Sündfluth anzurichten/nü der Herr bleibet ein König in ewigkeit.

11 Der Herr wird seinem volck krafft geben/ der Herr wird sein volck segnen mit frieden.

Psalm XXX.

Ich wil dich preisen Herre Gott / Daß du
mich hast errett auß noth / Und dann erhöht
gewaltiglich / Und meine feind sich über mich
Nicht hast erfreuen wollen lassen /
Als ob ich wär so gar verlassen.

1 Ein Psalm zu singen / von der einweihung des hauses Davids.

2 Ich preise dich / HErr / denn du hast mich erhöhet/ nü läsest meine feinde sich nicht über mich freu̇.

2 Da ich dich / HErr / anruft / zur stund
achtstu mich wiederum gesund /
nd da ich nun fast in dem grab
olt fahren in die hell hinab /
astu mich lebendig thun machen /
erissen auß der hellen rachen.
3 Lobet den HErren allzugleich /
ie er macht seiner güter reich /
anckt ihm / und preist sein heiligkeit /
ein zoren währt ein kleine zeit /
nd eh man sich recht um kan sehen /
flegt er ihm wieder zu vergehen.

3 Herr / mein Gott / da ich schrey zu dir machtest du mich gesund.

4 HErr / du hast meine seele auß der höllen geführet / du hast mich lebendig behalten/da die in die hölle fuhren.

5 Ihr heiligen lobsinget dem HErrn / danckt und preiset seine heiligkeit.

6 Denn sein zorn wäret ein augenblick/ und er hat lust zum leben/den abendlang

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

wäret das weinen / aber des morgens die freude.

7 Ich aber sprach / da mirs wol gieng: Ich werde nimmermehr danider ligen.

8 Deü / Herr / durch dein wolgefallen hast du meinen berg starck gemacht / aber da du dein antlitz verbargest / erschrack ich.

9 Ich wil / HErr / ruffen zu dir / dem Herrn wil ich flehen.

10 Was ist nütz an meinem blut / wenn ich todt bin? Wird dir auch der staub dancken / und deine treue verkündigen?

11 HErr höre und sey mir gnädig / Herr sey mein helffer.

12 Du hast mir meine klage verwandelt in einen reyhen / du hast meinen sack außgezogen / und mich mit freuden gegürtet.

13 Auff daß dir lobsinge meine ehre / und nicht stille werde / Herr / mein Gott / ich wil dir dancken in ewigkeit.

4 Aber sein grosse gütigkeit
Schwebt über uns zu aller zeit:
Zu abends nur oft wiederfehrt /
Daß traurigkeit bey mir einkehrt /
Zu morgens wann ich auff thu stehen /
Mir lust und freud entgegen gehen.

* 5 Da es mir wol und glücklich gieng /
Da war ich allzeit guter ding /
Dann ich allzeit bey mir gedacht /
Daß mir solt schaden keines macht /
Weil ich dein gütigkeit vermercket /
Damit du meinen berg gestärcket.

6 Da aber du dein angesicht
Wegwendtest / und mein achtetst nicht /
Da erschrack ich und ruft zu dir /
Ich bat dich Herr / und sprach bey mir /
Was hilft dich mein blut? was für fromme
Kanstu auß meinem todt bekommen?

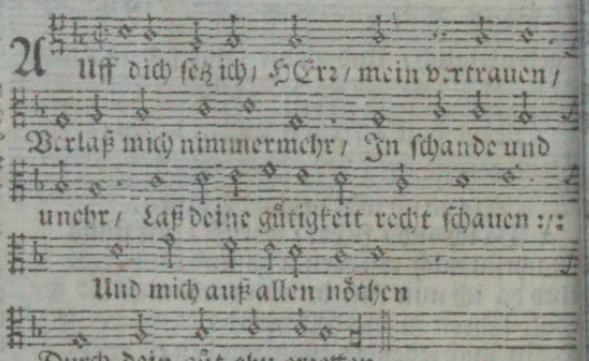
7 Wann ich zu staub bin worden / HErr /
Werd ich dich dann auch preisen mehr /
Und deine warheit machen kund?
Erhör mich / lieber HErr / von stund:
Erbarm dich mein / und mich bewahre /
Hilf mir in nöthen und gefahre.

8 Bald hastu mir verkehrt mein leidt /
Und mich bekleidt mit frölichkeit /
Den sack des traurens abgethan /
Drum ich dein lob bey jederman
In ewigkeit / HErr / wil anzeigen /
Dasselbe keines wegs verschweigen.

Psalm XXXI.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2 HErr / auff dich traue ich / laß mich nimmermehr zu schanden werden / errette mich durch deine gerechtigkeit.



3 Neige deine ohren zu mir / eilend hilff mir / sey mir ein starcker felß / und eine burg daß du mir helffest.

2 Die ohren dein / HErr / zu mir neige
O HErr gütig und from /
Zu hülf mir eilends kom.
Dein macht und stärck an mir bezeige /
Sey mein felß / burg und feste /
Und thu bey mir das beste.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Du bist mein felß / mein schloß / derwegen
rch deines namens ehr /
hr und leit mich / o HErr.
Auß den stricken / die sie mir legen
ett mich durch dein hande /
ann du bist mein Heylande.
Mein geist befehl ich in dein hände /
ann du mich in der noth /
ett hast / treuer Gott.
Von diesen ich mein hertz abwende
e auff eitelkeit bauen :
ff Gott wil ich vertrauen.
* 5 Springen wil ich für grossen freuden /
t frölichem gemüt
n wegen deiner güt.
Dann du hast angesehn mein leiden /
in seel in ihren nöthen
kant / und helffen retten.
6 Du gibst nicht zu / daß ich thu fallen
die händ meiner feind /
dder / die mir gram seynd :
Sondern für meinen feinden allen
achstu raum meinen füssen /
aß sie nicht straucheln müssen.
Noth mich umringt / für schmertz und qualen
n ich geängstigt sehr /
ey mir gnädig / o HErr.
Für leid ist mein gestalt verfallen /
ein seel kein kraft mehr findet /
ein bauch mir gar verschwindet.
8 Ich nehm gar ab für grossem schmertzen /
d meines lebens zeit
ird mir vertürtzt für leidt.
Das unrecht / das mir geht zu hertzen /
ich gar kraftloß thut machen /
eine gebein verschmachten.
* 9 Auch über alle die mich hassen
d ich von nachbarn schand /
nd den die mir verwand.
Wo sie mich sehen auff den gassen /
liehen sie für mir ferren /
egegnen mir nicht geren.
10 Mein ist bey ihnen gar vergessen /
ls ob ich schon wär todt /
ch bin bey ihn ein spott
Und gleich zerbrochenen gefässen /
ch hör / wie man mich schmehet /
rschreckniß um mich stehet.
11 Dann sie thun über mich rathschlagen /
ractica wird gemacht /
aß ich werd umgebracht.

4 Deñ du bist mein felß / und meine burg / uñ um deines namẽs willẽ woltest du mich leiten und führen.

5 Du woltest mich auß dem netze ziehen / das sie mir gestellet haben / denn du bist meine stärcke.

6 In deine hände befehl ich meinen geist / du hast mich erlöset / Herr / du treuer Gott.

7 Ich hasse die da halten auf lose lehre / ich hoffe aber auff den HErrn.

8 Ich freue mich / und bin frölich über deiner güte / daß du mein elend ansihest / und erkennest meine seele in der noth.

9 Und übergibest mich nicht in die hände des feindes / du stellest meine füsse auff weiten raum.

10 HErr / sey mir gnädig / denn mir ist angst / meine gestalt ist verfallen für trauren / dazu meine seele uñ mein bauch.

11 Deñ mein leben hat abgenommen / für trübniß / und meine zeit für seufftzen / meine kraft ist verfallen für meiner missethat / und meine gebeine sind verschmacht.

12 Es gehet mir so übel / daß ich bin eine grosse schmach worden meinen nachbarn / und eine scheu meinen verwandten / die mich sehẽ auff der gassen / fliehen für mir.

13 Mein ist vergessen im hertzen / wie eins todten / ich bin worden wie ein zerbrochen gefäß.

14 Deñ viel schelten mich übel / daß jederman sich für mir scheuet / sie ratschlagẽ mit einander über mich / uñ dencken mir

Ich das leben zu nehmen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

15 Ich aber/ HErr/ hoffe auff dich und spreche: du bist mein Gott.

16 Meine zeit stehet in deinen händen/ errette mich von der hand meiner feinde/ und von denen/ die mich verfolgen.

17 Laß leuchten dein Antlitz über deinen knecht/ hilff mir durch deine güte.

18 HErr/ laß mich nicht zu schanden werden/ deñ ich ruffe dich an. Die gottlosen müssen zu schanden und geschweigt werden in der Hölle.

19 Verstummen müssen falsche mäuler/ die da reden wider den gerechten/ steiff/ stoltz und hönisch.

20 Wie groß ist deine güte/ die du verborgen hast denen/ die dich fürchten/ und erzeigests denen/ die für den leuten auff dich trauen.

21 Du verbirgest sie heimlich bey dir für jedermans trotz/ du verdeckest sie in der hütten für den zänckischen zungen.

22 Gelobet sey der HErr/ daß er hat eine wunderliche güte mir beweiset/ in einer festen stadt.

23 Denn ich sprach in meinem zagen: Ich bin von deinen augen verstossen/ deñoch hörtest du meines flehens stim̃/ da ich zu dir schrey.

24 Liebet den HErrn alle seine heiligen/ die gläubige behütet der HErr/ und vergilt reichlich dem/ der hochmuth übet.

25 Seyd getrost uñ unverzagt/ alle die ihr des HErren harret.

Ich aber wil gar nicht verzagen/
Dann dein tröst ich mich sehre/
Du bist mein Gott und HErre.

12 In deiner hand steht all mein leben/
Für meiner feind gewalt
Genädig mich erhalt.
Du wollst mich in die händ nicht geben
Die mich ohn unterlassen/
Verfolgen thun und hassen.

13 Erleucht auff mich dein antlitz klare/
Durch deine grosse güt
Mich deinen knecht behüt.
Auff daß mir kein spott widerfahre/
Bewahr mich für unehre/
Dann ich dich anruff/ HErre.

* 14 Die gottlosen zu schanden mache/
Ihn werd gestopft das maul/
Ihr leib im grab verfaul:
Dann sie den frommen ohn ursachen
Verhönen und verlachen/
Einen spott auß ihm machen.

15 Groß ist dein güt über die massen/
Die du hältst so heimlich
Für die so fürchten dich.
Groß ist dein gnad/ die du hast lassen
Die klar und sichtlich schauen/
Die auff dich fest vertrauen.

16 Bey dir du heimlich sie versteckest
Und hast sie stets in hut
Für jedermans hochmuth:
In deiner hütten sie verdeckest/
Daß sie das böß geschwetze
Der zungen nicht verletze.

17 Der HErr sey hoch gebenedeyet/
Der mich bewahret hat
Gleich wie in einer stadt/
Die fest ist/ und wol verpasteiet/
Also/ daß man darinnen
Niemands kan angewinnen.

18 Da ich floh/ und in furchten stunde/
Sprach ich: Es ist gethan/
Du sichst mich nicht mehr an:
Genad ich dennoch bey dir funde/
Daß du mein stim̃ erhöreſt/
Mich meiner bitt gewereſt.

19 Ihr Gottes volck/ den HErren liebet/
Er ist der frommen hut/
Und straft der leut hochmuth.
Seyd nur getrost und unbetrübet/
Die ihr wart auff den HErren/
Er wirds zum besten kehren.

Psalm

Psalm XXXII.

Selig muß ich diesen menschen preisen/
Dem Gott sich hat so gnädig thun erweisen/
Daß er ihm seine sünd vergeben hat/
Und zugedeckt all seine missethat:
Selig ist der/ dem er seine gebrechen/
Und übertrettung gar nicht thut zurechen/
Deß hertz ohn tichtung ist und gleißnerey/
Von allen falschen bösen tücken frey.

Dañ da ich dir wolt meine sünd verschweigen
dir meine gebrechen nicht anzeigen/
da verschmachtet mir all mein gebein
täglichem weinen und seufftzen mein.
añ deine hand auff mir schwer nacht uñ tage/
n wegen meiner grossen sünden lage/
ß mir entgieng all feuchtigkeit und kraft/
trucknet wie zu sommerszeit der saft.
Da ich dir aber meine sünd erzehlet/
meine missethaten nicht verhelet/
dacht/ daß ich müst beichten meine sünd/
d ich bey dir/ o HErr vergebung fund.
rum sollen alle frommen zu Gott flehen/
nn sie gelegne zeit dar zu ersehen:
nn wann schon kom̄en solt ein wasserflut/
rd die nichts schaden/ Gott hat sie in hut.
Du bist mein schirm/ der du mich thust bewarē;
übel/ für anfechtung und gefahren:
machst mich frölich/ daß ich gantz getrost
y jauchtzen mag/ als einer der erlöst.
ch wil dich lehren/ sprichstu/ und dir weisen
n rechten weg/ deß du dich solt befleissen/
n aug auff dich sol sehen allezeit/
mit es dich rechtschaffen führ und leit.
Werd nicht gleich den mauleselen und pferden/
ohn verstand und witz gefunden werden/
man ins maul einlegt zaum und mundstück/
man sie damit lenck und halt zurück.
er gottloß hat also auch seine plage:

Daß

Eine unterweisung Davids.

1 Wol dem/ dem die übertrettung vergeben sind/ dem die sünde bedeckt ist.

2 Wol dem menschen/ dem der HErr die missethat nicht zurechnet/ in des geist kein falsch ist.

3 Deñ da ichs wolt verschweigen/ verschmachten meine gebeine/ durch mein täglich heulen.

4 Denn deine hand war tag und nacht schwer auff mir/ daß mein safft vertrocknete/ wie es im sommer dürre wird/ Sela.

5 Darum bekenne ich dir meine sünde/ und verhele meine missethat nicht; ich sprach: Ich wil dem HErrn meine übertrettung bekennen/ da vergabest du mir die missethat meiner sünde/ Sela.

6 Dafür werden dich alle heiligen bitten/ zur rechten zeit/ darum wenn grosse wasserfluth kom̄en/ werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

7 Du bist mein schirm/ du woltest mich für angst behüten/ daß ich errettet gantz frölich rühmen kündte/ Sela.

8 Ich wil dich unterweisen/ und dir den Weg zeigen/ den du wandeln solt/ ich wil dich mit meinen augen leiten.

9 Seyd nicht wie roß und mäuler/ die nicht verständig sind/ welchen man zaum und gebiß muß ins maul legen/ weñ sie nicht zu dir wollen.

10 Der gottlose hat viel plage/ wer aber auff den Herrn hoffet/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

den wird die güte umfahen.

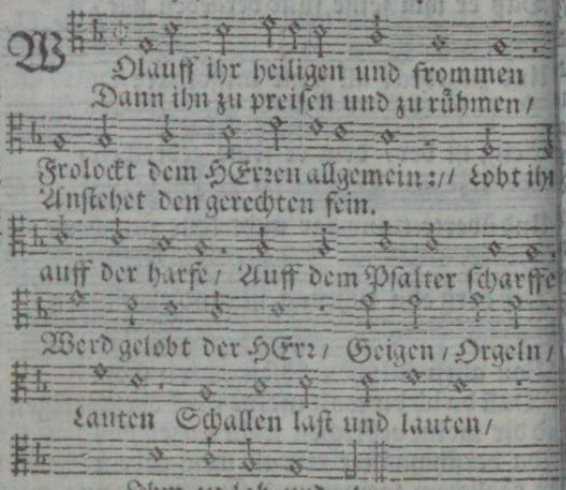
11 Freuet euch des Herrn/ und seyd frölich ihr gerechten/ und rühmet alle ihr frommen.

Daß er dadurch bezeumet werden mage/
Den aber wird umgeben Gottes gnad/
Der auff ihn sein hoffnung gesetzet hat.
6 Derhalben wolt ihr euch im HErren freuen/
Frolocket ihr gerechten und getreuen/
Seyd frölich/ jauchtzet alle in gemein/
Die ihr eines rechten hertzens seyd und rein.

Psalm XXXIII.

1 Freuet euch des HErren/ ihr gerechten/ die frommen sollen ihn schon preisen.

2 Dancket dem HErrn mit harpffen/ und lobsinget ihm auff dem psalter von zehen seiten.



3 Singet ihm ein neues lied/ machets gut auff seitenspielen mit schalle.

4 Denn des Herrn wort ist warhafftig/ und was er zusaget/ das hält er gewiß.

2 Ihr wolt dem Herren frölich singen
Ein schönes liedlein/ das da neu :/:
Last euer seitenspiel recht klingen
Mit einer hübschen melodey.
Dann er ist warhaftig/
Fest/ gewiß und kräftig/
Was er reden thut/
In allen seinen wercken
Ist treu zu vermercken/
Es ist alles gut.

5 Er liebet gerechtigkeit und gericht/ die erde ist voll der güte des HErrn.

6 Der himmel ist durchs wort des Herrn gemacht/ und alle sein heer durch den geist seines mundes.

3 Gerechtigkeit ihm sehr geliebet/
Gericht und recht ihm wolgefält :/:
Der gut/ die Gott gegen uns übet/
Gar voller ist die gantze welt.
Gott die himel prächtig
Schuff durch sein wort mächtig/
Die er allermeist
Mit heerscharen zieret/
Die er fein formiret
Durch seins mundes geist.

7 Er hält das wasser im meer zusammen/ wie in einē schlauch/ und leget die tieffe ins verborgen.

* 4 Er hat gleich wie in einer schleuchen
Das grosse meer gefasset ein :/:
Den abgrund seiner tieff dergleichen
Wie einen schatz verborgen sein.
Alle welt den HErren

Für

hten soll und ehren/
auff dem erdtreiß/
seynd wer sie wollen/
dem HErren sollen
rn gleicher weiß.

Dann wann er auffthut seinen munde/
nur ein wort spricht/ bald geschichts :/:
nn er nur etwas heist/ zur stunde
olgt es wircklich angesichts.

er heyden anschläge
tel/ weiß und wege
t der HErr verkehrt/
nacht gar zu nichten
s die völcker tichten/
fürnehmen wehrt.

Aber der rath Gottes des HErren
ibt und besteht in ewigkeit :/:
ne gedancken ewig weren/
wandeln sich zu keiner zeit.

dieses volck ist selig/
s Gott ehret heilig/
sein GOtt ihn hält :
ig ist der stamme/
lchen Gott auffname/
zum erb erwelt.

7 Der HErr thut seine augen wenden
ab auß seines himmels saal :/:
sicht an aller werlet enden
ff alle menschen überal.

Sein gesicht er kehren
n seim thron thut kehren/
r ihm ist bereit/
gesehen werden
allhie auff erden
ohnen weit und breit.

Durch sein und keines andern stärcke
hertzen er formiret hat :/:
mercket auff all ihre wercke/
s ihre anschläg seynd und rath.

Einem grossen König
in groß triegsvolck wenig
der noth bringt nutz/
h können die Risen
ch nicht vergewisen
ff ihrer stärck schutz.

Der auff ein gutes roß vertrauet/
rselb fürwar betreugt sich sehr :/:
stärck des leibs/ drauff mancher bauet/
ettet den mann nimermehr.

Aber Gott der HErre/
acht/ und stets umhere

8 Alle welt fürchte den HErrn/ und für ihm scheue sich alles/ was auff dem erdboden wohnet.

9 Denn so er spricht/ so geschichts/ so er gebeut/ so stehets da.

10 Der Herr machet zu nicht der heyden rath/ und wendet die gedancken der völcker.

11 Aber der rath des HErrn bleibet ewiglich/ seines hertzen gedancken für und für.

12 Wol dem volck/ des der Herr ein Gott ist/ das volck/ das er zum erbe erwehlet hat.

13 Der Herr schauet vom himmel/ und sihet aller menschen kinder.

14 Von seinem festen thron sihet er auff alle/ die auff erden wohnen.

15 Er lencket ihnen allen das hertz/ er mercket auff alle ihre werck.

16 Einem könige hilffet nicht seine grosse macht/ ein rieße wird nicht errettet durch seine grosse krafft.

17 Rosse helffen auch nicht/ und ihre grosse stärcke errettet nicht.

18 Sihe/ des Herrn auge sihet auff die/ so

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

ihn fürchten/ die auff seine güte hoffen.

Auff die menschen sicht:
Die auff ihn vertrauen/
Und auff sein güt schauen/
Die verläst er nicht.

19 Daß er ihre seele errette vom tode / und ernehre sie in der theurung.

* 10 Er schauet daß er ihn das leben
Errette für dem bittern todt :/:
Er thut ihn speiß und nahrung geben/
Daß sie nicht leiden hungers noth :
Darum unsre seelen

20 Unsre seele harret auff den HErrn/ er ist unsre hülffe und schild.

Treulich sich befehlen
In des HErren hut.
Als ein schild und waffen
Er uns rettung schaffen
Und hülff leisten thut.

21 Denn unser hertz freuet sich sein / und wir trauen auff seinen heiligen namen.

11 Unsre hertz über alle massen
In ihm werden erfreuen sich :/:
Dann wir uns trösten und verlassen
Auff deinen namen stetiglich.

22 Deine güte/Herr sey über uns / wie wir auff dich hoffen.

Deine grosse güte
Uber uns außschütte/
Hilff auß aller noth/
Wie wir auff dich alle
In noth und trübsale
Hoffen / lieber GOtt.

Psalm XXXIV.

1 Ein Psalm Davids / da er seine geberde verstellet für Abimelech / der ihn von sich trieb/ und er weg gieng.

2 Ich wil den Herrn loben allezeit/ sein lob soll immerdar in meinem munde seyn.

3 Meine Seele soll sich rühmen des HErrn/daß die elenden hören / und sich freuen.

2 Nun laßt uns frölich seyn/
Nun laßt uns loben allzugleich/
Den Namen Gotts im himmelreich
Zusamen in gemein.
Dann da ich meinen Gott/
Und HErren hab geruffen an/
Da hat er mir bald hülf gethan/
Und mich errett auß noth.

4 Preiset mit mir den Herrn/ und lasset uns mit einander seinen namen erhöhen.

5 Da ich den HErrn suchet / antwortet er mir/und errettet mich auß aller meiner furcht.

6 Welche ihn ansehen/und anlauffen/

3 Wer auff den HErren sicht/
Der wird erleuchtet und erklärt/

Sein

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

n antlitz auch als verunehrt /
d schamroth werden nicht.
Dann der arm und elend
Gott dem HErren rufft und schreit /
hört er ihn und all sein leid
ihm nimt und abwendt.
4 Der lieben Engel schar
lägert starck um die umher /
ihn fürchten / und ihm thun ehr /
rett sie auß gefahr.
Nun schmecket nur und schaut
HErren grosse freundlichkeit /
l dem der auff ihn allezeit
starcker hoffnung baut.
Fürcht Gott / und thut ihm ehr /
seine liebe heiligen /
nn alle die gottsfürchtigen
h leiden nimmermehr.
in löw der hunger hat
keine speiß bekommen kan /
aber / der Gott ruffet an /
aller güter sat.
Komt her / ihr kinder klein /
t her / und hört mir fleissig zu /
h eine lehr ich geben thu /
t gottsförchtig zu seyn.
st unter euch jemand /
ihm zu leben lang begert /
daß ihm gute tage beschert
rden in seinem stand:
Im zaum sein halt dein zung
bösem giftigem geschwetz /
n lipp durch trug niemand verletz:
h einig lästerung.
hu guts und böses meid /
h fried und dem mit fleiß nachtracht /
nn Gott auff die hat fleissig acht /
lieb ist ehrbarkeit.
8 Der HErr sein aug auch kert
ff die so leben ärgerlich /
ihr gedächtniß ewiglich /
tilgt auff erden werd.
ie frommen er auffnimt /
zu ihm mit andächtigkeit
n schreyen in trübseligkeit /
hülff er ihnen kömt.
Gott naht sich allermeist
die zerbrochens hertzens seynd /
t die / und es mit ihn wol meint /
zerknirscht ist ihr geist.
in frommer leidt groß plag /

Und

derer angesicht wird nicht zu schanden.

7 Da dieser elende rieff / höret der HErr / und halff ihm auß allen seinen nöthen.

8 Der Engel des HErrn lagert sich um die her / so ihn fürchten / und hilfft ihnen auß.

9 Schmecket / und sehet / wie freundlich der HErr ist / wol dem der auff ihn tranet.

10 Fürchtet den HErrn / ihr seine heiligen / denn die ihn fürchten / haben keinen mangel.

11 Die reichen müssen darben / und hungern / aber die den HErrn suchen / haben keinen mangel an irgend einem gut.

12 Kom̃et her kinder / höret mir zu / ich wil euch die furcht des HErrn lehren.

13 Wer ist der gut leben begehret? Und gern gute tage hätte?

14 Behüte deine zunge für bösem / uñ deine lippen / daß sie nicht falsch reden.

15 Laß vom bösen / und thue guts / suche friede / und jage ihm nach.

16 Die augen des HErrn sehen auf die gerechten / und seine ohren auff ihr schreie.

17 Das antlitz aber des HErrn stehet über die / so böses thun / daß er ihr gedächtniß außrotte von der erden.

18 Wenn die (gerechten) schreyen / so höret der HErr / und errettet sie auß aller noth.

19 Der HErr ist nahe bey denen / die zubrochens hertzens sind / und hilfft denen / die zuschlagen gemüth haben.

20 Der gerechte muß

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

viel leiden/ aber der HErr hilfft ihm auß dem allen.

21 Er bewahret ihm alle seine gebeine/ daß der nicht eins zubrochen wird.

22 Den gottlosen wird das unglück tödten/ und die den gerechten hassen/ werden schuld haben.

23 Der HErr erlöset die seele seiner knechte/ und alle/ die auff ihn trauen/ werden keine schuld haben.

Und hat viel widerwertigkeit/
Doch hilft ihm Gott auß allem leid/
Wie groß das auch seyn mag.
10 GOtt seinem übel wehrt/
Und sein gebein bewahrt mit fleiß/
Daß ihm keins werd einiger weiß
Zerknirschet und versehrt.
Einen gottlosen Mann
Um-bringet endlich sein boßheit:
Der die gerechten haßt und neidt/
Gar nicht bestehen kan.
11 Dagegen aber GOtt
Bey leben seine knecht erhelt:
Die ihren trost auff ihn gestelt/
Die rett er all auß noth.

Psalm XXXV.

Ein psalm Davids.

1 Herr haddere mit meinen hadderern/ streite wider meine bestreiter.

2 Ergreiffe den schild und waffen/ und mache dich auff mir zu helffen.

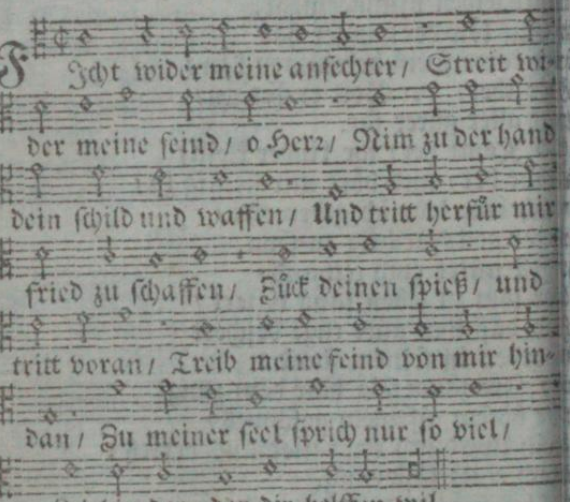
3 Zücke den spieß/ und schütze mich wider meine verfolger. Sprich zu meiner seelen: Ich bin deine hülffe.

4 Es müssen sich schämen und gehönet werden/ die nach meiner seelen stehen/ es müssen zurück kehren/ und zu schanden werden/ die mir übel wollen.

5 Sie müssen werden wie spreu für dem winde/ und der engel des Herrn stosse sie weg.

6 Ihr weg müsse finster und schlipfferig werden/ und der engel des HErrn verfolge sie.

7 Denn sie haben mir ohn ursach gestellet ihre netze zu verderben/ und haben ohn ursach meiner seelen gruben zugerichtet.



Jch bin der/ der dir helffen wil.
2 GOtt/ laß die werden all zu spott/
Welche mich gerne sehen todt/
Jch wünsch/ daß die mir übels wolten/
Zu rück mit schanden fliehen solten.
Und wie ein staub/ welchen der wind
Auffwehet leichtlich und geschwind/
Also der Engel GOttes groß
Sie über einen hauffen stoß.
3 Ihr weg ihn schlüpfrig werden sol/
Und eitel finsternisse vol/
Der Engel Gottes ihn nachjage/
Und sie verfolg mit aller plage/
Dann sie mir haben netz gestelt/
Ein grub/ darein ich würd gefelt/
Mir zu verderbniß zugericht/
Und haben doch des ursach nicht.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Ach daß der gottloß ungefehr
Diß unglück und übel schwer
in diß netz selbst fallen solte/
einer mich gern bringen wolte:
nd in die grub fiel unbedacht/
er mir selber hat gemacht/
n seel sich dann zu freuen hätt
HErren der sie hätt errett.
Es soll dann sagen mein gebein/
r ist der/ der dir gleich mag seyn?
du zu retten pflegst den schwachen/
von den starcken frey zu machen.
er du den/ der arm und elend/
fest auß der räuber händ.
che zeugen erheben sich/
mich außholen listiglich.
Um guts thun sie mir alles leid/
ngen mein seel in einsamkeit:
chwol hab ich/ da sie kranck lagen/
sie leid in eim sack getragen/
efastet/ und für sie zu Gott
zlich gebett in ihrer noth/
zieng herein und klagt sie sehr/
obs mein freund und bruder wär.
Ich gieng gebückt wie einer pflegt/
leid um seine mutter trägt.
aber haben sich gerottet/
meiner in unglück gespottet.
m rücken mich die losen leut
chmehen nicht haben gescheut/
tz unverschuldt sie mich ohn maß
chönet han ohn unterlaß.
Mit zänen grintzten sie auff mich/
tteten meiner üppiglich
der heuchler und spötter hauffen/
nur sichen fressen und sauffen.
Wie lang wirstu/ HErr/ sehen zu?
n seel auß noth erretten thu/
n einsame/ HErr GOtt/ erlöß
n diesen jungen löwen böß.
Dich an dem ort ich loben wil/
sich der leut versamlen viel/
roß volck pflegt zu hauff zu kommen/
wil ich dich zum höchsten rühmen.
estatt den über mich kein freud/
mir ohn ursach thun all leid/
meine feind mit dem gesicht
ohne schuld verspotten nicht.

8 Er müsse unversehens überfallē werden/ und sein netz das er gestellet hat/ müsse ihn fahen/ und müsse drinnen überfallen werden.

9 Aber meine seele müsse sich freuen des HErren/ und frölich seyn auf seine hülffe.

10 Alle meine gebeine müssen sagen: HErr/ wer ist dein gleichen? Der du den elenden errettest von dem/ der ihm zu starck ist/ und den elenden und armen von seinen räubern.

11 Es treten frevele zeugen auff/ die zeihen mich/ des ich nicht schuldig bin.

12 Sie thun mir arges um gutes/ mich in hertzeleid zu bringen.

13 Ich aber/ weñ sie kranck waren/ zog einen sack an/ thät mir wehe mit fasten/ und betet von hertzen stäts.

14 Ich hielt mich/ als wäre es mein freund und bruder/ ich gieng traurig/ wie einer der leide trägt über seiner mutter.

15 Sie aber freuen sich über meinen schaden/ und rotten sich/ es rotten sich die hinckende wider mich ohne meine schuld/ sie reissen/ und hören nicht auff.

16 Mit denen/ die da heucheln uñ spotten um des bauchs willen/ beissen sie ihre zäne zusammen über mich.

17 HErr/ wie lang wilt du zusehen? Errette doch meine seele auß ihrem gethel/ und meine einsame von den jungen löwen.

18 Ich wil dir dancken in der grossen gemeine/ und unter viel volcks will ich dich rühmen.

c 10 Dann

19 Daß sich nicht über mich freuen/ die mir unbillich feind sind/ noch mit augen spotten/ die mich ohn ursach hassen.

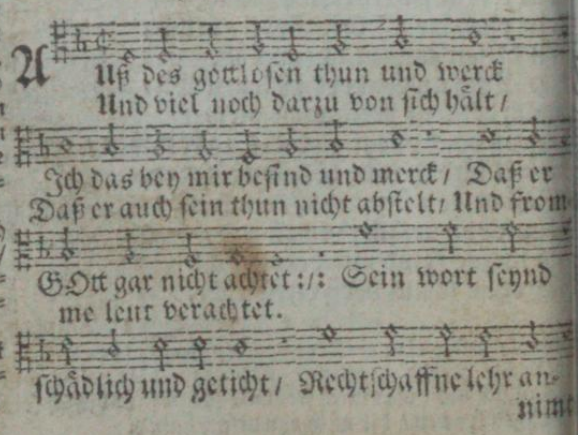
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

10 Dann sie reden zum frieden nicht/
Ihr falsches hertz nur darauff tícht/
Daß sie die plagen und betrüben/
Die stil seynd und des lands fried lieben.
Wider mich der gottlosen hauff
Zu hohn und spott das maul spert auff/
Sie schreyen ha ha über mich/
Wir sehen es gern eigentlich.
11 Und du/ Herr Gott/ sichst solches wol/
Laß ihn das nicht nauß gehn für vol/
Du wollst ihn diß alles vergleichen/
Und von mir ja nicht ferren weichen.
Mein Gott/ erheb dich und auffwach/
Und sprich mir recht in meiner sach
Durch deine grosse gütigkeit/
Thu meinen feinden das zu leid.
12 Daß sie nicht sprechen ha ha do/
Das wolten wir/ deß seynd wir fro/
Und daß sie sich nicht rühmen dessen/
Als hätten sie uns gar gefressen:
Ach daß sie werden all zu spott/
Die fro seynd meiner angst und not/
Mit schand und scham bekleiden sich
All die sich rühmen wider mich.
13 Der aber rühm sich wolgemuth/
Der mir mein unschuld gönnen thut/
Und sage: Lob sey Gott dem HErren/
Der seinem knecht thut fried bescheren.
Es sol mein zung zu aller zeit
Vermelden dein gerechtigkeit/
Und darauff tichten immerzu/
Daß sie dich täglich loben thu.

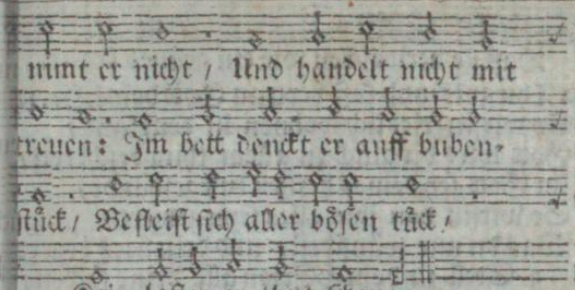
20 Denn sie trachten schaden zu thun/ und suchen falsche sachen wider die stillen im lande.
21 Und sperren ihr maul weit auff wider mich/ und sprechen: Da/ da/ das sehen wir gerne.
22 Herr/du siehest/ schweige nicht/Herr/ sey nicht ferne von mir.
23 Erwecke dich/ und wache auff zu meinem recht/ und zu meiner sache/ mein Gott und Herr.
24 Herr/meinGott/ richte mich nach deiner gerechtigkeit/daß sie sich über mich nicht freuen.
25 Laß sie nicht sagen in ihrem hertzen: Da/ da/ das wolten wir/ laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.
26 Sie müssen sich schämen/ und zu schanden werden/alle die sich meines übels freuen/ sie müssen mit schand uñ scham gekleidet werden/die sich wider mich rühmen.
27 Rühmen und freuen müssen sich/ die mir gönnen/ daß ich recht behalte/ und immer sagen: Der HErr müsse hoch gelobet seyn/ der seinem knechte wil. 28 Und meine zunge sol reden von deiner gerechtigkeit/ und dich täglich preisen.

Psalm XXXVI.

1 Ein Psalm Davids/ des HErrn knechts vorzusingen.
2 Es ist von grund meines hertzen von der gottlosen wesen gesprochen/daß keine gottesfurcht bey ihnen ist.
3 Sie schmücken sich untereinander selbst/ daß sie ihre böse sache fordern/ und andere verunglimpffe.
4 Alle ihre lehre ist schädlich und erlogen/ sie lassen sich



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



nimt er nicht / Und handelt nicht mit

treuen: Im bett denckt er auff buben-

stück / Befleißt sich aller bösen tück /

Kein laster er thut scheuen.

2 HErr / deine grösse gütigkeit
töst an den himmel / dein warheit
hut an die wolcken reichen :/:
Sie ein berg ist dein g'rechtigkeit /
ein recht grundloß / du hilfst allzeit
enschen und vieh dergleichen.
Wie theuer ist dein güt allein /
rum sich unter die flügel dein
ie menschen thun befehlen :
it gütern du sie füllen thust /
renckst sie mit allerley wollust /
leich wie mit wasserquellen.
Dann du die quell des lebens bist /
ein liecht ein liecht voll klarheit ist /
Welches uns hell thut scheinen :/:
etz fort bey den dein milte güt /
ie dich von hertzen und gemüt
kennen und recht meinen.
Daß sich der stoltze zu mir zu
it seinem fuß nicht nahen thu /
d mich nicht werff darnieder.
werden die mißthäter all
sdann thun einen harten fall /
d nicht auffstehen wieder.

auch nicht weisen / daß sie gutes thäten.

5 Sondern sie trachten auff ihrem lager nach schaden / und stehen fest auff dem bösen wege / und scheuen kein arges.

6 HErr / deine güte reichet so weit der himmel ist / und deine warheit so weit die wolcken gehen.

7 Deine gerechtigkeit stehet / wie die berge Gottes / und dein recht / wie grosse tieffe / HErr / du hilffest beyde menschen und vieh.

8 Wie theuer ist deine güte / Gott / daß menschen-kinder unter dem schatten deiner flügel trauen.

9 Sie werden trunncken von den reichen gütern deines hauses / und du trancketst sie mit wollust als mit einem strom.

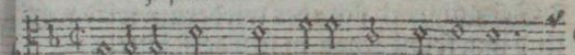
10 Denn bey dir ist die lebendige quelle / und in deinem liecht sehen wir das liecht.

11 Breite deine güte über die / die dich kennen / und deine gerechtigkeit über die frommen.

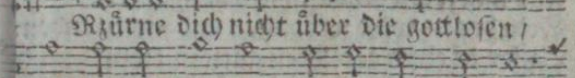
12 Laß mich nicht h stoltzen untertretten werden / und die hand der gottlosen stürtze mich nicht.

13 Sondern laß sie / die übelthäter / daselbst fallen / daß sie verstossen wer / und nicht bleiben mögen.

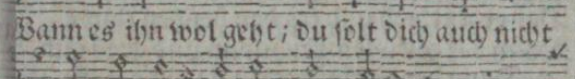
Psalm XXXVII.



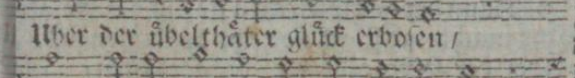
Ein Psalm Davids.



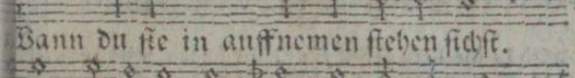
Rzürne dich nicht über die gottlosen /



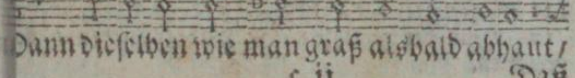
Wann es ihn wol geht / du solt dich auch nicht



Uber der übelthäter glück erbosen /



Wann du sie in auffnemen stehen sichst.

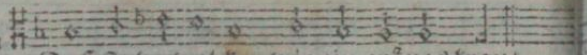


Dann dieselben wie man graß alsbald abhaut /

1 Erzürne dich nicht über die bösen / sey nicht neidisch über die übelthäter.

2 Denn wie das gras werden sie bald abgehauen / und wie das grüne kraut werden sie verwelcken.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



Daß sie verwelcken wie ein grünes kraut.

2 Thu guts/und fest vertrau Gott deine Herren/
So wirstu friedlich wohnen in dem land/
Gott wird dir glück zu allem thun bescheren/
Zu Gott sey deines hertzen lust gewandt/
So wirstu von ihm alles seyn gewert/
Was du nur wünschest/ und dein hertz begert.

3 Stell zu dem HErren alle deine sachen/
Verlaß dich auff ihn/ und verzage nicht/
Befihl ihm all dein thun/ er wirds wol machen/
Er wird dein unschuld bringen an das liecht/
Dein recht auch/ daß man das also sehen mag/
Gleich wie die helle sonn an dem mittag.

4 Stell es nur Gott heim/ uñ thu dein hertz stillē/
Und setz auff ihn all deine zuversicht/
Und wann es andern geht nach ihrem willen/
So schlags in wind/ laß dichs anfechten nicht/
Nim dich dessen nicht an/ und dir nicht mit ihm
Zu sündigen fürnim in deinem sin.

5 Dann die gottlosen außgerottet werden/
Die aber auff Gott harren stätiglich/
Die werden die besitzer seyn der erden/
Der sünder bald verschwindet jämmerlich/
Da er jetzund ist/ da ist er bald nicht mehr/
Suchstu ihn da/ so findstu sein stel leer.

* 6 Aber das land wird seyn ein erb der from̃en/
Das zu bewohnen friedlich und in ruh/
Groß freud und wollust werden sie bekommen/
Der gottloß dem gerechten immerzu
Nachtrachtet mit fleiß/ und darzu dräuet ihm/
Grintzt mit den zähnen für boßheit und grim.

7 Gott der Herr aber wird nur seiner lachen:
Dann er sicht/ daß sich nun sein tag schier findt/
Welcher einmal mit ihm ein end wird machen/
Sein schwerd der gottloß auß der scheid gewint/
Spant den bogen sein/ daß er den armen fell/
Tödt den gerechten und umbringe schnell.

8 Sein schwerd sich aber wiederum wird wendē/
Und ihm selbst gehen in sein hertz hinein/
Sein bogen wird zerbrechen und nichts enden.
Besser ist eines gerechten gütlein klein
Daß er mit ruh und frieden besitzen thut/
Dann der gottlosen reichthum und groß gut.

9 Dann der gottlosen arm sie nicht verfechten/
Ihr macht und stärck sie nicht beschützen soll.
Aber der HErr erhält all die gerechten/

Er

1 Hoffe auff den HErrn / und thue guts/ bleibe im lande / und nehre dich redlich.
4 Habe deine lust am Herrn / der wird dir geben/was dein hertz wünschet.
5 Befehl dem Herrn deine wege/und hoffe auff ihn / er wirds wol machen.
6 Und wird deine gerechtigkeit herfür bringen / wie das liecht/und dein recht/ wie den mittag.
7 Sey stille dem Herrn/uñ warte auf ihn / erzürne dich nicht über den / dem sein muthwille glücklich fortgehet.
8 Stehe ab vom zorn/uñ laß dē grim̃/ erzürne dich nicht/daß du auch übel thust.
9 Denn die bösen werden außgerottet/ die aber des HErrn harren / werden das land erben.
10 Es ist noch um ein kleines/ so ist der gottlose nimmer / und wenn du nach seiner stette sehen wirst/ wird er weg seyn.
11 Aber die elenden werden das land erben/und lust haben in grossem friede.
12 Der gottlose dräuet dem gerechten / und beisset seine zähne zusammen über ihn.
13 Aber der Herr lachet sein/ dess er sihet daß sein tag komt.
14 Die gottlosen ziehē das schwerd auß / uñ spannen ihre bogen / daß sie fällen den elenden und armen / und schlachten die frommen.
15 Aber ihr schwerd wird in ihr hertz gehen / und ihr bogen wird zu brechen.
16 Das wenige / das ein gerechter hat / ist besser / denn das grosse gut vieler gottlosen.
17 Denn der gottlosen arm wird zubrechen / aber der HErr erhält die gerechten.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

t weiß die tag der unschuldigen wol/
t hat auch verzeichnet ihres lebens zeit/
re erb ihn bleiben wird in ewigkeit.
10 In böser zeit wird sie kein leid anstossen/
ein schand sie werden leiden/ auch kein not
n hungers zeiten. Aber die gottlosen
ie müssen alle werden außgerott/
ie werden vergehen und verrauchen fein/
leich wie das fette von den lämmerlein.
1 Der gottloß borgt viel uñ thut niemand zalē/
nd sucht stets auß flucht: Aber der gerecht/
t milt/ barmhertzig/ und hilfft geren allen/
arum das sein gebenedeit geschlecht
echt allhie besitzet die erd und ererbt:
as gottloß volck vertilgt wird und verderbt.
2 Der Herr wird dieses mañes gang fein leiten/
nd seine schritt regieren auff das best/
uff daß er nicht gleit und fall auff die seiten/
Dann seinen weg er ihm gefallen läßt/
b er schon bißweilen auch strauchelt und fält/
Doch ligt er nicht/ Gott bey der hand ihn hält.
13 Ich bin nun alt der ich bin jung gewesen/
Doch sah ich den gerechten nie in noth/
nd daß sein saame nichts gehabt zu essen/
der herum gebettelt hätt nach brodt/
tetig er wolthätig ist/ und gerne leiht/
ein säme ist von GOtt gebenedeit.
4 Darum meid böses/ thu nach gutem streben/
Damit du bleiben magst in ewigkeit:
Dann Gott hat diese lieb die erbar leben/
Verläst sie nicht/ bewahrt sie allezeit.
ber der gottloß und auch der ungerecht
Vertilgt wird werden/und sein gantz geschlecht.
* 15 Die erden die gerechten überkommen
nd die bewohnen werden wie ihr gut/
Auß des gerechtē mund wird nichts vernemen/
Dann daß er nur von weißheit reden thut/
Seine zunge auch nichts anders redt noch lehrt/
Dann was da recht ist/ ehrbar und bewehrt.
16 Daß er Gotts wort in sein hertz pflegt zu fas-
sñ einzuschliessen/darum straucht er nicht: (sen
Der gottloß wie ein räuber auff der strassen
Auff den gerechten lauert und stäts sicht/
Trachtet auch allzeit auff solche weg und weiß/
Daß er ihn tödt/ und wie ein wolff zerreiß.
17 Doch wird ihn Gott nicht gebē in sein hände/
Oder gestatten/ daß für dem gericht

18 Der HErr kennet die tage der frommen/ und ihr gut wird ewiglich bleiben.
19 Sie werden nicht zu schanden in der bösen zeit/ uñ in der theurung werden sie gnug haben.
20 Deñ die gottlosen werden umkommen/ und die feinde des Herrn/weñ sie gleich sind/ wie eine köstliche awe / werden sie doch vergehen / wie der rauch vergehet.
21 Der gottlose borget und bezahlet nicht / der gerechte aber ist barmhertzig und milde.
22 Denn seine gesegneten erben das land/ aber seine verfluchten werdē außgerottet.
23 Von dem Herrn wird solches mañes gang gefordert/ und hat lust an seinem wege.
24 Fället er/so wird er nicht weggeworffen / deñ der Herr erhält ihn bey der hād.
25 Ich bin jung gewesen / und alt worden/uñ hab noch nie gesehen den gerechten verlassen/oder seinen saamen nach brodt gehen.
26 Er ist allzeit barmhertzig/und leihet gern / und sein saame wird gesegnet seyn.
27 Laß vom bösen/ und thue guts/ und bleibe immerdar.
28 Deñ der Herr hat das recht lieb / und verlässt seine heiligen nicht / ewiglich werden sie bewahret/ aber der gottlosen saamen wird außge-

Sein

rottet. 29 Die gerechten erben das land / und bleiben ewiglich drinnen. 30 Der mund des gerechten redet die weißheit / und seine zunge lehret das recht. 31 Das gesetz seines Gottes ist in seinem hertzen / seine tritt gleiten nicht. 32 Der gottlose lauret auff den gerechten / und gedencket ihn zu tödten. 33 Aber der HErr lässet ihn nicht in seinen händen/ und verdamt

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

ihn nicht / wenn er verurtheilet wird.

34 Harre auff den HErrn / und halt seinen weg / so wird er dich erhöhen / daß du das land erbest / du wirsts sehen / daß die gottlosen außgerottet werden.

35 Ich habe gesehen einen gottlosen / der war trotzig / und breitet sich auß / und grünet / wie ein lorberbaum.

36 Da man fürübergieng / sihe / da war er dahin / ich fraget nach ihm / da ward er nirgend funden.

37 Bleibe from / uñ halt dich recht / denn solchen wirds zu letzt wol gehen.

38 Die übertretter aber werden vertilget mit einander / und die gottlosen werden zuletzt außgerottet.

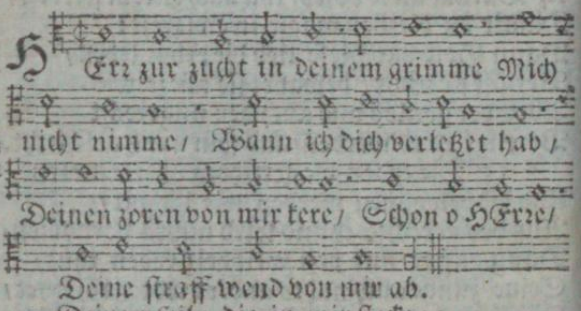
Sein handel lauff zu einem bösen ende:
Drum hoff auf Gott / nach seinem weg dich richt
Welcher dich hoch setzen wird in des lands erb /
Sehen du solt daß der gottloß verderb.
18 Ich hab auff den gottlosen achtung geben /
Der sich erhub und sich außbreitet weit /
Grünt einem lorberbaum gleich und eben /
Da ich fürübergieng auff andre zeit /
Er hinweg war / nach ihm sah ich um mich her /
Ich fand ihn aber an dem ort nicht mehr.
19 Leb recht und thu auff ehrbarkeit nur sehen /
So wirstu des bekommen diesen lohn /
Daß es um dich wird allezeit wol stehen:
Die übelthäter bringen das davon /
Daß sie nur gerathen in eusserste noth /
Und endlich werden gäntzlich außgerott.
20 Der HErr hilft den gerechten (recht zu sagen)
In ängsten er sie rettet und auffricht /
Er steht ihn bey und hilfft ihn übertragen /
Und weil zu ihm steht ihre zuversicht /
Von gottlosen er sie freyet und erlöst /
Durch sein hülff und beystand er sie tröst.

39 Aber der HErr hilfft den gerechten / der ist ihre stärcke in der noth. 40 Und der HErr wird ihnen beystehen / und wird sie erretten / er wird sie von den gottlosen erretten / und ihnen helffen / denn sie trauen auff ihn.

Psalm XXXVIII.

1 Ein Psalm Davids / zum gedächtniß.

2 HErr straff mich nicht in deinem zorn uñ züchtige mich nicht in deinem grim.



3 Denn deine pfeile stecken in mir / und deine hand drücket mich.

2 Deine pfeil / die in mir stecken /
Mir erwecken
Grossen schmertzen / das ist war /
Deine hand auff meinem rücken
Mich thut drücken /
Und beschweren immerdar.

4 Es ist nichts gesundes an meinem leibe für deinem dräuen / und ist kein friede in meinen gebeinen / für meiner sünde.

3 Meines fleisches ist kein theile
Frisch und heile
Für dem grossen zoren dein /
Mein gebein schmertzlich sich windet /
Kein ruh findet
Für den grossen sünden mein.
4 Dann meine gebrechen schwere

Mäch-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

chtig sehre
rhand genomen han /
ß ich sie kaum kan ertragen /
cht zu sagen
ch nicht drunter regen kan.
5 Sehr mir stincken meine wunden /
d gefunden
ird darinnen eiters viel /
er dieses alles machet
d ursachet
eine thorheit und muthwill.
6 Mein groß übel mich hart drücket /
um gebücket
h darunter geh herein /
tets ich trauerkleider trage /
eine plage
ir / die marter macht und pein.
7 Dann mein hüfften schmertz empfinden /
d mir schwinden /
aß sie seynd verdort so sehr /
ß ich auch an meinem fleische
ar nichts weise
aß etwas gesund noch wär.
8 Ich bin so über die masse
chwach und lasse /
s ob ich zerschlagen wär /
ummerlich ich heul für schmertzen /
n meim hertzen
eine ruh ist nimmermehr.
9 Alles was ich nur begere /
mein HErze /
as ist für deim angesicht /
aß ich auch für ängsten täglich
euffze kläglich /
as ist dir verborgen nicht.
10 Mein hertz mir für grossem zagen
chwind thut schlagen /
ein krafft ist verschwunden gar /
uch zu sehen meine augen
ichts mehr taugen /
r liecht ist nicht mehr so klar.
11 Meine freund mich anzuschauen
an ein grauen /
on meiner plag stehen weit /
uch die meine nächst verwandten
nd bekandten
retten weit von mir beseit.
12 Die mir nach dem leben stellen
ich zu fellen /
trick mir legen heimelich /
ie auch so mir nichts guts gönnen /

5 Denn meine sünde gehen über mein haupt / wie eine schwere last sind sie mir zu schwer worden.

6 Meine wunden steinken und eitern für meiner thorheit.

7 Ich gehe krum und sehr gebücket / den gantzen tag geh ich traurig.

8 Denn meine lenden verdorren gantz / und ist nichts gesundes an meinem leibe

9 Es ist mit mir gar anders / und bin sehr zu stossen / ich heule für unruhe meines hertzens.

10 HErr für dir ist alle meine begierde / und mein seufftzen ist dir nicht verborgen.

11 Mein hertz bebet / meine krafft hat mich verlassen / und das liecht meiner augen ist nicht bey mir.

12 Meine lieben und freunde stehen gegen mir / und schauen meine plage / und meine nächsten treten ferne.

13 Und die mir nach der seelen stehen / stellen mir / und die mir übel wollen / reden / wie sie schaden thun

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

wollen / und gehen mit eitel listen um.

Wie sie können /
List erdencken wider mich.

14 Ich aber muß seyn / wie ein tauber und nicht hören / und wie ein stummer der seinen mund nicht auffthut.

13 Ich muß haben taube oren
Und zu hören /
Und das doch verbergen fein /
Mein mund redt nicht ob er wille /
Ich muß stille
Und gleich wie ein stummer seyn.

15 Und muß seyn / wie einer der nicht höret / und der keine widerrede in seinem munde hat.

14 Ich muß gleich seyn einem tauben /
Wolt mirs glauben
Welcher keinen tropfen hört /
Und der / wenn man ihm was saget
Das ihn naget /
Solchs verlegt mit keinem wort.

16 Aber ich harre / HErr / auff dich / du HErr / mein Gott / wirst erhören.

15 Aber ich wart auff den HErren /
Der geweren
Mich wird nach meinem begir :
Dann ich das hertz zu dir trage /
Daß mein klage
Erhört werden soll von dir.

17 Deñ ich dencke / daß sie ja sich nicht über mich freuen / weñ mein fuß wanket / würden sie hoch rühmen wider mich.

16 Ich sag / und dich darum bitte /
HErr behüte /
Daß meiner nicht werd gelacht :
Dann ich weiß wol / solt ich fallen /
Daß es allen
Ein freud und frolocken macht.

18 Denn ich bin zu leiden gemacht / und mein schmertzen ist immer für mir.

* 17 Dann ich nun ein solche plage
Leid und trage /
Daß ich hincken muß / förcht ich /
Und daß ich in meinem hertzen
Diesen schmertzen
Werd empfinden stetiglich.

19 Denn ich zeige meine missethat an / und sorge für meine sünde.

18 Nun ich dir klag und erzehle
Meine fehle /
Meine grosse missethat /
Heftig schmertzen mich die wunden
Meiner sünden /
Die mich sehr beflecket hat.

20 Aber meine feinde leben / und sind mächtig / die mich unbillich hassen / sind groß.

19 Aber meine feind die leben /
Und darneben
Stärcken sich je mehr und mehr /
Und die mich unbillich hassen /
Auß der massen
Nemen zu und wachsen sehr.

21 Und die mir arges thun um gutes / setzen sich wider mich / darum / daß ich ob dem guten halte.

20 Wider mich sich die hart setzen /
Mich verletzen /
Den ich viel guts hab gethan.
Aber dieses alles machet
Und ursachet /
Daß ich hang dem guten an.

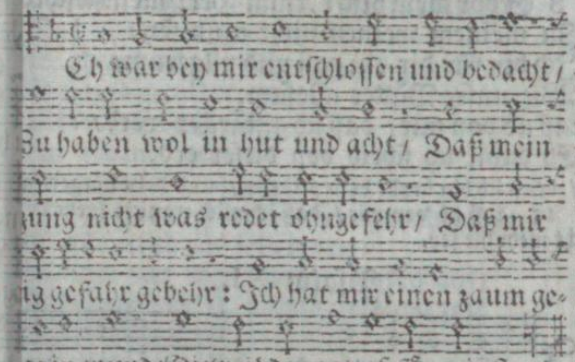
21 HErr / du wollst mich nicht verlassen /

Wel-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

lcher massen
sonst gar verlassen bin:
ne gnad nicht von mir kehre/
ff dich/ HErre/
cht mein gantz hertz/ muth und sin.
2 Drum von mir/ HErr/ gnadenreiche/
cht weit weiche/
i mir gnädigen beystand/
ne hülff nicht lang verweile/
ndern eile
in nohthelffer und Heyland.

Psalm XXXIX.



Ch war bey mir entschlossen und bedacht/
zu haben wol in hut und acht/ Daß mein
zung nicht was redet ohngefehr/ Daß mir
ig gefahr gebehr: Ich hat mir einen zaum ge-
gr in mund/ Dieweil der gottloß für mir stund.
2 Gleich einem stummen ich war worden still/
on gutem ich nicht redet viel/
ein leid ich bergen und verbeissen must/
as mir dann machet kleinen lust/
ein hertz mir brant/ wann ich gedacht der sach/
hitzet ich/ drum ich so sprach:
HErr Gott/ zeig mir das end meins lebens an/
ie lang ich doch das haben kan/
ig mir die tag die mir sind abgezelt
leben hie auff dieser welt.
ann meine tag kaum einer hand seynd breit/
r dir ist nichts meins lebens zeit.
4 Wie ist der mensch so ein vergänglich ding/
o er sich schon acht nicht gering/ (fehrt/
r mensch gleich wie ein schein dahin schnell
och er sich mit viel müh beschwert/
spart/ und bringt für sich groß gelt und gut/
d weiß nicht/ wem ers samlen thut.
5 Wer ist nun/ Herr/ auff den ich hoffen thu?
ein ander trost ist mir dann du/
ledig mich von aller missethat/
en thoren das auch nicht gestat/
aß sie in dieser meiner angst und noth
uß mir noch treiben einen spot.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen für Jeduthun.
2 Ich habe mir fürgesetzt / ich wil mich hüten / daß ich nicht sündige mit meiner zungen.
3 Ich wil meinen mund zäumen/ weil ich muß den gottlosen so für mir stehen.
4 Ich bin verstummet und still/ und schweige der freuden / und muß mein leid in mich fressen.
5 Mein hertz ist entbrand in meinem leibe/ und weñ ich dran gedencke / werde ich entzündet / ich rede mit meiner zungen.
6 Aber/ Herr/ lehre doch mich/ daß ein ende mit mir haben muß/ und mein lebē ein ziel hat / und ich davon muß.
7 Sihe/ meine tage sind einer hand breit bey dir / und mein leben ist wie nichts für dir / wie gar nichts sind alle menschen/ die doch so sicher leben / Sela.
8 Sie gehen daher/ wie ein schemen/ und machen ihnen viel vergeblicher unruhe/ sie samlen und wissen nicht wer es kriegen wird.
9 Nun/ HErr/ weß

6 Ich
ich mich trösten? Ich hoffe auff dich.
10 Errette mich von aller meiner
de/ und laß mich nicht den narren ein spot werden.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

11 Ich wil schweigen und meinen mund nicht aufthun/ du wirsts wol machen.

12 Wende deine plage von mir/ denn ich bin verschmacht von der straffe deiner händ.

13 Wenn du einen züchtigest um der sünde willen/ so wird seine schöne verzehret wie von motten/ ach wie gar nichts sind doch alle menschen/ Sela.

14 Höre mein gebet/ HErr/ und vernim mein schreyen/ und schweige nicht/ über meinen thränen/ denn ich bin beyde dein pilgrim/ und dein bürger/ wie alle meine vätter.

6 Ich hab geschwiegen gleich als wär ich stum
Das maul nicht auffgethan/ darum
Daß mir von dir diß alles kommet her/
Darum wend ab dein plag so schwer/
Dann für der plage deiner hand und macht
Bin ich erschrocken und verschmacht.
7 Dann wañ du einen menschen schiltst allein/
Von wegen des verbrechens sein/
Bald wird verderbt seiner gestalt schönheit/
Wie von den motten ein hübsch kleid.
Wie ist es um den menschen doch ein ding
So gar vergänglich und gering?
8 Erhör mein bitt/ vernim/ Herr/ mein geschrey/
Zu meinem weinen nicht taub sey/
Ich bin für dir ein gast und pilgeram/
Wie unsre Vätter allesam.
Laß ab von mir/ daß ich gestärcket werd/
Eh dann ich scheid von dieser erd.

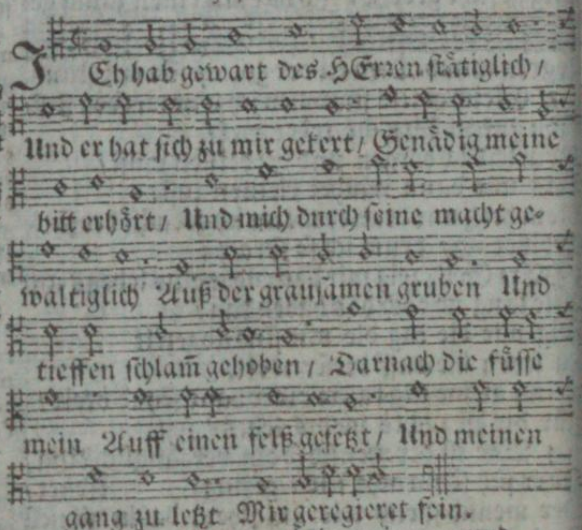
15 Laß ab von mir/ daß ich mich erquicke/ ehe denn ich hinfahre/ und nicht mehr hie sey.

Psalm XL.

1 Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

2 Ich harre des Herrn/ und er neiget sich zu mir/ und höret mein schreyen.

3 Und zog mich auß der grausamen gruben/ und auß dem schlamm/ und stellet meine füsse auff einen felß/ daß ich gewiß treten kan.



4 Und hat mir ein neu lied in meinen mund gegeben/ zu loben unsern Gott/ das werden viel sehen/ und den Herrn fürchten/ und auff ihn hoffen.

5 Wol dem/ der seine hoffnung setzt auf den HErrn/ und sich nicht wendet zu den hoffärtigen/ und die mit lügen umgehen.

2 Ein neues lied er mir in meinen mund
Gelegt hat ihm zu lob und preiß/
Daß viel dadurch gemachet weiß/
Mit forcht auff Gott hoffen von hertzen grund.
Wol dem der Gott vertrauet/
Und nicht schaut oder bauet
Auff hoffertige leut/
Und den ihr hertz und muth
Auff lügen stehen thut/
Dieselben meidt und scheuht.
3 Wie groß seynd deine wunderwerck/ o Herr/

Deine

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

eine gedancken / sorg und rath?
ein mannigfaltige wolthat
ie wird niemand ergründen immermehr.
Wann ich sie all wil rechen /
an ich sie nicht aussprechen /
ein opffer du wilt han /
speißopffer nicht b'hagt dir /
ein ohr aber hast mir
urchbohrt und auffgethan.
4 Brandopfer dir gar nicht zu hertzen geht /
ündopffer dir auch nicht behagt /
chau / ich bin hie / ich alsdann sagt /
n deim g'setzbuch von mir geschrieben steht /
Daß ich thu deinen willen /
en ich wil gern erfüllen:
ir seynd gebildet ein /
lieber HErre GOtt /
ein göttliche gebott
ar in mein hertz hinein.
5 Ich hab verkündigt dein gerechtigkeit
ar offentlich für jederman /
und mir das maul nicht stopffen lan /
die du wol weist) ich hab zu keiner zeit
Dieselbige verhelet /
ein warheit stets erzehlet /
ein hülff gezeiget an /
ein heil und grosse güt /
ein treu hertz und gemüt
derman kund gethan.
Drum wend vō mir nicht dein barmhertzigkeit /
ein güt beschütz mich immerdar /
ein warheit mich allzeit bewar.
nzehlich übel und trübseligkeit
Mich gantz und gar umringen /
art meine sünd mich dringen /
ie ich sind ohne zahl /
er viel mehr sind fürwar /
enn auff meim scheidel haar /
ein hertz verschmacht für qual.
7 Erbarm dich mein / o lieber HErre GOtt /
tends mir hülff thu und beystand /
Riedrum bring die in spott und schand /
ie mich verfolgen auch biß in den todt.
Mit schand zu rück sich kehren /
ie meins unglücks begeren /
id die zu spott und hon
ein lachen und seynd fro /
id schreyen do do do /

6 Herr / mein Gott / groß sind deine wunder / uñ deine gedancken / die du an uns beweisest / dir ist nichts gleich / ich wil sie verkündigen / und davon sagen / wiewol sie nicht zu zehlen sind.

7 Opfer und speißopfer gefallen dir nicht / aber die ohren hast du mir auffgethan / du wilt weder brandopffer noch sündopffer.

8 Da sprach ich: Sihe / ich kom / im buch ist von mir geschrieben.

9 Deinen willen / mein Gott / thue ich gerne / und dein gesetz hab ich in meinem hertzen.

10 Ich wil predigē die gerechtigkeit in der grossen gemeine / sihe / ich wil mir meinen mund nicht stopffen lassen / Herr / das weissest du.

11 Deine gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem hertzen / von deiner warheit und von deinem heil rede ich / ich verhele deine güte und treue nicht / für der grossen gemeine.

12 Du aber / HErr / wollest deine barmhertzigkeit von mir nicht wenden / laß deine güte und treu allwege mich behüten.

13 Denn es hat mich umgeben leiden ohne zahl / es haben mich meine sünde ergriffen / daß ich nicht sehen kan / ihr ist mehr / denn haar auff meinem haupt / und mein hertz hat mich verlassen.

Den 14 Laß dirs gefallen / HErr / daß du mich errettest / eile Herr / mir zu helffen. 15 Schämen müssen sich und zu schanden werden / die mir nach meiner seelen stehen / daß sie die umbringē; zurück müssen sie fallen / und zu schanden werden / die mir übels gönnen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Den todt kriegen zu lohn.
8 Wiedrum verleih den eitel frölichkeit/
Die lust und lieb tragen zu dir/
Und haben deines heils begir/
Die sagen: Lob sey Gott in ewigkeit/
Ich bin arm und elende/
Den man verfolgt ohn ende/
Gott aber auff mich sicht/
Du hilffst mir in der noth/
Und rettest mich/ HErr GOtt:
Kom bald und seum dich nicht.

16 Sie müssen in ihrer schande erschrecken / die über mich schreyen / da / da.
17 Es müssen sich freuen und frölich seyn/alle die nach dir fragen/ und die dein heyl lieben / müssen sagen alle wege: Der Herr sey hochgelobet.
18 Denn ich bin arm und elend / der HErr aber sorget für mich / du bist mein helffer und erretter / mein Gott verzeuch nicht.

Psalm XLI.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.
2 Wol dem/der sich des dürfftigen annimt / den wird der HErr erretten zur bösen zeit.
3 Der HErr wird ihn bewahren / und beym leben erhalten/ und ihm lassen wol gehen auf erden/und nicht geben in seiner feinde willen.
4 Der HErr wird ihn erquicken auff seinem siechbette / du hilffest ihm von aller seiner kranckheit.
5 Ich sprach: Herr/ sey mir gnädig/heile meine Seele/ denn ich habe an dir gesündiget.
6 Meine feinde reden arges wider mich: Wenn wird er sterben/ und sein name vergehen?
7 Sie kommen/daß sie schauen/und meinens doch nicht von hertzen/ sondern suchen etwas/das sie lästern mögen / gehen hin / und tragens aus.
8 Alle die mich hassen/ raunen mit einander wider mich / und dencken böses über mich.
9 Sie haben ein bubenstück über mich

Wol dem / der einen armen krancken nicht
In noth unweißlich richt / Ihn wird wiedrum
der allmächtige Gott Erretten auß der noth/
Er wird ihm g'sundheit geben / und im land
Glückseligen zustand / In seiner feind muth-
willen und gericht Wird er ihn geben nicht.
2 Gott wird ihn stärcken/ daß er sich aufricht/
Wann er kranck ligt und siecht/
Sein bett wird werden ein bett der gesundheit/
Wann er dar nieder leit.
Ich sprach zu dir / da ich kranck war und siech/
Erbarm dich über mich/
Heil mich/ o HErr/ hilff meiner schwachheit ab/
Dann ich gesündigt hab.
3 Mein widersacher aber fluchten mir/
Hätten meins tods begir/
Sie sprachen: Ach wann stirbt er doch einmal/
Damit sein name fall/
Sie b'suchten mich / gaben mir gute wort/
Drunter war eitel mordt/
Sie hatten fleissig acht auff alle sach/
Außtrugen es darnach.
* 4 Die meinen feind murmelten heimelich
Und grunßten wider mich:
Sie dachten args / wünschten mir alles leid
Und widerwertigkeit.
Sie sprachen: Seine sünd ist ein ursach/

Daß

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

er kranck ist und schwach /
gt er nun in todes nöthen schwer /
mt auff nimmermehr.
irnemlich einer / welcher mein freund war /
ich traut gantz und gar /
ich ernehrt / der mein brodt essen thät
gern gefället hät.
u aber / HErr / wolst mir genädig seyn
iesen nöthen mein /
mir nur auff / damit ich sie einmal
t wiederum bezal.
Was bitt ich doch ? der ich dein lieb und gunst
nn auß diesem sunst /
mein feind noch kein ursach find an mir /
um er jubilir.
urch meine frömigkeit du mich behütst /
auffnimst und beschützst /
hast mich stets gestelt für dein gesicht /
läst mich ewig nicht.
Der GOtt Jsrael sey gebenedeit
n nun in ewigkeit /
n Name werd gepreiset immerdar /
en / und das werd war.

beschlossen / wenn er ligt / sol er nicht wieder auffstehen.

10 Auch mein freund dem ich mich vertrauet / der mein brodt aß / trit mich unter die füsse.

11 Du aber Herr / sey mir gnädig / und hilff mir auff / so wil ich sie bezahlen.

12 Dabey mercke ich / daß du gefallen an mir hast / daß mein feind über mich nicht jauchtzen wird.

13 Mich aber erhältest du um meiner frommigkeit willen / und stellest mich für dein angesicht ewiglich.

14 Gelobet sey der Herr / der Gott Jsrael / von nun an biß in ewigkeit / Amen / Amen.

Psalm XLII.

3 Je nach einer wasserquelle Ein hirsch
Also auch mein arme seele Ruft und
chreyet mit begier :/: Nach dir lebendi-
reyt / Herr Gott / zu dir :
er GOtt / Sie durst und verlangen hat /
Ach wann soll es dann geschehen /
Daß ich dein antlitz maz sehen !
2 Tag und nacht mir meine zähren /
kind wie ein speiß oder brodt :/:
ann ich das hör mit beschweren /
aß man fragt : wo ist dein Gott ?
schütt dann mein hertz gar auß /
d denck wie ich in Gotts hauß
eh mit leuten / die lob singen /
ipfen und mit freuden springen.
3 Mein seel was thust du dich krencken /
Was machst du dir selber qual ? :/:
off zu GOtt / und thu gedencken /
h werd ihm dancken einmal /

1 Ein unterweisung der kinder Korah / vorzusingen.

2 Wie der hirsch schreiet nach frischem wasser / so schreyet meine seele Gott zu dir.

3 Meine seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / weñ werde ich dahin kom̃en / daß ich Gottes angesicht schaue ?

4 Meine thränē sind meine speise tag und nacht / weil man täglich zu mir sagt : Wo ist nun dein Gott ?

5 Weñ ich deñ deß inen werde / so schütte ich mein hertz herauß bey mir selbst / denn ich wolte gern hingehē mit dem hauffen / uñ mit ihnen wallen zum hause Gottes / mit frolocken und dancken unter dem hauffen / die da feyrē.

6 Was betrübst du dich / meine seele / und bist so unruhig in

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

mir? Harre auff Gott/ denn ich werde ihm noch dancken/ daß er mir hilfft mit seinem angesicht.

7 Mein Gott/ betrübt ist meine seele in mir/ darum gedencke ich an dich/ im lande am Jordan uñ Hermonim/ auff dem kleinen berge.

8 Deine fluth rauschen daher/ daß hie eine tieffe/ und da eine tieffe brausen/ alle deine wasserwogen und wellen gehen über mich.

9 Der Herr hat des tages verheissen seine güte/ und des nachts singe ich ihm/ und bete zu Gott meines lebens.

10 Ich sage zu Gott/ meinem felß: Warum hast du mein vergessen? Warum muß ich so traurig gehen/ wenn mein feind mich dränget?

11 Es ist als mord in meinen beinen/ daß mich meine feinde schmehen/ weñ sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

12 Was betrübst du dich/ meine seele/ und bist so unruhig in mir? Harre auff Gott/ denn ich werde ihm noch dancken/ daß er meines angesichts hülffe und mein Gott ist.

Der mir hilfft/ wenn er nur richt
Auff mich sein klar angesicht:
Mein Gott/ weh ist meiner seelen/
Die sich gremen thut und quelen.

4 Dann ich denck an dich mein HErren/
Jenseit dem Jordaner land :/:
Und dem berg Hermon so ferren/
Auch den berg Misar genandt:
Ein abgrund den andern ruft/
Wann über mir in der luft/
Deine ungestümme brausen/
Und über dem haupt her sausen.

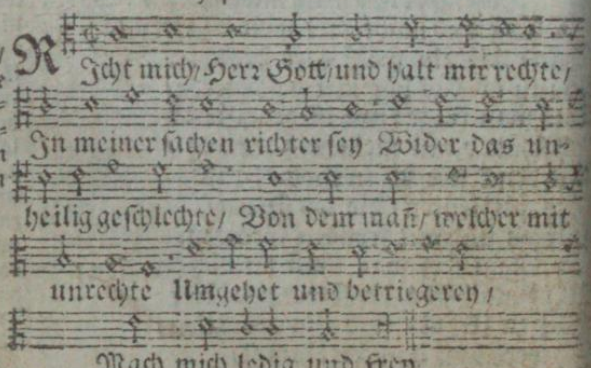
* 5 Alle deine wasserwogen/
Deine wellen allzumal :/:
Uber mich zusamen schlagen/
Doch tröst ich mich in trübsal/
Daß du helffen wirst bey tag/
Daß ich des nachts singen mag/
Dich als meinen Heyland preise/
Anruff und anbett mit fleisse.

6 Gott mein felß (wil ich dann sagen)
Wie vergist du mein so gar :/:
Wann mich meine feind so plagen/
Daß ich trauer immerdar?
Ihr schmähwort und falscher mund
Mich biß auffs gebein verwundt/
Dann sie täglich die red treiben/
Schau/ wo nun dein Gott mag bleiben.

7 Mein seel was thust du dich krencken/
Was machst du dir selber quaal? :/:
Hoff zu Gott und thu gedencken/
Ich werd ihm dancken einmal/
Der mir sein heil sichtbarlich
Stelt für augen/ und der sich
Ferner wird hernach erklären
Als den meinen GOtt und HErren.

Psalm XLIII.

1 Richte mich Gott/ und führe mir meine sache wider das unheilige volck/ und errette mich von den falschen und bösen leuten.



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Ach Gott wie hast du mich verstossen/
du doch meine stärck sonst bist?
rum muß ich also mit grossen
ren reyn gehn/ gleich den trostlosen?
l ich verfolgt werd dieser frist
dem der mein feind ist.
Gib mir dein warheit zu verstehen/
send mir deines liechtes schein/
mir da leucht/ daß ich mag sehen
f deinen heilgen berg zu gehen/
darnach vollends gar hinein
die behausung dein.
Ich wil für Gottes altar frone
meinem HErren gehen ein/
da ist meine freud und wone/
wil dir mit der harffen tone
cken von gantzem hertzen rein/
GOtt und HErre mein.
Mein seel was machst du dir gedancken/
t du dich gremen gar zu todt?
trau und hoff zu Gott ohn wancken/
nn ich ihm noch einmal werd dancken
nner mir helffen wird auß noth
mein Heyland und Gott.

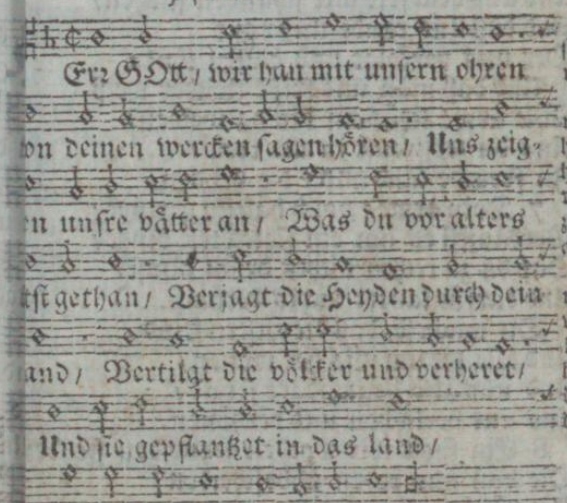
2 Denn du bist der Gott meiner stärcke/ warum verstössest du mich! Warum lässest du mich so traurig gehen/ weñ mich mein feind dränget?

3 Sende dein liecht und deine warheit/ daß sie mich leiten/ und bringen zu deinẽ heiligen berge/ uñ zu deiner wohnung.

4 Daß ich hinein gehe zum altar Gottes/ zu dem Gott/ der meine frende und wonne ist/ und dir Gott auff der harffen dancke/ mein Gott.

5 Was betrübst du dich/ meine seele/ und bist so unruhig in mir? Harre auff Gott/ denn ich werde ihm noch dancken/ daß er meines angesichtes hülffe und mein Gott ist.

Psalm XLIV.



1 Ein unterweisung der kinder Korah/ vorzusingen.

2 Gott/ wir haben mit unsern ohren gehöret/ unsere vätter habens uns erzehlet/ was du gethan hast zu ihren zeiten für alters.

3 Du hast mit deiner hand die heyden vertrieben/ aber sie hast du eingesetzt/ du hast die völcker verderbet/ aber sie hast du außgebreitet.

Die sich daselbst hätten gemehret.
Daß das ist nicht durchs schwerd herkom̃en/
ß sie das land han eingenommen/
arm auch sie nicht hat errett/
t macht und stärck solches nicht thät:
Sondern dein arm und rechte hand
d deines antlitz schein für allen
n hülff gethan hat und beystand/
eil du an ihn hättst ein gefallen.

4 Deñ sie haben das land nicht eingenommẽ durch ihr schwerd/ und ihr arm half ihnen nicht/ sondern deine rechte/ dein arm/ und das liecht deines angesichtes/ denn du hattest wolgefallen an ihnen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

5 Gott/ du bist derselbe mein König/ der du Jacob hülffe verheissest.

6 Durch dich wollen wir unsere feinde zerstossen/in deinem namen wollen wir untertretten / die sich wider uns setzen.

7 Deñ ich verlasse mich nicht auff meinen bogen/und mein schwerd kan mir nicht helffen.

8 Sondern du hilffest uns von unsern feinden/ und machest zu schanden/ die uns hassen.

9 Wir wollen täglich rühmen von Gott/uñ deinem namen dancken ewiglich / Sela.

10 Warum verstössest du uns denn nu/ und lässest uns zu schanden werden? Uñ zeuchst nicht auß unter unserm heer?

11 Du lässest uns fliehen für unserm feinde / daß uns beraubē die uns hassen.

12 Du lässest uns auffressen/wie schaafe/uñ zerstreuest uns unter die heyden.

13 Du verkauffest dein volck umsonst / und nimst nichts drum.

14 Du machest uns zur schmach unsern nachbarn / zum spott und hohn denen die um uns her sind.

15 Du machest uns zum beyspiel unter den heyden/ und daß die völcker das haupt über uns schüdeln.

16 Täglich ist mein schmach für mir/ und mein antlitz ist voller schande.

17 Daß ich die schänder und lästerer hörē/ uñ die feinde uñ rachgierigen sehen muß.

3 O König groß von macht und ehre/
Du bist mein höchster Gott und Herre/
Jacob dein hülff zuschicken thu/
Wie du gethan hast immerzu.
Durch dich wir wollen unsre feind
Zu boden stossen allesamen/
Und die so uns gehässig seynd
Mit füssen tretten in deim Namen.

4 Dann ich trau nicht auff meinen bogen/
Mein schwert/ wann ichs schon hab gezogen/
Wird mich es doch beschützen nicht/
Wann mich etwan mein feind ansicht.
Du aber uns schützst und erzeigst
Von unsern widersachern allen/
Für unsern feinden uns entsetzst/
Läst sie in spott und schande fallen.

* 5 Nun last uns loben Gott den HErren
Und seinen namen ewig ehren/
Ihm dancken/ und zu keiner zeit
Ihn stellen in vergessenheit.
Du aber uns verstöst und fleuchst/
Du läst uns werden gar zu schanden/
Zu feld du nicht mit uns außzeuchst/
Daß uns von dir würd beygestanden.

6 Du läst uns von dem feind abziehen/
Und auß dem feld mit schanden fliehen/
Und daß uns raube unser gut
Der uns verfolgt und hassen thut:
Und daß man uns frißt gleicher weiß
Wie arme schäflein die da weiden/
Uns du zerstreust in alle treiß/
In fremde land unter die heyden.

7 Dein armes volck hältstu geringe/
Verkauffst es um ein schlechtes dinge/
Daß du zu rechen nichts drum nimst/
Und darfür lauter nichts bekümst.
Du macheſt/ daß die unsern feind
Und alle die um uns her wonen/
Und uns also benachbart seynd/
Uns nur verlachen und verhönen.

8 Ein spott wir worden seynd den Heyden/
Die von uns reden unbescheiden/
Die völcker aller nation
Schütteln die töpff nur uns zu hon.
Schand und verhönung allezeit
Läßt sich für meinen augen blecken/
Für grossem hohn und für schmachheit
Muß ich mein angesicht zudecken.

9 Ich muß viel spott und schmachwort hören/
Damit man mir reibt meine ohren/
Und für mir sehen meine feind/

Die

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

sich zu rechen willens seynd.
Diß alles ungesehen an/
pen wir deiner nicht vergessen/
hts wider deinen bund gethan/
t ungehorsam nie gewesen.
10 Auch unser hertz hat nie thun wancken/
wandt nie von dir die gedancken/
ch unser fuß zu keiner frist
n deinem weg gewichen ist
Du hast uns doch gestraffet sehr/
ter die drachen uns gestecket/
t finsterniß des tods umher
rings umgeben und bedecket.
1 Wann wir Gottes vergessen hätten/
eins namens nicht gedencken thäten/
enn wir auch hätten unsre händ
fremden göttern je gewendt:
So solt er solches warlich nicht
ungestraft hin lassen gehen/
er da hat so ein scharpf gesicht/
aß er auch in das hertz kan sehen.
12 Wir aber deinethalben täglich
mord und umbracht werden klaglich/
n armen schafen gleich geacht/
ie man auffzeucht daß man sie schlacht.
Drum mach dich auff/ was schläfestu?
ß dich/ HErr/ auß dem schlaff erwecken/
ach auff/ und sih nicht länger zu/
ß uns in dieser noth nicht stecken.
13 Was thustu dein antlitz zudecken/
id dich als gleich für uns verstecken?
arum vergistu unser gar/
id nimst nicht unsers elends war?
Unsre seel und was an uns lebt
hut sich gar zu der erden biegen/
ser bauch gleich als angeklebt
hut gar auff dem erdboden ligen.
14 Drum mach dich auff/ und uns behüte/
ilff uns durch deine grosse güte/
id durch dein groß barmhertzigkeit
ett uns auß widerwertigkeit.

18 Diß alles ist über uns komen / und haben doch dein nicht vergessen / noch untreulich in deinem bunde gehandelt.
19 Unser hertz ist nicht abgefallen/noch unser gang gewichen von deinem wege.
20 Daß du uns so zerschlägst unter den drachen/und bedeckest uns mit finsterniß.
21 Weñ wir des namens unsers Gottes vergessen hätten/und unser hände auffgehaben zum fremden Gott/
22 Das möcht Gott wol finden/ nun kennet er ja unsers hertzen grund.
23 Deñ wir werden ja um deinen willen täglich erwürget/und sind geachtet wie schlachtschaafe.
24 Erwecke dich Herr/ warum schläffest du? Wache auff/und verstosse uns nicht so gar.
25 Warum verbirgest du dein antlitz / vergissest unsers elendes und dranges?
26 Deñ unsre seele ist gebeuget zur erdē/ unser bauch klebet am erdboden.
27 Mache dich auf/ hilff uns/ und erlöse uns / um deiner güte willen/

Psalm XLV.

Mein hertz fürbringen wil ein schön gedichte/
Mein werck ich zu dem lob des Königs richte/
Mit meiner zung ich ihn außstreichen wil/

1 Ein brautlied und unterweisung der kinder Korah/von den rosen / vorzusingen.
2 Mein hertz tichtet ein feines lied/ich wil singen von einem könige / meine zunge ist ein griffel eines

Gleich

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

guten schreibers.

3 Du bist der schönste unter den menschen kindern / holdselig sind deine lippen / darum segnet dich Gott ewiglich.

4 Gürte dein schwerd an deine seiten / du held / und schmücke dich schön.

5 Es müsse dir gelingen in deinem schmuck / zeuch einher der warheit zu gut / und die elenden bey recht zu behalten / so wird deine rechte hand wunder beweisen.

6 Scharff sind deine pfeile / daß die völcker für dir niederfallen / mitten unter den feinden des königes.

7 Gott dein stuel bleibet immer und ewig / das scepter deines reichs ist ein gerade scepter.

8 Du liebest gerechtigkeit / und hassest gottlos wesen / darum hat dich / Gott dein Gott / gesalbet mit freuden öl / mehr denn deine gesellen.

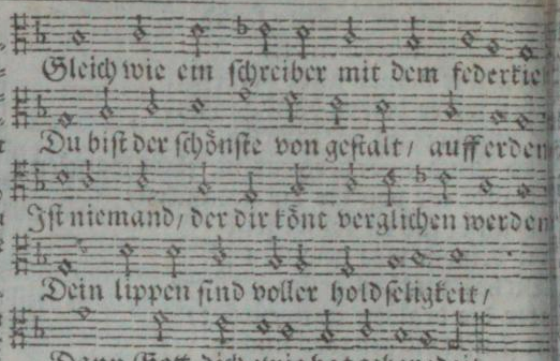
9 Deine kleider sind eitel myrrhen / Aloes und Kezia / wenn du auß den elffenbeinen pallästen daher trittest / in deiner schönen pracht.

10 In deinem schmuck gehen der könige töchter / die braut stehet zu deiner rechten in eitel köstlichem golde.

11 Höre tochter / schaue drauff / uñ neige deine ohren / vergiß deines volcks uñ deines vatters hauß.

12 So wird der könig lust an deiner schöne haben / denn er ist dein HErr / und solt ihn anbeten.

13 Die tochter Zor wird mit geschenck da-



2 Du starcker held / thu dich nun zubereiten
Greiff zu dem schwerd / und gürt es an die seiten
Als einen schmuck und königliche zier /
In solcher rüstung glücklich triumphier.
Güt / warheit sollen deinen wagen leiten /
Samt der gerechtigkeit zu allen seiten /
Dein rechte wird alsdann durch ihre stärck
Dich sehen lassen grosse wunderwerck

3 Dann deine pfeil seynd zugeschärffet spitzig
Damit du den / die dir seynd widersetzig /
Ihr hertz triffst und durchscheust gewaltiglich /
Die völcker damit bringest unter dich.
O Gott dein stul und thron muß ewig bleiben
Dich wird niemands davon stossen noch treiben
Das scepter deines reichs und herrlichkeit /
Ein scepter ist von recht und billichkeit.

4 Gerechtigkeit du liebest gleicher massen /
Wie du auch ungerechtigkeit thust hassen /
Drum hat dich Gott / dein Gott gesalbet fein
Mit freudenöl für den gesellen dein.
Dein kleidung reucht nach eitel myrrh uñ amber
Und aloes / wenn du gehst auß der kammer
Deines pallasts von helffenbein geziert /
Da dir von jederman gedienet wird.

* 5 Der könig töchter köstlich einher gehen /
Und sich in ihrem schmuck hübsch lassen sehen /
Zur rechten steht die braut der du bist hold /
Köstlich geziert mit schönem roten gold.
Du schöne tochter schau und thu anhören /
Vernim mein wort / und neig her deine ohren /
Vergiß und schlag auß deinem sinn gar auß
Dein volck / dazu auch deines vatters hauß.

6 Dann wird dem könig dein gestalt gefallen /
Dein schönheit ihm gelieben wird für allen /
Dein lieber HErr er dann forthin wird seyn /
Für dem du dich dann bücken solt allein.
Das volck von Tyro dir geschenck wird geben /
Und andre reiche völcker mehr darneben /

Des

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

königs tochter inwendiger schmuck
herzlich seyn / ihr kleid ein gülden stuck.
Mit eim gestickten kleid sie schön gezieret
König prächtig wird werden geführet /
Frauenzimmer / welches geht nach ihr /
Gespielen man führen wird zu dir.
So wird man sie all geschmücket schone /
König bringen mit freud / lust und wonne /
Werden in den königlichen sal
Gehen / triumphirend allzumal.
An statt daß du dein eltern hast verlassen /
Hat dir Gott kinder wiederfahren lassen /
Du dann setzen wirst in hohen stand /
Fürsten machen über alle land.
Ich aber wil hoch preisen deinen Namen
Allen menschen kindern und derselben samen /
Darum welchen du darnach in ewigkeit
Gepreißt wirst werden und gebenedeyt.

seyn / die reichen im volck werden für dir stehen.

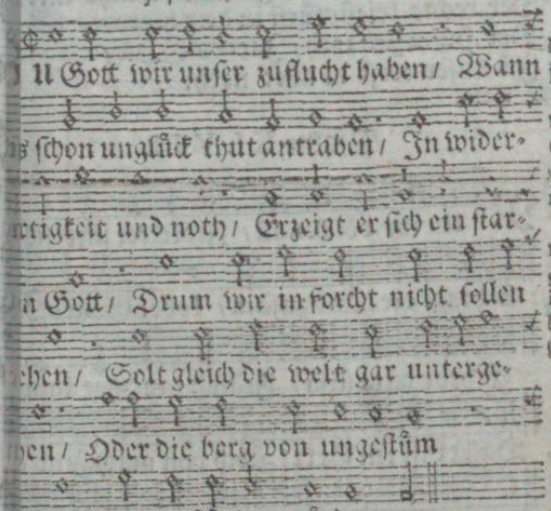
14 Deß königes tochter ist ganz herrlich inwendig / sie ist mit gülden stücken gekleidet.

15 Man führet sie in gestickten kleidern zum könige / und ihre gespielen / die jungfrauen / die ihr nachgehen / führet man zu dir.

16 Man führet sie mit freuden und wonne / und gehen in des königes pallast.

17 An statt deiner vätter wirst du kinder kriegen / die wirst du fürsten setzen in aller welt. 18 Ich wil deines namens gedencken von kindes kind / darum werden dir dancken die völcker imer und ewiglich.

Psalm XLVI.



Ott wir unser zuflucht haben / Wann
s schon unglück thut antraben / In wider-
rtigkeit und noth / Erzeigt er sich ein star-
n Gott / Drum wir in forcht nicht sollen
chen / Solt gleich die welt gar unterge-
hen / Oder die berg von ungestüm
Ins meer gestürtzet würden um.
Und solt auch gleich das grausam meere
Brausen und wüten noch so sehre /
Und durch sein ungestümmigkeit /
Die berg bewegen auff ein seit:
So wird gleichwol in solchen fellen
Ein fluß mit seinen schönen quellen
Erfreuen lustig unsre statt /
Da GOtt der höchst sein wohnung hat.
Dann GOtt in der stadt mitten wohnet /
Derhalben bleibt ihr wol verschonet /
Wann noth sie gar anstossen thut /
Gott hat sie früh in seiner hut.

1 Ein lied der kinder Korah / von der jugend / vorzusingen.

2 Gott ist unsre zuversicht und stärcke / eine hülffe in den grossen nöthen / die uns troffen haben.

3 Darum fürchten wir uns nicht / wenn gleich die welt undergienge / und die berge mitt ins meer süncken.

4 Wenn gleich das meer wütet und wallet / und von seinem ungestümm die berge einfielen / Sela.

5 Dennoch soll die stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren brünnlein / da die heiligen wohnungen des höchsten sind.

6 Gott ist bey ihr drinnen / darum wird sie wol bleiben / Gott hilfft ihr frühe.

Die

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Die Heyden thäten heftig toben/
Die königreich sich auch erhoben/
Die erd sunck nieder allzumal
Von prasseln und des donners hal.
* 4 Aber der HErr zu allen zeiten
Steht bey uns/ und thut für uns streiten/
Unsre zuflucht ist Jacobs Gott/
Der rechte triegsfürst Zebaoth.
Komt/ schaut die wunder werck des HErr
Dadurch er sein macht thut erklären/
Welcher den gantzen erdenkreiß
Verwüstet hat schrecklicher weiß.
5 In aller welt er die orlogen
Und krieg gestilt hat/ spieß und bogen
Zerbrochen/ und durch alle land/
All die heerwagen gar verbrandt.
Hört auff/ spricht er/ und seyd eindächtig/
Daß ich ein Gott bin starck und mächtig/
Und daß ich mich erheben werd
Bey allen Helden auff der erd.
6 Schließlich Gott groß von macht und eh
Der rechte triestsfürst in dem heere/
Der HErr Zebaoth/ Jacobs GOtt/
Ist unser trost in aller noth.
Sela.

7 Die heyden müssen verzagen/und die königreiche fallen/ das erdreich muß vergehen/ wenn er sich hören läst.

8 Der Herr Zebaoth ist mit uns/der Gott Jacob ist unser schutz/ Sela.

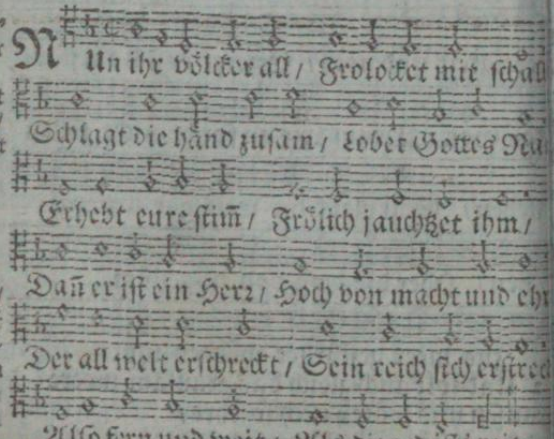
9 Komt her/ und schauet die werck des HErrn/ der auff erden solch zerstören anrichtet.

10 Der den kriegen steuret in aller welt/ der bogen zubricht/ spieß zuschlägt/ und wagen mit feuer verbrennt.

11 Seyd stille/und erkennet daß ich Gott bin/ ich wil ehre einlegen unter den heyden/ ich wil ehre einlegen auff erden.

12 Der Herr Zebaoth ist mit uns/ der Gott Jacob ist unser schutz.

Psalm XLVII.



1 Ein Psalm/vorzusingen/ der kinder Korah.

2 Frolocket mit händen alle völcker/ und jauchzet Gott mit frölichem schall.

3 Denn der HErr/ der Allerhöheste/ ist erschrecklich/ein grosser könig auff dem gantzen Erdboden.

2 Unter unser macht
Er die völcker bracht
Und in gleichem fall
Uns die Heyden all
Unterworffen hat
Durch sein grosse that.

4 Er wird die völcker unter uns zwingen/ und die leute unter unsere füsse.

Uns die er erwelt/
Und für sein volck hält/
Zur erbschafft er gab

5 Er erwehlet uns zum erbtheil/ die

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

in eigne hab /
ich Jacobs ehr /
r liebet sehr.
Schauet alle doch
auffsteigen hoch:
ubelgesang
posaunen klang
HErr auffährt
wird hoch geehrt /
et Gott nun frey /
t mit melodey /
ölichem thon /
t dem König schon /
ist Gott der HErr /
welt herrscher.
singt ihm die ihr sunst /
t verstand und kunst /
n sein reich auch hat
den heyden statt /
heilig und fron
auff seinen thron.
fürsten der welt
für ihn gestelt
en allesam /
Gott Abraham /
emütigkeit
zu thun bereit.
Gott der ist ein HErr
ß von macht und ehr /
n schilt er hält
schutz aller welt /
ne majestat
erhöhet hat.

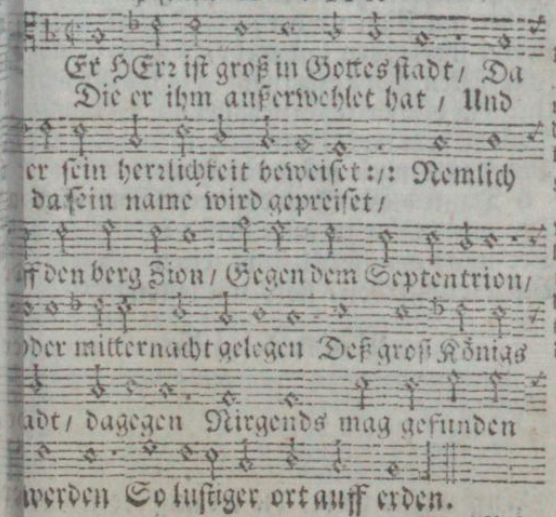
herrlichkeit Jacob / den er liebet / Sela.

6 Gott fähret auff mit jauchtzen / und der HErr mit heller posaunen.

7 Lobsinget / lobsinget Gott / lobsinget / lobsinget unserm könige.

8 Denn Gott ist könig auff dem gantzen erdboden / lobsinget ihm klüglich.
9 Gott ist könig über die heyden / Gott sitzet auff seinem heiligen stuel.
10 Die fürsten unter den völckern sind versamlet zu einem volck / dem Gott Abraham / denn Gott ist sehr erhöhet bey den schilden auff erden.

Psalm XLVIII.



1 Ein Psalm-lied der kinder Korah.
2 Groß ist der Herr / und hochberühmet in der stadt unsers Gottes auff seinem heiligen berge.
3 Der berg Zion ist wie ein schön zweiglein / des sich das gantze land tröstet / an der seiten gegen mitternacht ligt die stadt des grossen königs.

2 Gott

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

4 Gott ist in ihren pallästen bekant/ daß er der schutz sey.

5 Denn sihe/ könige sind versamlet / und mit einander fürüber gezogen.

6 Sie haben sich verwundert / da sie solches sahen/ sie haben sich entsetzt/ und sind gestürtzet.

7 Zittern ist sie daselbst ankomen/ angst wie eine gebärerin.

8 Du zubrichst schiff im meer durch den ostwind.

9 We wir gehört haben/ so sehen wirs an der stadt des HErrn Zebaeth / an der stadt unsers Gottes / Gott erhält dieselbe ewiglich/ Sela.

10 Gott wir wärten deiner güte / in deinem tempel.

11 Gott / wie dein name ist / so ist auch dein ruhm / biß an der welt ende / deine rechte ist voll gerechtigkeit.

12 Es freue sich der berg Zion / und die töchter Juda seyen frölich / um deiner rechte willen.

13 Machet euch um Zion / und umfahet sie/ zehlet ihre thürne.

14 Lezet fleiß an ihre mauren/ und erhöhet ihre pallästʃ/ auff daß man davon verkündige bey den nachkommen.

15 Daß dieser Gott sey unser Gott/ imer und ewiglich/ er führet uns / wie die jugend.

2 GOtt ist in häusern wol bekant/
Ihr feste burg wird er genant :/:
Dann da viel könige zusamen
Und für die stadt gezogen kamen /
Sie belegerten mit macht /
Die zu stürmen gantz bedacht /
Da ist sie ein forcht ankommen /
Daß sie bald die flucht genommen /
Und sich von der stadt begeben
Mit grossem zittern und beben.

3 Groß zagen einnam ihn ihr hertz /
Als wenn eine gebiert mit schmertz :/:
Oder der wind die schiff zerschmettert /
Wann es im meer vom morgen wettert /
Diß han wir gesehen klar /
Wie es uns gesaget war /
An der stadt die Gott dem HErren
Ist geheiliget zu ehren /
Die Gott hat erwehlt auff erden /
Da ihm soll gedienet werden.

* 4 GOtt die befest hat dergestalt /
Daß sie bleibt ewig für gewalt :/:
Da sehen wir dein gnad und güte
Mitten in deines tempels hütte.
Wie deins namens herrlichkeit
Sich durch alle welt außbreit /
Also sich dein lob nicht endet /
Da auch da die welt sich wendet :
Deine Recht ist voller güte /
Voller gnad ist dein gemüte.

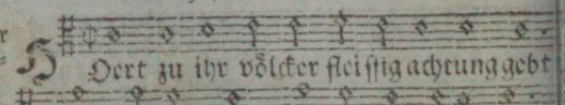
5 Es freuet sich der berg Zion /
Und auch die tochter Juda schon :/:
Von deins gerichts und rechtens wegen
Für frölichkeit zu springen pflegen.
Gehet um Zion umher /
Zehlet ihre thürn und wehr /
Ihre festen wol anschauet /
Und die häuser schön gebauet /
Daß ihr dem nachkömling eigen
Von den dingen mögt anzeigen.

6 Dann dieser Gott der recht Gott ist /
Der uns erhält zu aller frist :/:
Der uns bey unsers lebens zeiten
Biß wir absterben / stets wil leiten.

Psalm XLIX.

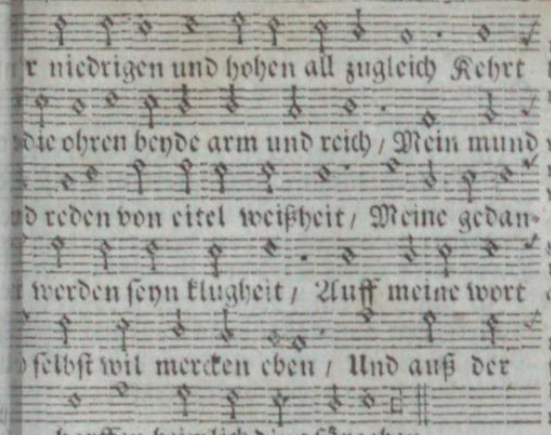
1 Ein Psalm der kinder Korah vorzusingen.

2 Höret zu alle völcker/ mercket auff alle die in dieser zeit lebt.



Hört zu ihr völcker fleistig achtung gebt
Auff meine wort / die ihr auff erden lebt /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



r niedrigen und hohen all zugleich Kehrt
die ohren beyde arm und reich / Mein mund
d reden von eitel weißheit / Meine gedan-
werden seyn klugheit / Auff meine wort
selbst wil mercken eben / Und auß der
harffen heimlich ding fürgeben.

Was sol ich mich förchten in böser zeit?
inn schon mein feind mit hinderlistigkeit
auff den fersen immerzu nachschlich /
er mich umstieß und würf under sich.
's seynd etlich die pochen auff ihr geld /
han ihr thun auff grosse schätz gestelt /
ch kan niemand wañ er schon geld wolt gebē /
Gott erretten seines bruders leben.
Dann die rantzon der seelen theuer ist /
n leben niemand durch ablösung frist /
ß er dem todt entgieng / und in das grab
blich einmal nicht steigen müst hinab.
Dann man sicht / daß so wol der weisen leut
narren / gar keiner dem todt entfleuht /
daß dann fremde leut nach ihrem sterben
hab und gut bekommen und ererben.
Auff schöne häuser sie beflessen sich /
ß ihn die bleiben mögen ewiglich /
daß ihr nam bleib für und für bekandt
n sich sie auch zunamen ihre landt.
jedoch ob sie wol haben ehr und gut /
chs alles ihnen nicht lang bleiben thut /
ndern sie müssen endlich davon sterben /
wie ein unvernünfftig thier verderben.
5 Ihr thun und wandel ist eitel thorheit /
ch ihre kinder in gleicher blindheit
meiniglich ihr weiß auch nehmen an /
gehen auff der ihrer eltern ban.
Wie vieh man sie treibt in die hell hinab /
von der todt seine weid ewig hab.
zieren werden über sie die frommen /
über sie die herrschaft früh bekommen.
mit ihrer macht wird es dann gar seyn auß /
s grab wird seyn ihr wonung und ihr hauß /
ch aber wird erretten von dem todt

3 Beyde gemein mann und Herrn / beyde reich und arm mit einander.

4 Mein mund soll von weißheit reden / und mein hertz von verstand sagen.

5 Wir wollen einen guten spruch hören / und ein fein gedicht auf der harffen spielē.

6 Warum solt ich mich fürchten in bösen tagen / wenn mich die missethat meiner untertretter umgibt?

7 Die sich verlassen auff ihr gut / und trotzen auf ihren grossen reichthum.

8 Kan doch ein bruder niemand erlösen / noch Gott jemand versöhnen.

9 Denn es kostet zu viel ihre seele zu erlösen / daß ers muß lassē anstehē ewiglich.

10 Ob er auch gleich lange lebet / und die grube nicht sihet.

11 Daß man wirds sehen / daß solche weisen doch sterben / so wol als die thoren und narren umkommen / und müssen ihr gut andern lassen.

12 Das ist ihr hertz / daß ihre häuser wehren immerdar / ihre wohnunge bleibē für uñ für / uñ habē grosse ehre auff erden.

13 Dennoch können sie nicht bleiben in solcher würde / sondern müssen davon / wie ein viehe.

14 Diß ihr thun ist eitel thorheit / noch lobens ihre nachkomen / mit ihrem munde / Sela.

15 Sie ligen in der hölle / wie schaafe / der todt naget sie / aber die frommen werden gar bald über sie herrschē und ihr trotz muß vergehen / in der höl-

müssen sie bleiben. 16 Aber Gott wird meine seele erlösen auß der höllen

Und

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

gewalt / dann er hat mich angenommen / Sela.

17 Laß dichs nicht irren / ob einer reich wird / ob die herrlichkeit seines hauses groß wird.

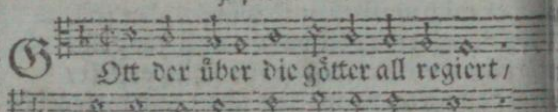
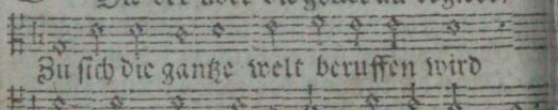
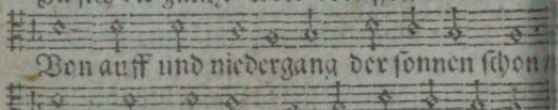
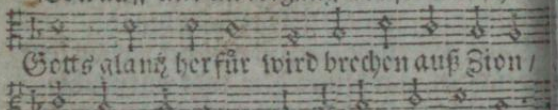
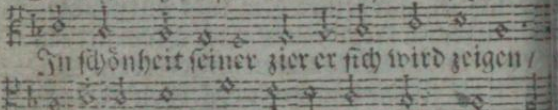
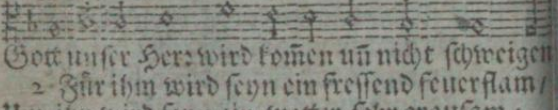
18 Denn er wird nichts in seinem sterben mit nehmen / und seine herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

19 Sondern er tröstet sich dieses guten lebens / und preisets / wenn einer nach guten tagen trachtet. 20 So fährt sie ihren vättern nach / und sehen das liecht nimmermehr. 21 Kurtz / wer ein mensch in der würde ist / und hat keinen verstand / so fähret er davon wie ein vieh.

Und zu sich nehmen der allmächtig Gott.
Derhalben soltu darnach fragen nichts /
Ob du schon einen reich und mächtig sichst /
Dann er muß alle seine schätz hie lassen
Sein ehr und herrlichkeit geleicher massen.
7 Er sucht allhie sein seligkeit und lust /
Und lobet dich / wann du ihm auch wolthust /
Endlich er hinfährt zu den vättern sein /
Da er nicht sehen wird des liechtes schein.
In summa / einer dem es gar wol geht /
An leib / ehr / gut / doch nichts weiß noch verstet
Der ist gleich dem vieh und den groben thiere
Die leib und seel beyds durch den todt verliere

Psalm L.

1 Ein Psalm Assaph.
2 Gott der Herr der mächtige redet / und ruffet der welt / vom auffgang der sonnen biß zum nidergang.
3 Auß Zion bricht an der schöne glantz Gottes.
4 Unser Gott komt und schweiget nicht / fressend feuer gehet für ihm her / und um ihn her ein groß wetter.
4 Er ruffet himmel und erden / daß er sein volck richte.
5 Versamlet mir meine heiligen / die den bund mehr achten / denn opffer.
6 Und die himel werden seine gerechtigkeit verkündigen / denn Gott ist richter / Sela.
7 Höre mein volck / laß mich reden / Israel laß mich unter dir zeugen / ich Gott bin dein Gott.
8 Deines opffers halben straffe ich dich nicht / sind doch deine brandopffer sonst immer für mir.
9 Ich wil nicht von deinem hause farren nehmen / noch böcke auß deinen ställen. 10 Denn alle thier im walde sind mein / und das vieh auff den bergen / da sie bey tausend gehen.


Gott der über die götter all regiert /

Zu sich die gantze welt beruffen wird

Von auff und niedergang der sonnen schon /

Gotts glantz herfür wird brechen auß Zion /

In schönheit seiner zier er sich wird zeigen /

Gott unser Herr wird kom̃en un̄ nicht schweigen
2 Für ihm wird seyn ein fressend feuerflam /
Um ihn wird seyn ein wetter sehr grausam /
Den himmel wird er ruffen und die erd /
Damit sein volck von ihm gerichtet werd:
Sprechen wird er / versamlet mir die frommen
Die meinen bund durch opfer angenommen.
3 Die himmel werden rühmen sein gericht /
Dann Gott ein richter isst / der da recht richt.
Mein volck hör zu und dir eins sagen laß /
Du Israel für dir bezeug ich das /
Ich bin dein Gott / und thu mich nicht beschweren /
Deins opffers halben / oder das begeren.
4 Stets dein brandopffer ist für mein gesicht
Die ochsen auß deim hauß begehr ich nicht /
Noch böck auß deinem stall / all thier im land /
Die thier der berg stehen in meiner hand /

Ich

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

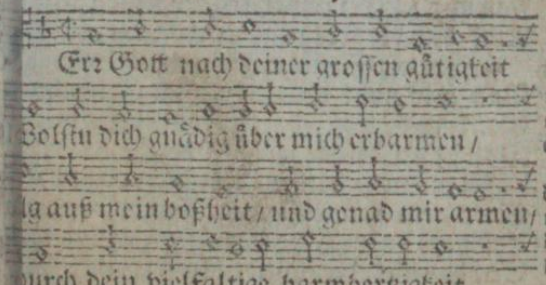
kenn die vögel im gebirg und wälden /
HErr ich aller thier bin auff den felden.
Ich sagt dirs nicht / wañ mich schon hungern
mir die erd mit allem ding zusteht / (thät /
nstu / es sey das ochsenfleisch mein speiß /
daß ich trinck das blut der böck und geiß /
ckopffer soltu opffern GOtt zu ehren /
zahlen dein gelübd dem höchsten HErren.
In deiner noth du mich anruffen wolst
elff ich dir / daß du mich loben solst.
sünder spricht Gott / was redt doch dein mūd
meinem Recht / was nimstu meinen bund
f deine zung / so du doch zucht sehr hassest /
n wort verwirffst / und nicht zu hertzen fassest.
Und wann du etwan sihest einen dieb
ffstu mit ihm / sein g'sellschafft ist dir lieb /
den ehebrechern machstu dich gemein /
hurern du auch gerne pflegst zu seyn /
n böses maul die leut pflegt zu beliegen /
n falsche zung den nächsten zu betriegen.
Du sitzst und redst deim bruder übel nach /
redest deiner mutter sohn zu schmach:
thustu / doch in deß schweig ich dazu /
um meinstu ich sey auch gleich wie du /
aber ich wol treffen wil rechtschaffen /
dich einmal fein unter augen straffen.
Nun merckt doch das ich sag und nemet war /
die ihr Gotts vergesset gantz und gar /
ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß /
mir danckopffert / und gibt lob und preiß /
selb (spricht Gott) den rechten weg thut gehē /
ich wil ihm mein hülff auch lassen sehen.

11 Ich kenne alles gevögel auff den bergen / uñ allerley thier auff dem felde ist für mir.
12 Wo mich hungerte / wolte ich dir nicht davon sagen / denn der erdboden ist mein / und alles / was drinnen ist.
13 Meynest du / daß ich ochsen fleisch essen wolle / oder bocksblut trincken?
14 Opffere GOtt danck / und bezahle dem höchsten deine gelübde.
15 Und ruffe mich an in der noth / so wil ich dich erretten / so solt du mich preisen.
16 Aber zum gottlosen spricht GOtt: Was verkündigest du meine rechte uñ nimmest meinen bund in deinen mund?
17 So du doch zucht hassest / und wirffest meine wort hinter dich.
18 Wenn du einen dieb sihest / so läuffest du mit ihm / und hast gemeinschaft mit den ehebrechern.
19 Dein maul läs-

n böses reden / und deine zunge treibet falscheit. 20 Du sitzest und
wider deinen bruder / deiner mutter sohn verläumdest du. 21 Das
du / und ich schweige / da meynest du / ich werde seyn gleich wie du /
ich wil dich straffen / und wil dirs unter augen stellen. 22 Mercket
das / die ihr Gottes vergesset / daß ich nicht einmal hinreisse / und sey
retter mehr da. 23 Wer danckopffert / der preiset mich / und das ist
eg / daß ich ihm zeige daß heyl Gottes.

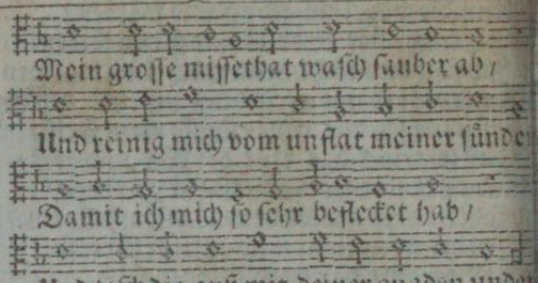
Psalm LI.

Err Gott nach deiner grossen gütigkeit
Wolstu dich gnädig über mich erbarmen /
lg auß mein boßheit / und genad mir armen /
urch dein vielfaltige barmhertzigkeit



1 Ein Psalm Davids / vorzusingen / da der Prophet Nathan zu ihm kam / als er war zu BathSeba eingangen.
2 Gott sey mir gnädig nach deiner güte / und tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



Mein grosse missethat wasch sauber ab /
Und reinig mich vom unflat meiner sünde.
Damit ich mich so sehr beflecket hab /
Und lesch die auß mit deiner gnaden under

3 Wasche mich wol von meiner missethat/ uñ reinige mich von meiner sünde.

2 Dann ich erkenn meine gebrechlichkeit /
Mein übertrettung stets für mir thut stehen /
Und das die wider dich allein geschehen /
Das ist mir / HErr / von gantzem hertzen leid.
Ich hab gesündigt für deim angesicht /
Daß / wañ du mich schon züchtigtest rechtschaff
Du mir recht dran thätst / und man dein geri
Und urtheil nicht könt tadeln oder straffen.
3 Dañ schau / ich weiß / befind auch in der tha
Daß ich in boßheit erstlich bin gebohren /
In sünden meine mutter auch zuvoren
Von meinem vatter mich empfangen hat.
Ich weiß auch / daß des hertzens reinigkeit
Und warheit dir allzeit hat wolgefallen /
Und daß du deiner weißheit heimlichkeit
Mir hast entdeckt und offenbart für allen.
4 Mit ysop mich bespreng / o lieber HErr /
So wird kein ding so sauber seyn auff erden /
Wasch mich / so werd ich schon gereinigt werd
Und weisser dann ein schnee ist immermehr.
Daß ich nun mög lustig und frölich seyn /
So laß mir wiederum dein gnad ansagen /
So wird gantz frölich hüpfen mein gebein /
Das du mir hast zerknirschet und zerschlage
* 5 Birg dein antlitz für meinen sünden gro
Und meinen missethaten grob und schwere /
Dein zornig angesicht von mir wegkehre /
Mach mich von meinen sünden frey und loß.
Ein reines hertz schaff in mir allermeist /
Zu gutem wandel mir genad thu geben /
Gib mir / HErr / einen rechten neuen geist /
Auff daß dir wolgefallen mag mein leben.
6 Verwirff mich nicht von deinem angesi
Von mir nicht deinen Heilgen Geist abwend
Sondern dē trost uñ freud deins heils mir sen
Daß ich an deiner hülffe zweiffle nicht.
In meinem hertzen frölichkeit erweck /
Mit einem freywilligen geist mich stärcke /
Und mich dadurch mach wolgemuth und keck /
So / daß ich deiner gnaden trost vermercke.
7 Dann wil ich andern ein exempel seyn /

4 Denn ich erkenne mein missethat/ und meine sünde ist imer für mir.

5 An dir allein hab ich gesündiget / und übel für dir gethan / auff daß du recht behaltest in deinen wortē/ und rein bleibest/ wenn du gerichtet wirst.

6 Sihe/ ich bin auß sündlichem saamen gezeuget/ und meine mutter hat mich in sünden empfangen.

7 Sihe du hast lust zur warheit / die im verborgen ligt / du lässest mich wissen die heimliche weißheit.

8 Entsündige mich mit ysopen / daß ich rein werde / wasche mich / daß ich schneeweiß werde.

9 Laß mich hören freud und wonne/daß die gebeine frölich werden / die du zerschlagen hast.

10 Verbirge dein antlitz von meinen sünden/und tilge alle meine missethat.

11 Schaffe in mir / Gott ein rein hertz / und gib mir einen neuen gewissen geist.

12 Verwirff mich nicht von deinem angesicht/ und nim deinen heiligen Geist nicht von mir.

13 Tröste mich wieder mit deiner hülffe/ und der freudige geist enthalte mich.

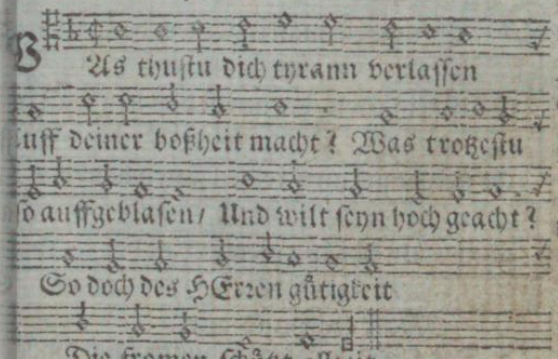
14 Denn ich wil die übertretter deine

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

d deine weg die übertretter lehren /
ff daß die sünder sich zu dir bekehren /
d zu dir haben ihr zuflucht allein.
O HErr / der du mein Gott und Heyland bist /
u wolst mir die blutschuld gnädig vergeben /
o soll mein zung dein güt zu aller frist
d dein gerechtigkeit mit lob erheben.
3 Derhalben thu mir auff die lippen mein /
ff daß mein mund von deinem lob mag sagē /
ann wann dir einig opffer thät behagen /
o solt dir das geopffert worden seyn.
Brandopffer aber dir gar nicht geliebt /
as opffer welches dir gefällt für allen /
ein zertnirschter geist / und der betrübt :
dir / HErr / ein bußfertig hertz gefallen.
9 Durch deine güt thu wol / HErr / an Zion /
mit die mauren samt den hohen zinnen /
r stadt Jerusalem wiedrum beginnen
baut und auffgericht zu werden schon /
Alsdann man opffern wird gerechtigkeit /
as wirstu dir nicht lassen seyn entgegen /
andopffer werden dir da seyn bereit /
rren wird man auff deinen altar legen.

wege lehren / daß sich die sünder zu dir bekehren.
15 Errette mich von den blutschulden / Gott / der du mein Gott und Heyland bist / daß meine zunge deine gerechtigkeit rühme.
16 HErr / thue meine lippen auff / daß mein mund deinen ruhm verkündige.
17 Deñ du hast nicht lust zum opffer / ich wolt dir es sonst wol gebē / und brandopffer gefallen die nicht.
18 Die opffer die Gott gefallen / sind ein geängster geist / ein geängstes und zuschlagen hertz wirst du Gott nicht verachten.
19 Thue wol an Zion / mit deiner gnade / baue die mauren zu Jerusalem.
20 Denn werden dir gefallen die opffer der gerechtigkeit / die brandopffer und gantzen opffer / denn wird man farren auff deinen altar opffern.

Psalm LII.



1 Ein unterweisung Davids / vorzusingē.
Da Doeg der Edomiter kam / und saget Saul an / und sprach: David ist in Abimelechs hauß kommen.
2 Was trotzest du denn / du tyrann / daß du kanst schadē thun? So doch Gottes güte noch täglich wäret.
3 Deine zunge trachtet nach schaden / und schneidt mit lügen / wie ein scharff scheermesser.
4 Du redest lieber böses / denn gutes / und falsch / deñ recht / Sela.
5 Du redest gern alles / was zu verderben dienet / mit falscher zungen.
6 Darum wird dich Gott auch gantz und gar zerstören / und zuschlagen / und auß der Verhütten reissen / und

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

auß dem lande der lebendigen außrotten / Sela.

7 Und die gerechten werdens sehen und sich fürchten / und werden sein lachen.

8 Sihe/das ist der mann/der Gott nicht für seinen trost hielt/ sondern verließ sich auff seinen gressen reichthum / und war mächtig schaden zu thun.

9 Ich aber werde bleiben/wie ein grüner ölbaum im hause Gottes/ verlasse mich auff Gottes güte immer und ewiglich.

10 Ich dancke dir ewiglich / denn du kanst wol machen / und wil harren auff deinen namen / denn deine heiligen haben freude daran.

Verwerffen gantz und gar.
4 Wann nun die heiligen und frommen
Diß werden sehen an /
So wird sie eine forcht ankommen /
Dich wird ein jederm-n
Verlachen / und des werden fro /
Und dann sprechen also :
5 Das ist der mann / der Gott verachtet /
Und für sein schutz nicht hält /
Und sein reichthum viel gröſſer achtet /
Sein heyl und trost drauff stelt /
Auff seine boßheit er zu letzt
Sein stärck und macht all setzt.
6 Ich aber / der ich mich verlasse
Allein auff Gottes güt /
Und darauff hoff ohn unterlasse /
Werd in des HErren hütt
Gepflantzt seyn wie ein öhlbäumlein /
Das da grünt hübsch und fein.
7 In ewigkeit ich dir wil dancken /
Dann du mich nicht verläst /
Auff deinen Namen ich ohn wancken
Wil hoffen stets und fest.
Dann du den außerwehlten dein
Gantz tröstlich pflegst zu seyn.

Psalm LIII.

1 Eine unterweisung Davids/im Chor umeinander vorzusingē.

2 Die thoren sprechen in ihrem hertzen: Es ist kein Gott. Sie tügen nichts / und sind ein greuel worden in ihrem bösen wesen / da ist keiner der guts thut.

D Er unweiß mañ in seinem hertzen spricht
Es ist kein Gott / darum ist böß sein wandel /
Er fleisset sich auff keinen guten handel /
Sein thun ist böß / niemand ist der da thut
Was recht und gut.
2 Der HErr herab vom himmel sich umher
Auff alle menschenkinder thut umsehen /
Ob er jemand fünd der was thät verstehen /
Und nach ihm frag / dem auch zu hertzen wär
Sein göttlich ehr.

3 Gott schauet vom himel auff der menschen kinder / daß er sehe/ ob jemand klug sey / der nach Gott frage.

4 Aber sie sind alle abgefallen/ und allesamt untüchtig/da ist keiner der gutes thue/ auch nicht einer.

5 Wollen denn die übelthäter ihnē nicht sagen lassen ? Die

3 Er aber das für seinen augen sicht /
Daß alle sich von rechter bahn begeben /
Führen ein böses ärgerliches leben.
Niemand thut guts / es fürchtet Gotts gericht
Gar keiner nicht.
4 Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott
Die mein volck wie brodt fressen und verzehren

Und

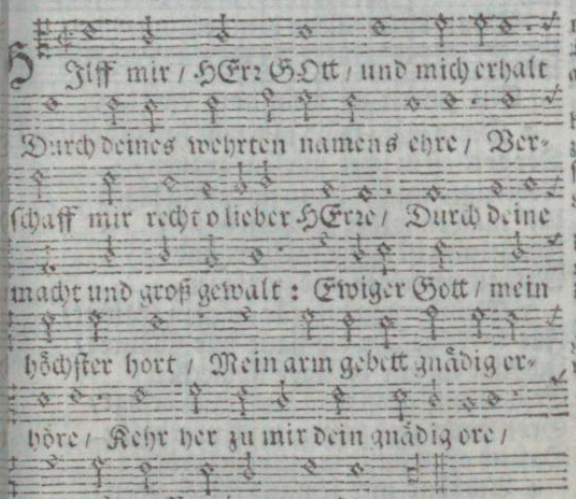
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

nd sich nicht wollen bessern und bekehren/
uch nicht in widerwertigkeit und noth
uffen zu GOtt?
5 Ohn ursach sie erzittern werden thun/
ann Gott den feinden brechen wird ihr beine/
nd weil dann Gott verachtet in gemeine
ein feind/ so wirstu ihnen/ o Zion/
roß schand anthun.
6 O wer wird kommen auß Zion
er Israel erlöß auß seinen nöten?
Dann Gott sein volck wird auß gefängniß retten/
Dann wird Jacob und Israel hertzlich
rfreuen sich.

mein volck fressen/ Daß sie sich nehren/ Gott ruffen sie nicht an.
6 Da fürchten sie sich aber/ da nicht zu fürchten ist/ denn Gott zustreuet die gebeine der treiber/ du machest sie zu schanden/ dann Gott verschmähet sie.
7 Ach daß die hülffe auß Zion über Israel käme/ und Gott sein gefangen volck erlö-

te/ so würde sich Jacob freuen/ und Israel frölich seyn.

Psalm LIV.



Hilff mir/ HErr GOtt/ und mich erhalt
Durch deines wehrten namens ehre/ Ver-
schaff mir recht o lieber HErre/ Durch deine
macht und groß gewalt: Ewiger Gott/ mein
höchster hort/ Mein arm gebett gnädig er-
höre/ Kehr her zu mir dein gnädig ore/

1 Eine unterweisung Davids/ vorzusingen auff acht seiten.
2 Da die von Siph kamen/ und sprachen zu Saul: David hat sich bey uns verborgen.
3 Hilff mir/ Gott/ durch deinen namen/ und schaffe mir recht durch deine gewalt.
4 Gott erhöre mein gebet/ vernim die rede meines mundes.

Und hör auff meines mundes wort.
2 Dann meine feind mit grosser macht
Sich trotzig wider mich erheben/
Sie trachten mir nach leib und leben/
Es wird auch Gott von ihn veracht:
Doch mich Gott gnädiglich erhält/
Sein hülff er mir allzeit erzeiget/
Mit gnaden er mir ist geneiget/
Und schützet mich für aller welt.
3 Er wird das übel meiner plag
Auff meiner feind haupt lassen fallen/
Du wirst sie straffen und bezahlen/
Auff daß man dein treu spüren mag.
Dann wil ich von freyem gemüt
Dir willig dein danckopffer geben/
Und deinen namen hoch erheben/
Dann er ist voller gnad und güt.
4 Dann du mich rettest auß gefar/

5 Dann frolhe setzen sich wider mich/ und trotzige stehen mir nach meiner seele/ und haben Gott nicht für augen/ Sela.
6 Sihe/ Gott stehet mir bey/ der HErr erhält meine seele.

7 Er wird die bosheit meinen feinden bezahlen/ verstöre sie durch deine treue.
8 So wil ich dir ein freudenopffer thun/ und deinem namen/ HErr/ dancken/ daß er so tröstlich ist.
9 Denn du errettest mich auß aller-mey-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

noth/ daß mein auge an meinen feinden lust sihet.

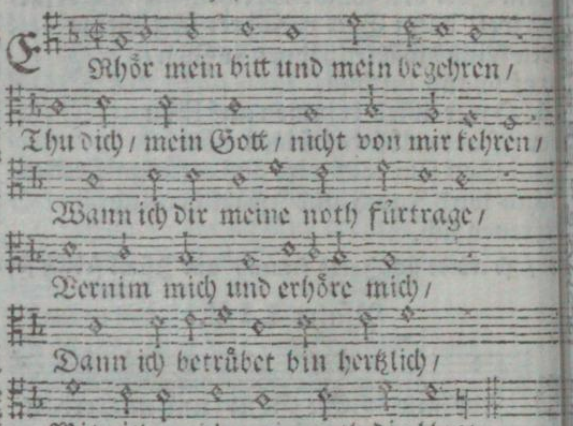
All übel du von mir abschaffest/
Die meine feind auch also straffest/
Daß mirs ein lust zu sehen war.

Psalm LV.

1 Eine unterweisung Davids/ vorzusingen auff seiten spielen.

2 GOtt/ erhöre mein gebet/ und verbirge dich nicht für meinem flehen.

3 Mercke auff mich/ und erhöre mich/ wie ich so kläglich zage und heule.



2 Dann mein feind mir thut heftig drauen/
Der gottloß machet mir ein grauen/
Bedrenget mich/ dann sie rathschlagen
Und machen wider mich ein bund:
Ihr grimm ist wider mich entzündt/
Mich zu verfolgen und zu plagen.

3 Mein hertz in mir für ängsten trauret/
Für todts gefahr die haut mir schauret/
Ich fühl in mir heftigen schmertzen/
Erschreckniß groß reyn auff mich dringt/
Groß forcht und zittern mich umringt/
Daß ich oft wünsch in meinem hertzen:

4 Ach könt mir jemand flügel geben/
Daß ich könt in den lüften schweben/
Und wie ein taub von hinnen fliegen/
Daß ich etwa zu fried seyn möcht/
Zu fliehen in die wüst ich döcht
An örr/ die weit von leuten ligen.

5 Die flucht ich nemen wolt geschwinde/
Für diesem grausamen sturmwinde
Und erschrecklichen ungestümmen.
Vertilg und spalt ihn ihre zung/
Ich seh zanck und belästigung
Han diese stadt gar eingenommen.

6 Die laster man bey ihn thut sehen
Allzeit um ihre mauren gehen/
Mitten herrscht büberey gewaltig/
Bey ihnen boßheit gar regirt/
Gefunden in den gassen wird
Betrug und böse list vielfaltig.

* 7 Wann der/ der mir thut schmach anlegen/

Mir

4 Daß der feind so schreyet/ und der gottlose dränget/ denn sie wollen mir einen tuck beweisen/ und sind mir hefftig gram.

5 Mein hertz ängstet sich in meinem leibe/ und des todes furcht ist auff mich gefallen.

6 Furcht und zittern ist mich ankommen/ und grauen hat mich überfallen.

7 Ich sprach: O hätte ich flügel/ wie tauben/ daß ich flöge/ und etwa bliebe.

8 Sihe/ so wolte ich mich ferne weg machen/ und in der wüsten bleiben/ Sela.

9 Ich wolt eilen/ daß ich entrünne für dem sturmwinde uñ wetter.

10 Mache ihre zungen uneins/ Herr/ uñ laß sie untergehē/ denn ich sehe frevel und hader in der stadt.

11 Solches gehet tag und nacht um uñ um/ in ihrer mauren/ es ist mühe und arbeit drinnen.

12 Schaden thun regiert drinnen/ lügen und triegen läst nicht von ihrer gassen.

13 Wenn mich doch mein feind schändet/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

r frey gewesen wär entzogen /
hätt ich ihm könt widerstehen /
tt mir der / der mich neidt und haßt /
than offentlich überlast /
hätt ich mich wol fürgesehen.
3 Dich aber ich mir gleich thät halten /
d viel ließ neben mir verwalten /
it mir du groß gemeinschaft hättest /
h trauet dir mein heimlichkeit /
n tempel du mir an der seit
ls ein gesellschafft geben thätest.
9 Dem todt zu theil sie müssen werden /
d lebendig unter die erden
inab tief in die helle fahren.
ann bey ihn ist der boßheit viel /
ch aber Gott anruffen wil /
er mich für übel wird bewahren.
10 Früh und spath ich mein noth ihm klage /
ch schrey zu ihm auch zu mittage /
nd er thut meiner bitt statt geben /
erleiht mir friede / glück und sieg
Wider die feind / die sich durch krieg
it hauffen wider mich erheben.
11 Gott / des gewalt ist ohn auffhören /
er wird mich gnädiglich erhören /
nd sie in seine straf wol nemen.
Dann sie ihr leben ändern nicht /
ein besserung bey ihn man sicht /
n Gotts ehr sie sich nicht bequemen.
12 Der gottloß hat hand angelegt
n den / der fried zu lieben pfleget /
er freundschafft bund hat er zerissen /
ein mund redet viel glatter wort
Dann butter ist / aber zum mordt
nd krieg ist sein gantz hertz beflissen.
13 Sein red erscheinet allenthalben
ein lind und weich wie eine salben /
ist doch wie ein schwert scharff gewetzet.
ll deine sorgen leg auff Gott /
er wird dich retten in der noth /
Von den gerechten er nie setzet.
14 Die rotten aber der gottlosen
Wirstu tief in die gruben stossen /
Daß sie da ihr verderbniß schauen.
Dann mörderisch und falsche leut
Kaum leben hie die halbe zeit:
Ich aber wil auff dich vertrauen.

wolt ichs leiden / und wenn mich mein hasser pochet wolt ich mich für ihm verbergen.

14 Du aber bist mein geselle / mein pfleger / und mein verwandter.

15 Die wir fiendlich mit einander waren unter uns / wir wandelten im hause Gottes zu hauffen.

16 Der todt übereile sie / und müssen lebendig in die hölle fahren / denn es ist eitel boßheit unter ihrem hauffen.

17 Ich aber wil zu Gott ruffen / und der HErr wird mir helffen.

18 Des abends / morgens / und mittags wil ich klagen und heulen / so wird er meine stim̃e hören.

19 Er erlöset meine seele von denen / die an mich wollen / und schafft ihr ruhe / denn ihrer ist viel wider mich.

20 Gott wird erhören / und sie demütigen / der allwege bleibet / Sela. Denn sie werden nicht anders / und fürchten Gott nicht.

21 Denn sie legen ihre hände an seine friedsamen / und entheiligen seinen bund.

22 Ihr mund ist glatter denn butter / und haben doch krieg im sinn / ihre wort sind gelinder denn öle / und sind doch blosse schwerdter.

23 Wirff dein anligen auff den HErrn / der wird dich versorgen / und wird den gerechten nicht ewiglich in unruhe lassen. 24 Aber Gott / du wirst sie hinunter stossen in die tieffe gruben / die blutgierigen und falschen werden ihr leben nicht zur helffte bringen / ich aber hoffe auff dich.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Psalm LVI.

1 Ein gülden kleinod Davids/ von der stummen tauben/unter den fremden / da ihn die Philister griffen zu Gath.

2 Gott sey mir gnädig / denn menschen wollen mich verschencken / täglich streiten sie/und ängsten mich.

3 Meine feinde verschencken mich täglich / deñ viel streiten wider mich stolziglich.

4 Wenn ich mich fürchte / so hoffe ich auff dich.

5 Ich wil Gottes wort rühmẽ/auff Gott wil ich hoffen / und mich nicht fürchten/ was solt mir fleisch thun?

6 Täglich fechten sie meine wort an / alle ihre gedancken sind / daß sie mir übel thun.

7 Sie halten zu hauff/ uñ lauren/und haben acht auff meine fersen / wie sie meine seele erhaschen.

8 Was sie böses thun / das ist schon vergeben / Gott stosse solche leute ohn alle gnade hinunder.

9 Zehle meine flucht/ fasse meine thränen in deinen sack / ohn zweiffel du zehlest sie.

10 Deñ werden sich meine feinde müssen zurück kehren / wenn ich rufe/ so werde ich inne / daß du mein Gott bist.

11 Ich wil rühmen Gottes wort / ich wil rühmen des HErrn wort.

12 Auff Gott hoffe

2 Gott ich in dem / daß er sich hat verpflicht/
Wil rühmen / und daran gar zweifeln nicht/
Daß mir der mensch/der auff mein unglück ticht
Nicht schaden werd derwegen.
Mein red sie mir all deuten zu entgegen /
Täglich sie nur darauff zu dencken pflegen /
Daß sie was böses wider mich erzegen /
So viel in ihrer macht.
3 Es werden bündniß wider mich gemacht /
Mich zu erschleichen nemen sie in acht /
Und umzubringen mich gar unbedacht
Sich fleissig unterstehen.
In der gefahr sie in der hoffnung stehen /
Daß es ihn wol durch ihr boßheit muß gehen /
Wann aber sich dein zoren / HErr / läst sehen /
Zu boden du sie schlägst.
* 4 Du meine fluchten in gedächtniß trägst /
In deinen schlauch du meine zehren legst /
In dein register du zu schreiben pflegst
Mein elend und beschweren.
Wann ich dich anruff / und hülff thu begeren /
Alsbald sich meine feind in die flucht kehren /
Du stehst mir bey / thust meinen feinden wehren /
O höchster GOtt und HErr.
5 Hoch ich erheben wil Gotts lob und ehr /
Von wegen seines worts je mehr und mehr /
Den HErren ich wil loben / dann ich sehr
Auff sein wort pfleg zu schauen.
Auff Gott den HErren setz ich mein vertrauen /

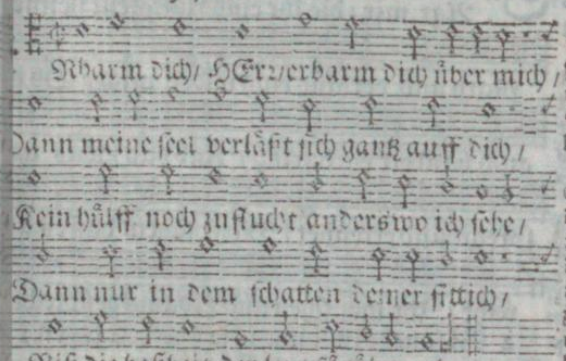
Auff

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

uff seine gůt wil ich allein stets schauen/
rum laß ich mir für keinem menschen grauen/
aß er mir etwas schad.
6 Mein glůbdniß mich darzu verpflichtet hat
aß ich dir dancken muß für dein wolthat/
ann du hast mich errett durch deine gnad
r todes angst und qualen.
Du setzest meine füß daß sie nicht fallen/
d daß ich mag nach deinem wolgefallen
och in dem liecht der lebendigen wallen
r dir mein HErr und GOtt.

ich/ und fürchte mich nicht/ was können mir die menschē thun.
13 Ich habe dir/ Gott/ gelobet/ daß ich dir dancken wil.
14 Denn du hast meine seele vom tode errettet/ meine füsse vom gleiten/ daß ich wandeln mag für Gott im liecht der lebendigen.

Psalm LVII.



Nbarm dich/ HErr/ erbarm dich über mich/
Dann meine seel verläßt sich gantz auff dich/
Kein hülff noch zuflucht anderswo ich sehe/
Dann nur in dem schatten deiner sittich/
Biß die boßheit der leut fürüber gehe.
2 Zu Gott dem höchsten ich nur ruffen sol/
er wird all meine sachen richten wol/
hülffer mir herab wird jemand schicken/
er mich erlöß von dem der hasses voll/
ich wil zu schanden machen und verschlicken.
3 Mein seel/ leider/ unter den löwen leit/
ordbrenner sind um mich auff aller seit/
r zähne seynd wie spieß und pfeil gespitzet/
r zungen seynd gleich wie ein scharfe schneid
n einem schwerd/ wann es ist wol gewetzet.
* 4 Heb dich über den himmel hoch/ o HErr/
uff erden sehen laß dein macht und ehr/
ann sie mir strick und netz gestellet haben:
ein arme seel sie niederdrücken sehr/
d haben mir ein tieffe grub gegraben.
5 Sie aber selbst gefallen sind darein/
eß freu ich mich von gantzem hertzen mein/
ein hertz frolockt bereit vor allen dingen/
as mir zu deinem lob gereicht allein
on deiner gnad zu sagen und zu singen. (wach/
Wach auff mein zung/ psalter und harff auff
d dich mit mir zu Gottes lob auffmach/
uß meinem bett ich früh vor tag wil steigen/

1 Ein gülden kleinod Davids/ vorzusingen (daß er nicht umkäme) da er für Saul flohe in die höle.
2 Sey mir gnädig/ Gott/ sey mir gnädig/ deñ auff dich trauet meine seele/ und under dem schatten deiner flügel habe ich zuflucht/ biß daß das unglück fürüber gehe.
3 Ich ruffe zu Gott/ dem allerhöchsten/ zu Gott der meines jammers ein ende macht.
4 Er sendet vom himel/ und hilfft mir von der schmach meines versenckers/ Sela. Gott sendet seine güte und treue.
5 Ich lige mit meiner seelen unter den löwen/ die menschen kinder sind flammen/ ihre zäne sind spieß und pfeile/ und ihre zungen scharffe schwerdter.
6 Erhebe dich Gott über den himel/ und deine ehre über alle welt.
7 Sie stellen meinem gange netze/ und drücken meine seele nieder/ sie graben für mir eine gruben/ und fallen selbst darein/ Sela.

3 Mein hertz ist bereit/ GOtt/ mein hertz ist bereit/ daß ich singe und
e. 9 Wache auff meine ehre/ wache auff psalter und harffe/ frühe wil
auffwachen.

Dich wil ich rühmen mein Gott und darnach
Dein lob den heyden durch gesang anzeigen.
7 Dann an den himmel stößt dein gütigkeit
Uber die wolcken gehet dein warheit/
Laß deine macht über die himmel sehen/
Und gib dein ehr und grosse herzlichkeit
Auff erden allen leuten zu verstehen.

10 HErr / ich wil dir dancken unter den völckern / ich wil dir lobsingen unter den leuten.

11 Denn deine güte ist so weit der himel ist / und deine warheit so weit die wolcken gehen.

12 Erhebe dich Gott über den himmel / und deine ehre über alle welt.

Psalm LVIII.

1 Ein gülden kleinod Davids / vorzusingen / daß er nicht umkäme.

Sagt mir / die ihr euch rahtsleut nennet
Rath und verbind euch wider mich / Ob ihr
auch handelt ehrbarlich / Und das / was ihr
sprecht und erkennet / Dürft sagen / daß es all
recht / Ihr menschen und Adams geschlecht.

2 Seyd ihr denn stum / daß ihr nicht reden wolt / was recht ist / und richten / was gleich ist / ihr menschen kinder?

2 Vielmehr (wil man die warheit sagen)
Denckt euer hertz nur auff boßheit/
Ihr wegt auß ungerechtigkeit
Mit falschen und ungleichen wagen/
Von mutterleib der gottloß mann
Sich Gotts hat nie genommen an.

3 Ja / muthwillig thut ihr unrecht im lande / und gehet stracks durch mit euren händē zu frevelu.

3 Von mutterleib sie irr seynd gangen/
Mit lügen viel schadens oestifft/
Bey ihn findt man ein solches gift/
Als nirgens wo bey einer schlangen
Noch natern / die auff solche weiß
Zustopft ihr ohr mit grossem fleiß/

4 Die gottlosen sind verkehret von mutter leibe an / die lügner irren von mutterleibe an.

4 Daß sie nicht hör die sie beschweren/
Wären sie noch so klug und weiß:
Ihr zähn ihn in dem maul zerschmeiß/
O HErr GOtt / groß von macht und ehren/
Die backzähn in dem mund zerstoß
Den jungen löwen die so böß.

5 Ihr wüten ist gleich wie das wüten einer schlangen / wie ein taube otter / die ihr ohr zustopfft.

* 5 Ich hoff daß sie zerrinnen werden
Wie wasser / welches man umgeußt /
Und wie die pfeil / die man hoch scheußt/
Zerbrochen fallen zu der erden /
Und daß sie werden der gestalt
Wie eine schneck zerschmelzen bald.

6 Daß sie nicht höre die stime des zäuberers / des beschwerers / der wol beschweren kan.

6 Und wie ein mißgeburt thut sterben /
Ehe sie anschaut der sonnen liecht /
Gleich wie die unzeitigen frücht
Sie Gottes zoren wird verderben/

7 Gott / zubrich ihre zäne in ihrem maul / zerstosse / HErr / die backenzäne der jungen löwen.

8 Sie werden zergehen wie wasser / daß dahin fleust / sie zielen mit ihren pfeilen / aber dieselben zubrechen.

9 Sie vergehen / wie eine schnecke verschmachtet / wie eine unzeitige geburt eines weibes sehen sie die sonne nicht.

10 Ehe eure dornen reiff werdt am dorn-

Un

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

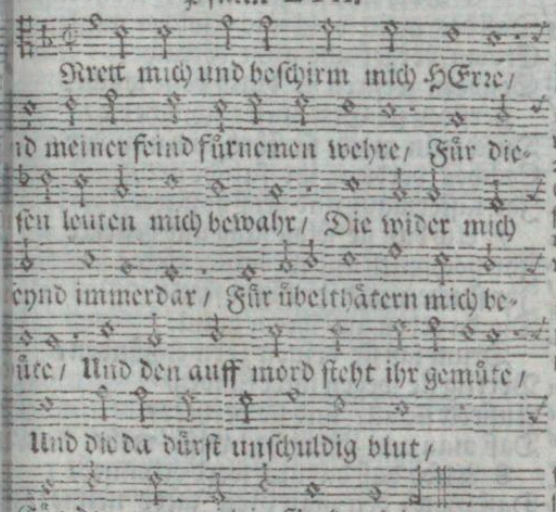
o ihre junge dörner / eh
nn sie auffwachsen in die höh.
7 Alsdann wird der gerecht rechtschaffen
hertzen dessen seyn erfreut /
ß er sicht / daß Gott solche leut
n wegen ihrer sünd thut straffen /
üschen wird er die füß im blut
ß / der so gottloß leben thut.
Dann wird man das wol können sprechen /
ß der gerechte bring davon
n grossen und sehr reichen lohn :
nn wird man das auch können rechen /
ß Gott auff erden alle richt /
e seynd from / heilig / oder nicht.

strauche / wird sie dein zorn so frisch wegreissen.

11 Der gerechte wird sich freuen / wenn er solche rache sihet / und wird seine füsse baden in des gottlosen blut.

12 Daß die leute werden sagen : Der gerechte wird sein ja geniessen / es ist ja noch Gott richter auff erden.

Psalm LIX.



Rett mich und beschirm mich HErre /
id meiner feind fürnemen wehre / Für die-
sen leuten mich bewahr / Die wider mich
eynd immerdar / Für übelthätern mich be-
ütte / Und den auff mord steht ihr gemüte /
Und die da dürst unschuldig blut /
Für den nim mich in schutz und hut.
2 Dann sie nachtrachten meinem leben /
ch wider mich in bündniß geben /
e stärcksten die man finden kan /
ich ihn schon nichts hab gethan
Sie rüsten sich auff mich mit fleisse /
e ich verletzt hab keiner weise :
um mach dich auff / HErr / ich dich bitt /
hau gnädig dreyn / und mich vertritt.
3 GOtt Zebaoth ich thu dich bitten /
HErr GOtt der Israeliten /
uch einst alle nation /
alt endlich visitation.
Du wolst die nicht zu gnaden nemen /
e sich der sünden gar nicht schemen /
nachts sie um die stadt umher
uffen wie hund und bellen sehr.
4 Wie ein schwerdt das geschärft ist worden /
o geht ihr red auff eitel morden /

1 Ein gülden kleinod Davids (daß er nicht umkäme) da Saul hinsandte / und ließ sein hauß bewaren / daß er ihn tödtet.

2 Errette mich / mein Gott / von meinen feinden / und schütze mich für denē / so sich wider mich setzen.

3 Errette mich von den übelthätern / und hilff mir von den blutgierigen.

4 Denn sihe / HErr / sie lauren auff meine seele / die starckē samleu sich wider mich ohne meine schuld und missethat.

5 Sie lauffen ohne meine schuld / und bereiten sich / erwache / und begegne mir / und sihe drein.

6 Du HErr GOtt Zebaoth / Gott Israel / wache auff / und suche heim alle Heyden / sey der keinem gnädig / die so verwegene übelthäter sind / Sela.

7 Des abends laß sie wiederum auch heulen / wie die hunde / und in der stadt umher lauffen.

8 Sihe / sie plauderu mit einander / schwerdter sind in

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

ihren lippen / wer solts hören?

9 Aber du Herr wirst ihrer lachen/und aller Heyden spotten.

10 Für ihrer macht halt ich mich zu dir/ Denn Gott ist mein schutz.

11 Gott erzeiget mir reichlich seine güte / Gott lässet mir meine lust sehen an meinen feinden.

12 Erwürge sie nicht / daß es mein volck nicht vergesse / zerstreue sie aber mit deiner macht/ HErr/ unser schild/und stoß sie hinunter.

13 Ihre lehre ist eitel sünde/und verharren in ihrer hoffart / und predigen eitel fluchen und widersprechen.

14 Vertilge sie ohn alle gnade / vertilge sie / daß sie nichts seyen/und inne werden/daß Gott / herrscher sey in Jacob/ in aller welt/ Sela.

15 Des abends laß sie wiederum auch heulen / wie hunde / und in der stadt umher lauffen.

16 Laß sie hin und her lauffen um speise/ und murren/wenn sie nicht satt werden.

17 Ich aber wil von deiner macht singen / und des morgens rühmen deine güte / Denn du bist mein schutz und zuflucht in meiner noth.

18 Ich wil dir / mein hort/lobsingen/

Doch sprechen sie so gantz bethört /
Meinstu das solches jemand hört?
Du aber / HErr / wirst ihrer lachen /
Und sie alle zu schanden machen /
Den Heyden du zu einem lohn
Wirst geben eitel spott und hohn.

5 Des feindes macht auff dir bestehet /
Derhalben wie es mir auch gehet /
So trau ich doch auff dich mein Gott /
Du bist mein trost in aller noth.
Der HErr des gût ich oft vernommen /
Wird allem meinem leid vorkommen /
Und ich was ich nur wünschen kan /
An meinen feinden sehen lan.

* 6 Doch wollstu sie / HErr / leben lassen
Daß des mein volck nicht solcher massen
Etwan vergeß und nicht betracht /
Sondern zerstreu sie durch dein macht.
Zerstreu sie Gott unser schutzherre /
Durch dein macht sie stürtz und umkehre /
Solches verdient ihr falsche art /
Ihr lästermaul und groß hoffart.

7 Ach daß sie selbst fang und bestricke
Ihr hochmuth und ihr falsche tücke /
Ihr fluchen und ihr lügen faul /
Die da gehen auß ihrem maul.
Drum laß sie deinen zorn entzünden /
Vertilg sie wegen ihrer sünden /
Außrott sie all / und sie verheer /
Daß man von ihn nichts wisse mehr.

8 Also / daß dadurch werd erkennet /
Daß Gott / den man Gott Jacob nennet /
Hab ein herrschaft und regiment /
Das sich erstrecke zur welt end.
Sie werden z'abends wiederkommen /
Und dann zornig und grimmig brommen /
Sie werden heulen wie die hund /
Und in der stadt umlauffen rund.

9 Man sol das aber endlich sehen /
Daß sie nach brodt rum werden gehen /
Und sich dann niderlegen spat /
Und murren / daß sie noch nicht sat.
Ich aber wil mich doch befleissen /
Dein grosse macht und stärck zu preisen /
Dein gût wil ich verschweigen nicht /
Zu morgens wann der tag anbricht.

10 Dann du bist mein zuflucht / O HErre /
Mein schutz / mein schirm / mein starcke wehre
Drum wil ich / o mein höchster hort /
Dein lob preisen an allem ort.
Dann du in noth und schweren zeiten

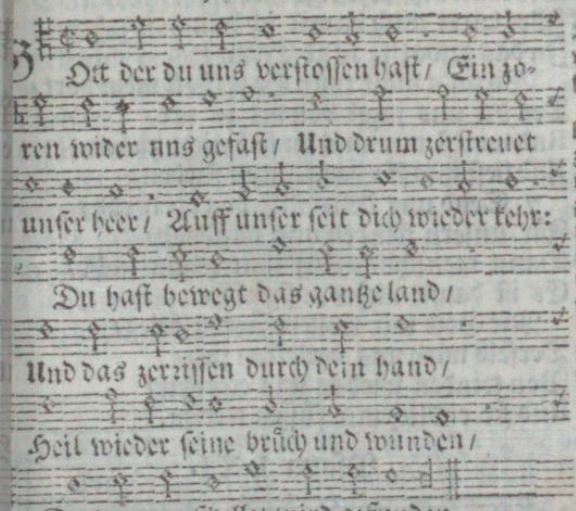
M

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

ein schilt bist / und für mich thust streiten /
ein retter / feste burg du bist /
roß deine gůt gegen mir ist.

denn du Gott bist mein schuz / und mein gnädiger Gott.

Psalm LX.



Gott der du uns verstossen hast / Ein zo-
ren wider uns gefast / Und drum zerstreuet
unser heer / Auff unser seit dich wieder kehr:
Du hast bewegt das gantze land /
Und das zerrissen durch dein hand /
Heil wieder seine brůch und wunden /
Das gar zerschellet wird gefunden.

2 Du hast dein volck gehalten hart
Und das gestraft gestrenger art /
Mit daumelwein du es getrenckt /
Und ihm des voll hast eingeschenckt.
Darnach den die da dienen dir
Hastu gegeben das panir /
Damit man das auffwerffen mage
Auff dein warhaftige zusage.
3 Damit daß deine liebe freund
Erzettet werden von dem feind /
So rett mich / HErr / durch deinen arm /
Erhör mich / und dich mein erbarm.
Gott mich von seinem heilgen ort
Erfreut hat / daß er mich erhort /
So daß Sichem von mir besessen /
Und das thal Suchot werd gemessen.
* 4 Auch Galaat gleicher gestalt
Sol kommen unter mein gewalt /
Manasse auch mein werden soll /
Ephraim auch geleich so wol
Als ein groß volck sol werden mein /
Und meines haupts stärck und macht seyn:
Juda mein königreich sol zieren /
Und wie ein g'setzgeber regieren.
5 Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem faß /
Darinnen ich wasch meine füß /
Deß bin ich sicher und gewiß:
Und wie ich gäntzlich hoffen thu /

1 Ein gůldē kleinod Davids / vorzusingē / von einem gulden rosenspan zu lehren /
2 Da er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamia / und mit den Syrern zu Zoba. Da Joab umkehret / und schlug der Edomiter im Salzthal zwölf tausend.
3 Gott / der du uns verstossen / und zerstreuet hast / und zornig warest / tröste uns wieder.
4 Der du die erde beweget und zurissen hast / heile ihre brůche / die so zerschellet ist.
5 Denn du hast deinem volck ein hartes erzeiget / du hast uns einen trunck weins geben / daß wir taumelten.
6 Du hast aber doch ein zeichen gegeben denen / die dich fürchten / welches sie auffwerffen / und sie sicher machet / Sela.
7 Auff daß deine lieben erlediget werden / so hilff nun mit deiner rechten / und erhöre uns.
8 Gott redet in seinem heiligthum / des bin ich froh / und wil theilen Sichem / und abmessen das thal Suchot.
9 Gilead ist mein / mein ist Manasse / Ephraim ist die macht meines haupts / Juda ist mein fürst.
10 Moab ist mein waschtöpfen / meinen schuch strecke ich über

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Edom / Philisten jauchzet zu mir.

Auff Edom werffen meine schu /
Thut ihr Philister jubiliren /
Dann ich werd herzlich triumphiren.

11 Wer wil mich führen in eine feste stadt ? wer gleitet mich biß in Edom ?

6 Wer wird mich führen in die stadt /
Die man also befestigt hat ?
Wer leitet mich damit ich kom
In das gewaltig land Edom ?

12 Wirst du es nicht thun / Gott / der du uns verstössest ? Und zeuchst nicht auß / Gott / auff unser heer ?

Wirstu's nicht thun Herr Gott mein hort /
Der du uns jagst von ort zu ort /
Und woltst mit uns zu feld nicht ziehen /
Und liest uns für den feinden fliehen ?

13 Schaff uns beystand in der noth / deñ menschen-hülff ist kein nütz.

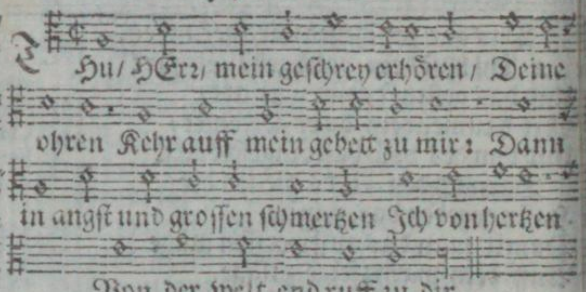
7 Send uns dein hülff von oben rab /
Für unsern feinden uns handhab /
Dann menschlich hülff thut es gar nicht /
Es ist damit nichts außgericht.

14 Mit Gott wollen wir thaten thun / er wird unsere feinde untertretten.

Mit Gott wir wollen führen krieg /
Derselb wird uns verleihen sieg /
Von feinden wird er uns erretten /
Und sie endlich mit füssen tretten.

Psalm LXI.

Ein Psalm Davids / vorzusingen auff seitenspielen.



2 Höre / Gott / mein geschrey / und mercke auff mein gebett.

3 Hie nieden auff erden ruffe ich zu dir / wenn mein hertz in angst ist / du woltest mich führen auff einen hohen felsen.

2 Auff einen hohen felß mich führe /
Dann ich spüre
Daß er mir zu hoch sonst ist /
Dann du mein trost und mein turme
Fest zum sturme
Gegen meinen feinden bist.

4 Deü du bist meine zuversicht / ein starcker thurn für meinen feinden.

5 Ich wil wohnen in deiner hütten ewiglich / und trauen under deinen fittigen / Sela.

3 Deine tabernakel frone /
Da ich wone /
Ich mir sonst hab außerwelt /
Unter deiner flügel schatten
Mir zu rathen
Meine zuflucht hab gestelt.

6 Denn du / Gott / hörest meine gelübde / du belohnest die wol / die deinen namen fürchten.

4 Dann du was ich mir begere
Mich / o HErre /
Hast gewehrt / und noch viel mehr :
Du hast mir der erb gegeben /
Welcher leben /
Ist gericht zu deiner ehr.

7 Du gibest einem könig gantzes leben /

5 Und dem König wirstu legen
Tag zu tägen /

Er

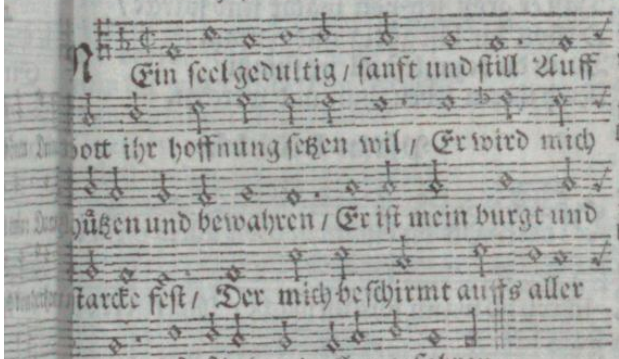
erstreckung seiner zeit/
wirst ihm sein leben sparen/
viel jahren/
auch biß in ewigkeit.
Sein reich ewiglich wird wehren
dem HErren
fried und in sicherheit/
in warheit und grosse güte
n behüte/
n für d r stäts sey bereit.
Dann wil ich deins namens preise
ängesweise
hmen nun und ewiglich/
in gelübd/ das ich zuvoren
b geschworen/
glich leisten williglich.

daß seine jahr wären immer für und für.

8 Daß er immer sitzen bleibet für Gott/ erzeige ihm güte und treue / die ihn behüten.

9 So wil ich deinem namen lobsingen ewiglich/ daß ich meine gelübde bezahle täglich.

Psalm LXII.



best Für übel und allen gefahren.
2 Wie lang denckt ihr auff eitel mordt
ider die leut an allem ort?
h wil euch propheceyen allen/
aß ihr wie eine wand die alt/
d eine hangend mauer bald/
erdet zu boden niederfallen.
3 Ihr aller fleiß wird drauff gewandt/
ann Gott zu höhen pflegt jemand/
aß sie ihn wiedrum underdrücken.
uff lügen steht ihr gantzer muth/
r hertz lästern und fluchen thut/
b sie ihre wort hübsch thun schmücken.
4 Du aber/ mein hertz und mein seel/
uff Gott allein dein hoffnung stell/
d ihn zu hülff und rath gebrauche/
e ist mein felß/ mein schirm und schutz/
uff den ich mich verlaß und stutz/
aß ich nicht etwan wanck noch strauche.
* 5 Gott ist mein heyl/ Gott ist mein ehr/
er mich durch sein kraft stärcket sehr/

1 Ein Psalm Davids/ für Jeduthun/ vorzusingen.
2 Meine seele ist stille zu Gott/der mir hilfft.
3 Denn er ist mein hort / meine hülffe / mein schutz/daß mich kein fall stürtzē wird/ wie groß er ist.

4 Wie lange stellet ihr alle einem nach / daß ihr ihn erwürget/ als ein hangende wand/ und zurissene mauer?
5 Sie dencken nur/ wie sie ihn dämpfen/ fleissigen sich der lügen/geben gute wort/ aber im hertzen fluchē sie / Sela.
6 Aber meine seele harret nur auf Gott/ denn er ist meine hofnung.
7 Er ist mein hort/ meine hülffe uñ mein schutz / daß ich nicht fallen werde.
8 Bey Gott ist mein heyl / mein ehre / der felß meiner stärcke / meine zuversicht ist auff Gott.

Der.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

9 Hoffet auff ihn allezeit / lieben leute / schüttet euer hertz für ihm auß / Gott ist unser zuversicht / Sela.

10 Aber menschen sind doch ja nichts / grosse leute feilen auch / sie wägen weniger denn nichts / so viel ihr ist.

11 Verlasset euch nicht auff unrecht uñ frevel / haltet euch nicht zu solchem / das nichts ist / fället euch reichthum zu / so hänget das hertz nicht dran.

12 Gott hat ein wort geredt / daß ich etlich mal gehöret / daß Gott allein mächtig ist.

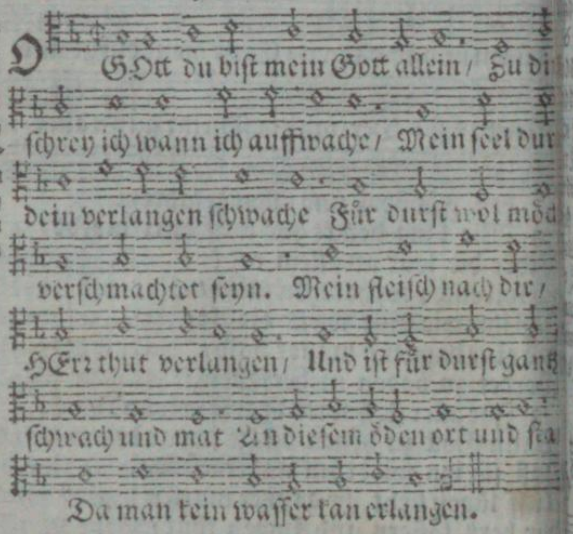
13 Und du Herr bist gnädig / und bezahlest einem jeglichen / wie ers verdienet.

Derhalben wolt ihr ihm vertrauen /
Jeder für ihm sein hertz außschütt /
Und offenbar ihm sein gemäth /
Auff ihn sollen wir künlich bauen.
6 Mit menschen aber groß und klein
Ist es nichts dann lügen allein /
Wann man die warheit recht wil sagen /
Dann sie so leicht seynd und gering /
Daß sie gegen dem leichtsten ding
In der wag lauter nichts außschlagen.
7 Verlaßt euch nicht auff bübrey /
Auff unrecht / frevel / rauberey /
Noch auff andre vergänglich sachen.
Wann euch schon zufleust geld und gut /
Das hertz daran nicht hängen thut /
Noch eure rechnung darauff machen.
8 Gott hat einmal gesagt ein wort /
Das ich zum andern mal gehort /
Daß er groß sey von macht und stärcke /
O Gott du bist gütig und frumm /
Dann du bezahlest all in summ
Nach ihrem leben thun und wercken.

Psalm LXIII.

1 Ein Psalm Davids / da er war in der wüsten Juda.

2 Gott du bist mein Gott / frühe wache ich zu dir / es dürstet meine seele nach dir / mein fleisch verlanget nach dir / in einem trocken und dürren lande / da wasser ist.



3 Daselbst sehe ich nach dir in deinem heiligthum / wolt gern schauen deine macht und ehre.

4 Deñ deine güte ist besser / denn leben / meine lippen preisen dich.

5 Daselbst wolt ich dich gerne loben mein

2 Ursach ist / daß ich wiederum
Dein macht und herzlichkeit möcht sehen /
Die ich zu schauen oft thät gehen
In deines tempels heiligthum.
Dann mir ist nicht so lieb mein leben /
Als dein gut und barmhertzigkeit /
Derhalben soll mein mund allzeit
Mit lob und preiß dich hoch erheben.
3 Also wil ich dir gehen preiß /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

ich mein leben werd vollenden:
wil mit auffgehabnen händen
en den Namen dein mit fleiß.
ist als hätt ich mich satt gessen
köstlicher und fetter speiß/
wil von deinem lob und preiß
lich zu singen nicht vergessen.
4 Auff meinem bett ich mit andacht
dir gedenck in meinem sinne/
nn ich zu wachen früh beginne/
d/ HErr/ an dich von mir gedacht.
n du mir oftmals hast gerathen/
hülff erzeigt und alle treu/
m ich mich auch zu seyn noch freu
er der deinen flügel schatten.
Mein seel sich allzeit an dich hält/
läßt sich auch von dir nicht reissen/
n hand mir hülff pflegt zu beweisen
der verfolgung aller welt.
um die wider mich thun kriegen/
h zu vertilgen mit gewalt/
werden undergehen bald/
tieff under der erden ligen:
Und zuvor alle werden preiß/
durch das schwerd der feind umkommen/
des begräbniß ehr benommen/
füchsen geben eine speiß.
König aber in dem HErren
diesem sieg wird frölich seyn/
h werden rühmen all gemein
liche bey Gottes nahmen schweren:
Dann den/ die aller falschheit voll
geben nur mit eitel lügen/
mit sie sich hoch rühmen mügen/
maul geschwyfet werden sol.

lebenlang/ und meine hände in deinem namen auffheben.

6 Das wäre meines hertzens freude und wonne/ wenn ich dich mit frölichem munde loben solte.

7 Weñ ich mich zu bette lege/ so dencke ich an dich/ wenn ich erwache/ so rede ich von dir.

8 Deñ du bist mein helffer/ und under dem schatten deiner flügel rühme ich.

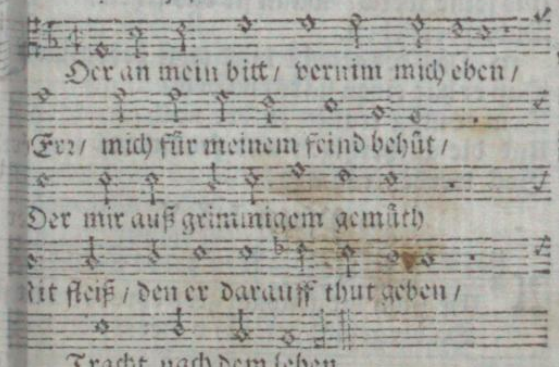
9 Meine seele hanget dir an/ deine rechte hand erhält mich.

10 Sie aber stehen nach meiner seelen/ mich zu überfallen/ sie werden under die erden hinunder fahren.

11 Sie werden ins schwerdt fallen/ und den füchsen zu theil werden.

12 Aber der König freuet sich in GOtt/ wer bey ihm schweret/ wird gerühmet werden/ denn die lügenmäuler sollen verstopffet werden.

Psalm LXIV.



1 Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

2 Höre Gott meine stimm in meiner klage/ behüte mein leben für dem grausamen feinde.

Verbirg mich für der bösen scharen/
denen die mir gram und feind/

3 Verbirge mich für der versamlung der

Und

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

der bösen / für dem hauffen der übelthäter.

Und nur auff args geflissen seynd /
Für dem der ich mich muß befaren /
Thu mich bewaren.

4 Welche ihre zungen schärffen/wie ein schwerdt/ die mit ihren gifftigen worten zielen/ wie mit pfeilen.

3 Sie haben zungen die sie wetzen/
Gleich wie ein schwerd gescherft zum mordt
Wie pfeil sie künstlich ihre wort /
Andre leut damit zu verletzen /
Wissen zu setzen.

5 Daß sie heimlich schiessen den frommen/ plötzlich schiessen sie auff ihn / ohn alle scheu.

4 Das thun sie heimlich und verborgen
Wider den / der unschuldig ist/
Plötzlich sie ihre pfeil mit list
Abschiessen / daß sie ihn erworgen/
Seynd ohne sorgen.

6 Sie sind kühn mit ihren bösen anschlägen/ und sagen / wie sie stricke legen wollen / und sprechen: Wer kan sie sehen?

5 Sie seynd auff bubenstück gflissen /
Rühmen auch hoch noch ihre tück /
Daß sie mir wollen legen strick /
Und sprechen frey / wer solt das wissen /
Was wir beschliessen?

7 Sie ertichtē schalckheit/unhaltens heimlich/sind verschlagen/ und haben geschwinde ränckē.

* 6 An fleiß wir lassen nichts erwinden /
Daß sie erdencken falsche list /
Ihr sinn auff trug gerichtet ist /
Subtile scharfe renck zu finden
Seynd sie geschwinde.

8 Aber Gott wird sie plötzlich schiessen / daß ihnen wehe thun wird.

7 Gott aber dem die rach gebüret /
Eh man sich des versicht in eil
Sie schiessen wird mit seinem pfeil /
Daß bald die wund klar wird gespüret /
Da sie gerüret.

9 Ihr eigene zunge wird sie fällen / daß ihr spotten wird/wer sie sihet.

8 Durch ihre zungen sie sich kläglich
Selbst werden bringen in unfall /
Es werden die es sehen all
Ob solchem fall schwer und unträglich
Zitt:rn unsäglich:

10 Und alle menschen / die es sehen / werden sagen: Das hat Gott gethan/und mercken daß sein werck sey.

9 Jn forchten werden alle stehen /
Verkündigen die wunderthat /
Die Gott mächtig bewiesen hat /
Und seine werck / wann sie das sehen /
Dabey verstehen.

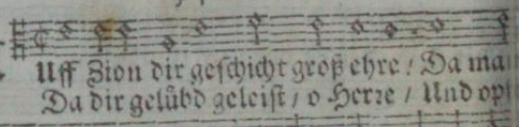
11 Die gerechten werden sich des Herrn freuen/ und auff ihn trauen/ uñ alle frome hertzen werden sich des rühmen.

10 Doch der gerecht wird trost bekommen:
Daß er hat einen starcken Gott /
Dem er mag trauen in der noth /
Und die gurhertzigen und frommen
Gott werden rühmen.

Psalm LXV.

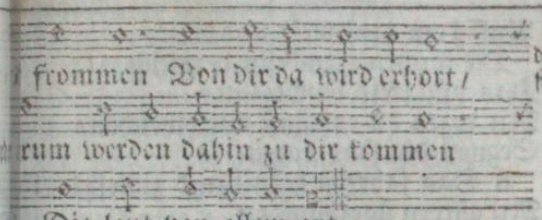
1 Ein Psalm Davids/zum lied vorzusingen.

2 Gott / man lobet dich in der stille zu Zion/ und dir bezahlet man gelübde.



Uff Zion dir geschicht groß ehre / Da man
Da dir gelübd geleist / o Herre / Und opf
dich ruffet an :/: Dieweil auch das gebet
fer wird gethan:

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



frommen Von dir da wird erhort /
rum werden dahin zu dir kommen
Die leut von allem ort.

3 Du erhöreſt gebet / darum komt alles fleiſch zu dir.

Die hoßheit über mich bekommen
hat die überhand :/:
ber haſt hinweg genommen
unſer ſünd und ſchand.
Sol dem / den du dir haſt erleſen
er in deinem hauß
yen vorhöfen ſey mit weſen /
da geh ein und auß.
Die güter deines hauß und gaben
heilgen tempels dein :/:
überflüſſig werden haben /
der theilhaftig ſeyn.
ach deiner güt gantz wunderbare /
ott du höchſter Hort /
ör uns / daß uns wiederfahre
gnädige antwort.
Auff dich ſich alle leut verlaſſen
fernem ort der welt :/:
h die das meer geleicher maſſen
ich beſchloſſen hält.
urch deine kraft / die unauffdrücklich
:/ du mit ſchwerem laſt
/ ſtändig / und gantz unverzücklich
berg geſetzet haſt:
Das meer mit ſeiner wellen brauſen
einem nuh du ſtilſt :/:
Heyden wüten / toben / brauſen
dempfeſt / wann du wilſt.
ie leut in groſſen furchten ſtehen
f erdein überall /
nn ſie dein wunderzeichen ſehen /
groß ſeynd und ohn zahl.
6 Du macheſt frölich was da lebet
h mit der ſonnen ſchein :/:
bends was da ſchwebt und bebet
dem geſtirne fein.
nd du beſuchſt mit deinem ſegen
truckne dürre land /
uchtigſt es mit fruchtbarm regen /
ſt reichthum allerhand.
Das waſſer auch in deinen brunnen
ſeygt zu keiner zeit :/:
allerley frücht wachſen künnen

4 Unſre miſſethat drücket uns hart / du wolteſt unſre ſünde vergeben.

5 Wol dem / den du erwehleſt / und zu dir läſſeſt / daß er wohne in deinen höfen / der hat reichen troſt von deinem hauſe / deinem heiligen tempel.

6 Erhöre uns nach der wunderlichen gerechtigkeit / Gott unſer heyl / der du biſt zuverſicht aller auff erden / und ferne am meer.

7 Der die berge feſt ſetzet in ſeiner kraft / und gerüſtet iſt mit macht.

8 Der du ſtilleſt das brauſen des meers / das brauſen ſeiner wellen / und das toben der völcker.

9 Daß ſich entſetzen / die an denſelben enden wohnen / für deinen zeichen / du macheſt frölich / was da webert / beyde des morgens und des abends.

10 Du ſucheſt das land heim / und wäſſerſt es / und macheſt es ſehr reich / Gottes brünlein hat waſſers die fülle / du läſſeſt ihr getreide wol gerathē / denn alſo baueſt du das land.

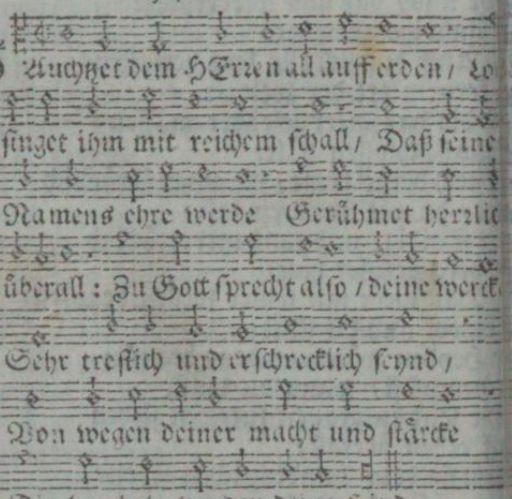
Auff

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Auff dem land weit und breit.
Die forchen trenckestu dergleichen/
Das pflügfeld feuchtigstu/
Mit regen du es thust durchweichen/
Segnest die saat darzu.
8 Das jahr du krönst und zierest herrlich
Mit gütern überhäuft :/:
Von den fußstapfen dein dir warlich
Nur eitel fettes treuft:
Die wohnung in den wüsteneyen
Triefen für fettigkeit/
Die berg und hügel sich erfreuen
Durch ihre fruchtbarkeit.
9 Alsdann man wiederum sicht gehen
Die herden auff dem feld :/:
Die auen/ so voll korens stehen/
Erfreuen alle welt.
Die felder auch mit ihren gaben
Von mancherley getrayd
Singen und gleich ein wolluſt haben
Und sonderliche freud.

11 Du trancketest seine furchen/ uñ feuchtetest sein gepflügtes/ mit regen machest du es weich und segnest sein gewächse.
12 Du krönest das jahr mit deinem gut/ und deine fußstapfen trieffen von fett.
13 Die wohnung in der wüsten sind auch fett/ daß sie trieffen/ und die hügel sind runher lustig.
14 Die anger sind voll schaafe/ und die auen stehen dick mit korn/ daß man jauchtzet und singet.

Psalm LXVI.



Dir heucheln werden deine feind.
2 Dein majestät im himmel droben
Werd angebett auff gantzer erd/
Und deines Namens ehr mit loben
Durch Psalmen hoch gerühmet werd.
Komt her/ und thut mit fleiß anmercken/
Betrachtet doch und nehmet war/
Wie Gott sey in den seinen wercken
Gegen den menschen wunderbar.
3 Das meer er trucknet/ und den flüssen
Nam er das wasser/ daß die leut
Dadurch giengen mit trucknen füssen/

1 Ein Psalm-lied/ vorzusingen.
2 Jauchzet Gott alle lande/ lobsinget zu ehren seinem namen/ rühmet ihn herrlich.
3 Sprecht zu Gott: Wie wunderlich sind deine werck! Es wird deinen feinden feilen für deiner grossen macht.
4 Alle land bete dich an/ und lobsinge dir/ lobsinge deinem namen! Sela.
5 Komt her/ und sehet an die werck Gottes/ er so wunderlich ist mit seinem thun unter den menschen kindern.
6 Er verwandelt das meer ins trocken/ daß man zu fusse über das wasser gehet/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

ß uns dann überaus erfreut/
ein regiment thut ewig weren/
n aug auff alle völcker sicht/
widersetzig wird dem Herren/
selb wird sich erhöhen nicht.
Ihr völcker lobt Gott unsern Herren/
preiset ihn auff erden all/
mit sein Name hoch von ehren
aller welt durch euch erschall.
wann er ist/ der uns unser leben
bahrt durch seine gütigkeit/
setzt auch unsre füß fein eben/
ß keiner strauch oder geleit.
Daß du hast uns/ Herr/ aller massen
n wol versuchet und probirt/
ich wie das silber durchgelassen
rchs feuer fein geläutert wird.
Du hast uns armen und elenden
geben in die strick der feind/
hast gestatt/ daß uns die lenden
hr hart gebunden worden seind.
6 Man ist uns auff den kopf gesessen/
e man den camelthieren thut/
r seind in wassersnoth gewesen/
gangen durch des feuers glut/
Du aber hast uns raus geführet/
uns erquickt/ derhalben mir
gehen in dein hauß gebühret/
in brand-opfer zu thun für dir.
Nemlich/ das dir han zugesaget
meine lippen durch gelübd/
in mund gelobt/ da ich geplaget/
ängstigt war/ und sehr betrübt.
Ich wil dir zu eim opfer geben
el schöne/ groß und fette thier/
ck/ widder/ und rinder darneben
l ich verbrennen lan für dir.
Komt her/ damit ich euch erzehle/
e ihr Gott recht für augen habt/
t was für gütern Gott mein seele
gnadet hat und hoch begabt.
Wann ich zu ihm ruff mit dem munde/
s bald darauff erhört er mich.
ann lob ich ihn von hertzen grunde
t meiner zung für männiglich.
Wann ich was böses je zuvoren
meinem hertzen hätt gedacht/
hätt der Herr gestopfft die ohren/
d meiner bitt gar nicht geacht.
Gott aber (die warheit zu sagen/)
t meiner bitt gegeben statt/

deß freuen wir uns in ihm.

7 Er herrschet mit seiner gewalt ewiglich/ seine Augen schauen auff die völcker/die abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können/Sela.

8 Lobet ihr völcker unsern GOtt/ lasset seinen ruhm weit erschallen.

9 Der unser seelen im leben behält/ uñ lässet unsere füsse nicht gleiten.

10 Denn Gott/ du hast uns versucht uñ geläutert/ wie das silber geläutert wird.

11 Du hast uns lassen in den thurn werffen/ du hast auff unsere lenden eine last geleget.

12 Du hast menschen lassen über unser häupt fahren/wir sind in feuer und wasser kommen/aber du hast uns außgeführet und erquicket.

13 Darum wil ich mit brandopffer gehen in dein hauß/ und dir meine gelübde bezahlen.

14 Wie ich meine lippen habe auffgethan/ uñ mein mund geredt hat in meiner noth.

15 Ich wil dir feiste brandopffer thun von gebrandtẽ widdern/ ich wil opffern rinder mit böcken/ Sela.

16 Komt her/ höret zu alle die ihr GOtt fürchtet/ ich wil erzehlẽ/was er an meiner seelẽ gethan hat.

17. Zu ihm rieff ich mit meinem munde/ und preiset ihn mit meiner zungen.

18 Wo ich unrechts für hätte in meinem hertzen/ so würde der HErr nicht hören.

Und

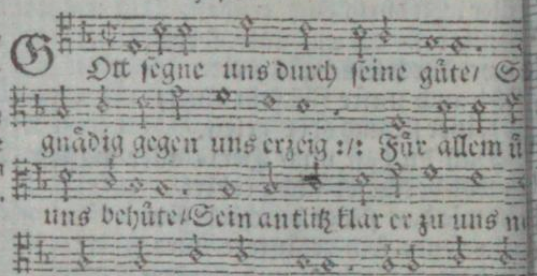
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

19 Darum erhöret mich Gott/ und mercket auf mein flehē.
20 Gelobet sey Gott/ der mein gebet nicht verwirfft/ noch seine güte von mir wēdet.

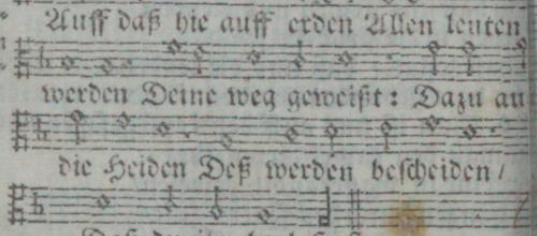
Und daß er baß verstünd mein klagen/
Mit fleiß er mich gehöret hat.
10 Groß lob und danck ich Gott thu
Für seine grosse gütigkeit/
Der mir mein bitt nicht abgeschlagen/
Und hat erzeigt barmhertzigkeit.

Psalm LXVII.

1 Ein Psalm-lied/ vorzusingen/auf seitenspielen.
2 GOtt/ sey uns gnädig/ und segne uns/ er laß uns sein antlitz leuchtē/Sela.



3 Daß wir auf erden erkennen seinen weg/unter allen heyden sein heyl.



4 Es dancken dir/ GOtt/die völcker/ es dancken dir alle völcker.
5 Die völcker freuen sich/ und jauchtzen/ daß du die leute recht richtest/ und regierest die leute auferden/ Sela.

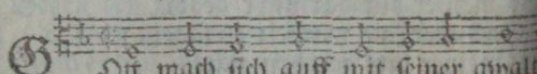
2. Dann sollen dich die völcker preisen/
Preisen sie sollen dich/ o Herr :/:
Groß ehr sie sollen dir beweisen/
Die Heyden sich auch freuen sehr.
Dann du der gerechte
Aller leut geschlechte
Nach gerechtigkeit
Richtest und regierest/
Und die Heyden führest/
In sicherm geleit.

6 Es dancken dir/ GOtt/ die völcker/ es dancken dir alle völcker.
7 Das land gibt sein gewächs/ es segne uns Gott/ unser GOtt.
8 Es segne uns GOtt/ und alle welt fürchte ihn.

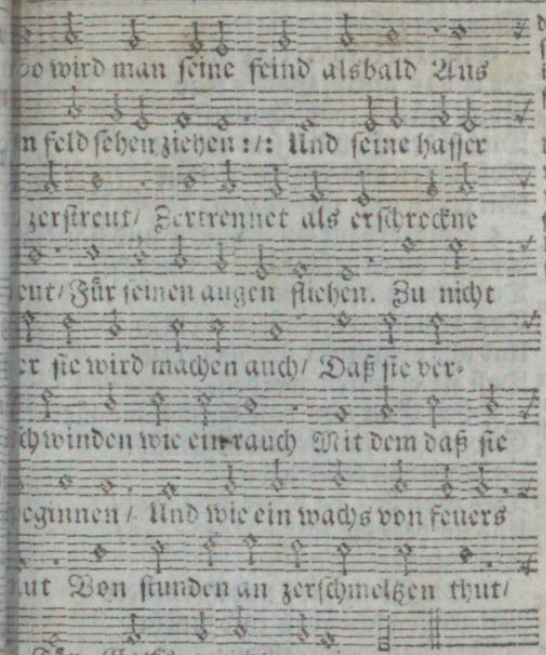
3 Die völcker dir danck sollen sagen/
Herr Gott/ sie sollen preisen dich :/:
Die erde ihre frücht sol tragen/
Uns segne Gott genädiglich:
Seine gnad ausschütte/
Und durch seine güte/
Uns den segen geb/
Für ihm als dem Herren/
Hoch von macht/ und ehren/
Die gantze erd beb.

Psalm LXVIII.

1 Ein Psalm-lied Davids/ vorzusingē.
2 Es stehe Gott auf/



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



o wird man seine feind alsbald Aus
n feld sehen ziehen :/: Und seine hasser
zerstreut/ Zertrennet als erschrecke
eut/ Für seinen augen fliehen. Zu nicht
r sie wird machen auch/ Daß sie ver-
chwinden wie ein rauch Mit dem daß sie
eginnen/ Und wie ein wachs von feuers
ut Von stunden an zerschmeltzen thut/

das seine feinde zerstreuet werden/ uñ die ihn hassen/ für ihm fliehen.

3 Vertreibe sie/ wie der rauch vertrieben wird/ wie das wachs verschmeltzet vom feuer/ so müssen umkommen die Gottlosen für GOtt.

Für Gotts gericht zerrinnen.
Dann werden die gerechten all
seines Namens lob mit schall
itz frölich für Gott singen :/:
darum/ daß die ihren feind
o schändlich geflohen seind/
grossen freuden springen.
singt nun dem Herren lobesam/
n heiliger und wehrter Nam
obt werd und gepreiset/
feind sanfft auff den Wolcken fehrt/
Namen ewig werd geehrt/
iger Gott er heisset.
Drum freut euch für ihm allgemein/
wird der wäisen vatter sein
pflegt ihr/ und verschonet :/:
richtet in der witwen noht/
ist der grosse starcke Gott/
sein heilgthumb bewohnet.
Den einsamen er gnad verleiht/
ß er endlich durch fruchtbarkeit
hauß mit kindern mehret/
die gefangenen loß macht
t die abtrünnigen verschmacht
dürrem land versperret.
4 Da du deines volcks leiter wurdst
es frey durch die wüsten fuhrtst/
d für ihm her thätst gehen :/:
ebt die erd auch gleicher weiß/
r himmel triefen thät von schweiß/

4 Die gerechten aber müssen sich freuen/ und frölich seyn für GOtt/ und von hertzen sich freuen.

5 Singet Gott/ lobsinget seinem Namen/ machet bahn dem/ der da sanfft herfähret. Er heisset HErr/ und freuet euch für ihm.

6 Der ein vater ist/ der wäisen/ und ein richter der witwen/ er ist GOtt in seiner heiligen wohnung.

7 Ein Gott/ der den einsamen das hauß voll kinder gibt/ der die gefangenen außführet zu rechter zeit/ und lässet die abtrünnigen bleiben in der dürre.

8 Gott/ da du für deinem volck herzogest/ da du einhertziengest in der wüsten/ Sela.

Wann

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Wann du thätst zornig sehen.
Sina der berg erbebet gar /
Da er das antlitz Gottes klar
Gotts Israel thät schauen:
Du bist der Gott der sein erbgut
Befeuchten und erquicken thut
Mit regen und mit tauen.

9 Da bebete die erde/ und die himmel troffen für diesem GOtt/ in Sinai/ für dem Gott/ der Israels GOtt ist.

5 Solch erbgut du erquickst und stärckst/
So offt du es geschwächt vermerckst/
Da wohnen deine herden :/:
Den armen du ihr güter mehrst/
Und alle nohtdurft ihn beschehrst/
Daß sie erhalten werden.
HErr Gott / du hast durch deine güt
Erweckt der jungfräulein gemüht/
Zu sagen von den dingen/
Daß man sie / da der feind zog ab/
Und ihr heer die flucht eilends gab /
Also hat hören singen :

10 Nun aber gibst du/ Gott/ einen gnädigen regen/ und dein erbe/ das dürre ist/ erquickest du.

6 Die König groß mit ihrem heer
Mit grossen schanden und unehr
Flüchtig han weggeeilet :/:
Und die geblieben seynd zu hauß /
Die han den raub gebeutet auß /
Und ihr gut ausgetheilet.
So man euch schon thät alles leidt/
Viel schmach und groß verdrießlichkeit
Und ihr sehr tribulieret
Unter den kesseln liegen mußt/
Und würdet gar davon berußt/
Besudelt und beschmieret :

11 Daß deine thier drinnen wohnen können/ Gott / du labest die elenden mit deinen gütern.

7 Doch würd ihr werden (mir das glaub
Gleich wie ein flügel einer taub/
Der wie ein silber schimmert :/:
Und ihr gefider / daß man solt
Vergleichen einem rohten goldt /
Hübsch in den lüften glimmert.
Da Gott die könige durch krieg
Bezwang / und durch herzlichen sieg
Einen triumph bestellet/
Da wurd das land so weiß und schon
Wie schnee / der auff den berg Salmon
Herab vom himmel fället.

12 Der HErr gibt das wort mit grossen scharen Evangelisten.

* 8 Der berg des Herren lobesan
Das ist der fruchtbar berg Basan/
Der durch die wolcken dringet :/:
Ihr andre berg / wie komt es doch /
Daß ihr wider den berg so hoch
Auffhüpfet und auffspringet ?
Dann Gott den berg hat außerwehlt /
Zu wohnen ihm daselbst gefält

13 Die könige der heerscharen sind unter einander freunde / und die hauß ehre theilet den raub auß.

14 Wenn ihr zu felde liegt / so glänhets als der tauben flügel / die wie silber und gold schimmern.

15 Wenn der allmächtige hin und wieder unter ihnen könige setzet/ so wird es helle/ wo es dunckel ist.

16 Der berg Gottes ist ein fruchtbar berg/ ein groß und fruchtbar gebirge.

17 Was hüpffet ihr grosse gebürge ? Gott hat lust auff diesem

Fi

e andern örtern allen:
irwohnet auch allda bereit/
m an dem ort in ewigkeit
bleiben thut gefallen.
9. Die lieben Engel allzumahl/
d Gottes diener ohne zahl/
e seynd sein himlisch heere:
r HErr ist unter ihn allda/
ie etwan auff den Berg Sina/
heiligkeit und ehre.
O Gott/ du bist gestiegen hoch/
u hast gebracht unter dein joch
l deine feind gewaltig
u hast bekommen eine beut
d ausgetheilt unter die leut
urch deine güt vielfaltig.
10 Du hast vertilget deine feind/
aß du unter die deinen freund
t bleiben macheſt hütten :/:
elobt sey Gott in ewigkeit/
er uns durch seine gütigkeit
enädig thut behüten.
Gott unser rechter helffer ist/
er uns beysteht zu aller frist/
nd hilfft uns menschen allen;
r ist der ewig starcke Gott/
eydes das leben und der todt
teht in seinem gefallen.
* 11 Das ist Gott/ der zu zorn beweg̃t/
den feinden ihre köpff zerschlägt/
hn harte streich thut geben :/:
nd sie auff den haarscheidel schmeist/
ey den sich keine buß beweist/
nd die in sünden leben.
Gott spricht/ Eins ist das ich thun sol/
aß ich mein volck herwieder hol
us dem Basaner lande/
ch wil sie wieder holen her/
nd bringen aus dem tiefen meer:
urch meine starcke hande.
12 Auff daß du magst mit ihrem blut/
Wann man sie also schlachten thut/
Die deine füsse waschen :/:
lso daß auch das blut die hund
er feind/ die todt oder verwundt/
nd ihres häupts auffnaschen.
Mein Gott/ mein König und mein hort/
Der du wohnst an dem heilgen ort
Dein gang hat man gesehen:
Die singer giengen erstlich vor/
Darnach sah man der spielleut chor

berge zu wohnen/ uñ der HErr bleibt auch immer daselbst.

18 Der wagen Gottes ist viel tausend mal tausend/ der HErr ist unter ihnẽ im heiligen Sinai.

19 Du bist in die höhe gefahren/ und hast das gefängnis gefangen/ du hast gaben empfangẽ für die menschen/ auch die abtrünnigen/ daß GOtt der HErr dennoch daselbst bleiben wird.

20 Gelobet sey der Herr täglich/ GOtt legt uns eine last auf/ aber er hilfft uns auch/ Sela.

21 Wir haben einen GOtt/ der da hilfft/ uñ den Herrn HErrn/ der vom todte errettet.

22 Aber GOtt wird den kopf seiner feinde zuschmeissen/ sampt ihrem haarschedel/ die da fortfahrẽ in ihrer sünde.

23 Doch spricht der HErr: Ich wil unter den fetten etliche holen/ aus der tiefe des meers wil ich etliche holen.

24 Darum wird dein fuß in der feinde blut gefärbt werden/ und deine hunde werdens lecken.

25 Man siehet/ Gott/ wie du einherzeuchst/ wie du mein GOtt und König einherzeuchst im heiligthum.

26 Die sänger gingẽ vorher/ darnach die spielleute unter den

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

mägden/die da paucken.

27 Lobet GOtt den HErrn in den versamlungen / für den brunn Jsrael.

28 Da herrschet unter ihnen der kleine Ben Jamin/die fürsten Juda mit ihren hauffen / die fürsten Sebulon/die fürsten Naphthali.

29 Dein GOtt hat dein reich aufgerichtet/ dasselbe woltest du Gott uns stärcke/ denn es ist dein werck.

30 Um deines tempels willen zu Jerusalem/ werden dir die Könige geschenck zuführen.

31 Schilt das thier im rohr/die rotte der ochsen unter ihren kälbern / die da zütretten um geldes willen; er zerstreuet die völcker / die da gerne kriegen.

32 Die fürsten aus Egypten werden kommen/morenland wird seine hände außstrecken zu Gott.

33 Ihr königreiche auf erden singet GOtt/ lobsinget dem HErrn / Sela.

34 Dem/ der da föhret im himel allenthalben von anbegin/ sihe/ er wird seinem donner krafft geben.

35 Gebet GOtt die macht/ seine herrligkeit ist in Jsrael/ und seine macht in den wolcken.

36 GOtt ist wundersam in seine heiligen nach einander gehen.

13 Mitten gieng der jungfrauen hauff/
Die auff den paucken schlugen auff
Und sungen allgemeine :/:
Jhr die ihr wie auß einer quel
Geboren seyt von Jsrael/
Lobt GOtt für der Gemeine.
Es war allda auch unter ihn
Der jung und kleine Ben Jamin/
Der war der öberst herre /
Die Fürsten von Juda mit ihm
Auch Zabulon und Nephthalim
Und andre fürsten mehre.

* 14 Jsrael / das ist Gottes macht /
Daß du hast diese ding verbracht/
GOtt geb uns ferner stärcke :/:
Daß/ was du hast gefangen an/
Und dieses fals an uns gethan /
Vollend bringst in das wercke.
Zu solchem send uns deine gnad
Aus dem tempel der heiligen stät/
Die König mit geschencken
Dir dann bezeigen werden ehr /
Zerstreu darum der pfeiffer heer/
Die nur auff krieg gedencken.

15 Vertilg die rott der ochsen gar/
Ausrott der starcken kälber schar/
Die dir / HErr widerstreben :/:
All die auffrührer unterdrück/
Damit man sich nur für dir bück/
Und dir tribut thu geben.
Die fürsten aus Egyptenland/
Die Moren eilends ihre hand
Zu GOtt werden auffheben.
Jhr fürstenthum und königreich
Lobsingt dem HErren allzugleich /
Thut ihm allein ehr geben.

16 Nun singt GOtt einen lobgesang /
Der sitzt im himmel von anfang /
Den er vorlängst gemachet :/:
Da er sein grosse macht bewehrt/
Wann er so mit dem donner fehrt/
Daß alles praßt und krachet.
Drum rühmet sein allmächtigkeit/
Deß majestät und herrlichkeit
Jn Jsrael erscheinet/
Deß macht auch in dem firmament
Uber den wolcken wird erkent/
Daß die niemand verneinet.

17 O GOtt du bist sehr wunderbar
Jn deinem heiligthum fürwar /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Ott Jsrael verleyhet
einem volck stärck und männlichkeit/
arum werd er zu aller zeit
on uns gebenedeyet.

thum / er ist GOtt Jsrael / er wird dem volck macht und kraft geben / gelobet sey GOtt.

Psalm LXIX.

In der Melodey des 51. Psalmens.

Err Gott mir hilff / und gnädig mich bewar/
Das wasser biß an meine seel thut gehen /
ef ich in den grundlosen schlam thu stehen /
arinnen ich schier bin versuncken gar.
Uber mich schlägt zusam die wasserfluth /
ein hals mir heiser wird von stetem ruffen /
ich mein gesicht mir gantz vergehen thut /
eil ich auf dein hülf schauen thu und hoffen.
Jch hab mehr feind dañ auf meim scheitel haar/
e mich unschuldig und ohn ursach hassen /
d meine feind seynd starck über die massen /
d wollen mich vertilgen gantz und gar.
Ob ich schon niemand etwas hab entwandt /
och muß ich es bezahlen und erstatten /
ein thorheit ist dir / HErr / nicht unbekant /
u weist wol meine sünd und missethaten.
3 O starcker GOtt / o du GOtt Zebaoth /
er du regierst und führest die heerscharen/
u wolleſt / die so auff dich tröstlich harren /
icht meinet halben werden lan zu spott.
Gott Jsrael / dern hertz auff dich gericht /
ie laß durch mich in keine schande kommen /
ann deinethalben mir die schmach geschicht /
schamröt mein angesicht hat eingenommen.
4 Für fremd mich meine brüder halten schier/
d meiner mutter kinder mich nicht kennen /
ann ich thu mich nach deinem tempel sehnen /
d mich frißt sehr solch brünstige begier.
Die schmach der leut die dich haben veracht /
uff mich gefallen ist / ich hab geweinet /
azu gefast / sie aber han gemacht
uß mir ein spott / ob ich es schon gut meinet.
5 Jch hab für leid ein sack gezogen an /
ie aber von mir märlein fein gedencken /
n thor man von mir redt / auch in den schencke/
s singt von mir im weinhauß jederman.
Zu dir ich aber in demütigkeit /
lieber GOtt / oft sehnlich ruff und schreye /
rhör mich / HErr / durch deine gütigkeit /
nd mir durch deine zusag gnad verleihe.

1 Ein Psalm Davids/ von den Rosen vorzusingen.

2 Gott hilff mir/ deñ das wasser gehet mir biß an die seele.

3 Jch versincke im tieffen schlam/ da kein grund ist/ ich bin im tieffen wasser / und die fluth wil mich ersäuffen.

4 Jch habe mich müde geschryen/ mein hals ist heisch / das gesicht vergehet mir / daß ich so lange muß harren auff meinen Gott.

5 Die mich ohn ursach hassen / der ist mehr/ deñ ich haar auf dem haupt habe.

6 Die mir unbillich feind sind/ und mich verderben/ sind mächtig / ich muß bezahlen/ das ich nicht geraubet habe.

7 Gott / du weissest meine thorheit / und meine schulde sind dir nicht verborgen.

8 Laß nicht zu schanden werden an mir / die dein harren/ HErr/ HErr Zebaoth / laß nicht schamrot werden an mir / die dich suchen/ Gott Jsrael.

9 Denn um deinen willen trage ich schmach/ mein angesicht ist voller schäde.

10 Jch bin fremd worden meinen brüdern/ und unbekandt meiner mutter kinder

11 Denn ich eyfere mich schier zu tode um dein hauß / und

e schmach derer / die dich schmähen/ fallen auff mich. 12 Und ich weine und
ste bitterlich/ uñ man spottet mein dazu. 13 Jch hab einen sack angezogen/ aber
treiben das gespött drauß. 14 Die im thor sitzen/ waschen von mir/ und in
n zechen singet man von mir. 15 Jch aber bete/ Herr/ zu dir/ zur angenehmen
it/ Gott/ durch deine grosse güte/ erhöre mich mit deiner treuen hülffe.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

16 Erzette mich auß dem kot/daß ich nicht versincke / daß ich errettet werde von meinen haßern/ und auß dem tieffen wasser.

17 Daß mich die wassersluth nicht ersäuffe / und die tieffe nicht verschlinge/und das loch der gruben nicht über mir zusammen gehe.

18 Erhöre mich Herr/ denn deine güte ist tröstlich / wende dich zu mir nach deiner grossen barmhertzigkeit.

19 Und verbirge dein angesicht nicht für deinem knechte / denn mir ist angst / erhöre mich eilend.

20 Mache dich zu meiner seele/ und erlöse sie/uñ erlöse mich um meiner feinde willen.

21 Du weisseſt meine schmach / schande und scham / meine widersacher sind alle für dir.

22 Die schmach bricht mir mein hertz/ und kräncket mich/ ich warte / obs jemand jammerte / aber da ist niemand / und auff tröster / aber ich finde keine.

23 Und sie geben mir gallen zu essen / und essig zu trincken in meinem grossen durst.

24 Ihr tisch müsse für ihnen zum strick werden / zur vergeltung uñ zu einer falle.

25 Ihre augen müssen finster werden / daß sie nicht sehen / und ihre lenden laß immer wancken.

26 Geuß deine ungnade auff sie / und dein grimmiger zorn ergreiffe sie.

27 Ihre wohnung müsse wüste werden / und sey niemand/ der in ihren hütt
wohne. 28 Denn sie verfolgen / den du geschlagen hast / und rühmen/ d
du die deinen übel schlägest.

6 Reiß mich herauß auß diesem kot und schl
Daß ich nicht sinck / erlöß mich für dem hasse
Ertrincken laß mich nicht im tieffen wasser/
Rett mich für den die mir feind seynd und gra
Das wasser mich nicht reissen laß zu grund
Und daß es sich so über mich ergiesse /
Damit mich nicht verschling des meeres schlu
Und über mich die grub das mundloch schliesse
7 HErr Gott wie tröstlich ist dein gütigkei
Darum hör an / was ich von dir begehre /
Mit deinem angesicht dich zu mir kehre /
Und laß mich sehen dein barmhertzigkeit.
Verbirg HErr nicht dein gütig angesicht
Für deinem knecht / ich werd geängstigt sehre
Vernim mein wort / Herr / uñ verzeuch ja nic
Und meiner bitt mich gnädiglich gewehre.
* 8 Zu meiner armen seelen dich/ HErr/ ne
In dieser noth erzett mir / HErr / mein leber
Von wegen der / die mir so widerstreben /
Erlöß mich / HErr/ und deine macht bezeig.
Du weist wol/ was sie mir vor schmach geth
Und was für hohn von ihn mir sey geschehen
Für dir mein feind sich nicht verbergen kan /
All meine feind für deinen augen stehen. (h
9 Die schwachheit groß zerknirschet mir me
Bekümmert ist mein seel / ich wart und frage /
Ob jemand sey der mich in nöthen klage /
Und ob jemand zu hertzen geh mein schmertz.
Es ist da aber kein mensch überall /
Der mein elend mitleidlich thät bedencken /
Sie geben mir zu essen bittre gall /
In grossem durst sie mich mit essig trencken.
10 Gott geb nun / daß ihr tisch mit ihrer spei
Damit sie dran erwörgen und ersticken/
Ihn werden müß zu wider und zu stricken /
Ihr fried zu einem anstoß gleicher weiß.
Ach daß ihn werd vertunckelt ihr gesicht /
Daß sie damit kein stich mehr mögen sehen /
Brich ihn die lenden / daß sie auffgericht
Und steif nicht mögen stehen oder gehen.
* 11 Dein ungenad geuß über sie all auß /
Und in dem grimm deins zorens sie ergreiffe
Ihr wohnung ihn zerstör und gar zerschleiffe
Daß zu bewohnen da mehr bleib kein hauß.
Dann sie verfolgten heftig jederman /
Zumal die du zuvor / HErr / hast geschlagen /
Und wann du jemand hast ein streich gethan /
Von seinem schmertzen sie frolockend sagen.

12 Hän

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

2 Häuff ihre sünd und boßheit gar zusam/
ß sie nicht werden zu genad genommen/
sie nicht in das buch des lebens kommen/
ß mit den frommen werd gezehlt ihr nam.
Weil ich jetzunder arm und elend bin/
wolstu mich an sichern ort erheben/
n dir zu singen ist mein hertz und sinn/
d mit danckſagung dir groß lob zu geben.
3 Und das wird Gott gefällig seyn vielmehr/
nn ein jung öchslein mit hörnern und klauen/
e elenden/ die diß an werden schauen/
e werden sich von hertzen freuen sehr.
Der hertz auch werden wird zu fried gestelt/
e GOtt den HErren suchen mit verlangen/
nn GOtt erhört den ärmsten auff der welt/
racht die seinen nicht/ die da gefangen.
4 Himmel und erd lob Gott/ darzu das meer/
d was darinnen schwimt/ er wil ertretten
n berg Zion/ und Juda mit den städten
ffbauen/ zu bewohnen immermehr.
Die ort besitzen werden seine knecht/
eselben erben wird ihr stamm und samen/
wohnen und inhaben ihr geschlecht/
d alle die da lieben seinen Namen.

29 Laß sie in eine sünde über die ander fallen/ daß sie nicht kommen zu deiner gerechtigkeit.
30 Tilge sie auß dem buch der lebendigen/ daß sie mit den gerechten nicht angeschrieben werdē.
31 Ich aber bin elend/ und mir ist wehe/ Gott deine hülffe schütze mich.
32 Ich wil den namen Gottes loben mit einem Lied/ und wil ihn hoch ehren mit danck.
33 Daß wir dem HErrn baß gefallen/ deñ ein farr/ der hörner und klauen hat.
34 Die elenden sehē/ und freuen sich/ und die Gott suchē/ denen wird das hertz leben.
35 Denn der HErr höret die armen/ und

achtet seine gefangenen nicht. 36 Es lobe ihn himel/ erden uñ meer/ uñ alles
sich drinnen reget. 37 Deñ Gott wird Zion helffen/ und die städte Juda
uen/ daß man daselbst wohne/ und sie besitze. 38 Und der saame seiner
chte wird sie ererben/ und die seinen namen lieben/ werden drinnen bleiben.

Psam LXX.

In der Melodey des 17. Psalmens.

Er Gott/ kom mir zur rettung bald/
Auff dir thut all mein hoffnung stehen/
rum laß mich eilends dein hülff sehen/
Wider all meiner feind gewalt.
Die mir trachten nach leib und leben/
ie laß werden zu schand und spott/
nd die sich freuen meiner noth/
it schanden sie die flucht laß geben.
2 Ach daß ich fliehen seh mit hohn
lle die mich vermaledeyen
nd hönisch ohe ohe schreyen/
chamröt sey ihr verdienter lohn.
Daß die in dir mit freuden springen/
on den bey dir wird hülff gesucht/
nd die zu dir han ihr zuflucht/
ott sey gelobet/ allzeit singen.
3 HErr Gott/ ich bin arm und elend/
rum mich ertrett zu dieser friste/
ann du allein mein helffer biste/
rum säum dich nicht/ hilff mir behend.

1 Ein Psalm Davids/ vorzusingen/ zum gedächtniß.
2 Eile Gott mich zu ertretten/ HErr/ mir zu helffen.
3 Es müssen sich schämen uñ zu schanden werden/ die nach meiner seelen stehen.
4 Sie müssen zurück kehren/ und gehönet werden/ die mir übels wünschen.
5 Daß sie müssen widerum zu schanden werden/ die da über mich schreyē/ Da/da.
6 Freuen uñ frölich müssen seyn an dir/ die nach dir fragen/ und die dein heyl lieben/ immer sagen: hochgelobet sey Gott.
7 Ich aber bin elend und arm/ Gott/ eile zu

ir/ denn du biſt mein helffer und erretter/ mein Gott verzeuch nicht.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Psalm LXXI.

In der Melodey des 31. Psalmens.

1 Herr/ich traue auf dich/laß mich nimmermehr zu schanden werden.
2 Errette mich durch deine gerechtigkeit / und hilff mir auß / neige deine ohren zu mir/ und hilff mir.
3 Sey mir ein starcker hort / dahin ich immer fliehen möge / der du zugesaget hast/ mir zu helffen / denn du bist mein felß / und meine burg.
4 Mein Gott / hilff mir auß der hand des gottlosen / auß der hand des unrechten und tyrannen.
5 Denn du bist meine zuversicht/ HErr/ HErr / meine hoffnung von meiner jugend an.
6 Auff dich hab ich mich verlassen von mutterleibe an / du hast mich auß meiner mutter leibe gezogen/ mein ruhm ist immer von dir.
7 Ich bin für vielen/wie ein wunder / aber du bist meine starcke zuversicht.
8 Laß meinen mund deines ruhms und deines preises voll seyn täglich.
9 Verwirff mich nicht in meinem alter / verlaß mich nicht/weñ ich schwach werde.
10 Denn meine feinde reden wider mich/uñ die auf meine seele halten/beraten sich mit einander.
11 Und sprechen: Gott hat ihn verlassen/ jaget nach / und ergreiffet ihn / denn da ist kein erretter.
12 Gott sey nicht ferne von mir/mein Gott eile mir zu helffen.
13 Schämen müssen sich und umkommen/

Auff dich ich all mein hoffnung setze /
Bewahr mich lieber HErr /
Für ewiger unehr /
Rett mich / daß mich niemand verletze /
Durch deine grosse güte
Für übel mich behüte.

2 Neige dein ohr/ thu mich bewahren/
Sey mein zuflucht / mein hort/
Du hast gered ein wort /
Mich zu erretten auß gefahren /
Du bist mein helffensteine /
Meine feste burg alleine.

3 Rett mich auß der hand des gottlosen /
Für deß hand mich erhalt /
Der sich gebraucht gewalt /
Thu von tyrannen mich erlösen /
Auff dich thu ich / HErr / harren
Von meinen jungen jaren.

4 Da ich auß mutter leib war kommen /
Mein hoffnung gantz und gar
Auff dich gesetzet war /
Auß mutterleib du mich genommen /
Drum ich dein lob und ehre
Zu rühmen stets begehre.

* 5 Man hielt mich gleich den wunderdingen
Gleichwol hatt ich gericht
Auff dich mein zuversicht /
Gib mir in meinen mund zu singen
Ein schöne tageweise /
Zu deinem lob und preise.

6 In diesen meinen alten tagen
In meiner schwachheit groß /
O HErr / mich nicht verstoß /
Du wollst mir nicht dein hülff versagen /
Wann ich nunmehr kein stärcke /
In mir find oder mercke.

7 Dann meine feind und widerparten
Die kosen heimelich /
Und reden wider mich /
Und die so auff mein seel thun warten /
Gantz unverschuldter sachen
Ein bund wider mich machen.

8 Sie sprechen / jetzt sol man ihn fangen /
Gott thut ihm kein beystand /
Sonst hilft ihm auch niemand /
Nach deiner hülff thut mich verlangen /
Von mir dich nicht wegkere /
Kom mir zu hülff / o Herre.

9 Bring die in spott / die meinem leben
Gantz fleissig trachten nach /

Be-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

thütt mit hohn und schmach
/ so auff mein unglück fleiß geben:
aber wil stets harren/
deines lobs nicht sparen.
10 Es sol verkündigen mein munde
ne gerechtigkeit/
grosse gütigkeit/
wil dein wolthat alle stunde
hmen und nicht verheien/
ewol die nicht zu zehlen.
1 Ich wil ins HErren kraft reyn gehen/
seine grosse macht
zeit haben in acht/
ff dein gerechtigkeit nur sehen/
iner gůt nicht vergessen/
nicht ist außzumessen.
2 Von jugend hastu mich gelehret
in wunderthaten hoch/
ich verkündig noch.
um so sich nun mein alter mehret/
d mir das haar thut grauen/
mich dein hülff noch schauen.
13 Biß ich die stärck deins arms mit loben
zehlt hab aller welt/
d kindskindern vermeldt/
in grechtigkeit ist hoch erhoben/
e du in deinen wercken
ewaltig gibst zu mercken.
* 14 Wer kan dir doch verglichen werden?
u hast mich/ lieber Gott
esteckt in angst und noth/
d dann tieff auß dem grund der erden
ezogen/ und das leben
ir wiederum gegeben.
15 Du hast mir meine macht gemehret/
d mich erhöhet sehr/
esetzt in grosse ehr/
u hast dich/ HErr/ zu mir gekehret/
d mich getröst in nöthen/
ie mich anstossen thäten.
16 Um deiner treu und gutthat willen
ebührt mir daß ich dir
lob sing und psallier/
h wil dir auff der harffen spielen/
Gott/ du allerhöchster
sraels heyl und tröster.
17 Es sollen meine lippen loben
ein macht und herzlichkeit
Rit aller frölichkeit/
Mein seel/ HErr/ gegen dir erhoben/
Die du erhältst bey leben

die meiner seelen wider sind/ mit schand und hohn müssen sie überschüttet werden/ die mein unglück suchen.

14 Ich aber wil immer harren/und wil immer deines ruhms mehr machen.

15 Mein mund soll verkündigen deine gerechtigkeit/ tägl ch dein heyl/ die ich nicht alle zehlen kan.

16 Ich gehe hinher in der kraft des HErrn HErrn/ ich preise dein gerechtigkeit allein.

17 Gott/ du hast mich von jugend auf gelehret/darum verkündige ich deine wunder.

18 Auch verlaß mich nicht Gott im alter/ weñ ich grau werde/ biß ich deinen arm verkündige kindes kindern/ und deine krafft allen die noch kommen sollen.

19 Gott/ deine gerechtigkeit ist hoch/ der du grosse ding thust/ Gott/ wer ist dir gleich?

20 Denn du lässest mich erfahren viel und grosse angst/ uñ machest mich wieder lebendig/ und holest mich wieder auß der tieffe der erd herauf.

21 Du machest mich sehr groß/ und tröstest mich wieder.

22 So dancke ich dir auch mit psalterspiel für deine treue/mein Gott/ ich lobsinge dir auff der harffen/ du heiliger in Israel.

23 Meine lippen und meine seele/ die du erlöset hast/ sind frölich/ und lobsingen dir.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

24 Auch tichtet meine zunge täglich von deiner gerechtigkeit / denn schämen müssen sich / und zu schanden werden / die mein unglück suchen.

Mit gsang dir lob sol geben.
18 Es soll mein zung ohn unterlassen
Von deiner gütigkeit
Zu singen seyn bereit /
Dann du hast diese so mich hassen /
Und meins unglücks begehren /
Lan werden zu unehren.

Psalm LXXII.

In der Melodey des 65. Psalmens.

1 GOtt gib dein gericht dem könige / und deine gerechtigkeit des königes sohne.
2 Daß er dein volck bringe zur gerechtigkeit / und deine elenden errette.
3 Laß die berge den frieden bringen unter das volck / und die hügel die gerechtigkeit.
4 Er wird das elende volck bey recht erhalten / und den armen helffen / und die läster zerschmeissen.
5 Man wird dich fürchten / so lange die sonne und der mond währet / von kind zu kindes kindern.
6 Er wird herab fahren / wie der regen auff das fell / wie die tropffen die das land befeuchten.
7 Zu seinen zeiten wird blühen der gerechte / und grosser friede / biß daß der mond nimmer sey.
8 Er wird herrschen von einem meer biß ans ander / und von dem wasser an / biß zur welt ende.
9 Für ihm werdt sich neigen die in der wüsten / und seine feindt werden staub lecken.
10 Die könige am meer / und in den Insulen werdt geschencke bringen / die könige auß reich Arabien und Seba werden gaben zuführen.
11 Alle könige werden ihn anbeten /

DU wolst deine gericht / HErr / geben
Dem König from und treu : / :
Deine gerechtigkeit daneben
Des Königs sohn verleyh /
Daß er deins volcks reich mög verwalten
Nach der gerechtigkeit /
Recht und gericht den armen halten
Nach aller billigkeit.
2 Das volck wird auff den bergen sehen
Des friedes fruchtbarkeit : / :
Und auff den hügeln hoch auffgehen
Frücht der gerechtigkeit.
Er wird den armen und elenden
Halten gut schirm und schutz /
Und all gewalt von ihn abwenden /
Dempfen der läster trutz.
3 Dich werden alle menschen ehren /
Und dir gehorsam seyn : / :
Allzeit weil sonn und mond wird wehren
Mit ihrem klaren schein.
Er wird rab fallen wie ein regen
Auff abgemeyet feld /
Wie tropfen / die zu fallen pflegen
Auff dürre ort der welt.
4 Glück die gerechten haben werden /
Sie werden blühen schon : / :
Es wird seyn guter fried auf erden /
So lang stehn wird der mon.
Von einem meer wird er regieren
Biß zu dem andern meer /
Von des Euphrats strom und ribieren
Zu der welt end ein Herr.
5 Sich werden für ihm bücken müssen
Die auß der wüsten weit : / :
Die feind werden die erden küssen
Mit ehrerbietigkeit.
Der Insein königs groß in summen /
Die könig an dem meer /
Auch die Araber werden kummen /
Ihm g'schenck thun und groß ehr.
* 6 Demütig ihn anbeten werden
Die andern königs all : / :

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

ll volck ihm dienen wird aufferden/
hm thun einen fußfall.
Dann er den armen wird erretten/
Der ihn nur ruffet an/
Den elenden wird er vertretten/
Dem niemand helffen kan.
7 Des dürftigen er sich erbarmen/
nd ihm wird gnädig seyn :/:
Annemen wird er sich des armen/
nd ihn behüten fein.
Er wird sie für gewalt bewahren/
ür trug sie han in hut/
ein leid ihn lassen widerfahren/
Dann er würth hält ihr blut.
8 Leben wird er/ man wird ihm geben
östlich Arabisch gold :/:
ewünscht ihm werden wird daneben
Daß ihn Gott segnen wolt.
Die berg getreids viel werden geben/
Also/ daß jederman
Daselbst die frücht wird sehen beben
Die bäum auff dem Liban.
9 Die in den städten wird man sehen
übsch grünen gleicher maß :/:
Die man sicht in den auen stehen
Das schöne grüne graß.
Die ehr des Königs lobesame
n ewigkeit wird seyn/
ußbreiten wird man seinen name
Weil die sonn hat den schein.
10 All nationes hie aufferden
Bey diesem König frum :/:
Sich selber selig rühmen werden/
nd ihn segnen darum.
Die Heyden ihn auch werden preisen/
Gelobt sey Gott der HErr/
Der grosse wunder thut beweisen/
Gott Israel sey ehr.
11 Sein Name werd zu allen zeiten
epreißt/ sein lob vermeldt :/:
Sein herrlichkeit sich auß thut breiten
Durch die gantz weite welt.

alle heyden werden ihm dienen/
12 Denn er wird den armen erretten/ der da schreiet/ und den elenden/ der keinen helffer hat.
13 Er wird gnädig seyn dem geringen und armen/ und den seelen der armen wird er helffen.
14 Er wird ihre seele auß dem trug und frevel erlösen/ und ihr blut wird theuer geachtet werden für ihm.
15 Er wird leben/ und man wird ihm vom gold auß reich Arabien geben/ und man wird immerdar für ihm beten/ täglich wird man ihn loben.
16 Auff erden/ oben auff den bergen wird das geträide dicke stehen/ seine frucht wird beben wie Libanon/ und wird grünen in den städten/ wie graß auff erden.
17 Sein name wird ewiglich bleiben/ so lange die sonne währet/ wird sein name auff die nachkommen reichen/ und werden durch denselbigen gesegnet seyn/ alle heyden werden ihn preysen.
18 Gelobet sey Gott/ der HErr/ der Gott Israel/ der allein wunder thut.
19 Und gelobet sey sein herrlicher name ewiglich/ und alle lande müssen seiner Ehre voll werden/ Amen/ Amen.

Psalm LXXIII.

Urwar Gott sich mild und geneigt Sei-
nem volck Israel erzeigt/ Ja allen die dar-
auff gestissen/ Daß sie haben ein rein ge-
wissen/

1 Israel hat dennoch Gott zum trost/ wer nur reines hertzen ist.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

2 Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen füssen/ mein tritt hätte viel nahe geglitten.

2 Dann es mich auff die leut verdroß /
Bey welchen die thorheit so groß /
Wann ich mußt das für augen sehen /
Daß den gottlosen wol thät gehen.

3 Denn es verdroß mich auff die ruhmrätigen/ da ich sahe/ daß den gottlosen so wol gieng/

Des tods gefahr sie nicht ansicht /
Kranckheiten sie empfinden nicht /
Starck / frisch / gesund sie immerdar /
Kein noth sie haben gantz und gar.

4 Denn sie sind in keiner fahr deß todes / sondern stehen fäst/ wie ein pallast.

3 Sie haben nicht wie andre leut
Anstöß und widerwertigkeit /
Und wann GOtt schon thut andre straffen /
So gibt es ihn doch nichts zu schaffen.

5 Sie sind nicht in unglück/ wie andere leute / und werden nicht / wie andere menschen/ geplagt.

Darum wie ein kett ihr hochmuht
Um ihren halß umgehen thut /
Bekleidt sie seind gleicher gestalt
Mit trotz / mit frevel und gewalt.

6 Darum muß ihr trotzen köstlich ding seyn/ und ihr frevel muß wol gethan heissen.

4 Ihr aug ihn paußt für fettigkeit /
Und für dem kopf herausser leit /
Ihn ist offt grösser glück bescheret /
Dann auch ihr hertz wünscht und begeret.

7 Ihre persohn brüstet sich / wie ein fetter wanst / sie thun was sie nur gedencken.

Ihr thun und wesen ist nicht gut /
Von ihrer boßheit und hochmut
Sie rühmen / und das muß gut seyn /
Ihr reden traben hoch herein.

8 Sie vernichten alles/ und reden übel davon/ und reden uñ lästern hoch her.

* 5 Ihr mund sich mit schmachheit und hon
Erhebet in des himmels thron /
Ihr zung mit lästern und mit schmehen
Gewaltig durch die welt thut gehen.

9 Was sie reden / das muß vom himel herab geredt seyn / was sie sagen / das muß gelten auferdt.

Drum fallen fromme leut dahin /
Und kommen fast auch auff den sinn /
Weil man ihn / damit man sie trenckt /
Von bittern wasser wol einschenckt.

10 Darum fället ihnen ihr pöbel zu / uñ lauffe ihnen zu mit hauffen/ wie wasser.

6 Sie sprechen frey / was meint ihr doch /
Daß GOtt der HErr vom himmel hoch
Herab auffalle ding thu sehen /
Und ihm die laß zu hertzen gehen?

11 Und sprechen: was solt GOtt nach jenen fragen? Was solt der höheste ihr achten?

Schaut / diese seind gottlose leut /
Doch seht ihr gleichwol / daß es ihn
Gehet nach ihrem wunsch und sin
Zu reichthum und glückseligkeit.

12 Sihe / das sind die gottlosen / die sind glückselig in der welt / und werden reich.

7 Sol es mir dann nicht hülflich seyn /

13 Sols denn um-

Daß

Daß mein hertz sauber ist und rein?
Sol es nicht helffen daß der massen
Mein händ in unschuld seyn gewaschen?
Ist es umsonst/ daß ich geplagt/
Gepeitschet werd zu aller frist/
Und meine straf stets für mir ist
Zu morgens früh/ wann es her tagt?
8 Ich hätt auch bald also geredt/
Doch dacht ich daß ich unrecht thet/
Und die für arme leut erkennet/
Die man doch deine kinder nennet/
Drum sünn ich dem ding nach mit fleiß/
Je mehr ich aber ihm dacht nach/
Je schwerer ich befund die sach/
Und kont der gar nicht werden weiß.
9. Ich dacht ihm nach/ biß daß ich kum
In Gotts geheim und heiligthum/
Da ich recht endlich thät vernemen/
Das end das die gottlosen nemen:
Und letzlich also viel befund/
Daß du sie stürtzst mit einem wort/
Und setzst sie auff ein schlüpfrig ort/
Und sie dann gehen läst zu grund.
* 10 Als dann sich wundert jederman/
Daß es mit ihn so bald gethan/
Daß sie zu boden müssen gehen/
Und dann zu letzt mit schand bestehen.
Du machst ihrs reichthums pracht und schein
Zu einem traum/der in der nacht
Einem fürkomt/ wann er erwacht/
So ist es ein gespenst allein.
11 Also war das mein gröster schmertz/
Betrübet mir auch gar mein hertz/
Und stach mich heimlich in die nieren/
Ich ließ mich aber gar verführen.
Ein grosser thor und narr ich war/
Der von den dingen nichts wußt zwar/
Und der zu rechnen war für dir
Gleich wie ein unvernünftig thier.
12 Doch ich bey dir bleib immerdar/
Wie sehr ich schon verfolget war/
Dann du hälst mir mit deiner rechten/
Was unglück mich auch thät anfechten.
Du leitest mich durch deinen rath/
Und führtest mich auff rechter han/
Namst mich hernach zu ehren an/
Gabst mir/ dran mich vergnüget sat.
13 Im himmel droben du allein/
Und sonst niemand/ mein Gott sol seyn/
Ich hab niemand auff gantzer erden
Der neben dir geehrt möcht werden.

sonst seyn/ das mein hertz unsträflich lebt/ und ich meine hände in unschuld wasche?
14 Und bin geplaget täglich/ und meine straffe ist alle morgen da.
15 Ich hatte auch schier so gesagt/ wie sie/ aber sihe/ damit hätte ich verdammet alle deine kinder/ die je gewesen sind.
16 Ich gedacht ihm nach/ daß ichs begreiffen möchte/ aber es war mir zu schwer.
17 Biß daß ich ging in das heiligthum Gottes/ und mercket auff ihr ende.
18 Aber du setzest sie aufs schlipfferige/ und stürtzest sie zu boden.
19 Wie werden sie so plötzlich zu nichte? sie gehen unter/ uñ nehmen ein ende mit schrecken.
20 Wie ein traum/ wenn einer erwacht/ so machst du HErr ihr bilde in der stadt verschmächt.
21 Aber es thut mir wehe im hertzen/ und sticht mich in meine nieren.
22 Daß ich muß ein narr seyn/ und nichts wissen/ und muß wie ein thier seyn für dir.
23 Dennoch bleibe ich stets an dir/ denn du hälteſt mich bey meiner rechten hand.
24 Du leitest mich nach deinem rath/ und nimst mich endlich mit ehren an.
25 Wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach himmel und erden.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Wann mir mein fleisch und hertz verschmacht
So bistu doch meins hertzen trost /
Kein ander theil ist mir bewost /
Drauff ich mein hofnung vester macht.
14 Dann schau wer sich von dir abwend
Derselb verdirbt / und nimt sein end /
Du pflegest die all umzubringen /
Die sich an andre götter hengen.
Drum ich mich halten wil an dich /
Und achte für das allerbest /
Daß ich auff dich trau hart und vest /
Und deine werck rühm würdiglich.
HErrn / daß ich verkündige allein dein thun.

26 Wenn mir gleich leib und seel verschmacht / so bist du doch / GOtt allezeit meines hertzen trost / und mein theil

27 Denn sihe / die von dir weichē / werden umkommen / du bringest um alle die wider dich huren.

28 Aber das ist meine freude / daß ich mich zu GOtt halte / uñ meine zuversicht setze auf den HErrn

Psalm LXXIV.

1 GOtt / warum verstössest du uns so gar ? Und bist so grimmig zornig über die Schaafe deiner weyde ?

Warum verstöst du uns / o HErr / so gar /
Warum bist du so lang auf uns ergrimmet /
Daß auch dein zorn gleich wie ein feuer
glimmet Uber dein herd und deiner
schäflein schar ?

2 Gedencke an deine gemeine / die du vor alters erworbē / und dir zum erbtheil erlöset hast / an den berg Zion / da du auff wohnest.

2 Denck an dein volck / das du vor langer fri
Erkauffet und erlöset / vom verderben /
Und dir zum theil gemacht hast und zum erben
Denck an Zion da deine wohnung ist.

3 Tritt auf sie mit füssen / und stoß sie gar zu boden / der Feind hat alles verderbet im heiligthum.

3 Wach auf / du starcker Gott / und endlich kum
Vertilg und rott aus alle die gottlosen /
Die freventlich mit ihren bundsgenossen
Gewalt geübt han an deim heiligthum.

4 Deine widerwertigen brüllen in deinen häusern / und setzē ihre Götzen drein.

4 Da man zuvor dein lob zu singen pflegt
Daselbst man jetzund brült / und greßlich schreiet
Sie han des orts / das dir zu ehr geweyhet /
Zu eim triumph ihr panir auffgesteckt.

5 Man siehet die ärte oben her blickē / wie man in einem walde hauet.

5 Auff deinen Tempel sie auch mit gewalt
Gestiegen seynd / denselben einzureissen /
Ihr äxt man hell sicht glintzern und geleissen /
Gleich als wann man umhauet einen wald.

6 Und zuhauen alle seine tafelwerck mit beil und barten.

6 Der tempel der zuvor gezieret war
Von tafelwerck / schön lustig anzuschauen /
Der wird mit beylen jetzund umgehauen /
Mit ärten eingerissen gantz und gar.

7 Sie verbrennen dein heiligthum / sie entweihen die wohnung deines namens zu boden.

7 Sie haben deinen tempel angezündt /
Dein heiligthum verheeret gar mit feuer /
Die wonung deines Namens wehrt und theuer
Geschleiffet / und gantz umgekehrt von grund.

8 Wolan

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Bolan/ sie bey sich sagen trotziglich/
wollen sie vertilgen uñ verheren/
häuser auffgebaut zu Gottes ehren
and verbrandt sie haben jämmerlich.
9 Wir sehen deiner macht kein zeichen mehr/
haben auch nunmehr keine Propheten/
solche leut/die uns weissagen thäten/
nn ein auffhören zu gewarten wär.
10 Wie lang wiltu/ HErr Gott/das geben zu/
unsre widersacher dich so schmehen?
tu dann ewig deinem feind zusehen/
er so deinen namen lästern thu?
11 Wie komts/daß du zurück zeuchst deine hand/
in den busen deine rechte steckest?
daß du sie wiedrum herausser streckte st/
uns einmal hülff leistest und beystand
12 Nun/ Gott mein König ist von alters her/
mich fein hat geführet und regieret/
seine macht hat aller welt probiret/
nlich/ daß er allein der helffer wer.
13 Du hast zertheilt durch deine kraft das meer
n drachen hastu seinen kopf zerschmissen/
hast die köpf zerschlagen den walfischen/
ß sie todt ligen an dem strandt umher.
14 Du hast dieselben in ein öd land art
n leuten zu geschickt zu einer speise/
quell und bäch du wunderlicher weise
wecket hast auß den steinfelsen hart.
15 Du hast die flüß gar lassen trocknen ein.
r tag ist dein/ dein ist die nacht dergleichen/
daß dem liecht die finsternis muß weichen
rzu hast du gemacht den sonnen schein.
16 Du hast auch mit grosser bescheidenheit
wisse grentz gesetzet dem erdkreise/
mmer und winter hastu gleicher weise
rch hitz und kält gemacht ein unterscheid.
17 So denck daran doch/ und betracht es nun/
ie sehr uñ gröblich dich der feind thut schmehē/
d wie die leut/ die lauter nichts verstehen/
n Namen dein thöricht verachten thun.
18 Du wolst dein armes turteltäubelein
e wilden thier so grausam nicht lan fressen/
t wollest der elenden nicht vergessen/
ondern der deinen eingedächtig seyn.
19 Gedenck/ Herr/ an den aufgerichten bund/
eweil die erde voller finsternissen
on leuten/ die auff böses seind geflissen/
ewohnet und bedrücket wird jetzund.
20 Laß deinen knecht mit spott nicht ziehen ab/

8 Sie sprechen in ihrem hertzen: lasset uns sie plündern/ sie verbrennen alle häuser Gottes im lande.
9 Unsere zeichen sehen wir nicht/ und kein prophet prediget mehr/ und kein lehrer lehret uns mehr.
10 Ach GOtt/ wie lang soll der widerwärtige schmähen/ und der feind deinen namen so gar verlästern?
11 Warum wendest du deine hand ab/uñ deine rechte von deinem schoß so gar?
12 Aber GOtt ist mein König von Alters her/ der alle hülffe thut/ so auff erden geschicht.
13 Du zutrennest das meer durch deine krafft/ und zerbrichst die köpfe der drachen im wasser.
14 Du zuschlägest die köpffe der wallfische/ und giebest sie zur speise dem volck in der einöde.
15 Du lässest quellen brunnen uñ bäche/ du lässest versiegen starcke ströme.
16 Tag und nacht ist dein/ du machest/ daß beyde Sonn uñ Gestirn ihren gewissen lauff haben.
17 Du setzest einem jeglichen lande seine grentze/ sommer und winter machest du.
18 So gedencke doch deß/ daß der feind den Herrn schmähet/ uñ ein thöricht volck lästert deinen namē.
19 Du wolltest nicht dem thier geben die seele deiner Turteltauben/ und deiner elenden Thier nicht so gar vergessen.
20 Gedencke an den

nd/denn das Land ist allenthalben jämmerlich verheeret/ und die häuser sind
issen. 21 Laß den geringen nicht mit schanden davon gehen/ denn die ar-

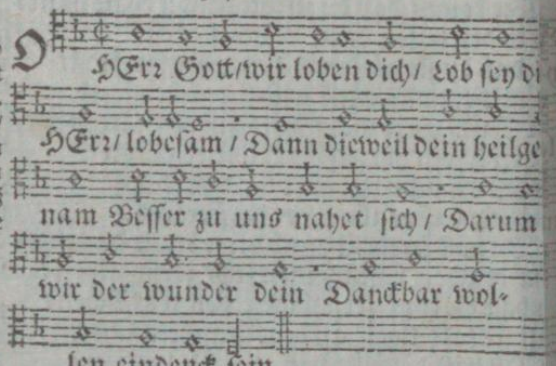
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

men-uñ elenden rühmen deinen namen.
22 Mache dich auf/ GOtt/ und führe auß deine sache/ gedencke an die schmach / die dir täglich von den thoren wiederfähret.
23 Vergiß nicht deß geschreyes deiner feinde/ das tobẽ deiner widerwärtigen wird je länger je gröſſer.

Dem armen und elenden thu verleyhen
Daß er mag deinen Namen benedeyen
Und solchen hoch zu preisen ursach hab.
21 Mach dich nun auf/ uñ führ dein sach/ o
An diese grosse schmach und spott gedencke /
Den unsinnigen leuten das nicht schencke /
Die täglich dir anthun so groß unehr.
22 Vergiß nicht der geschrey und übermut
Die sich han feindlich wider dich erhoben/
Dann deiner feind wüten und heftig tober
Je mehr und mehr gen himmel steigen thut.

Psalm LXXV.

1 Psalm und Lied Assaph/ daß er nicht umkäme/ vorzusingẽ.
2 Wir dancken dir/ GOtt/ wir dancken dir/ und verkündigen deine wunder / daß dein name so nahe ist.



3 Deñ zu seiner zeit/ so werd ich recht richten.
4 Das land zittert und alle/ die darinnen wohnen / aber ich halte seine seulen fäste. Sela.
5 Ich sprach zu den ruhmrähtigen : rühmet nicht so/ und zu deñ gottlosen: pochet nicht auf gewalt.
6. Pochet nicht so hoch auff eure gewalt / redet nicht halßstarrig.
7 Es hab keine noth/ weder von aufgang/ noch von niedergang/ noch von dem gebirge in der wüste.
8 Deñ Gott ist richter der diesen niedriget/ uñ jenẽ erhöhet.
9 Denn der HErr hat einen becher in der hand/ und mit starcken wein voll eingeschencket / und schenckt auß demselben/ aber die gottlosen müssen alle trincken/ uñ die hefen auß sauffen.

2 Wann es zeit wird sein einmal /
Alsdann ich recht richten werd /
Und ob schon der grund der erd
Solt eingehen allzumal /
Doch wil ich widrum aufs best
Seine seulen setzen vest.
3 Ich gab den thoren ein lehr /
Laßt von euer thorheit ab /
Die Gottlosen ich auch hab
Offt ermahnt/ Pocht nicht so sehr/
Werft die hörner nicht so hoch /
Redet nicht so trotzig doch.
4 Dann groß macht und grosse ehr
Wird nicht von den Ost gebracht/
Noch von West und Mitternacht/
Oder aus der wüsten her.
GOtt richt alles was da lebt /
GOtt erniedrigt/ GOtt erhebt.
5 GOtt ein kopf in der hand hält/
Drinnen ist ein rohter wein /
Auß welchem er schencket ein
Allen leuten auff der welt/
Also daß der gottloß hauff
Von der neig die hefen sauff.

6 Aber

Aber ich wil ewiglich
isen hoch den GOtt Jacob/
verkündigen sein lob/
gottlosen horn wil ich
ntz zerbrechen/ daß der frum
rd erhöhet wiederum.

10 Ich aber wil verkündigen ewiglich/ und lobsingen dem GOtt Jacob.
11 Und wil alle gewalt der gottlosen zubrechen/ daß die gewalt des gerechten erhöhet werde.

Psalm LXXVI.

In der Melodey des 30 Psalmens.

Ott ist in Juda wol bekant/
Und seines Namens herrlichkeit
Israelitischen land
hollen ist sehr weit und breit/
Salem ist sein hütt so schone/
d seine wohnung in Zione.
An diesen orten man fein sicht
ie er durch sein großmächtigkeit
eil/ bogen/ schilt und schwert zerbricht
d macht zu nichten krieg und streit:
bist erschrecklicher vielfaltig/
nn die raubberg hoch und gewaltig.
3 Man hat beraubt die stoltzen feind
r schlaf sie überfallen hat:
e kühn gehalten worden seind/
r händ vergassen aller that.
Wann du ein zornig wort thust sagen/
lsbald entschläfft beyd roß und wagen.
4 Wer ist doch/ der bestehen kan
ür dir/ der du erschrecklich bist?
Wenn dich dein zoren recht komt an/
Vom himmel rab du hören liest/
in urtheil/ welches du thätst geben/
nd die erd wurd still/ und thät beben.
5 Da du dich/ Herr Gott machtest auf/
u halten dein gestreng gericht/
Damit der arm und elend hauff
rrett würd/ und verdürbe nicht:
Die leut dir zum lob ursach geben/
Wann sie dir zornig widerstreben.
6 Du wirst noch einmal schlagen todt
Die übrig rott/ die also tobt:
Wolan gelobet unsern GOtt/
Und haltet was ihr ihm gelobt/
Die ihr allzeit seyt um den Herren/
Und nimmer von ihm weichet ferren.
7 Geschenck dem Herren bringē thut/
Er ist ein ernstelicher HErr/
Welcher den Fürsten bricht den muht/
Den alle menschen fürchten sehr/
Die grossen König hie auf erden
Für ihm heftig entsetzet werden.

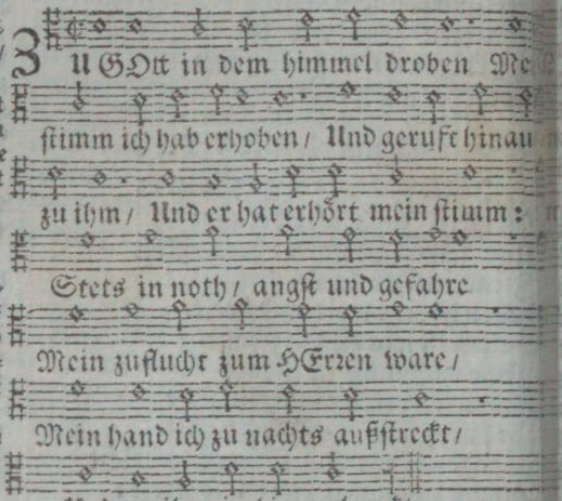
1 Ein Psalm-lied Assaph/ auff seitenspiel/ vorzusingen.
2 GOtt ist in Juda bekandt/ in Israel ist sein name herrlich.
3 Zu Salem ist sein Gezelt/ und seine wohnung zu Zion.
4 Daselbst zubricht er die Pfeile des bogens/ schild/ schwerdt und streit/ Sela.
5 Du bist herrlicher und mächtiger/ denn die raubeberge.
6 Die stoltzen müssen beraubt werden/ und entschlaffen/ uñ alle krieger müssē die hand lassen sincken.
7 Von deinem schelten/ GOtt Jacob/ sinckt in schlaff beyde roß und wagen.
8 Du bist erschrecklich/ wer kan für dir stehē/ weñ du zürnest?
9 Wenn du das urtheil lässest hören vom himmel/ so erschrickt das erdreich/ und wird stille.
10 Wenn Gott sich auffmacht zurichten/ daß er helffe allē elēden auf erden/ Sela.
11 Wenn menschen wider dich wüten/ so legestu ehre ein/ und wenn sie noch mehr wüten/ bist du auch noch gerüst.
12 Gelobet und haltet dem Herrn eurē Gott/ alle die ihr um ihn her seyd/ bringet geschenck dem schrecklichen.
13 Der den fürsten den muth nimt/ und schrecklich ist unter den königē auf erdē.

Psalm

Psalm LXXVII.

1 Ein Psalm Asiph/ für Jeduthun/ vorzusingen.

2 Ich schreye mit meiner stimme zu Gott/ zu Gott schreye ich/ und er erhöret mich.



3 In der zeit meiner noth suche ich dē Herrn/ meine hand ist des nachts außgereckt/ und lässet nicht ab/ denn meine seele wil sich nicht trösten lassen.

2 Mein seel traurig auß der massen
Wolt sich gar nicht trösten lassen/
GOtt mir ein erschrecken macht.
Wann ich nur an ihn gedacht/
Und ob ich schon GOtt von hertzen
Klaget meine noth mit schmertzen/
So war doch dann mir mein geist
Heyl und trostloß allermeist.

4 Weñ ich betrübt bin/ so dencke ich an Gott/ weñ mein hertz in ängsten ist/ so rede ich/ Sela.

3 Meine augen hieltstu offen/
Daß ich gar nicht konte schlaffen/
So ohnmächtig ich da war/
Kein wort ich da redet zwar.

5 Meine augen hältest du/ daß sie wachen/ ich bin so ohnmächtig/ daß ich nicht reden kan.

Ich bedacht die zeit der alten/
Thät mir die für augen halten/
Ich gedacht in meinem sin
An die jahr die nun seynd hin.

6 Ich dencke der alten zeit/ der vorigen jahre.

4 Ich besonn mein säitenspielen/
Meine lieder mir einfielen/
Ja mein hertz die gantze nacht
Von den sachen redt und dacht.

7 Ich dencke des nachts an mein seitenspiel/ und rede mit meinem hertzen/ mein geist muß forschen.

Dieser ding verstand zu finden/
Sich mein geist thät unterwinden/
Forschet allem fleissig nach/
Daß ich endlich bey mir sprach:

5 Sol der zorn dann ewig weren/
Daß ich sey veracht vom HErren?
Ist bey ihm in ewigkeit
Kein gnad und barmhertzigkeit?

8 Wird denn der HErr ewiglich verstossen/ uñ keine gnade mehr erzeigen?

Ist dann gar auß seine güte
Und sein vätterlich gemüte?

9 Ists denn gantz und gar auß mit seiner güte? Und hat

Sol

8 forthin nicht haben statt
as er uns verheissen hat?
6 Ist ihm dann gar außgefallen
ne lieb gegen uns allen/
d verschlossen aller gunst/
rch seins grossen zorens brunst?
Es ist gar (sprach ich) vergebens/
ist nicht mehr meines lebens/
tt hat abgewand sein hand/
mit er mir thät beystand.
7 Doch thät ich bey mir dagegen
issig deine werck erwegen/
d dein grosse wunderthat/
e man oft gesehen hat.
ich thät auff die wunder mercken/
e ich sah in deinen wercken/
d dacht solchem fleissig nach/
ß ich endlich also sprach:
8 O Gott/ man mag sagen freylich/
ine werck seynd wunder heilig/
ist warlich kein GOtt mehr/
r dir zu vergleichen wär.
Deine wunder man thut preisen/
e du/ HErr GOtt/ thust beweisen/
le völcker sehen frey/
ß dein macht gewaltig sey.
9 Dein volck du erlöst gewaltig
ist auß nöthen mannigfaltig/
cobs sohn und das geschlecht
sephs beyder deiner knecht.
Da das wasser dich vername/
ld es eine furcht ankame/
d das meer mit seim abgrund
beweget sich begund.
10 Dicke wolcken regen gaben/
rosse donner sich erhaben/
aß es in den lüften knalt/
d alles herwieder schalt.
Häuffig es mit pfeilen schosse/
s fielen auch grosse schlosse/
o groß wetterleuchten war/
aß es auff erd liecht wurd gar.
11 Die erd bebet auß der masse/
urch das meer gieng deine strasse/
u giengst durch die wasserflüß/
och spührt man nicht deine füß.
Dein volck/ das dir lieb und werthe/
u geführt hast wie ein herde/
uß dem land/ gebracht davon
urch Mosen und Aaron.

die verheissung ein ende?

10 Hat deñ Gott vergesse gnädig zu seyn/ und seine barmhertzigkeit für zorn verschlossen? Sela.

11 Aber doch sprach ich: Ich muß das leide/ die rechte hand des höhesten kan alles ändern.

12 Darum gedencke ich an die thaten des HErrn/ ja ich gedencke an deine vorige wunder.

13 Und rede von allen deinen wercken und sage von deinem thun.

14 Gott/ dein weg ist heilig/ wo ist so ein mächtiger Gott/ als du Gott bist?

15 Du bist der Gott/ der wunder thut/ du hast deine macht beweiset unter den völckern.

16 Du hast dein volck erlöset gewaltiglich/ die kinder Jacob und Joseph/ Sela.

17 Die wasser sahen dich/ GOtt/ die wasser sahen dich/ und ängsteten sich/ und die tieffen tobeten.

18 Die dicke wolcken gossen wasser/ die wolcken donnerten/ und die stralen fuhren daher.

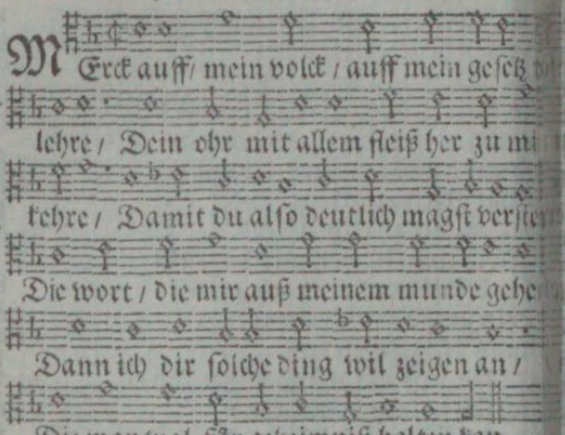
19 Es donnert im himel/ deine blitzen leuchteten auff dem erdboden/ das erdreich regete sich/ und bebete davon.

20 Dein weg war im meer/ und dein pfad in grossen wassern/ und man spüret doch deine fuß nicht.

21 Du führetest dein volck/ wie ein heerd schaafe/ durch Mosen und Aaron.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Psalm LXXVIII.



2 Ja solche ding/ die wir von unsern alten
Gehöret haben/ und mit fleiß behalten/
Uns nicht allein derselben zu erinnern/
Sondern auch zu erzehlen ihren kindern/
Sein grosse macht wir wollen zeigen an/
Und seine wunderwerck die er gethan.

3 Mit Jacob er ein bund hat auffgerichtet/
Und Israel durch ein gesetz verpflichtet/
Befohlen/ auff daß solches unsre alten
Den ihren kindern solten auch fürhalten/
Damit diß den auch kundbahr werden möcht/
Die kommen solten auß ihrem geschlecht.

4 Nemlich/ daß sie auff Gott ihr hoffnung hätt
Und seiner thaten nicht vergessen thäten/
Und richteten nach seim gebott ihr leben/
Daß sie nicht würden etwan gleich und eben
Wie ihre vätter/ die voll böser art
Von Gott abtrünnig wurden und verkart.

* 5 Wie dann die kinder Ephraim vor zeite
Mit harnisch/ bogen/ wolgerüst zum streiten/
Gleichwol damit gar nichts gewonnen haben
Dann sie endlich die flucht mit schanden gaben
Weil sie nicht hielten über Gottes bund/
Und ihr weg nach seinem Gesetz nicht stund.

6 Des Herren sie leichtlich und bald vergassen
Und seiner wunderthaten gleicher massen/
Die er sie vor der zeit hätt lassen sehen/
Zumal was in Egyptenland geschehen/
Und was er darnach in dem feld Zoan
Für ihren vättern wunders hat gethan.

7 Ma

1 Höre mein volck mein gesetze/ neiget eure ohren zu der rede meines mundes.

2 Ich wil meinen mund auffthun zu sprüchen/ und alte geschichte außsprechen.

3 Die wir gehöret haben/ und wissen/ und unsere vätter uns erzehlet haben.

4 Daß wirs nicht verhalten sollen ihren kindern/ die hernach komen/ und verkündigten den ruhm des HErrn/ und seine macht und wunder/ die er gethan hat.

5 Er richtet ein zeugniß auff in Jacob/ und gab ein gesetz in Israel/ daß er unsern vätern gebot zu lehren ihre kinder.

6 Auff daß die nachkomen lerneten/ und die kinder/ die noch solten geboren werden.

7 Wenn sie auffkämen/ daß sie es auch ihren kindern verkündigeten.

8 Daß sie setzten auf Gott ihre hoffnung/ und nicht vergessen der thaten Gottes/ uñ seine gebot hielten.

9 Und nicht würden/ wie ihre vätter/ eine abtrünnige und ungehorsame art/ welchen ihr hertz nicht fäst war/ und ihr geist nicht treulich hielt an Gott.

10 Wie die kinder Ephraim/ so geharnischt den bogen führeten/ abfielen zur zeit des streits.

11 Sie hielten den bund Gottes nicht/ und wolten nicht in seinem gesetz wandeln. 12 Un

vergassen seiner thaten/ und seiner wunder/ die er ihnen erzeiget hatt

13 Für ihren vättern thät er wunder in Egyptenland/ im feld Zoan.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Man hat das meer von ihm zertheilt gesehen/
D sie dadurch fein trucken konten gehen/
meer hub er frey auff von beyden seiten/
einer wolcken sie des tags thät leiten/
nacht führt er sie wann es finster war
einem feuer/ das ihn leuchtet klar.
Er hat die felß in der einöd zerrissen/
mit dem wasser/ das herauß thät fliessen/
n volck getränckt/ da er auch gleicher massen
auß steinfelsen brunnen springen lassen/
von sich auch das wasser so ergoß/
es wie grosse wasserströme floß.
Gleichwol sie nicht von ihrem thun abstundē
zu erzürnen immerdar mit sünden/
t sie oft in der wüsteney versuchten/
sie die füll ihres lusts bey ihm suchten/
forderten ihr speiß in hungers noth/
m sie gemurmelt haben wider Gott.
Ja/ sprachen sie/es ist ein trost von worten/
Gott hie könt an diesen öden orten
tisch zurichten: dann man wol kan sagen/
er hab wasser auß dem felß geschlagen/
ist aber nun gleichwol brodt und fleisch/
n er sein volck auch geben solche speiß?
1 Da daß Gott hört/ für zoren er ergrimet/
feuer über Jacob angelimmet/
n zoren sich der HErr thät sehr bewegen
ol über sein volck Jsrael/ derwegen
ß sie auff Gott den HErren nicht gehofft/
hätten seine hülff veracht so oft.
Deñ eh er das kaum von dem volck vernomen/
ben die wolcken ein befehl bekommen/
machte auff die himmelischen pforten/
anna er regnen ließ an allen orten/
ß die so schryen über hungers noth/
einer speiß bekamen himmel brodt. (weise
13 Der sterblich mensch gantz wunderlicher
s himmelbrodt bekam zu einer speise:
solcher speiß/ davon sie sich sat assen/
ließ den Ostwind von dem Morgen blasen/
r wehet in die höh herein geschwind/
n Mittag ließ er wehen den Sudwind.
Es regnet fleisch/daß ihn ja nichts solt fehlen/
e einen staub/ man das auch nicht kont zehlē/
n vögeln auch mit hauffen es zuschneyet/
e fund man wie den sand am meer zerstreuet
n und her allenthalb um die gezelt/
sie ihr lager hatten in dem feld.

14 Er zertheilet das meer/ und ließ sie durchhingehen/ und stellet das wasser wie mauren.
15 Er leitet sie des tages mit einer wolcken/ und des nachts mit einem hellen feuer.
16 Er reiß die felsen in der wüsten/ und trancket sie mit wasser die fülle.
17 Und ließ bäche auß den felsen fliessen/ daß sie hinab flessen/ wie wasserströme.
18 Noch sündigten sie weiter wider ihn/ und erzürneten den höchstē in der wüstē.
19 Und versuchten Gott in ihrem hertzē/ daß sie speise forderten für ihre seelen.
20 Und redeten wider Gott/ und sprachen: Ja/ Gott solt wol können einen tisch bereiten in der wüsten?
21 Sihe/er hat wol den felsen geschlagē/ daß wasser flossen/uñ bäche sich ergossen.
22 Aber wie kan er brodt geben/und seinem volck fleisch verschaffen?
23 Da nun das der Herr höret/ entbrander/ und feuer gieng an in Jacob/uñ zorn kam über Jsrael.
24 Daß sie nicht glaubeten an GOtt/ und hofften nicht auff seine hülffe.
25 Und er gebot den wolcken droben/ und thät auff die thür des himmels/
26 Und ließ das man auff sie regnen/ zu essen/ und gab ihnen himmelbrodt.
27 Sie assen Engelbrodt/er sandte ihnen speise die fülle. 28 Er ließ wehen den ostwind under hiñel/ und erzeget durch seine stärcke den sudwind.
29 Und ließ fleisch sie regnen/ wie staub/ und vögel/ wie sand am meer.
30 Und ließ sie n unter ihr lager allenthalben/ da sie wohneten.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

31 Da assen sie/ und wurden allzusatt / er ließ sie ihre lust büssen.

32 Da sie nun ihre lust gebüsset hatten / und sie noch davon assen /

33 Da kam der zorn Gottes über sie/ uñ erwürget die fürnehmsten unter ihnē/ und schlug darnieder die besten in Israel.

34 Aber über das alles sündigten sie noch mehr / uñ glaubeten nicht an seine wunder.

35 Darum ließ er sie dahin sterben / daß sie nichts erlangeten / und musten ihr lebenlang geplaget seyn.

36 Weñ er sie erwürget / suchten sie ihn/ und kehreten sich frühe zu Gott.

37 Und gedachten/ daß Gott ihr hort ist/ und Gott der höhest ihr erlöser ist.

38 Und heuchelten ihm mit ihrem munde / und logen ihm mit ihrer zungen / aber ihr hertz war nicht fest an ihm / und hielten nicht treulich an seinem bunde.

39 Er aber war barmhertzig/ uñ vergab die missethat / und vertilget sie nicht / und wendet oft seinen zorn ab/ und ließ nicht seinen gantzen zorn gehen.

40 Dañ er gedacht/ daß sie fleisch sind / ein wind der dahin fähret/ und nicht wieder komt.

41 Sie erzürneten ihn gar oft in der wüsten/ und entrüsteten ihn in der einöde.

42 Sie versuchten Gott immer wieder/ und meisterten den heiligen in Isra

43 Sie dachten nicht an seine hand/ deß tags/ da er sie erlöste von den feinde

44 Wie er deñ seine zeichē in Egyptē gethā hatte/ uñ seine wunder im landeZ

45 Da er ihr wasser in blut wandelt/ daß sie ihre bäche nicht trincken kundten

15 Dieser gestalt sie sich also voll frassen/
Daß sie der hunger nicht allein thät lassen /
Sondern sie ihren lust auch thäten füllen/
Noch liessen sie nicht von ihrem muthwillen
Aber da ihn das fleisch noch in dem mund/
Und ihr bauch nicht gesättigt werden kundt:

16 Da ist des HErren zoren endlich komm
Hat die fürnemsten gar hinweg genommen
Er schlug die stärck in Israel darnieder
Doch sündigten sie darnach gleichwol wied
Und blieben auff dem vorigen fußpfad /
Gelaubten nicht an Gottes wunderthat.

*17 Derhalben ihn durch solche straff uñ pl
Verkürtzet worden seynd ihr jahr und tage.
Da sie den todt schrecklich für augen sahen /
Zu Gott sie wiederum sich thäten nahen /
Zu Gott ein jeder seine zuflucht hätt /
Früh man bey ihm gnad und hülff suchen th

18 In solcher noth mußten sie Gott bekeñ
Und ihn ein feste burg und steinfels nennen
Den höchsten Gott sie ihn erkennen thäten /
Der sie allein erlösen könt und retten /
Doch giengen falsche wort auß ihrem mund/
Ihr zung auch nichts dann lügen reden kund

19 Dañ ihr gemüt nicht recht gegen ihm stun
Sie hielten sich auch nicht nach seinem bunde
Gleichwol erzeigt er sich ihn mit genaden /
Und ließ ihn ihre grosse sünd nicht schaden /
Er schonet ihr und seinen zoren stilt /
Und mit der straf noch immer innen hielt.

20 Dann er gedacht wol / daß sie von natu
Fleisch wären und nur arme creaturen /
Gleich einem wind / der flucks füruber fähret
Und nicht mit seinem wehen wiederkehret.
Sie haben ihn erzürnet in der wüst /
Und in der einöd manichmal entrüst.

*21 Das gottloß volck/ ungläubig uñ verfluch
Gott seinen Herren oftmals hat versuchet /
Den heiligen Gott der Israeliten
Es meistern wolt / und ihm auch schier gebiete
An seiner rechten stärck auch niemand gedach
Daß er sie von dem feind hat loß gemacht.

22 Und der im land Egypten grosse zeiche
Hat sehen lassen / in Zoan dergleichen
Durch wunderwerck hat seine macht erklāret
Da er die wasser hat in blut verkehret /
Und hat den bächen auch also gethan /
Daß auch dieselben trincken kont kein man.

23 Wi

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Viel ungeziffers er ihn thät zuschicken /
Frassen sie die fliegen und die mücken /
ten er unter sie hat kommen lassen /
gab ihn raupen / die die frücht abfrassen /
schrecken er ihn zugeschicket hat /
in dem land verderbeten die saat.
Die weinstöck er mit hagel hat zerschlagen /
feigbäum auch / daß sie nicht konten tragen /
vieh er ihn getödtet hat mit schlossen /
stralen er ihr herden hat geschossen /
sinn er über sie hat außgeschütt
seinen grimm und zorniges gemüt.
5. Er hat sie wol bezahlet / und rechtschaffen
rch seine böse Engel lassen straffen /
er mit morden wider sie ließ toben /
seinem zoren er sie hat erhoben /
ihres lebens er verschonet nicht /
s vieh er durch die pestilentz hinricht.
26 Die erstgeburt must in Egypten sterben /
den gezelten Cham mußten verderben
erstен erben und die frische jugend /
noch zunemen solt in stärck und tugend.
ließ sein volck außziehen nach der straf /
führt sie durch die wüsten wie die schaf.
27 Frey sicher er außführet diesen hauffen /
feind er aber ließ im meer ersauffen /
hat sie sicher und ohn furcht geführet /
ß man die heilgen grentzen hat erühret /
ß an den berg in dem gelobten land /
n er erobert hat mit seiner hand.
28 Vor ihnen her die völcker er außtriebe /
aß seinem volck dasselb land erblich bliebe /
r hütten hat er Israel eingeben /
och thäten sie dem HErren widerstreben /
ersuchten und verletzten ihren Gott /
d hielten nicht den bund und sein gebott.
Sondern auß bösem vorsatz und muthwillen
rück sie gleich wie ihre vätter fielen /
ie hielten nicht / gleich wie ein böser bogen /
ott mit den höhen sie zu zorn bewogen /
it götzen diensterzörneten sie sehr
Ott ihren HErren / welches eyfer schwer.
30 Da nun Gott das von ihnen hat vernomen /
in grosser zoren ihm ist bald ankommen /
r hasset Israel mit solchem wesen /
erließ Silo / das er ihm sonst erlesen /
a er auch seinen tabernakel hät /

46 Da er unzieffer unter sie schickte / die sie fraſſen / uñ kröten / die sie verderbeten.
47 Und gab ihr gewächse den raupen / und ihre saat den heuschrecken.
48 Da er ihre weinstöcke mit hagel schlug / und ihre maulbeerbäume mit schlossen.
49 Da er ihr vieh schlug mit hagel / und ihre heerde mit stralen.
50 Da er böse Engel unter sie sandte / in seinem grimmigen zorn / und ließ sie toben und wüten / und leide thun.
51 Da er seinē zorn ließ fort gehen / und ihrer seelen für dem todt nicht verschonet / und ließ ihr vieh an der pestilenz sterben.
52 Da er alle erstegeburt in Egypten schlug / die ersten erbē in den hütten Ham.
53 Und ließ sein volck außziehen / wie schaafe / und führet sie / wie eine heerde in der wüsten.
54 Und er leitet sie sicher / daß sie sich nicht fürchten / aber ihre feinde bedecket das meer.
55 Und brachte sie in seine heilige grentze / zu diesem berge / den seine rechte erworben hat.
56 Und vertrieb für ihnen her die völcker / und ließ ihnen daß erbe außtheilen / und ließ in jener hütte die stämme Israel wohnē.
57 Aber sie versuchten und erzürneten Die Gott den höchsten /

d hielten seine zeugniß nicht. 58 Und fielen zurück / und verachteten es / wie ihre vätter / und hielten nicht / gleich wie ein loser bogen. 59 Und zürneten ihn mit ihren höhen / und reitzeten ihn mit ihren götzen. 60 Und da s Gott höret / entbrandt er / und verwarff Israel sehr. 61 Daß er seine wohnunge ließ zu Silo fahren / die hütten / da er unter menschen wohnet.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

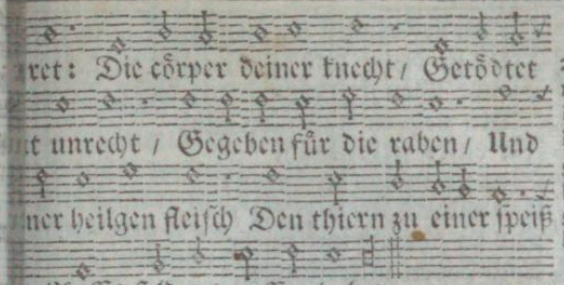
62 Und gab ihre macht ins gefängniß / und ihre herrligkeit in die hand des feindes.
63 Und übergab sein volck ins schwerdt / und entbrandt über sein erbe.
64 Ihre junge manschafft fraß das feuer/und ihre jungfrauen musten ungefreyet bleiben.
65 Ihre priester fielt durchs schwerd/ und waren keine witwen/ die da weinen solten.
66 Und der HErr erwachet / wie ein schlaffender / wie ein stärcker jauchzet/ der vom wein komt.
67 Und schlug seine feinde im hindern / und hänget ihnen eine ewige schande an.
68 Und verwarff die Hütten Joseph/ und erwehlet nicht den stam Ephraim.
69 Sondern erwehlet den stam Juda / den berg Zion / welchen er liebet.
70 Und bauet sein heiligthum hoch/wie ein land / das ewiglich fest stehen soll.
71 Und erwehlet seinen knecht David/ und nam ihn von den schaafställen.
72 Von den säugenden schaafen holet er ihn / daß er sein volck Jacob weyden solt / und sein erbe Israel. 73 Und er weydet sie auch mit aller treu / und regieret mit allem fleiß.

Die hütt / da er bey menschen wohnen thät.
31 Er hat ihr stärck gefangen führen lan
Ihr herzlichkeit dem feind geleicher massen
Gegeben in sein hand / und dann darneben
Das gottloß volck dem blutschwerd übergeben
So sehr er auff sein erb erzürnet war /
Und über Israel erbittert gar.
32 Das feuer ihre mannschaft jung verzehr
Es blieben die jungfrauen ungeehret
Und unverlobt / dann sie nicht männer nam
Die priester greulich durch das schwerd umka
Es konten ihre witwen zu der zeit
Für sie nicht weinen oder tragen leid.
33 Der HErr sich aber wiederum auffmach
Wie einer der da von dem schlaff erwache
Und einer der des weins viel hat gesoffen /
Und jauchtzen thut: er hat die feind getroff
Jhn hinden einen harten streich gethan /
Ein ewig schandmal ihn gehänget an.
* 34 Die hütten Josephs hat er lassen fahre
Verstossen die auß Ephraims stamm waren
Den stamm Juda er ihm hat außerwelet/
Darzu den berg Zion der ihm gefellet /
Da er seinen pallast gehauet hat /
Zu hohen ehren seiner majestat:
35 Einen pallast (sag ich) fest wie die erde
Und der da nimmermehr verzückt mag werde
Darnach hat er ihm David außerkoren
Zu einem diener niedrigs stams gebohren /
Von den schaffherden er ihm seinen knecht
Hat russen lassen / der war arm und schlecht.
36 Er hat ihn von den säugling lassen hole
Zu weyden ihm sein volck Jacob befohlen /
Sein erbtheil Jsrael hat er ihm geben /
Wie er dann auch dahin hat stets thun strebe
Daß er das weidet und regiert mit fleiß /
Und durch sein hand leitet treulicher weiß.

Psalm LXXIX.

1 Herr/es sind heyden in dein erbe gefallen/die haben deinen heiligen tempel verunreiniget / und auß Jerusalem steinhauffen gemacht.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



ret: Die cörper deiner knecht / Getödtet
t unrecht / Gegeben für die raben / Und
ner heilgen fleisch Den thiern zu einer speiß
Auffs feld geworffen haben.
Viel bluts sie haben um die stadt vergossen/
ß es auch gleich wie ein bach ist geflossen /
grossen mord sie da begangen haben /
ß niemand war der die leut könt begraben.
Wir seynd worden / Herr Gott /
serer nachbarn spott /
d die so um uns wonen /
s anthun all unehr /
d drüber heftig sehr
rspotten und verhonen.
Wie lang wiltu / Herr / zürnen solcher massen /
o deinen grimm wie feuer brennen lassen !
ie lang wiltu daß dieser eyfer wehre /
r uns gleich wie ein feuer heiß verzehre ?
Schütt auß deins zorens kraft
er die heydenschaft /
e dich gar nicht wil kennen /
er die reich auff erd /
e deinen namen werth
icht ehren noch bekennen.
Dañ sie Jacob gefressen und verschlungen /
ein stamm vertilget haben und verdrungen /
rstöret seine häuser und verheret /
d in ein greulich wüsteney verkehret.
HErr / unser sünd uns schenck /
d der nicht mehr gedenck /
ß deinen zoren fahren /
ir seynd geplaget sehr /
om uns zur rettung / HErr /
u uns gnädig bewaren.
* Laß dich / o lieber HErre GOtt erwegen /
lff uns von deines wärthen namens wegen /
ett und bewahr uns gnädig allesamen /
erzeyh uns unsre sünd durch deinen namen.
Daß man nicht unser spott /
nd sprech: Wo ist ihr Gott ?
straffen wollstu die Heyden /
nd deiner diener blut /
as man vergiessen thut /
icht ungerochen leiden.
Laß für dich kommen das geschrey der deinen /

2 Sie habē die leichnam deiner knechte den vögeln unter dem himel zu fressen gegeben / und das fleisch deiner heiligen den thieren im lande.

3 Sie haben blut vergossen um Jerusalem her / wie wasser / uñ war niemand der begrub.

4 Wir sind unsern nachbarn ein schmach worden / ein spott und hohn denen / die um uns sind.

5 HErr / wie lange wilt du so gar zürnen ? und deinen eifer wie feuer brennen lassen ?

6 Schütte deinen grim̃ auff die heydē / die dich nicht keñen / und auff die königreiche / die deinen namen nicht anruffen.

7 Denn sie haben Jacob auffgefressen / und seine häuser verwüstet.

8 Gedencke nicht unser vorigē missethat / erbarm dich unser bald / denn wir sind fast dünne worden.

9 Hilff uns / Gott / unser helffer / um deines namens ehre willen / errette uns / und vergib uns unsre sünde / um deines namens willen.

10 Warum lässest du die heyden sagen: Wo ist nun ihr Gott ? Laß unter den heyden für unsern augen kund werden die rache des bluts deiner knechte / das vergossen ist.

11 Laß für dich kommen das seufftzen

Die

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

der gefangenen/nach deinem grossen arm behalt die kinder des todes.

12 Und vergilt unsern nachbarn siebenfältig in ihrem busen/ ihre schmach/ damit sie dich/ Herr/ geschmähet haben.

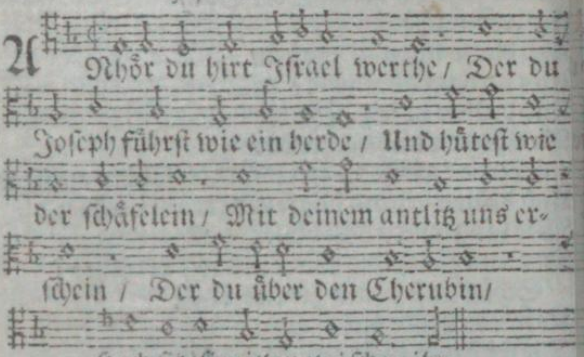
13 Wir aber dein volck und schaafe deiner weide / dancken dir ewiglich/und verkündigen deine ruhm für und für.

Die im gefängniß seufftzen und sehr weinen/
Errett sie doch / und laß sie nicht verderben /
Welche schon sind verurtheilt daß sie sterben.
Den unsern nachbarn zahl
Für eines siebenmahl
Was sie an uns begangen /
Und wider dich / o HErr /
Dir zu schmach und unehr
Sich haben unterfangen.
7 Dañ wollen wir als dein volck und dein herde
Loben und preisen deinen namen werthe /
Die dancken / und dein lob zu allen zeiten
Verkündigen / und für und für außbreiten.

Psalm LXXX.

1 Ein Psalm Asaph von den Spanrosen/ vorzusingen.

2 Du Hirte Israel höre / der du Joseph hütest/wie der schaafe/ erscheine / der du sitzest über Cherubim.



3 Erwecke dein gewalt / der du für Ephraim/Ben Jamin/ und Manasse bist / und komme uns zu hülffe.

2 Laß dein gewalt und macht / HErr / sehen /
Laß die von Ephraim hergehen /
Benjamin die auch sehen laß /
Darzu Manasse gleicher maß:
Hilff uns durch dein allmächtigkeit
Auß noth und widerwertigkeit.

4 Gott tröste uns/ und laß leuchten dein antlitz / so genesen wir.

3 Genädig dich / HErr / zu uns kehre /
Hilff uns / und allem unglück wehre /
Deiner genaden liecht uns zeig /
Und dich genädig zu uns neig/
Erleucht übr uns dein antlitz klar /
So hat es mit uns kein gefahr.

5 HErr GOtt Zebaoth/wie lange wilt du zürnen über dem gebett deines volcks?

6 Du speisest sie mit thränenbrodt / und tränckest sie mit grossem maß vol thränē.

7 Du setzest uns unsern nachbarn zum zanck / und unsere feinde spotten unser.

8 Gott Zebaoth/tröste uns/ laß leuchten dein antlitz/ so genesen wir.

4 Wie lang wiltu / o GOtt mein HErre /
Daß über uns dein zoren wäre /
Daß unser bitt kein wirckung hat?
Mit thränen du uns an brodts statt
Gespeißt / mit zehren hast getrenckt /
Damit du uns voll eingeschenckt.
5 Du hast uns in gezänck gesetzet /
Daß wir von nachbarn nichts geschätzet /
Und unsern feinden seynd ein spott /
Tröst uns wiedrum / HErr Zebaoth /
Erleucht übr uns dein antlitz klar /
So hat es mit uns kein gefahr.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

* 6 Du hast den weinstock und den reben
Auß der Egypter land lan heben /
Und da gepflantzt / da andre leut
Verjagt waren / und außgereut /
Ihm da geräumt / daß er bereit
Sein wurtzel weit hat außgebreit.
7 Mit seinem schatten außgestrecket
Die hohen berg er nun bedecket /
Mit seinen zweigen dazu noch
Gleich wie die cedern reichet hoch /
Auch seine schossen strecket er
Biß an das wasser und das meer.
8 Was hastu seinen zaun zerbrochen /
Daß andre seynd hineyn gekrochen /
Und abgelesen han den wein ?
Ihn haben gar zerwült die schwein /
Verwüst han ihn die wilden thier /
Warum wird das gestatt von dir ?
9 Wend dich wiedrum / o Gott mein HErre /
Dein aug vom himmel zu uns kehre /
Besuch den weinstock / den dein hand
Gepflantzt hat durch das gantze land /
Besuch die pflantzung die du HErr
Dir hast gesetzt zu lob und ehr.
10 Mit brand er wieder wird verheeret /
Zerrissen / und gantz umgekehret /
Durch brunst des grossen zorens dein :
Außstreck dein hand / o HErre mein /
Uber den mann / den deine hand
Gestärckt hat durch hülff und beystand.
11 Dann wolln wir uns von dir nicht geben /
Stärck und frist uns nur unser leben /
So wollen wir deins namens ehr
Hoch rühmen / tröst uns / lieber HErr /
Erleucht übr uns dein angesicht
So werden wir verderben nicht.

9 Du hast einen weinstock auß Egypten geholet / uñ hast vertrieben die heyden / und denselben gepflantzet.
10 Du hast für ihm die bahn gemacht / uñ hast ihn lassen einwurtzeln / daß er das land erfüllet hat.
11 Berge sind mit seinem schatten bedeckt / uñ mit seinen reben die Cedern Gottes.
12 Du hast sein gewächs außgebreitet biß ans meer / und seine zweige biß ans wasser.
13 Warum hast du denn seinen zaun zubrochen / daß ihn zureisset alles / das fürüber gehet ?
14 Es haben ihn zuwühlet die wilden säue / und die wilden thier haben ihn verderbet.
15 Gott Zebaoth / wende dich doch / schaue vom himmel / und sihe an / uñ suche heim diesen weinstock.
16 Und halt ihn im bau / den deine rechte gepflantzet hat / Und den du dir festiglich erwehlet hast.
17 Sihe drein / uñ schilt / daß des brennens und reissens ein ende werde. 18 Deine hand schütze das volck deiner rechten / und die leute / die du dir festiglich erwehlet hast. 19 So wollen wir nicht von dir weichen / laß uns leben / so wollen wir deinen namen anruffen.
20 HErr GOtt Zebaoth / tröste uns / laß dein antlitz leuchten / so genesen wir

Psalm LXXXI.

1 Auff der Githith. vorzusingen Assaph.
2 Singet frölich Gotte / der unsre stärcke ist / jauchtzet dem Gott Jacob.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

3 Nehmet die Psalmen / und gebet her die paucken / liebliche harffen mit psaltern.

2 Einen lobgesang
Wollet ihr ihm singen /
Laßt der harfen klang
Und der paucken hall
Auch des psalters schall /
Samt der lauten klingen.

4 Blaset im neumonden die posaunen / in unserm feste der laubrüste.

3 In dem neuen mon
Frölich laßt erschallen
Der posaunen thon /
Dann auff die jarzeit
Diß fests frölichkeit
Uns pfleget zu fallen.

5 Denn solches ist eine weise in Israel / und ein recht des Gottes Jacob.

4 Gott hat den befehl /
Solchem nachzuleben /
Dem volck Israel /
Und Josephs geschlecht
Als zu einem recht
Und zeugniß gegeben.

6 Solches hat er zum zeugniß gesetzt unter Joseph / da sie auß Egyptenland zogen / und fremde sprachen gehöret hatten.

5 Solchen bund der HErr
Mit Joseph thät machen /
Zu der zeit / da er
Zog auß dem land Cham /
Da er nicht vernam
Der leut fremde sprachen.

7 Da ich ihre schulder von der last entlediget hatte / und ihre hände der töpfen loß wurden.

* 6 Der bürd schwer und groß
Drunter er sich boge /
Ich ihn machet loß
Daß er seine händ
Vom töpfwerck elend
Frey macht und wegzoge.

8 Da du mich in der noth anrieffest / halff ich dir auß / und erhöret dich / da dich das wetter überfiel / und versuchte dich am hadderwasser / Sela.

7 Du rufftest zu mir
In angst / noth / und sorgen /
Und da halff ich dir :
Ich hab dich erhört
Heimlich an eim ort
Im donner verborgen.

8 Dort bey Meriba
Dich versucht ich habe /
Und erkant allda
Dein halßstarrigkeit /
Doch auß gütigkeit
Solche wort dir gabe :

9 Höre mein volck / ich wil unter dir zeugen / Israel / du solt mich hören.

9 Mein volck hör / folg mir /
Alsdann wil ich machen
Einen bund mit dir /
Israel vernimm /
Hör an meine stimm /
Und merck auff die sachen.

10 Daß unter dir kein ander Gott sey /

10 Kein Gott dir sol seyn /
Er sey wer er wolle /
Dann nur ich allein /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

ir allein thu ehr/
id sonst niemand mehr/
ir man dienen solle.
11 Dann ich bin dein Gott/
ein HErr und Heylande/
Welcher dich auß noth
dig hat gemacht/
nd hieher gebracht
uß Egyptenlande.
* 12 Thu auff deinen mund/
uff daß ich den speise/
o sol er zur stund
Dann ich es nur will/
aben alle füll.
Wunderlicher weise.
13 Aber mich hat nie
dein volck wollen hören/
b ich gleichwol sie
ab vermahnt offmal/
as volck Israel
at gestopft die ohren.
14 Drum ich sehr entrüst
ab lassen geschehen/
ie in ihrem lust/
nd verstockten sinn
Sicher lassen hin
hre irrweg gehen.
15 Wann mein volck allein
Sich hätt lassen weisen/
ind Israel fein
Dieser weg sich hät/
Die ich zeigen thät/
Nur wollen befleissen:
16 So hätt ich alsbald
Gar vertilgen wollen
Sein feind mit gewalt/
ch hätt meine hand
Den zu widerstand
frey außstrecken sollen.
17 Ich hätt ihn die feind
Geben in die hände/
Daß sie nicht vermeint/
Ihr glückseligkeit
Die ihn war bereit
Hätt gewährt ohn ende.
18 Weitzen schön und weiß
Ich ihn zu genieſſen
Geben hätt zur speiß/
Und darzu auch noch
Auß den felsen hoch
Honig lassen flieſſen.

und du keinen fremden Gott anbetest.

11 Ich bin der Herr dein Gott / der dich auß Egyptenland geführet hat / thu deinen mund weit auff/ laß mich ihn füllen.

12 Aber mein volck gehorchet nicht meiner stimme/ und Israel wil mein nicht,

13 So hab ich sie gelassen in ihres hertzen dünckel / daß sie wandeln nach ihrem rath.

14 Wolte mein volck mir gehorsam seyn / und Israel auff meinem wege gehen.

15 So wolt ich ihre feinde bald dämpfen / und meine hand über ihre widerwertigen wenden.

16 Und die den Herrn hassen / müsten an ihm feilen / ihre zeit aber würde ewiglich wären.

17 Und ich würde sie mit dem besten weitzen speisen / und mit honig auß dem felsen sättigen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Psalm LXXXII.

In der Melodey des 46. psalmens.

1 Gott stehet in der gemeine Gottes / und ist richter unter den göttern.

GOtt stehet in seiner Gemeine/
Unter den göttern allgemeine/
Auff daß er unter ihnen richt/
Und recht sprech / drum er also spricht:

2 Wie lange wolt ihr unrecht richten / und die person der gottlosen fürziehen? Sela.

Wie lang wolt ihr denn also richten
Wider all Recht und eure pflichten/
Daß ihr den gottlosen und sunst/
Bösen leuten Recht sprecht auß gunst?

3 Schaffet recht den armen / uñ dem wäisen / und helffet dem elenden und dürfftigen zum recht.

2 Sprecht recht / verkürtzet nicht den arm/
Des wäisen euch auch laßt erbarmen/
Dem dürftigen verhelft zu Recht/
Der da verdrückt wird mit unrecht.

4 Errettet den geringen und armen / und erlöset ihn auß der gottlosen gewalt.

Errett den armen und elenden/
Nemt ihn auß der gottlosen händen/
Beschützt und macht ihn loß und frey
Von ihrer grossen tyranney.

5 Aber sie lassen ihnen nicht sagen/ und achtens nicht/ sie gehen immer hin im finstern/ darum müssen alle grundfeste des landes fallen.

3 Die lehr sie aber gar nicht achten/
Sie können die auch nicht betrachten/
Sie gehn im finstern ohn verstand/
Solt gleich zu boden gehn das land.

6 Ich hab wol gesagt: Ihr seyd götter/ uñ allzumal kinder des höhesten/

Nun ihr seyd die (ich muß bekennen)
Welche man götter pflegt zu nennen/
Ihr seyd auch kinder allzugleich
Des höchsten in dem himmelreich.

7 Aber ihr werdet sterben / wie menschen / und wie ein tyran zu grund gehn.

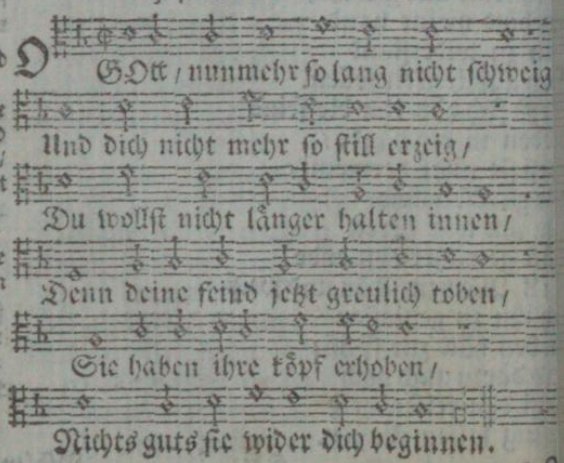
4 Doch müßt ihr sterben / und in summer
Wie andre durch den todt umkummen/
Ihr müßt doch endlich alle dran/
Und fallen wie sonst ein tyran.

8 Gott mache dich auff / und richte das land/ deñ du bist erherr über alle heyden.

O Gott / du wolst dich nun aufmachen/
Und richten aller werlet sachen/
Du bist der Herr / welchem zu recht
Ist unterworffen all geschlecht.

Psalm LXXXIII.

1 Ein psalmlied Assaph.



2 Gott / schweige doch nicht also / und sey doch nicht so steil/ Gott halt doch nicht so inne.

3 Denn sihe / deine feinde toben/und die dich hassen / richten den kopff auff.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

t Ja wider dein volck sonderlich
e unter ihn verähterlich
öflistige rahtschläg erfinden /
id für die du / HErr / pflegst zu sorgen /
ie under deim schirm seynd verborgen /
urt wider die sie sich verbinden.
3 Wolauff spricht diese gottloß rott /
ß uns sie alle schlagen todt /
id sie außrotten von der erden /
uff daß vertilget werd ihr samen /
id Israel forthin mit namen
wig nicht mehr gedacht mag werden.
4 Sie haben böse red erdacht /
id wider dich ein bund gemacht /
ie von Edom / Ismaeliter /
ie von Moab und die von Agar /
uch deine feind seynd und absager /
ie Gebalins und Ammoniter.
5 Philister samt dem Amaleck /
nd die von Tyro kühn und keck
tit aller macht sich thun erheben:
ssur auch ist zu ihn getretten /
nd die kinder des Loths zu retten /
tit aller kraft und macht thut streben.
6 Thu ihn wie du zuvor gethan /
)a du das volck von Midian
ey dem bach Kison hast geschlachtet /
Wie Sisar und Jabin umkame
ey Endor / und gleich einem schlame
nd koth der erden wurd geachtet.
* 7 Mach ihre Fürsten gleich Oreb /
nd dann den Fürsten von Zeeb /
ebah / Salman / den Fürsten allen /
Die da sagten zu Gotts verhonung /
innemen wollen wir sein wohnung /
Rit gwalt in seine häuser fallen.
8 Mach sie gleich einem treisel schwind
nd einer stuppel für dem wind /
Nach sie gleich einem heissen feuer /
Das einen wald mit brand verheret
nd einer flamm / die da verzehret
Die berg so hoch und ungeheuer.
9 Verfolg sie mit dem sturmwind groß /
jn forcht / erschreckniß sie all stoß /
Rit ungewitter sie thu schlagen /
jhr angesicht laß sich schamröthen /
Daß sie also in ihren nöthen
Nach deinem Namen müssen fragen.
10 Stoß sie in schanden und unehr /
Schreck sie / daß sie sich fürchten sehr /
Vertilg sie / daß drauß werd erkennet /

4 Sie machen listige anschläge wider dein volck / und rathschlagen wider deine verborgene.
5 Wolher / sprechen sie / lasst uns sie außrotten / daß sie kein volck seyen / daß des namens Israel nicht mehr gedacht werde.
6 Den sie haben sich mit einander vereiniget / und einen bund wider dich gemacht.
7 Die hütten der Edomiter und Ismaeliter / der Moabiter und Hagariter.
8 Der Gebaliter / Ammoniter und Amalekiter / die Philister samt denen zu Tyro.
9 Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen / und helffen den kindern Loth / Sela.
10 Thu ihnen / wie den Midianitern / wie Sissera / wie Jabin am bach Kison.
11 Die vertilget wurden bey Endor / und wurden zu koth auff erden.
12 Mache ihre fürsten / wie Oreb und Seeb / alle ihre Obersten / wie Seba und Zalmuna.
13 Die da sagen: wir wollen die häuser Gottes einnehmen.
14 Gott mache sie / wie einen wirbel / wie stoppeln für dem winde.
15 Wie ein feuer den wald verbrent / und wie eine flamme die berge anzündet.
16 Also verfolge sie mit deinem wetter / und erschrecke sie mit deinem ungewitter.
17 Mache ihre angesicht voll schande / daß sie nach deinem namen fragē müssen.
18 Schämen müssen sie sich / und erschrecken immer mehr und

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

mehr / und zu schanden werden und umkommen.

19 So werden sie erkennen / daß du mit deinem namen heissest HErr alleine / und der höheste aller welt.

Psalm LXXXIV.

1. Ein Psalm der kinder Korah / auff der Githith vorzusingen.

2 Wie lieblich sind deine wohnüge / Herr Zebaoth.

3 Meine seele verlanget uñ sehnet sich nach den vorhöfen des Herrn / mein leib uñ seel freuen sich in dem lebendigen Gott.

4 Denn der vogel hat ein hauß funden / und die schwalbe ihr nest / da sie jungen hecken / nemlich / deine altar / HErr Zebaoth / mein König und mein Gott.

5 Wol denen die in deinem hause wohnen / die loben dich immerdar / Sela.

6 Wol den menschen / die dich für ihre stärcke halten / und von hertzen dir nachwandeln.

7 Die durch das Jammerthal gehen / uñ machē daselbst brunnen / und die lehrer werden mit viel segen geschmücket.

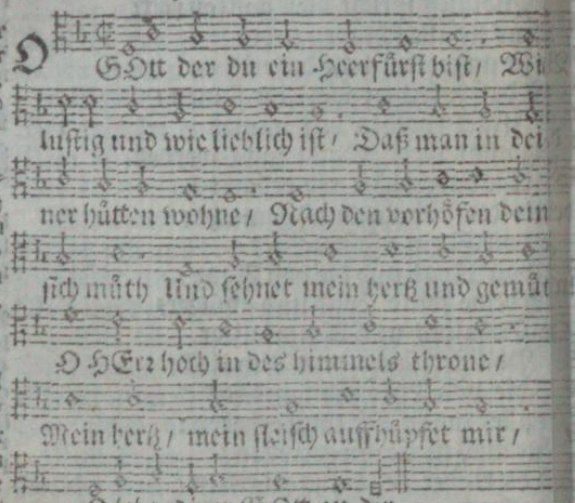
8 Sie erhalten einen sieg nach dem andern / daß man sehen muß / der rechte Gott sey zu Zion.

9 HErr GOtt Zebaoth / höre mein gebet / vernims GOtt Jacob / Sela.

10 GOtt / unser schild / schaue doch / sihe an das reich deines gesalbten.

11 Denn ein tag in deinen vorhöfen ist besser / denn sonst

Daß du / welchen man allgemeine
Ein HErren heist / der seyst alleine /
Den man den allerhöchsten nennet.



O lebendiger GOtt zu dir.

2 Der sperling auch hat sein wonhauß /
Die schwalb ihr nest / da sie heckt auß /
Gott Zebaoth du Fürst der heere /
O lieber Gott und König mein /
Wo sind mir nun die altar dein /
Die stelle / da man dir thut ehre?
Wol dem menschen der ewiglich
In deiner wohnung lobet dich.

3 O selig ist der mensch fürwar /
Des trost und stärck auff dir steht gar /
Des hertz auch steht auff Gottes wegen /
Wann er geht durch den jammerthal /
Der dürr und rauh ist überall /
Wird er daselbst mit Gottes segen
Cisternen und brunnen graben fein /
Und da den regen samlen ein.

* 4 Von kraft zu kraft / von macht zu macht /
Sie werden gehen immer sacht /
Biß sie zu Gott in Zion kommen:
GOtt Zebaoth / du höchster HErr /
Dein ohr genädig zu mir kehr /
Daß mein bitt von dir werd vernommen:
Du GOtt Jacob / du starcker Gott /
Erhör mich in der grossen noth.

5 O Gott / der du bist unser schild /
Schau auff deinen Gesalbten mild /
Dann besser ist bey dir ein tage /

Dann

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

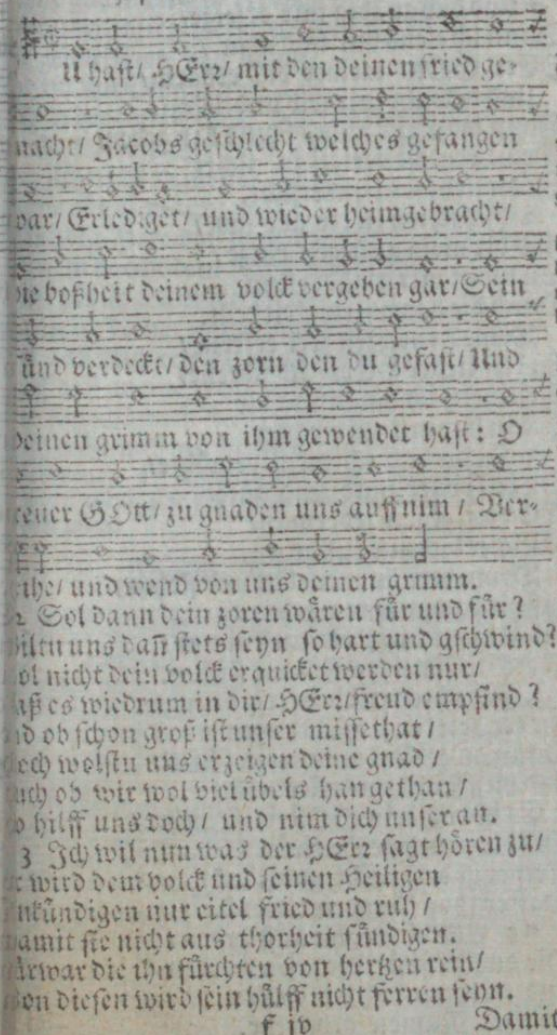
Ein tausent tag an anderm ort:
er wolt ich für Gottes pfort
Hüter seyn (fürwar ich sage)
Ein bey der gottlosen gemein
Lazeit in ihren hütten seyn.
Dann GOtt ist unser schild und sonn/
Er uns ziert mit genaden schon/
Recht uns theilhafftig aller ehren/
Es best er bey den seinen thut/
Da gehen auff wegen gut/
Thut ihn ihre nahrung mehren:
Selig ich den menschen acht/
Auff dich seine hoffnung macht.

tausend/ ich wil lieber der thür hüten in meines Gottes hause/ denn lange wohnen in der Gottlosen hütten.

12 Denn GOtt der HErr ist sonn und schild/ der HErr gibt gnade und ehre/ er wird kein gutes mängela lassen de frommen.

13 HErr Zebaoth/ wol dem menschen/ der sich auff dich verlässet.

Psalm LXXXV.



1 Ein Psalm der Kinder Korah/ vorzusingen.

2 HErr/ der du bist vormals gnädig gewest deinem lande/ und hast die gefangenen Jacob erlöset.

3 Der du die missethat vormals vergeben hast deinē volck/ und alle ihre sünde bedeckt/ Sela.

4 Der du vormals hast alle deinen zorn auffgehaben/ und dich gewendet von dem grim deines zorns.

5 Tröste uns Gott/ unser heyland/ und laß ab von deiner ungnade über uns.

6 Wilt du deñ ewiglich über uns zürnen? Und deinen zorn gehen lassen imer für und für?

7 Wilt du uns deñ nicht wider erquicken? Daß sich dein volck über dir freuē möge.

8 Herr/ erzeige uns deine gnade/ uñ hilff uns.

9 Ach/ daß ich hören solt/ daß GOtt der HErr redet/ daß er friede zusagte seinē volck und seinen heiligen/ auff daß sie nicht auff eine thorheit gerathen.

10 Doch ist die hülffe nahe denen/ die ihn fürchten/ daß in unserm land ehre wohne.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

11 Daß güte und treue einander begegnen/gerechtigkeit uñ friede sich küssen.
12 Daß treue auff der erden wachse/uñ gerechtigkeit vō himmel schaue.
13 Daß uns auch der HErr guts thue/ damit unser land sein gewächs gebe.
14 Daß gerechtigkeit dennoch für ihm bleibe / und im schwang gehe.

Damit sein herrlichkeit wohn in dem landt
Unfall und übel von uns werd gewandt.
4 Daß güt und treu sich fein gesell zu har
Fried und gerechtigkeit einander küß /
Und daß die warheit wachs auff erden auff/
Gerechtigkeit vom himmel schauen müß.
Der HErr wird geben güter allerhand/
Viel frücht er wachsen lassen wird im land/
Gerechtigkeit wird für ihm gehen her/
Und ihren gang behalten immermehr.

Psalm LXXXVI.

In der Melodey des 77. Psalmens.

1 HErr/ neige deine ohren / und erhöre mich / denn ich bin elend und arm.
2 Bewahre meine seele / denn ich bin heilig/ hilff du mein Gott deinem knechte/ der sich verlässet auff dich.
3 HErr / sey mir gnädig/ deñ ich ruffe täglich zu dir.
4 Erfreue die seele deines knechts/ denn nach dir/HErr/ verlanget mich.
5 Denn du / HErr/ bist gut uñ gnädig/ von grosser güte/ allen/ die dich anruffē.
6 Vernim / HErr/ mein gebett / und mercke auff die stimme meines flehens.
7 In der noht ruffe ich dich an/ du wolleſt mich erhören.
8 HErr / es ist dir kein gleiche unter dē göttern und ist niemand/ der thun kan wie du.
9 Alle heyden/ die du gemacht hast / werden kommen/ uñ für dir anbetē/ Herr/ und deinen namen ehren.
10 Daß du so groß

HErr / dein ohren zu mir neige/
Und dich gnädig mir erzeige/
Dann ich elend bin und arm /
HErr GOtt/ meiner dich erbarm/
Und bewahr mir leib und leben/
Dann man mir nichts schuld kan geben/
Deinen knecht verlaß ja nicht/
Zu dir steht sein zuversicht.
2 Ich schrey zu dir alle tage/
Und dir mein anliegen klage /
Du wolst mir genädig seyn
Durch die barmhertzigkeit dein.
Deines knechtes seel erfreue/
Zu dir/ lieber HErr / ich schreye/
Mein hertz ich hinauff zu dir
Heb in himmel mit begier.
3 Zu dir hab ich mein gemühte/
Du bist voller gnad und güte/
Und das gegen jederman/
Welcher dich nur ruffet an.
Drum vernim mein bitt und flehen /
Laß dir das zu ohren gehen /
Gnädig mein gebett auffnimm /
Merck auff meines flehens stimm.
4 Ich schrey zu dir hart gedrungen
In der zeit der anfechtungen
Dann du erhörst mich/mein GOtt/
Und hilffst mir aus aller noht.
Es ist doch kein GOtt sonst mehre /
Der dir zu vergleichen wäre/
Keiner ist der macht und stärck /
Daß er thun könt deine werck.
*5 Alle völcker hie auff erden /
Die du schuffest / kommen werden
Und anbeten dich / o HErr/
Deinem Namen geben ehr.
Dann du bist groß und gewaltig/

Dein

eine wunder ſind vielfaltig/
ahrer GOtt/ allein du biſt/
d kein ander GOtt mehr iſt.
6 O HErr/ weis mir deine wege/
aß ich geh der warheit ſtege/
alt mein hertz dahin allein/
aß ich fürcht den Namen dein.
Lob und danck wil ich dir geben
on meins hertzen grund/ daneben
einen Namen würdiglich
Zil ich preiſen ewiglich.
7 Dann du haſt mir gnad bewiſen
ein ſeel auß der hell geriſſen/
d mich wieder aufferweckt/
a ich in der gruben ſteckt.
Die gottloſen ſich erheben/
s nachtrachten meinem leben
ie gewaltigen von macht/
d du wirſt von ihn veracht.
8 Aber/ du/ HErr/ biſt ſanftmühtig/
om̃/ barmhertzig/ treu und gütig/
er ſich nicht erzürnet baldt/
eine güt iſt mannigfalt:
Gnädig/ Herr/ dich zu mir kehre/
einem knecht dein ſtärck vermehre/
ilf/ dir ich leibeigen dien/
ann ich deiner magd ſohn bin.
9 Laß mich ein gut zeichen ſehen/
uff daß meine feind verſtehen/
nd ſich ſchämen/ daß du GOtt
ich tröſt/ und mir hilffſt aus noht.

biſt/ und wunder thuſt/ und allein Gott biſt.

11 Weiſe mir Herr/ deinen weg/ daß ich wandele in deiner warheit/ erhalte mein hertz bey dem einigen/ daß ich deinen Namen fürchte.

12 Ich dancke dir Herr/ mein Gott/ von gantzem hertzen/ und ehre deinen namen ewiglich.

13 Denn deine güte iſt groß über mich/ und haſt meine ſeele errettet auß der tieffen Hölle.

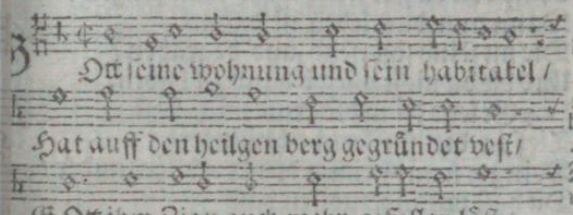
14 Gott/ es ſetzen ſich die ſtoltzen wider mich/ und der hauffe der tyrannen ſtehet mir nach meiner ſeele/ und haben dich nicht für augen.

15 Du aber/ HErr GOtt/ biſt barmhertzig/ und gnädig/ gedultig und von groſſer güte und treue.

16 Wende dich zu mir/ ſey mir gnädig/ ſtärcke deinen knecht mit deiner macht/ und hilf dem ſohn

ner magd. 17 Thue ein zeichen an mir/ daß mirs wol gehe/ daß es ſehen/ mich haſſen/ und ſich ſchämen müſſen/ daß du mir beyſteheſt/ HErr/ und öſeſt mich.

Psalm LXXXVII.



1 Ein Pſalmlied der Kinder Korah.

2 Sie iſt feſt gegründet auff den heiligen bergen/ der HErr liebet die thor Zion über alle wohnunge Jacob.

2 Von dir wird werden groſſes lob erzehlet/
u Gottes ſtadt/ ich wil Egyptenlandt/
nd Babel unter die ſo mich erkant
Spricht Gott) ein ſchreibē/ dich hab ich erwehlet.

3 Herrliche dinge werden in dir geprediget/ du ſtadt Gottes/ Sela.

4 Ich wil predigen laſſen/ Rahab/ und Babel/ daß ſie mich kennen ſollen/ ſihe/

3 Von den Philiſtern/ Tyrern/ uñ den Moren

die Philiſter uñ Ty-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

werden daselbst geboren.
5 Man wird zu Zion sagen/ daß allerley leute darinnen geboren werden/ und daß er/ der höchste/ sie baue.
6 Der HErr wird predigen lassen in allerley sprachen/ daß der etliche auch daselbst geboren werden/ Sela.
7 Und die sänger wie am reigen werden alle in dir singen/ eins ums ander.

Wird man das sagen/ Dieser ist daher.
Man wird auch sagen/ Der und andre mehr
Seind zu Zion (da man Gott ehrt) geboren.
4 GOtt sie starck wird befestigen in summe
Wann er wird seine völcker schreiben ein/
So wird er sagen/ Das gehört auch drein/
Dann dis volck auch aus Zion ist herkummen.
5 Da sollen dir die sänger frölich singen/
Die pfeiffer lustig pfeiffen (spricht der HErr/)
Zu allem was belangt dein lob und ehr
Wil ich da lassen meine quellen springen.

Psalm LXXXVIII.

1 Ein Psalmlied der kinder Korah/ vorzusingen/ von der schwacheit der elenden.
2 HErr Gott mein Heyland/ ich schreye taz uñ nacht für dir.
3 Laß mein gebet für dich komen/ neige deine ohren zu meinem geschrey.
4 Denn meine seele ist voll jamers/ und mein leben ist nahe bey der hölle.
5 Ich bin geachtet gleich denen/ die zur hölle fahren/ ich bin/ wie ein mann/ der keine hülffe hat.
6 Ich lige unter den todten verlassen/ wie die erschlagene/ die im grabe ligen/ der du nicht mehr gedencest/ und sie von deiner hand abgesondert sind.
7 Du hast mich in die grube hinunter gelegt/ ins finsternis und in dis tieffe.
8 Dein grim drücket mich/ und drängest mich mit allen deine fluten/ Sela.
9 Meine freunde hast du ferne von mir gethan/ du hast mich ihnen zum greuel gemacht/ ich lige gefangen uñ kan nicht ausskommen.

O Gott mein helffer und Heyland/ Bey
nacht und tag ich zu dir schreye/ Genädig
mir gehör verleye/ Damit mein noht dir
werd bekant/ Kehr her zu mir HErr/ deine
oren/ Thu gnädig mein gebett erhören.
2 Viel jammers und elends mein seel/
Gesättigt und erfüllet haben/
Mir ist als solt man mich begraben/
Und hinab schicken in die hell/
Ich kan wol werden dem verglichen/
Von dem all kräfft und stärck gewichen.
3 Meins lebens quit und frey ich bin/
Ich bin gleich den/ so todt geschlagen/
Nach den du gar nicht mehr thust fragen:
Dann nun das leben ist dahin/
Die nu seind schlafend und begraben/
Und die du nicht pflegst hand zu haben.
4 Gelegt du in die grub mich hast
Tief in die finsternis hinunter/
Dein zorn und grimm druckt mich jetzunder/
Du hast mich übergossen vast
Mit allen deinen wasserwagen/
Die über mich zusammen schlagen.
5 Du hast aus mir ein greul gemacht/
Und meine freund von mir gewendet/
Von den ich grenlich werd geschändet/
Du hast mich in kercker gebracht/
Daß ich lig hart und schwer gefangen/
Und kein erlösung kan erlangen.

* 6 Dür-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

6 Dürr / jämmerlich iſt mein geſicht
) groſſem ſchmertzen und elende /
ruff ſtets zu dir / mein hände
ir ich auffſtreck auffgericht:
ſtu dann auch in deinen wercken
n macht lan bey den todten mercken ?
Steht auch von todten auff jemand /
deine wunderthaten preiſet ?
man im grab auch jemand weiſet /
deine güte macht bekandt /
dein warheit / wann er verdorben
n der grub / und wär geſtorben ?
Kan man auch in der tunckelheit
n werck erkennen und ermeſſen /
im land das dein hat vergeſſen /
nehmen dein gerechtigkeit ?
ir ſchrey ich / HErr / und dir klage /
h ich dir meine noht fürtrage.
HErr GOtt / warum verſtöſtu mich /
rum verbirgſtu deine augen ?
ein elend / mein kräfft nichts taugen /
werd geplaget jämmerlich /
n jugend ich in ängſten ſtecke /
dir ich zitter und erſchrecke.
Dein groſſer grimm geht über mich /
hrecknis groß mich überhäuffet /
innen ich gar bin verteuffet /
e von eim waſſer jämmerlich /
drängt werd ich mit all den dingen /
mich von aller ſeit umringen.
Du machſt / daß von mir weichen ab
meine freund und wolbekandten /
ich aus allen mein verwandten
ht einen treuen menſchen hab.
ein von mir armen und elenden
dieſer noht ſich alle wenden.

10 Meine geſtalt iſt jämmerlich für elende / Herr / ich ruffe dich an täglich / ich breite meine hände aus zu dir.

11 Wirſtu denn unter den todten wunder thun ? Oder werden die verſtorbene auffſtehen / und dir dancken ? Sela.

12 Wird man in gräbern erzehlen deine güte ? Und deine treu im verderben ?

13 Mögen deñ deine wunder im finſternis erkandt werden ? Oder deine gerechtigkeit im lande / da man nichts gedencket ?

14 Aber ich ſchrey zu dir / HErr / und mein gebet kömmt frühe für dich.

15 Warum verſtöſſeſt du / HErr / meine ſeele / und verbirgeſt dein antlitz für mir ?

16 Ich bin elend uñ ohnmächtig / daß ich ſo verſtoſſen bin / ich leide dein ſchrecken / daß ich ſchier verzage.

17 Dein grim gehet über mich / dein ſchreckē drücket mich.

18 Sie umgeben mich täglich / wie waſſer / und umrin-

nmich miteinander. 19 Du macheſt / daß meine freunde / und neheſten / und
ne verwandten ſich ferne von mir thun / um ſolches elendes willen.

Pfalm LXXXIX.

Ch wil des HErren gnad lobſingen
ewiglich / Und ſeine treu ohn maß ausbrei-
en ſtetiglich / Dann deine güt (ſag ich) in
wigkeit wird walten : Er hat ſie veſt ge-
baut / daß ſie ſo lang wird halten / So lang

1 Eine unterweiſung Ethan / des Eſrahiten.

2 Ich wil ſingen von der gnade des HErrn ewiglich / uñ ſeine warheit verkündigen mit meinē munde für uñ für.

3 Uñ ſage alſo : Daß eine ewige gnade wird auffgehen. Und würſt deine wahrheit

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

treulich halten im himmel.

4 Ich hab einen bund gemacht mit meinem außerwehlten/ ich habe David meinem knecht geschworen.

5 Ich wil dir ewiglich saamen verschaffen/ und deinen stul bauen für und für/ Sela.

6 Und die himmel werden HErr deine wunder preisen/ uñ deine warheit in der gemeine der heiligē.

7 Denn wer mag in den wolcken dem HErrn gleich gelten? Und gleich seyn unter den kindern der Götter dem HErrn.

8 Gott ist fast mächtig in der versamlunge der heiligen/ und wunderbarlich über alle/ die um ihn sind.

9 HErr GOtt Zebaoth/ wer ist wie du/ ein mächtiger Gott? Uñ deine warheit ist um dich her.

10 Du herrschest über das ungestüme Meer/ du stillest seine wellen/ wenn sie sich erheben.

11 Du schlägest Rahab zu todt/ du zustreuest deine feinde mit deinem starcken arm.

12 Himmel uñ Erden ist dein/ du hast gegründet den Erdboden/ uñ was drinnen ist.

13 Mitternacht uñ mittag hast du geschaffen/ Thabor uñ und Hermon jauchzen in deinē namen.

14 Du hast einen gewaltigē arm/ stärck ist deine hand/ und hoch ist deine rechte.

der hiñel steht/ dabey dann zu verstehen/ D

deine warheit werd niñermehr untergehen

2 Ich hab (spricht GOtt der HErr) gemach
bund und fried (Da

Mit dem/ den ich erwehlt/ und meinem kn
Ein vesten starcken eyd gethan/ bey meinē na
Daß ewig wären sol der stam von seinem sa
Und daß von kind zu kind bey seinē stul uñ thr
Sol bleiben immerdar die königliche krone.

3 Der hiñel loben wird die wunderthaten d
Dein warheit uñ dein treu wird preisē die gem
Dañ mag auch jemand seyn hoch in dem h
mel droben/
Der über dich gesetzt könt werden und erhob
Sag/ findt man auch jemand aus den Engl
Helden/ (gelt
Welcher der majestät des Herren gleich m

*4 GOtt sehr erschrecklich ist in seiner heil
Gmein/
Jhn fürchten die um ihn pflegen allzeit zu se
O du Gott Zebaoth/ dem alle macht thut wei
Du grosser starcker Gott/ wer ist dir zu vergleic
Die warheit/ die da ist bey dir zu allen seiten
Die bleibt da/ uñ von dir abweicht zu keinē ze

5 Du hast in deiner macht das ungestüme m
Die wellen stillestu die sich erheben sehr/
Du hast Egyptenland durchs schwert geschla
nieder/ (D
Durch deinen arm die feind gestreuet hin uñ w
Hiñel uñ erd ist dein/ die welt du hast gegründ
Mit allem dē/ das man beschlossen driñen find

6 Mittag du hast gemacht/ auch den septentrio
Jn deinē namen sich freut Thabor uñ Herm
Dein arm gewaltig ist/ dein hand ist starck u
mächtig/ (prächt
Dein recht hand ist erhöht/ für deinem stuhl ga
Gerechtigkeit und gůt gleich wie aufwarter
stehen/
Gnad uñ warheit alzeit für deinen augen geh

7 O selig ist das volck/ welches dir jauchzet/ Her
Es wird sich ihr glück verkehren nimmermeh
Jn deines antlitz licht sie werdē gehn ohn scheu
Jn deinem namen sich täglich von hertzen freu
Dañ du erhöhest sie/ bringst sie zu grossen ehre
Du pflegst ihn durch dein gůt dein wolthat z
vermehren.

8 Da

15 Gerechtigkeit uñ gericht ist deines stuls festūg/ gnade uñ warheit sind für deinē angesichte. 16 W
dē volck/ das jauchzē kā/ Herr/ sie werdē im licht deines antlitzes wandeln. 17 S
werdē über deinē nāmē täglich frölich seyn/ uñ in deiner gerechtigkeit herlich sey

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Daß sie gewaltig seind/von ihn das nicht her-
kümt/
ndern von dir/o Herr/der sich ihr so annimt/
rch deine gnad und güt die hörner wir auf-
heben/ (ben
n dir/o höchster HErr/ ist uns der schilt gege-
r könig unser schutz/ohn deine wehr uñ waffē/
u Gott Israel/nichts thun kan oder schaffen.
Du bist/ der aus genad seinen göttlichen raht
n lieben dienern sein etwan verkündigt hat
einer vision/ und das vermeldet eben/
hab erweckt ein mann/ ihm grosse macht ge-
geben/ (melden
s meinem volck hab ich/wie du thätst ferner
rwehlet und erhöht David den theuren helden.
Gesalbet ich ihn hab mit einem heilgen öhl/
um er durch meine hand gestärcket werdē sol/
rch meinen arm ich ihn wil also mächtig stär-
cken/ (zu mercken/
ß gegen ihm die macht der feind nichts sey
m was zu haben an/ ihn sollen auch nicht
dempffen (pfen.
ie feindlich wider ihn thun streiten oder käm-
Ich wil die seinē feind todschlagē für ihm her/
h wil ausrotten gar all die ihn hassen sehr/
ein güt bey ihm sol seyn/ und mein warheit
daneben/ (heben;
r wird im namen mein sein horen hoch auff-
h wil ihm eine hand neyn in des meeres wellē
ber die andre hand neyn in die flüsse stellen.
Alsdañ wird er zu mir vermelden diese wort/
u bist der Vater mein/ mein Gott/ und treuer
Hort/ (werde
t meinem ersten Sohn ich ihn dann machen
nd einem König groß/desgleichen nit auf erde/
ein gnad ich ewiglich wil gegen ihm behalten/
ein bund beständiglich sol bleiben und stets
walten. (lich/
*13 Seinen samen wil ich außbreiten ewig-
nd setzen seinen thron vest und beständiglich/
So lang der himel steht. Doch solten seine kinder
Verlassen mein gesetz/ oder dasselb an hinder
Weit setzen aus dem weg/und mein statut ver-
achten/ (ten.
nd also mein Gebott mit ernest nicht betrach-
14 Alsdann so wil ich sie von wegen ihrer sünd
nd ihrer missethat heimsuchen sehr geschwind:

18 Denn du bist der ruhm ihrer stärcke/ und durch deine gnade wirst du unser horn erhöhen.
19 Denn der HErr ist unser schild/ und der heilige in Israel ist unser König.
20 Dazumal redest du im gesichte zu deinen heiligen/ und sprachest: Ich habe einen held erweckt/ der helffen sol/ich habe erhöhet einē auß-erwehlten auß dem volck.
21 Ich habe funden meinen knecht David/ ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Oele.
22 Meine hand sol ihn erhalten/ und mein arm sol ihn stärcken.
23 Die feinde sollen ihn nicht überwältigen/ und die ungerechten sollē ihn nicht dämpfen.
24 Sondern ich wil seine Widersacher schlagē für ihm her/ und die ihn hassen/ wil ich plagen.
25 Aber meine warheit und gnade soll bey ihm seyn/ und sein horn sol in meinem namen erhaben werden.
26 Ich wil seine hand ins meer stellen/ und seine rechte in die wässer.
27 Er wird mich nennen also: Du bist mein Vater/ mein GOtt und hort/ der mir hilfft.
28 Und ich wil ihn zum ersten sohn machen/ allerhöhest unter den Königen auff erden.

f vij Doch

29 Ich wil ihm ewiglich behalten meine gnade/und mein bund sol ihm feste bleiben. 30 Ich wil ihm ewiglich saamen geben/ und seinen stul/so lange der himel wäret/ erhalten. 31 Wo aber seine kinder mein gesetz verlassen/uñ in meinē rechten nicht wandeln. 32 So sie meine ordnung entheiligen/und meine gebot nicht halten. 33 So wil ich ihre sünde mit der ruhten heimsuchen/und ihre missethat mit plagen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

34 Aber meine gnade wil ich nicht von ihm wenden / und meine warheit nicht lassen fehlen.
35 Ich wil meinen bund nicht entheiligen / und nicht ändern / was auß meinem munde gangen ist.
36 Ich habe einst geschworen bey meiner heiligkeit / ich wil David nicht liegen.
37 Sein saame sol ewig seyn / und sein stuhl für mir / wie die Sonne.
38 Wie der mond sol er ewiglich erhalten seyn / und gleich wie der zeuge in wolcken gewiß seyn / Sela.
39 Aber nu verstössest du / und verwirffst / und zürnest mit deinem gesalbten.
40 Du verstörest den bund deines knechtes / und trittest seine krone zu boden.
41 Du zureissest alle seine mauren / und lässest seine veste zubrechen.
42 Es rauben ihn alle die fürüber gehen / er ist seinen nachbarn ein spott worden.
43 Du erhöhest die rechte seiner widerwertigen / und erfreuest alle seine feinde.
44 Auch hast du die kraft seines schwerds wegnom̃en / und lässest ihn nicht siegen im streit.
45 Du zerstörest seine reinigkeit / und wirffest seinen stuhl zu boden.

Doch wil ich von ihm nicht mein gnad und g
abwenden / (i
Mein zusag gegen ihm sol sich mit nichten
Dann meinen heilgen bund gedenck ich nicht
brechen / (versprec
Noch ändern / was mein mund einmal hat t
15 Bey meiner heiligkeit hab ich ein schwur
than / (k
David dem treuen knecht / dem ich nicht lie
Nemlich / daß bleibē sol sein stam̃ ohn unterla
Sein königlicher stuhl ewig geleichermassen /
So vest als sonn und mond hoch an dem h
mel stehen / (h
Bey den ein zeugnis klar meiner zusag zu
16 Gleichwol du ihn veracht und gantz verw
fen hast / (f
Wider den Gsalbten dein ein grossen zorn
Und deines knechtes bund zunichten lassē wer
Sein königliche kron getretten zu der erden /
Die mauren du zerschleist / zerrissen seine ve
Und eingeworffen hast das gbauet war a
beste. (gemac
* 17 Den die fürüber gehn / ist er zum ra
Auch von den nachbarn sein wird er spötti
verlacht /
Du hast erhöht die hand der seinen widersach
Erfreut hastu das hertz seinr feinde der meu
macher / (spitz genomme
Ihm stumpf gemacht sein schwert / und ihm d
Du bist ihm in dem streit zu hülff und trost nic
komen. (mens wert
18 Du hast vertilgt die zierd des seinen n
Sein königlichen stuhl geworffen zu der erd /
Verkürtzet du ihn hast an seinen jungen tage
Beschütt mit schand und spott / ach ist es nicht z
klagen? (massen
Wie lang verbirgstu dich? wiltu dann solch
Dein zoren ewiglich wie feuer brennen lassen?
19 Gedenck doch daß ich hab zu leben kurtze fris
Sag mir / ob denn der mensch / umsonst gescha
fen ist: (entfliehen
Ja wo lebt doch ein mensch / der dem tod kön
Und sich durch seine macht rauß aus der grube
ziehen? (voren
HErr wo ist nun dein gnad der du gebraucht zu
Und die du David hast bey einem eyd geschworē
20. Ge

46 Du verkürtzest die zeit seiner jugend / und bedeckest ihn mit hohn / Sela
47 HErr / wie lang wilt du dich so gar verbergen / und deinen grimm wie feuer brennen lassen 48 Gedencke / wie kurtz mein leben ist / warum wilt du alle menschen umsonst geschaffen haben? 49 Wo ist jemand der da lebet / und den tod nicht sehe? Der seine Seele errette auß der höllen hand. 50 HErr / wo ist deine vorige gnade / die du David geschworen hast in deiner warheit?

Gedenck/wie grosse schmach sie anthun dei-
nem knecht/
daß ich vieles volcks verhönung und unrecht
meinem busen trag/ von dem du wirst ge-
schmähet/ (het.
wie fußstapfen auch da dein gesalbter ge-
sey lob/ ehr und preiß/und seinem wehrten
Namen/
u ein jederman sol sagen/ Amen/Amen.

51 Gedencke/HErr/ an die schmach deiner knechte/ die ich trage in meinem schoß/ vō so viel völckern allen.
52 Damit dich Herr deine feinde schmähen/damit sie schmähen die fußstapffen deines gesalbten.
53 Gelobet sey der HErr ewiglich / Amen/ Amen.

Psalm XC.

In der Melodey des 78. Psalmens

l bist der/auf den wir für und für hoffen/
O HErr/ und unser zuflucht in gefahren/
ann die berg und thal gegründet waren/
ann die erd und werlet war geschaffen/
n gewesen der GOtt der du bist/
l bleiben wirst forthin zu aller frist/
u läst den menschen sterben und umkomen/
zu den menschen kindern thustu sprechen/
nt/ werd zu staub/ daraus ihr seyt genomen/
n tausend jahr für dir gleich sind zu rechen/
ob es wer der nechst vergangen tag/
kaum so lang als ein nachtwach seyn mag.
Du läst sie flucks vergehen gleicher masse/
e einen traum / des man sich kaum besinnet/
ñ man zu'rwachen von dem schlaf beginnet/
wie ein kräutlein oder grünes grase/
s bald verwelckt/ und früh hat schöne bluht/
s abends abgemeyt/verdorren thut.
Wañ du uns/ Herr/in deinē grim̄ thust schlagē/
sterben wir und schnell zu boden gehen/
deinem zorn erschrecken wir und zagen
ann du thust unsre grosse sünd ansehen/
d die herfür zeuchst/und bringst an das licht/
d stellest dir die für dein angesicht.
5 In deinem zoren die tag die wir leben
hren dahin plötzlich und bald verschwinden/
eich wie ein wort geführt schnell von den win-
e täg die uns zu leben sind gegeben/ (den.
s seind kaum siebentzig jahr ungefehr/
uffs meiste achtzig und drüber nicht mehr.
nd wann es schon aufs köstlichst ist gewesen/
war es doch nur arbeit / angst und peine /
fehrt dahin/und wir mit unserm wesen
egen mit / und verschwinden wie ein scheine:
Und

1 Ein gebet Mose/ des manns Gottes.
2 HErr Gott/ du bist unser Zuflucht für und für.
3 Ehe denn die berge worden/ und die erde/ und die welt geschaffen worden/ bist du GOtt von ewigkeit in ewigkeit.
4 Der du die menschen lässest sterben/ und sprichst: Komt wieder menschenkinder.
5 Denn tausend jahr sind für dir/ wie der tag der gestern vergangen ist/ und wie eine nachtwache.
6 Du lässest sie dahin fahren / wie ein strom/ und sind wie ein schlaff/gleich wie ein graß / das doch bald welck wird.
7 Das da frühe blühet/uñ bald welck wird/ uñ des abends abgehauen wird/und verdorret.
8 Das macht dein zorn/daß wir so vergehē/ und dein grim̄/ daß wir so plötzlich dahin müssen.
9 Denn unser missethat stellest du für dich/unser unerkandte sünde ins licht für deinem Angesicht.

6 Darum fahren alle unsere tage dahin durch deinen zorn/ wir bringen unsere
re zu/wie ein geschwätz. 11 Unser leben wäret sibentzig jahr / wenns hoch
t/ so sinds achtzig Jahr/ und wenns köstlich gewesen ist / so ists müht
arbeit gewesen / denn es fähret schnell dahin/ als flögen wir davon.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

12 Wer gläubts aber / daß du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich für solchem deinem grim.
13 Lehre uns bedencken / daß wir sterben müssen / auff daß wir klug werden.
14 HErr / kehre dich doch wider zu uns / nü sey deinen knechten gnädig.
15 Fülle uns frühe mit deiner gnade / so wollen wir rühmen und frölich seyn unser lebenlang.
16 Erfreue uns nun wider / nach dem du uns so lange plagest / nach dem wir so lange unglück leiden.
17 Zeige deinen knechten deine werck / und deine Ehre ihren kindern. 18 Und der HErr unser GOtt / sey uns freundlich / und fördere das werck unser hände bey uns / ja das werck unser hände wolle er fördern.

Und wer verstehet doch den zoren dein?
Niemand / denn der dich fürchten thut allein.
7 Drum du uns unterweisen wolst und lehren
Daß wir die kürtz des lebens recht besinnen /
Und klug zu werden wiederum beginnen:
Thu dich wiedrum / o HErr Gott / zu uns kehren /
Wie sollen wir so lang im elend seyn?
Erbarm dich doch über die diener dein.
8 Erfüll uns früh mit deiner güt und gnad /
Daß wir mit lust volenden unser leben /
Und frölich seyn / mit sorgen unbeladen /
Du wolst uns doch freud und erquickung geben /
Und fahren lan den zorn den du gefast
Und uns dadurch so lang gezüchtigt hast.
9 Laß deine werck an deinen knechten sehen /
Darnach an ihren kindern deine ehre /
Laß uns dein herrlichkeit und macht verstehen /
Du unser gütiger und milder HErre /
All unser thun genädig führ und wend
Richt und regier die werck der unsern händ.

Psalm XCI.

1 Wer unter dem schirm des Höchsten sitzt / und unter dem schatten des allmächtigen bleibet.

Wer in des allerhöchsten hut /
Wie einem schatten wohnen thut /
Und schutz seiner genaden :/:
Bewahrt für allem schaden :

2 Der spricht zu dem HErrn: meine zuversicht / und meine burg / mein Gott / auf den ich hoffe.

Derselb fürwar wol künlich spricht / Gott ist
mein burg und veste / Er ist mein trost und
zuversicht / Er thut bey mir das beste.

3 Denn er errettet mich vom strick des Jägers / und von der schädlichen pestilentz.
4 Er wird dich mit seinen fittigen decken / und deine zuversicht wird seyn unter seinen flügeln / seine warheit ist Schirm und Schild.
5 Daß du nicht erschrecken müssest für dem grauen des nachts / für den pfeil

2 Er wird dich für des jägers netz
Erretten aus gefahren :/:
Für falscher leut bösem geschwetz
Wird er dich wol bewahren:
Unter sein flügel und fittich
Wird er dich fein verstecken /
Mit seiner warheit wird er dich
Gleich wie ein schild zudecken.
3 Das wird er thun / daß dir nicht grau /
Bey gar nächtlicher weile :/:
Und an dem tag habst keine schau

Für

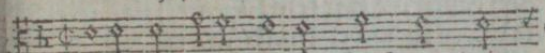
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

dem fliegenden pfeile:
r seyst für pestilentz gefahr /
m finstern thut schleichen /
dir nicht schaden gantz und gar
mittags böse seuchen.
Und ob ein tausend mann schon fiel
dir und deiner rechten :/:
hincken zehenmal so viel /
dichs doch nicht anfechten.
Dölst noch einen lust daran
deinen augen sehen /
sprechen / Es sey wol gethan /
ihn gar recht geschehen.
5 In summa / GOtt der ist mein Hort /
f den ich vest thu bauen :/:
Da sitzt an dem höchsten ort /
f den setz dein vertrauen:
wird dich gar kein ungelück
reiffen noch umfahen /
übel weichen wird zurück /
zu deim hauß nicht nahen.
Er wird den lieben Engeln sein
sen befehl auflegen :/:
nit sie dich bewahren fein
ff allen deinen wegen.
e werden dich mit sorgen groß
gen auff ihren händen /
ß dein fuß an kein stein anstoß /
t allem fleiß abwenden.
Auff löwen und ottern wirstu
n allen schaden gehen :/:
ff löwlein und drachen darzu
t deinen ferse stehen.
Ott spricht / ich wil sein helffer seyn /
nn er mich hertzlich liebet /
wil ihn auch beschützen fein /
im Namen er ehr giebet.
Rufft er mich an als seinen GOtt /
wil ihn hülff beweisen :/:
wil bey ihm seyn in der noht /
n auß derselben reissen:
ehren wil ich bringen ihn /
m geben langes leben /
d daß ich wahrer helffer bin /
cht zu verstehen geben.

len / die des Tages fliegen.
6 Für der pestilentz / die im finstern schleicht / für der seuche / die im mittag verderbet.
7 Ob tausend fallen zu deiner seiten / und zehen tausend zu deiner rechten / so wird es doch dich nicht treffen.
8 Ja / du wirst mit deinen augen deine lust sehen / und schauen / wie es den Gottlosen vergolten wird.
9 Denn der HErr ist deine Zuversicht / der höheste ist deine zuflucht.
10 Es wird dir kein übels begegnen / und keine plage wird zu deiner hütten sich nahen.
11 Denn er hat seinen engeln befohlen über dir / daß sie dich behüten auf allen deinen wegen.
12 Daß sie dich auf den händen tragen / und du deinen fuß nicht an einen stein stossest.
13 Auf den löwen und ottern wirst du gehen / und tretten auff den jungen löwen und drachen.
14 Er begehret mein / so wil ich ihm außhelffen / er kennet meinen namen / darum wil ich ihn schützen.
15 Er ruffet mich an / so wil ich ihn erhören / ich bin bey ihm in der noth / ich wil ihn herauß reissen / und zu ehren machen.

5 Ich wil ihn sättigen mit langem leben / und wil ihm zeigen mein Heyl.

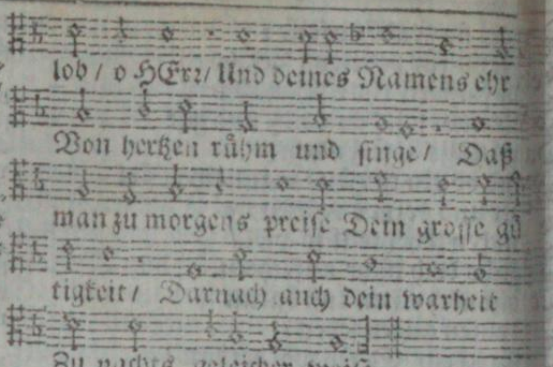
Psalm XCII.



S ist ein billich dinge / Daß man dein loh /

1 Ein Psalm-lied auf den sabbathtag.
2 Das ist ein köstlich ding / dem Herrn

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



dancken / und lobsingen deinem namen / du höchster.

3 Des morgens deine gnade / und des nachts deine warheit verkündigen.

4 Auff den zehen seiten und psalter / mit spielen auff der Harffen.

2 Auff harfen und auff lauten
Und manicordio / Auff dem psalterio
Dein lob man / HErr / laß lauten.

5 Denn HErr / du lässest mich fröhlich singen von deinen wercken / und ich rühme die geschäffte deiner hände.

Freud deine werck mir machen /
Draus ich dein krafft vermerck /
Deiner hand wunderwerck
Zu springen mich ursachen.

6 HErr / wie sind deine werck so groß? Deine gedancken sind so sehr tieff.

3 Die deine werck sind warlich
Für treflich und sehr groß /
Dein weißheit ist grundloß /
Dein rede wunderbarlich:

7 Ein thörichter gläubet das nicht / und ein narr achtet solches nicht.

Die ding mag nicht verstehen
Ein thor und unweiß wan:
Ein narr nicht wissen kan /
Wie es doch mag zugehen.

8 Die gottlosen grünen / wie das graß / und die übelthäter blühen alle / biß sie vertilget werden immer und ewiglich.

4 Daß die gottlosen grünen
Wie das graß auff dem feld /
Und böse leut der welt
So herlich blühen künnen /
Damit sie ewig fallen
In die äuserste noht /
Du bist der ewig Gott
Und höchster über allen.

9 Aber du HErr / bist der höchste / und bleibest ewiglich.

10 Denn sihe / deine feinde / HErr / sihe deine feinde werden umkommen / und alle übelthäter müssen zustreuet werden.

5 Daß schau / Herr / all in summen
Die dir feind sind und gram /
Die frefler allesam
Werden schändlich umkummen.
Du wirst mein horn erhöhen /
Daß ich frey wolgemuht /
Wie ein einhoren thut /
Hoch werd hereiner gehen.

11 Aber mein horn wird erhöhet werden / wie eines einhorns / und werden gesalbet mit frischem öle.

6 Mein haupt wird man mir schmieren /
Lieblich mit frischem öl /
Dann ob den feinden sol
Mein aug recht triumphiren /
Es werden meine oren
Von denen die mir feind /
Und stets zu wider seynd /
Lustige zeitung hören.

12 Und mein auge wird seine lust sehen an meinen feinden / und mein ohre wird seine lust hören an den boßhafftigen / die sich wider mich setzen.

7 Die

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Die frommen grünen werden
Palmenbäum / und dann
Cedern auff Liban
wachsen von der erden /
wie da also stehen
Pflantzt ins HErren hütt /
den wird man die blüht
Gotts vorhöfen sehen.
Und wann sie schon betagen /
werden sie gleichwol
und fruchtbarkeit vol
alley frucht noch tragen /
sie Gotts lob und preise
lernen an allem ort /
der from sey mein hort /
von unrecht nicht weisse.

13. Der gerechte wird grünen / wie ein palmbaum / er wird wachsen / wie ein ceder auff Libanon.

14 Die gepflantzet sind in dem hause des HErrn / werden in den vorhöfen unsers Gottes grünen.

15 Und wenn sie gleich alt werden / werden sie dennoch blühen / fruchtbar und frisch seyn.

16 Daß sie verkündigen / daß der HErr so fromm ist / mein hort / und ist kein unrecht an ihm.

Psalm XCIII.

Gott als ein König gwaltiglich regiert
ist herzlichkeit geschmückt / mit kraft geziert /
die werlet er so fest gesetzet hat /
daß sie nicht weichen kan von ihrer statt.
Dein stuhl von anbegin gewesen ist /
in ewigkeit zu ewigkeit du bist /
die wasserströme machen ein gerausch /
die wasserwogen wallen auff mit prauß.
doch weñ schon noch so grausam tobt das meer
und alle wellen brausten noch so sehr /
ist es gegen Gott gar nichts geleich /
ist viel mächtiger im himmelreich. (zeugt /
Was du / Herr Gott / durch dein wort hast be-
das ist ein rechte lehr die niemand treugt /
dein hauß wird seyn geziert mit heiligkeit /
nun an für und für in ewigkeit.

1 Der HErr ist König / und herzlich geschmücket / der Herr ist geschmückt / nñ hat ein reich angefangen / so weit die welt ist / und zugericht / daß es bleiben sol.

2 Von dem an stehet dein stuhl fest / du bist ewig.

3 Herr / die wasserströme erheben sich / die wasserströme erheben ihr brausen / die wasserströme heben empor die wellen.

4 Die wasserwogen im meer sind groß / und brausen greulich / der Herr aber ist noch gröser in der höhe.

5 Dein wort ist eine rechte lehre / heiligkeit ist die zierde deines hauses ewiglich.

Psalm XCIV.

Herr GOtt der du uns straff auffleget /
und deine rach zu üben pflegest / laß sehen
deine macht einmal / Du richter über alle welt /
Erheb dich doch du starcker Held /

1 HErr Gott / deß die rache ist / Gott / deß die rache ist / erscheine.

2 Erhebe dich richter der welt / vergilt den

Den

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

hoffärtigen / was sie vereienen.

3 HErr / wie lange sollen die gottlosen / wie lange sollen die gottlosen pralen?

4 Und so trotziglich reden / und alle übelthäter sich so rühmen.

5 HErr sie zuschlagen dein volck / und plagen dein erbe.

6 Wittwen und fremdlinge erwürgen sie / und tödten die wäisen.

7 Und sagen: Der Herr sihets nicht / und der Gott Jacob achtets nicht.

8 Mercket doch ihr narren unter dem volck / und ihr thoren / wenn wolt ihr klug werden?

9 Der das ohr gepflanzet hat / solt der nicht hören? Der das auge gemacht hat / solt der nicht sehen?

10 Der die heyden züchtiget / solt der nicht straffen? Der die menschen lehret / was sie wissen.

11 Aber der HErr weiß die gedancken der menschen / daß sie eitel sind.

12 Wol dem / den du HErr züchtigest / und lehrest ihn durch dein gesez.

13 Daß er gedult habe wenns übel gehet / biß dem gottlosen die grube bereitet werde.

14 Denn der HErr wird sein volck nicht verstossen / noch sein erbe verlassen.

15 Denn recht muß doch recht bleiben / und dem werden alle fromme hertzen zufallen.

16 Wer stehet bey mir wider die boßhaftigen? Wer tritt zu mir wider die übelthäter?

17 Wo der Herr mir nicht hülffe / so lege meine seele schier in der stille.

Den hochmuth stoltzer leut bezahl.

2 Wie lang sol das seyn zugelassen /
Daß die gottlosen auffgeblasen
Sich also stoltz erheben hoch?
Wie lang sol ihn das seyn gestat /
Daß sie sich ihrer übelthat
Also fein dürfen rühmen noch?

3 Dein armes volck sie / HErr / todschla-
Dein erb sie sehr und heftig plagen:
Ohn all gnad und barmhertzigkeit
Witfrauen / wäisen / fremde leut
Zu morden sie gar nicht abscheut /
Und sagen noch mit trotzigkeit:

4 Gott weiß es nicht / Gott thuts nicht sa-
Jacobs Gott läßt sichs nicht angehen /
Wie es um uns hie sey gewandt /
Was unser thun und leben sey:
Mich wundert euer thorheit frey /
Daß ihr so gar seyd ohn verstand.

5 Dann der die ohren hat thun pflantzen /
Die augen auch / die da schön glantzen
Meynt ihr daß der nicht hört noch sicht /
Und nicht straft / der die Heyden straft?
Von dem herkomt der weißheit kraft /
Meynt ihr dann / er versteh das nicht?

* 6 Gott seynd all unsers hertzens sorge /
Samt den gedancken unverborgen /
Daß sie nichts seynd dann eitel tand.
Wol dem welchen du lehrst / HErr Gott /
Ihn unterweist deiner gebott /
Und ihm gern gibst einen verstand:

7 Daß er / wann es ihm übel gehet
Und um sein thun nicht wol zustehet /
Gedult hab / und sich tröst der zeit
So bald biß man endlich ein grab
Dem gottlosen bereitet hab /
Zum b'schluß seiner glückseligkeit.

8 Dann Gott wil nicht / daß er sein erbe /
Also verstoß / und gantz verderbe /
Sein volck verlaß so allzumal /
Sondern wann er sicht seine zeit /
So richt er mit gerechtigkeit /
Die frommen ihm zufallen all.

9 Wer rett mich von den bösen leuten
Wer stehet nun auff meiner seiten
Wider gottloser leut muthwill?
Hätt mir nicht hülff gethan mein Gott /
So wäre ich vorlängst schon todt /
Und leg jetzt in der gruben still.

10 Dann

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Dann wann ich meynt/ ich würde gleiten/
nstu mir zu hülff bey zeiten/
ndeine gnad und gütigkeit:
betrübt von hertzen war/
östestu mich immerdar/
at weg mein leid und traurigkeit.
Wie kan es seyn/ daß sich dein reiche
em boßhaften stuel vergleiche/
uß unrecht recht machen thut?
nlen sich die falsche rott/
r nur auff des gerechten todt/
ammet das unschuldig blut.
Gott aber ist der/ dem ich traue/
mein felß auff den ich baue/
ffen wird er ihr missethat/
e außtilgen gar von grund/
wegen der boßheit und sünd/
ein jeder begangen hat.

18 Ich sprach: Mein fuß hat gestrauchelt/ aber deine gnade Herr hielt mich.
19 Ich hatte viel bekümmernisse in meinem hertzen/ aber deine tröstung ergetzeten meine seele.
20 Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen stul/ der das gesetz übel deutet.
21 Sie rüsten sich wider die seele des gerechten/ und verdammen unschuldig blut.
22 Aber der Herr ist mein schutz/ mein Gott ist der hort meiner zuversicht.
23 Und er wird ihr unrecht vergelten/ und wird sie um ihre boßheit vertilgen/ der HErr/ unser Gott/ wird sie vertilgen.

Psalm XCV.

In der Melodey des 24. Psalmens.

mt/ last uns alle frölich seyn
dem HErren unserm helffenstein/
jubiliren und mit springen/
uns gehn für sein angesicht/
ihm zu lob vergessen nicht
uchtzen und psalmen zu singen.
Dann Gott ist ein mächtiger HErr/
König groß von macht und ehr/
r die götter all/ die erden
ihrem grundvest und umkreiß/
hohen berg geleicher weiß
seiner hand beschlossen werden.
Das meer ist sein/ das er gemacht
ch seiner händ göttliche macht/
schaffen hat er auch das trucken.
r uns den HErren bitten hie/
niederfallen auff die knie/
r uns für unserm Schöpfer bucken.
Dann er ist unser Gott/ wir seyn
n volck und arme schäfelein/
weidet uns als seine herden:
um euer hertz nicht sey verstockt/
dann ihr geruft heut und gelockt
d seine stim gehört wird werden.
Wie dann zu Meriba geschah/
Massa in der Wüst hernach/
spricht Gott) vor der zeit ist geschehen/

1 Komt herzu/ last uns dem Herrn frolocken/ uñ jauchtzen dem hort unsers heyls.
2 Lasset uns mit dancken für sein angesicht kommen/ und mit Psalmen ihm jauchtzen.
3 Denn der Herr ist ein grosser Gott/ und ein grosser König über alle götter.
4 Denn in seiner hand ist/ was die erde bringet/ und die höhe der berge sind auch sein.
5 Denn sein ist das meer/ und er hats gemacht/ und seine hände haben das trocken bereitet.
6 Komt/ lasst uns anbeten/ und knien/ und niederfallen für dem HErrn/ der uns gemacht hat.
7 Denn er ist unser Gott/ und wir das volck seiner weide/ und schafe seiner heerde.

Da 8 Heute/ so ihr seine

ume höret/ so verstocket euer hertze nicht/ wie zu Meriba geschach/ wie zu
ssa in der wüsten.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

9 Da mich eure väter versuchten/ fühleten und sahen meine werck.

10 Da ich vierzig jahr mühe hatte mit diesem volck und sprach: Es sind leute/ derer hertz immer den irrweg wil/ und die meine wege nicht lernen wollen.

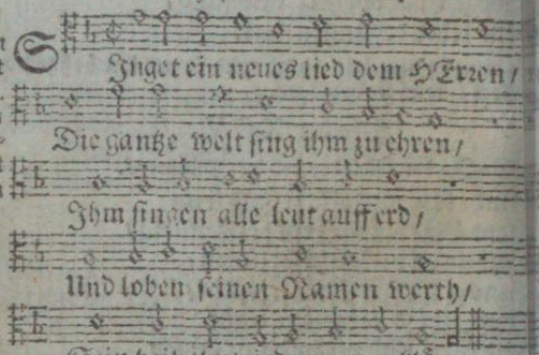
11 Daß ich schwur in meinem zorn: Sie sollen nicht zu meiner ruhe kommen.

Da eure vätter mich oftmals
Versuchet haben gleiches fals/
Und meine wunderwerck gesehen.
6 Da ich von ihn wol viertzig jahr
Geplaget und bemühet war/
Von ihres harten sinnes wegen.
Schau (sprach ich) diese gehn dahin
In ihrem bösen tollen sinn
Wollen nicht gehn auff meinen wegen.
7 Derhalben ich erzörnet sehr/
Von ihn verletzt je mehr und mehr
Weil sie sich nicht bekehren wolten/
Ihn hab geschworen einen eid/
Daß sie forthin in ewigkeit
In meine ruh nicht kommen solten.

Psalm XCVI.

1 Singet dem Herrn ein neues lied/ singet dem Herrn alle welt.

2 Singet dem Herrn/ und lobet seinen namen/ prediget einen tag am andern sein heyl.



Sein heil thut jederman erklären.
2 Sein ehr den Heyden z'wissen gebet/
Sein wunder bey dem volck erhebet:
Dann groß und löblich ist der HErr/
Und für welchem man billich mehr
Denn andern göttern/ in furcht lebet.
3 Der Heyden götter/ zu betrachten/
Allein für götzen seynd zu achten/
Ihr Gott den himmel schaffen thät/
Für ihm ein grosse macht hergeht/
Ein herrlichkeit mit schönen prachten.
4 Herrlich man alle ding kan sehen
In seinem heiligthum zu gehen/
Derhalben komt ihr völcker her/
Nun gebet Gott die macht und ehr
Die seiner majestät zustehen.
* 5 Dem HErren wil die ehr gebühren/
Daß wir sein Namen löblich führen/
Komt und bringt ihm von euer hab
Ein jeder sein geschenck und gab/
Gehet ein durch seines vorhofs thüren.
6 Kömt/ laßt uns für den HErren tretten
Laßt uns ihn mit andacht anbeten

3 Erzehlet unter den heyden seine ehre/ unter allen völckern seine wunder.

4 Denn der Herr ist groß und hoch zu loben/ wunderbarlich über alle götter.

5 Denn alle götter der völcker sind götzen/ aber der HErr hat den himmel gemacht.

6 Es stehet herrlich und prächtig für ihm/ und gehet gewaltiglich und löblich in seinem heiligthum.

7 Ihr völcker bringet her dem HErrn/ bringet her dem Herrn ehre und macht.

8 Bringet her dem Herrn die ehre seinem namen/ bringet geschenck/ und komt in seine vorhöfe.

9 Betet an den HErrn im heiligen

In

tempel seiner heiligkeit/
HErren alle förcht/ so weit
sich die werlet thut außbreiten.
Den Heyden wolt ihr nicht verhalten/
HErren reich werd ewig walten/
stigen wird er die erd/
daß sie nicht beweget werd:
völckern er gut recht wird halten.
Der himmel frölich werden wolle/
erd spring aller freuden volle/
meer brauß/ sich freu mit dem feld/
s darauff ist/ gebäum der welt
für dem HErren freuen solle.
Der HErr komt sein gericht zu hegen
auff der erd rechtens zu pflegen/
welt er mit gerechtigkeit
alle völcker mit warheit
rd richten/ und dem recht beylegen.

schmuck/ es fürchte ihn alle welt.
10 Saget unter den heyden/ daß der Herr König sey/ und habe sein reich/ so weit die welt ist/ bereitet/ daß es bleiben sol/ und richtet die völcker recht.
11 Himel freue sich/ und erde sey frölich/ das meer brause/ und was drinnen ist.
12 Das feld sey frölich/ und alles/ was drauff ist/ und lasset rühmen alle bäume im walde.
13 Für dem Herrn/ denn er komt/ denn er komt zu richten

erdreich. 14 Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit/ und die er mit seiner warheit.

Psalm XCVII.

Er HErr ein König ist/ Deß sich zu al-
er frist Erfreut die gantze erden/ All In-
ein frölich werden. Wolcken und tunckel-
heit Seynd ihm zu aller seit: Des seinen
thrones grundfest/ Darauff er stehet fest/
Ist recht und billichkeit.
Ein flamm geht für ihm her/
d brennet um sich sehr/
ein feinde zu verzehren/
aschen zu verkehren/
d machen gar zu nicht:
ein blitz gibt ein groß liecht
it seinem hellen glantz
er die werlet gantz/
ie erd bebt/ die das sicht.
Die berg wie wachs von hitz
chmeltzen für Gotts antlitz
er alle welt regieret:
ie himmel schön gezieret
ermelden weit und breit

1 Der HErr ist König/ deß freue sich das erdreich/ und seyen frölich die insulen/ so viel ihr ist.
2 Wolcken und dunckel ist um ihn her/ gerechtigkeit und gericht ist seines stuls festung.

3 Feuer gehet für ihm her/ und zündet an umher seine feinde.
4 Seine blitzen leuchten auff den erdboden/ das erdreich siehet/ und erschrickt.

5 Berge zuschmelzen/ wie wachs/ für dem HErrn/ für dem herrscher des gantzen erdboden.
6 Die himmel verkündigen seine ge-

Seine

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

rechtigkeit / und alle völcker sehen seine ehre.

Seine gerechtigkeit /
Den völckern aller welt
Für augen wird gestelt
Sein macht und herzlichkeit.

7 Schämen müssen sich alle / die den bilden dienen / und sich der götzen rühmen / betet ihn an alle götter.

* 4 Sich sollen schämen nun
Die götzen ehr anthun /
Geschnitzte bilder ehren /
Ihr andacht zu ihn kehren.
Ihr götter kommet her /
Komt her und zeigt ihm ehr /
Bückt euch für seinem thron /

8 Zion höret und ist froh / und die töchter Juda sind frölich / HErr / über deinem regiment.

Diß hat gehört Zion /
Und sich gefreuet sehr.
5 Die tochter Juda sich
Thut freuen inniglich /
Und dein gericht hoch loben /

9 Denn du HErr bist der höchste in allen landen / du bist sehr erhöhet über alle götter.

Du hast dich hoch erhoben /
Dein göttlich majestat
Sich hoch gesetzet hat:
Uber die länder all
Und götter allzumal
Hastu die höchste stat.

10 Die ihr den Herrn liebet / hasset das arge / der Herr bewahret die seelen seiner heiligen / von der gottlosen hand wird er sie erretten.

6 Die ihr gottsförchtig seyt /
Hasset unehrbarkeit /
Und thut euch böser sachen
Gar nicht theilhafftig machen /
Dann er die diener sein
Wol wird erretten fein
Von der gottlosen hand
Durch starcken widerstand /
Er wil ihr schützer seyn.

11 Dem gerechten muß das liecht imer wieder auffgehen / und freude den frommen hertzen /

7 Den heilgen sein klar liecht
Auffgeht / und herfür bricht
Die guthertzigen sehen
Wiedrum groß freud aufgehen:

12 Ihr gerechten freuet euch des Herrn / und dancket ihm / und preiset seine heiligkeit.

Komt ihr gerechten her /
Freut euch im HErren sehr /
Und seine heiligkeit
Zu preisen allezeit
Vergesset nimmermehr.

Psalm XCVIII.

In der Melodey des 66. und 118 psalmens.

1 Singet dem Herrn ein neues lied / denn er thut wunder.

MUn singt ein neues lied dem HErren /
Er hat gethan groß wunderwerck /

2 Er sieget mit seiner rechten / und mit seinem heiligen arm.

Er hat gesiegt mit gressen ehren /
Durch seines heilgen armes stärck /

3 Der HErr lässet sein heyl verkündigen / für den völckern lässet er seine gerechtigkeit offenbaren.

Sein heyl uns zu verstehen geben /
Daß wir nicht sollen zweiflen dran /
Und sein gerechtigkeit daneben
Für allen völckern sehen lan.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Er hat ihm lan zu hertzen gehen
n gnad und groß barmhertzigkeit /
n treu und warheit lassen sehen /
Schützen Israel allzeit:
as heyl / das er uns hat gesendet /
o man gesehen überall /
Orten da die welt sich endet /
Un jauchtzet ihm mit reichem schall.
Frolecket ihm und jubilieret /
schönes liedlein singet ihm /
timmet / schreyet und psallieret /
harffen schlagt / erhebt die stim /
ynt frisch in die drommeten blasen /
kunet für dem König her /
meer brauß / die erd gleicher massen /
was auff erd ist und im meer.
Die wasserström für Gott dem HErren
locken ihm all in gemein /
freuen wollen Gott zu ehren
hohen berg und harte stein /
nann er komt jetzund zu regieren
Ferden das menschlich geschlecht /
er sein regiment wird führen /
allem volck mittheilen Recht.

4 Er gedencket an seine gnade und warheit / dem hause Israel / aller welt ende sehen das heyl unsers Gottes.

5 Jauchtzet dem Herrn alle welt / singet / rühmet uñ lobet.

6 Lobet den HErrn mit harffen / mit harffen und psalmen.

7 Mit drommeten und posaunen / jauchtzet für dem HErrn dem könige.

8 Das meer brause / und was drinnen ist / der erdboden / und die drauff wohnen.

9 Die wasserströme frolocken / und alle berge seyen frölich.

10 Für dem HErrn / deñ er komt das erdreich zu richten / er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit / und die völcker mit recht.

Psalm XCIX.

1 Der HErr ist König / darum toben die völcker / er sitzt auff Cherubim / darum reget sich die welt.

Groß ist Gott der HErr
n gewalt und ehr
ff dem berg Zion /
e nation
etrift er weit /
um ihm danckbar seyd /
S Nam groß ist freylich /
hrecklich und heilig.
Dem König von macht
h ehr hoch geacht
recht nicht gefält /
lichkeit er hält:

2 Der Herr ist groß zu Zion / und hoch über alle völcker.

3 Man dancke deinem grossen uñ wunderlichen namen / der da heilig ist.

4 Im reich dieses königes hat man das recht lieb / du gibst frömmigkeit / du

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

schaffest gericht und gerechtigkeit in Jacob.

Gut Gericht und Recht
In Jacobs geschlecht
Hat er wol gehalten/
Und stets lassen walten.

5 Erhebet den Herrn unsern Gott/ betet an zu seinem fußschemel/ denn er ist heilig.

4 Gott mit lob erhebt/
Ehr und preiß ihm gebt/
Bieget eure knie
Für seim schemel hie/
Heilig ist sein thron:

6 Mose und Aaron unter seinen priestern/ und Samuel unter denen/ die seinen namen anruffen/ sie rieffen an den HErrn/ und er erhöret sie.

Moses und Aaron/
Priester die den HErren
Fleissig thäten ehren.
* 5 Samuel ein Mann/
Der Gott ruffet an:
Diese allzumal
In noth und trübsal
Zu Gott mit gebett
Embsig schryen stet/
Und er hört sie geren/
Thät sie auch geweren.

7 Er redet mit ihnen durch eine wolckenseule/ sie hielten seine zeugniß und gebot/ die er ihnen gab.

6 Auß den wolcken rab
Er ihn leitung gab
Durch die seul/ die ihn
In der luft erschien/
Sie hielten mit fleiß
Sein wort und geheiß/
Und heiligen bunde/
Gantz von hertzen grunde.

8 HErr/ du bist unser Gott/ du erhörest sie/ du vergabest ihnen/ und straffetest ihr thun.

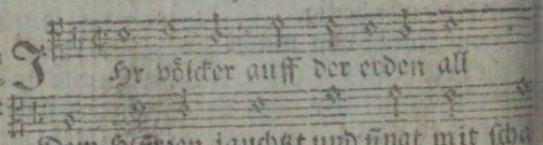
7 Und du unser Gott
Erhörst sie in noth/
Sie nicht übergabst/
Ihn ihr sünd vergabst
Auß gnad und gedult:
Doch von ihrer schuld/
Und verbrechung wegen
Ihn straff thätst auffiegen.

9 Erhöhet den HErrn unsern Gott/ und betet an zu seinem heiligen berge/ denn der HErr/ unser Gott/ ist heilig.

8 Gott den HErren preißt/
Und ihm ehr beweißt/
Die knie für ihm biegt/
Mit bitt ihm anligt
Auff dem berg Zion/
Seiner wohnung fron/
Da man Gott thut ere/
Heilig ist der HErre.

Psalm C.

1 Jauchzet dem HErrn alle welt/ dienet dem HErrn mit



Dem HErren jauchtzt und singt mit scha

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

lnd dienet ihm mit frölichkeit
Trett her für ihn / und freudig seyd.
Wißt / daß er sey der wahre Gott /
uns ohn uns geschaffen hat /
aber seine arme Gemein
seiner weide schäflein seyn.
Nun geht zu seinen thoren ein /
ancken ihm von hertzen rein /
t in sein vorhof mit gesang /
t seinem namen lob und danck.
Dann er / der HErr / sehr freundlich ist /
gütte währt zu aller frist /
ne zusag und sein warheit
hrt für und für in ewigkeit.

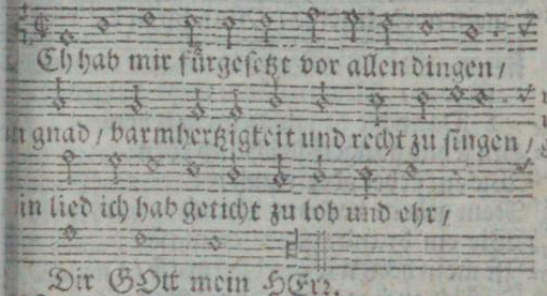
freuden / komt für sein angesicht mit frolocken.

2 Erkennet / daß der HErr GOtt ist / er hat uns gemacht / und nicht wir selbst / zu seinem volck / und zu schaafe seiner weyde.

3 Gehet zu seinen thoren ein mit dancken / zu seinen verhöfen mit loben / danket ihm / lobet seinen namen.

4 Deñ der Herr ist freundlich / und seine gnade wäret ewig / und seine warheit für und für.

Psalm CI.



Ch hab mir fürgesetzt vor allen dingen /
n gnad / barmhertzigkeit und recht zu singen /
in lied ich hab geticht zu lob und ehr /
Dir GOtt mein HErr.
Fürsichtig und unsträflich wil ich leben /
h biß du komst das reich mir einzugeben /
ich mein hauß treulich und wol regier /
mein begier.
Kein böse sach wil ich mir lieben lassen /
übertretter pfleg ich sehr zu hassen /
ihn ich keinen um mich leiden kan /
h sehen an.
ein böses hertz muß eilends von mir weichen /
arger mensch kan sich zu mir nicht gleichen /
boßhaftiger mir zu keiner frist
kommen ist.
Der seinen nächsten heimlich thut verleumen /
kan sich auch zu mir mit nichten reumen /
leyd den nicht / der hoch reyntraben thut /
stoltzem muth.
Mein augen sollen auff die achtung geben /
in dem land führen ein ehrbar leben /
daß sie bey mir wohnen: treue knecht
nd für mich recht.
falscher mensch bey mir hat gar kein hulde /
meinem hauß ich ihn mit nichten dulde /

1 Von gnade und recht wil ich singen / und dir HErr lob sagen.

2 Ich handel fürsichtig uñ redlich bey denē die mir zugehören / uñ wandel trenlich in meinem hause.

3 Ich nehme mir keine böse sache für / ich hasse den übertreter / uñ lasse ihn nicht bey mir bleiben.

4 Ein verkehrt herß muß von mir weichē / den bösen leide ich nicht.

5 Der seinen nächstē heimlich verläumdet / den vertilge ich / ich mag deß nicht / der stolhe geberde und hohen muth hat.

6 Meine augen sehen nach den treuen im lande / daß sie bey mir wohnen uñ habē gerne frome diener.

7 Falsche leute haltē ich nicht in meinem

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

hause/ die lügner gedeyen nicht bey mir.

8 Frühe vertilge ich alle gottlosen im lande/ daß ich alle übelthäter außrotte / auß der stadt des HErrn.

Die lügen mäuler kommen mir auch nicht
Für mein gesicht.
8 Früh ich des lands gottlose thu vertreiben
Ich laß der übelthäter keinen bleiben /
Auff daß ich halt die stadt des HErren rein
Sauber und rein.

Psalm CII.

1 Ein gebet des elenden/ so er betrübt ist / und seine klage für dem HErrn außschüttet.

2 HErr/ höre mein gebet: Und laß mein schreyen zu dir kommen.

3 Verbirge dein antlitz nicht für mir / in der noth neige deine ohren zu mir / wenn ich dich anruffe / so erhöre mich bald.

2 Dann die tag in meinem leben
Hin seynd gangen gleich und eben
Wie ein nebel oder rauch /
Mein gebein verdort ist auch
Wie ein brand / geleicher maße
Ist mein hertz wie ein dürr gras /
Daß ich auch mein brodt zu essen
Schier für elend thu vergessen.

4 Denn meine tage sind vergangen / wie ein rauch/ und meine gebeine sind verbrand/ wie ein brand.

5 Mein hertz ist geschlagen/ und verdorret/ wie graß/ daß ich auch vergesse mein brodt zu essen.

6 Mein gebein klebt an meinem fleische / für heulen und seufftzen.

7 Ich bin gleich wie ein rohrdommel in der wüsten/ ich bin gleich/ wie ein kützlin in den verstöreten städten.

8 Ich wache/ uñ bin wie ein einsamer vogel auff dem dache.

9 Täglich schmähen mich meine feinde / und die mich spotten / schweren bey mir.

10 Denn ich esse aschen wie brodt / und mische meinen tranck mit weynen.

3 Mein haut hängt mir an den beinen
Für dem seufftzen und dem weinen /
Auß betrübtem muth und sinn
Ich wie ein rohrdommel bin
In den grossen wüsteneyen /
Durch mein stet und täglich schreyen
Bin ich worden gleich den eulen /
Welche in der einöd heulen.
4 Für unruh ich immer wache /
Wie ein sperling auff dem dache /
Der verlassen und einsam /
Meine feind die mir seynd gram
Ohne maß mich schmähen täglich /
Die mich lästern thun unsäglich /
Einem ein unglück zu fluchen /
Bey mir ein exempel suchen.
* 5 Asch ist wie mein brodt geweſen /
Die ich pfleg für speiß zu essen /
Mein getränck geweſen ist
Mit den zähren gar vermischt /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

deins grossen zorens wegen /
n du dich so liest bewegen /
du mich auffhubst / und wieder
ffest zu der erden nieder.
Meine zeit ist hingeschlichen /
ein schatten weggewichen /
oin gar dürr gleicher maß
ein abgemeyet graß /
wiedrum nicht kan bekleiben /
e du wirst ewig bleiben /
gedächtniß / HErr / wird währen
g / und ohn all auffhören.
Darum wollstu dich erheben /
maß dem zoren geben /
die stadt Zion dich
erbarmen gnädiglich.
an jetzt ist die zeit fürhanden /
sonst lang ist angestanden /
und ist das stündlein kommen /
ß sie werd zu gnad genommen.
Dann dein knechte ob den steinen
chtlag han und das beweinen /
ß sie die stadt schön und groß
n sehen in eim kloß.
nn werden die Heyden / HErre /
nen Namen fürchten sehre /
die König hie auff erden
n majestät rühmen werden.
Dann da Zion lag darnieder /
uet sie der HErre wieder /
ließ seine herrlichkeit
hen zu derselben zeit /
hat der elenden flehen
ntz genädig angesehen /
geschrey und groß wehklagen /
r nicht in den wind geschlagen.
10 Diß soll man mit fleiß auffschreiben /
ß es für und für mag bleiben /
ch hinforter werd gedacht /
d auff kindes kind gebracht:
ß auch diese so auff erden
llen noch geboren werden /
tt hoch in dem himmel droben
r ding halben mögen loben.
11 Dann er von der höh rab schauet /
h sein heil'gthum ist gebauet /
on dem himmel sein gesicht
uff die erd herab er richt /
aß er ansch der verlangen /
ie da ligen hart gefangen /
nd daß er die rett auß nöthen /

11 Für deinem dräuen und zorn / daß du mich aufgehaben / und zu boden gestossen hast.
12 Meine tage sind dahin / wie ein schatten / und ich verdorre / wie gras.
13 Du aber / HErr / bleibest ewiglich / und dein gedächtniß für und für.
14 Du woltest dich auffmachen / und über Zion erbarmen / denn es ist zeit / daß du ihr gnädig seyest / und die stund ist kommen.
15 [illegible] te wohl gerne / daß sie gebauet würde / und sehen gerne / daß ihre steine und kalck zugerichtet würden.
16 Daß die heyden den namen des HErrn fürchten / und alle könige auff erden deine ehre.
17 Daß der HErr Zion bauet / und erscheinet in seiner ehre.
18 Er wendet sich zum gebet der verlassenen / und verschmähet ihr gebet nicht.
19 Das werde geschriebt auff die nachkommen / und das volck daß geschaffen soll werden / wird den HErrn loben.
20 Denn er schauet von seiner heiligen höhe / und der HErr sihet vom himel auff erden.
21 Daß er daß seufftzen der gefangenen höre / und loß mache

Die

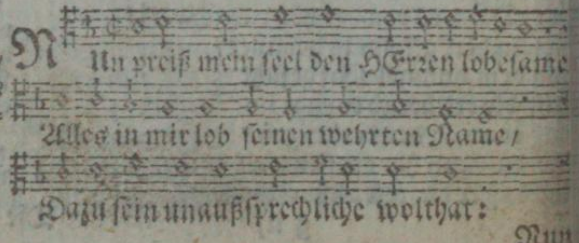
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

die kinder des todes.
22 Auff daß sie zu Zion predigen den namen des HErrn / und sein lob zu Jerusalem.
23 Weñ die völcker zusammen kommen / und die königreiche / dem HErrn zu dienen.
24 Er demütiget auff dem wege meine krafft / und verkürtzet meine tage.
25 Ich sage: Mein Gott / nim mich nicht weg in der helffte meiner tage.
26 Deine jahr wären für und für / du hast vorhin die erde gegründet / und die himmel sind deiner hände werck.
27 Sie werden vergehen / aber du bleibest / sie werden alle veralten / wie ein gewand / sie werden verwandelt wie ein kleid / wenn du sie verwandeln wirst.
28 Du aber bleibest / wie du bist / und deine jahr nehmen kein ende.
29 Die kinder deiner knechte werden bleiben / und ihr saamen wird für dir gedeyen.

Die man richten soll und tödten.
12 Daß des HErren Nam mit loben
In Zion werd hoch erhoben
Das lob seiner majestat
In Jerusalem der stadt /
Wann die völcker grosser summen
Da zusammen werden kummen /
Und die König auch samt ihnen
GOtt dem HErren werden dienen.
* 13 Er hat mir geschwecht die stärcke
Auff dem weg / und wie ich mercke /
Mir verkürtzet meine tag /
Darum sprach ich mit wehtlag:
Mein Gott / laß mich nicht verderben /
In der helft meins lebens sterben:
Wann sich schon all ding verwenden /
Deine jahr sich nimmer enden.
14 Du hast den erdboden runde /
Fest gesetzt auff seinen grunde /
Durch deiner hand kraft und macht
Ist der himmel fest gemacht /
Doch wird diß alles vergehen /
Du / Herr / aber / bleibst bestehen /
Wie gewand sie werden alten /
Und ihr schönheit nicht behalten.
15 Und du wirst sie / HErr / dermassen
Wann du wilt / verändern lassen /
Wie ein kleid / das man viel trägt /
Sich gar zuverschleissen pflegt:
Du bist / der du bist gewesen /
Unverwandelt bleibt dein wesen /
Deine jahr kein end nicht wissen /
Und die nimmermehr verfliessen.
16 Und derhalben auch nicht minder
Werden deiner diener kinder
Bleiben für und für allzeit /
Das ist / biß in ewigkeit.
Deine fromme treue knechte
Samt ihrem gantzen geschlechte
Werden bleiben und fest stehen /
Und nimmermehr untergehen.

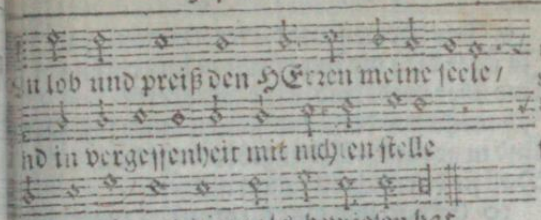
Psalm CIII.

1 Lobe den HErrn / meine seele / und was in mir ist / seinen heiligen namen.



Nun

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



u lob und preiß den HErren meine seele /
nd in vergessenheit mit nichten stelle
Was er dir guts jemals bewiesen hat.
Sag lob und danck dem / der dir auß genaden
Ju sünd vergibt / und heilet deinen schaden /
nimt von dir deine gebrechlichkeit /
auß verderbniß dir erzelt dein leben /
is mit gefahr des todes ist umgeben :
nt dich mit gnaden und barmhertzigkeit.
Der dich erhält / und so viel dir geliebet /
für dein mund zu deiner notturft gibet /
cht dich wie einen adler jung und neu /
r denen recht mittheilt die unrecht leiden
n den / die sie verfolgen und sehr neiden :
from / barmhertzig ist er und getreu.
Mosen er seinen weg hat wissen lassen /
n kindern Jsrael gleicher massen /
t er sein grosse wunderwerck gezeigt :
ist der HErr / barmhertzig und sanftmütig /
nädig und gedultig / from und gütig /
d der zu zoren gar nicht ist geneigt.
5 Und ob er schon durch unsre sünd verletzet
stmals von uns mit seinen gnaden setzet /
o zürnet er doch mit uns ewig nicht /
fährt auch mit uns nicht so gar geschwinde /
nd handelt nicht mit uns nach unser sünde /
ergilt auch nicht was böß von uns geschicht.
6 Dann er sein güt so hoch ob den läst walten /
die ihn recht fürchten und für augen halten /
So hoch der himmel ob der erden geht :
ll unser schuld er von uns thut abwenden /
So weit als von der werlet beyden enden
Morgen und abend von einander steht.
* 7 Wie sich erbarmt ein vatter seiner kinder /
Also erbarmt er sich auch der nicht minder
Die ihn recht fürchten / ihm bezeigen ehr /
Dann er weiß unsre schöpfung und gebrechen /
nd daß wir arme leut seynd / und zu rechen
Gleich einem leichten staub uñ sonst nichts mehr.
8 Des menschen leben ist gleich einem grase /
Es grünt daher / und blühet gleicher mase
Als eine blum auff einer heyden breit :
Bald wann ein scharffer wind darüber wehet /
So fält sie hin / verdorret und vergehet /
Man weiß dan nicht wo sie stund vor der zeit.

2 Lobe den HErrn / meine seele / und vergiß nicht / was er dir guts gethan hat.

3 Der dir alle deine sünde vergibt / und heilet alle deine gebrechen.

4 Der dein leben vom verderben erlöset / der dich krönet mit gnade und barmhertzigkeit.

5 Der deinen mund frölich machet / und du wieder jung wirst wie ein adler.

6 Der Herr schaffet gerechtigkeit und gericht / allen / die unrecht leiden.

7 Er hat seine wege Mose wissen lassen / die kinder Jsrael sein thun.

8 Barmhertzig und gnädig ist der HErr / gedultig und von grosser güte.

9 Er wird nicht immer haddern / noch ewiglich zorn halten.

10 Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden / und vergilt uns nicht nach unser missethat.

11 Denn so hoch der himel über der erden ist / lässet er seine gnade walten über die / so ihn fürchten.

12 So ferne der morgen ist vom abend / lässet er unsere übertrettung von uns seyn.

13 Wie sich ein vatter über kinder erbarmet / so erbarmet sich der HErr über die / so ihn fürchten.

14 Denn er kennet / was für ein gemächt wir sind / er gedencket daran / daß wir staub sind.

15 Ein mensch ist in seinem leben / wie gras / er blühet / wie eine blume auff dem felde.

16 Wenn der wind darüber gehet / so ist sie nimmer da / und ihre stette kennet sie nicht mehr.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

17 Die gnade aber des HErren wäret von ewigkeit zu ewigkeit/ über die so jhn fürchten/und seine gerechtigkeit auff kindes kind.

18 Bey denen / die seinen bund halten / und gedencken an seine gebot / daß sie darnach thun.

19 Der HErr hat seinen stul im himel bereitet/uñ sein reich herrschet über alles.

20 Lobet den Herrn ihr seine engel / ihr starcken held/ die ihr seine befehl außrichtet/daß man höre die stim̃e seines worts.

9 Des Herren gnad aber thut ewig weh
Ja über die / die ihn fürchten und ehren /
Und über kindskind seine gütigkeit /
Ich meyn bey den / die seinen bund fest hal
Und in gedächtniß sein gebott behalten /
Daß sie darnach also thun allezeit.

10 Er hat ihm einen thron fest zugericht
Im himmel droben / da er sitzt und richtet:
Sein königreich geht über alle welt.
Ihr Engel GOttes lobet euren HErren /
Ihr starcken helden / die ihr außricht geren
Was er euch heist / und was ihm wolgefelt.

11 Nun lobt den HErren ihr seine heerscha
Und die ihr seinen willen thut bewahren /
Und als die diener den ausricht mit fleiß:
All creaturen und geschöpff des HErren
Ihn loben / und in seiner herrschaft ehren:
Mein seel den HErren ewig lob und preiß.

21 Lobet den Herrn alle seine heerscharen/seine diener/die ihr seinen willen th

22 Lobet den HErrn alle seine werck / an allen orten seiner herrschaft / l den HErrn meine seele.

Psalm CIV.

1 Lobe den HErrn/ meine seele / HErr mein GOtt / du bist sehr herrlich / du bist schön und prächtig geschmückt.

Ach auff mein seel/uñ sag dem Herren w
Die welt ist deiner herrlichkeit gar vol /
Dein majestet/ o HErr/ ist groß und mächtig
Dein schmuck an dir ist zierlich/ schön uñ prächti
Das kleid an dir ist sauber / schön und rein /
Und gibt von sich wie ein liecht einen schein/
Die himmel du außbreitest und außstreckest /
Damit all ding wie mit ein teppich deckest.

2 Liecht ist dein kleid/daß du an hast/ du breitest auß den himmel/wie ein teppich.

2 Das wasser du um dich gewölbet hast /
Wie einen tempel und schönen pallast /
Auff wolcken fährstu wie auff einem wagen:
Es müssen dich des windes flügel tragen/
Zu Engeln machestu die schnellen wind/
Die du außsendst gleich wie postbotten schwind/
Donner und bliß mit ihren feuerflammen
Haben bey dir der diener amt und namen.

3 Du welbest es oben mit wasser / du fährest auff den wolcken / wie auff einem wagen / und gehest auff den fittigen des windes.

4 Der du machest deine engel zu winden/und deine diener zu feuerflammen.

3 Geleget hastu dem erdboden rund

5 Der du das erd-

Durch

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

…ch eine gegenwag ein festen grund /
…ff dem er bleiben wird zu aller zeite /
…o sich nicht kan bewegen auff ein seite /
…or war er bedecket mit dem meer /
…s wasser wie ein kleidung gieng umher /
…e wasserfluten über ihn herflossen /
…hohen berg sie auch gar übergossen.
Bald aber / da du ihn gedreuet hast /
…n dannen sie geeilet haben vast /
…sie den donner deiner stimm vernamen /
…wichen sie / und die flucht eilends namen:
…berg sah man auffgehen überall /
…nieder setzten sich die tieffen thal /
…a jede b'hielt sein ort und platz gar eben /
…e du ihm dann einmal hätst eingegeben.
Das meer sein grentz behielt / mit dem bescheid
…ß es nicht drüber außflöß anderweit /
…daß forthin die hoch erhaben erden /
…n ihm nicht mehr solt überschwemet werden.
…hast die brunnenquellen allzumal
…rordnet in die gründ und tieffe thal /
…selbst die bäch und flüß die sich ergiessen /
…ischen den bergen her mit rauschen fliessen.
Das ist darum / daß die thier auff dem feld /
…zu das wild / das da bewohnt die wäld /
…diesen wassern und den frischen brünnen
…ch trencken / und allda erquicken künnen.
…solchem ort hört man ein schönen thon
…n vögeln / die unter dem himmel schon
…ff grünen zweigen sitzen und hübsch singen /
…ß es davon thut hell und lieblich klingen.
Die berg befeuchtigstu von oben rab /
…d das ist auch ein himmelische gab /
…ß du also durch deine milte hande
…it früchten thust erfüllen alle lande.
…u du dem vieh und thieren allzumal
…n futter wachsen lässest überall /
…em menschen thustu durch sein arbeit geben
…raut und getreid nohttürftig zu dem leben.
Zur frölichkeit gibstu dem menschen wein /
…rodt gibstu ihm / auff daß er starck mag seyn /
…as öl gibstu ihm auch geleicher weise /
…aß sein gestalt schön werd / und hübsch geleisse /
…on die die bäum bekommen ihren saft /
…ie cedern die du durch dein Göttlich kraft
…epflantzt / und auff den Liban hast gesetzet /
…ie werden da vom regen fein genetzet.
Daselbst der sperling auch zu nisten pflegt /
…ahin er dann die seinen eyer legt /
…er reyger auch daselbst hin baut sein neste /
…nd macht sein wohnung auff der tannen äste /

reich gründest auff seinen boden / daß es bleibe immer und ewiglich.

6 Mit der tiefe decket du es / wie mit einem kleide / und wasser stehen über den bergen.

7 Aber von deinem schelten fliehen sie / von deinem donner fahren sie dahin.

8 Die berge gehen hoch herfür / und die breiten setzen sich herunter zum ort / dz du ihnen gegründet hast.

9 Du hast eine grentze gesetzet / darüber komen sie nicht / und müssen nicht wiederum das erdreich bedecken.

10 Du lässest brunnen quellen in den gründen / daß die wasser zwischen den bergen hinfliessen.

11 Daß alle thier auff dem felde trincken / und das wild seinen durst lesche.

12 An denselben sitzen die vögel des himels / und singen unter den zweigen.

13 Du feuchtest die berge von oben her / du machest das land voll früchte / die du schaffest.

14 Du lässest gras wachsen für das vieh / und saat zu nutz den menschen / daß du brodt auß der erden bringest.

15 Uñ daß der wein erfreue des menschē hertz / uñ seine gestalt schön werde von öle / und das brodt des menschē hertz stärcke.

16 Daß die bäume des Herrn voll safts stehen / die cedern Libanon / die er gepflantzet hat.

17 Daselbst nisten die vögel / und die reiger wohnen auff

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

18 Die hohen berge sind der gemsen zuflucht/ und die steinklüfte der caninichen.

19 Du machest den monden/ das jahr darnach zu theilen/ die sonne weiß ihren niedergang.

20 Du machest finsterniß/ daß nacht wird/ da regen sich alle wilde thier.

21 Die jungen löwen/ die da brüllen nach dem raub/ und ihre speise suchen von Gott.

22 Wenn aber die sonne auffgehet/ heben sie sich davon/ und legen sich in ihre löcher.

23 So gehet denn der mensch auß an seine arbeit/ und an sein ackerwerck/ biß an den abend.

24 HErr/ wie sind deine wercke so groß und viel? Du hast sie alle weißlich geordnet/ und die erde ist voll deiner güter.

25 Das meer/ das so groß und weit ist/ da wimmelts ohne zahl/ beyde grosse und kleine thier.

26 Daselbst gehen die schiffe/ da sind wallfische/ die du gemacht hast/ daß sie darinnen scherzen.

27 Es wartet alles auff dich/ daß du ihnen speise gebest zu seiner zeit.

28 Wenn du ihnen giebest/ so samlen sie/ wenn du deine hand aufthust/ so werden sie mit gut gesättiget.

29 Verbirgest du dein angesicht/ so erschrecken sie/ du nimst weg ihren odem/ so vergehen sie/ und werden wieder zu staub.

30 Du lässest auß deinen odem/ so werden sie geschaffen/ und du machest neu das antlitz der erden.

Die hohe berg der hirsch und dame sucht/
Und hat auch auff dieselben sein zuflucht/
Es wohnen auff den felsen die caninnen/
Und sich verbergen in den klüften drinnen.

* 10 Du hast gesetzt den mond im himel zu
Zu unterscheid der monat in dem jahr:
Die sonn weiß/ wo sie sich soll niederlassen.
Und weiß dahin zu halten ihre strassen:
Du hast das finster in die lufft gemacht/
Dadurch vom tag gescheiden werd die nacht
Gegen der nacht die wilden thier sich pflegen
Herfür auß ihren hölen zu bewegen.

11 Die jungen löwen auch geleicher weis
Bey GOtt dem HErren suchen ihre speiß/
Für grossem hunger nach dem raub sie brüllen
Sich satt zu essen und den bauch zu füllen.
Wann aber früh die sonn wiedrum herleucht
Ein jedes sich dann in sein loch vertreucht/
Da ruhen sie/ und bleiben so lang drinnen/
Biß es wiedrum zu tunckeln thut beginnen.

12 Der mensch dann früh von seiner ruh auffst
Und seim beruff nach an die arbeit geht/
Es sey auff acker/ wiesen/ oder garten/
Thut er biß in die nacht der arbeit warten.
O wie seynd deine werck so wunderbar/
Durch dich geschaffen weißlich gantz und gar.
Sie können alle nicht erzehlet werden/
Der güter dein ist voll die gantze erden.

13 Was nun belangt das grosse breite mer
Kein mensch wird zehlen können nimmermer
Die fisch und thier/ die groß und klein darin
Ungleich von art und von gestalt thun schwim
Darauffen gehen her die grossen schiff/
Die wallfisch schwimmen auch darunter tieff/
Die du darein gesetzt hast um des willen/
Daß sie da schertzen mögen und sein spielen.

* 14 Es warten auff dich/ Herr Gott/ alle thi
Und heben ihre augen auff zu dir/
Du gibst ihn ihre speiß zu ihren zeiten/
Sie samlen sich für dir und auff dich beiten/
Du sättigest und füllest sie mit lust/
Und wann du deine milte hand auffthust/
So ist da mehr kein mangel noch gebrechen/
Dann du weist wol ihr notturft außzurechen.

15 Verbirgstu aber dein gesicht für ihn/
So zittern sie und fallen flucks dahin/
Entzeuchstu ihn den athem/ zu den stunden
Seynd sie nicht mehr/ und wie ein staub ve
schwunden:
Wann du sie aber nur anhauchst allein/
Bald sie sich wiederum verneuen fein/

Dan

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Jm sie da lebendig gemachet werden /
Emacheſt auch neu die gestalt der erden.
5 Dem HErren sey lob / ehr in ewigkeit /
En sey die majestät und herzlichkeit /
D HErr hat sonderlich ein wolgefallen
Seinen wercken und geschöpffen allen /
Jn seinem anblick sich die erd bewegt /
Seinem grimm sie gar zu beben pflegt /
Jn zittern man die berg auch rauchen spüret /
Jnn sie der HErr ein wenig nur anrühret.
Psalmen ich singen wil Gott meinem Herren /
klang als in mir wird der athem wehren /
wil dem HErren all mein lebenlange /
hren singen einen lobgesange.
ch wiedrum bitt und wünsch ich von ihm das
er ihm mein gesang gefallen laß /
wil ich mich von gantzem hertzen freuen /
ihn allzeit loben und benedeyen.
8 Die sünder / und die da verachten GOtt /
rden all von der erden außgerott /
o / daß ihr mehr keiner bleibt bey leben:
in seel den HErren sol mit lob erheben.

den sie geschaffen / und verneuerst. die gestalt der erden.

31 Die ehre des HErren ist ewig / der HErr hat wolgefallen an seinen wercke.

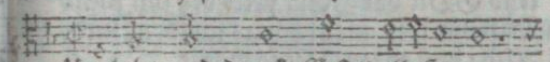
32 Er schauet die erden an / so bebet sie / er rühret die berge an / so rauchen sie.

33 Ich wil dem HErren singen mein lebenlang / und meinen Gott loben / so lange ich bin.

34 Meine rede müsse ihm wolgefallen / ich freue mich des HErrn.

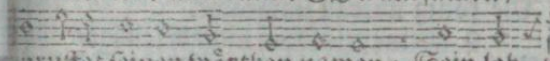
35 Der sünder musse ein ende werden auff erden / und die gottlosen nicht mehr seyn. Lobe den Herrn / meine seele / Halleluja.

Psalm CV.

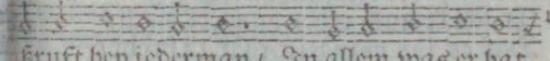


Un lobt und danckt GOtt allesamen /

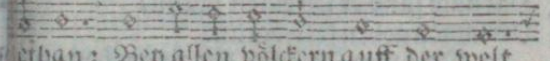
1 Danckет dem HErrn / und prediget seinen namen / verkündiget sein thun unter den völckern.



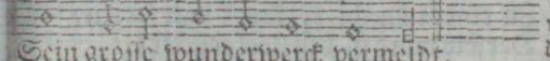
nruffet seinen wärthen namen / Sein lob



fruft bey jederman / Jn allem was er hat



ethan: Bey allen völckern auff der welt



Sein grosse wunderwerck vermeldt.

2 Singet von ihm / und lobet ihn / redet von alle seinen wundern.

3 Rühmet seinen heiligen namen / es freue sich das hertz derer / die den HErrn suchen.

4 Fraget nach dem HErrn / und nach seiner macht / suchet sein antlitz allewege.

5 Gedenckt seiner wunderwerck / die er gethan hat / seiner wunder und seines worts.

6 Jhr der saamen Abrahams / seines knechtes / ihr kinder Jacob seines außerwehlten.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

7 Er ist der HErr/ unser Gott/ er richtet in aller welt.
8 Er gedencket ewiglich an seinen bund/ des worts/ das er verheissen hat auff viel tausend für und für.
9 Den er gemacht hat mit Abraham/ und des eydes mit Isaac.
10 Und stellet dasselbe Jacob zu einem rechte/ und Israel zum ewigen bund.
11 Und sprach: Dir wil ich das land Canaan geben/ das los euers erbes.
12 Da sie wenig und geringe waren/ und fremdlinge drinnen.
13 Und sie zogen von volck zu volck/ von einem königreich zum andern volck.
14 Er ließ keinen menschen ihn schaden thun/ uñ strafft könige um ihret willē.
15 Tastet meine gesalbten nicht an/ und thut meinen propheten kein leid.
16 Und er ließ eine theurung ins land komen/ uñ entzog allē vorrath des brots.
17 Er sandte einen mann für ihnen hin/ Joseph ward zum knechte verkaufft.
18 Sie zwungen seine füsse in stock/ sein leib muste in eisen ligen.
19 Biß daß sein wort kam/ und die rede des HErrn ihn durchläutert.
20 Da sandte der könig hin/ und ließ ihn los geben/ der herr über völcker hieß ihn außlassen.
21 Er satzt ihn zum herrn über sein hauß/ zum herrscher über alle seine güter.
22 Daß er seine fürsten unterweiset nach seiner weise/ und seine ält-

Seyt kommen und die Gott erwelt/
Das ist Gott unser starcker hort/
Der da regiert an allem ort.
* 5 Er denckt allzeit und alle stunde
An seinen ewiglichen bunde/
All sein zusag und wahres wort/
Das dann soll bleiben fort und fort/
Auch biß auff den tausenden stam/
Den bund macht er mit Abraham.
6 Er denckt (sag ich) was er geschworen
Dem Isaac/ den er ihm erkohren/
Und Jacob zugesagt gewiß/
Darauff er sich kühnlich verließ/
Daß Israel ein bündniß wär/
Welches auffhöret nimmermehr.
7 Er sprach: Ich wil dir (merck mich eben)
Das Cananeisch land eingeben/
Desselbig soll dein erbgut seyn/
Das dir die schnur wird reumen eyn:
Wiewol sie waren gar gering/
Nach anzahl wenig und fremdling.
8 Da fiengen sie bald an zu wandern
Von einem volck und land zum andern/
Und GOtt der HErr stäts bey ihn stund
Daß ihn kein mensch was schaden kund/
Also/ daß er durch seine macht
Die könig überall umbracht.
* 9 Meine gesalbten nicht beleidigt/
Meine propheten nicht beschädigt:
Er schickt auff erden hungers noth/
Doß es ihn mangeln thät an brodt/
Darnach sand er ihn einen mann/
Der ihnen gehen solt voran.
10 Das war Joseph/ der einem herren
Zu einem knecht verkauft war ferren/
Derselb wurd in den stock gesteckt/
Und eisen an sein leib gelegt/
Biß es zeit war/ daß Gott sein wort
Erfüllet/ und das setzet fort.
11 Sein weissag ihn in ansehn brachte/
Und ihm ein grossen namen machte/
Daß auch der könig etlich sand/
Die ihn erledigten der band/
Und hieß also der herrscher groß
Den diener Gottes lassen loß.
12 Uber sein hauß in allen sachen
Thät er ihn zu eim herren machen/
Auff daß ihm alle groß und klein
Gar unterworffen solten seyn/
Daß er die ältsten in dem land

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

weißheit zieret und verstand.
3 Und da hat Israel sich eben
der Egypter land begeben /
ob ein gast wurd im land Cham /
tt ließ zunemen seinen stamm :
waltig sie da worden seynd /
mächtiger dann ihre feind.
4 GOtt aber / der HErr hochgeehret /
t ihnen ihr hertz gar verkehret /
aß unter sie ein zweytracht kam /
e wurden seinem volck sehr gram /
aß sie mit listen und unrecht
dempfen dachten seine knecht.
15 Damals er Mosen sand zu ihnen /
er ihm treulich und wol thät dienen /
uch Aaron / den er ihm erwehlt /
urch die er ihn für augen stelt /
nd machet männiglich bekandt
ein wunderwerck im gantzen land.
16 Er schickt ein finsterniß auff erden /
aß es mußt alles tunckel werden /
ie zween außrichteten mit fleiß
ottes befehl und sein geheiß.
u blut er ihn die wasser macht /
ie fisch er tödtet und umbracht.
* 17 Das erdreich wimmelt gar für kröten /
Also daß sie auch kriechen thäten
Biß in des königs kamer neyn /
Und wann er sagt ein wort allein /
Da nam unzieffer überhand /
Es wurd voll leuß im gantzen land.
18 Für regen er thät hagel geben /
Mit feuerflammen er die reben
Und feigbäum schlug / daß man auch kaum
Im land fund einen gantzen baum :
Er sagt ein wort / da kamen bald
Heuschrecken / käfer ungezalt.
19 Diß unzifer im land das grase
Und die frücht auff dem feld abfrase /
Er schlug im land die erstgeburt /
Die ersten erben / und außführt
Sein außerwehlt volck wol besoldt
Mit silber und mit rotem gold.
20 Es war niemand in ihrem heere
Der schwach und kranck gewesen wäre /
Daß die Egypter auch also /
Des ihren außzugs waren fro /
Damit sie ihr nur würden loß /
Dann sie stunden in furchten groß.

weißheit lehrete.
23 Und Israel zog in Egypten / und Jacob ward ein fremdling im lande Ham.
24 Und er ließ sein volck sehr wachsen / und machet sie mächtiger / deñ ihre feinde.
25 Er verkehret jener hertz / daß sie seinem volck gram wurden / und dachten seine knechte mit list zu dämpffen.
26 Er sandte seinen knecht Mosen / Aaron / den er hatte erwehlet /
27 Dieselben thäten seine zeichen unter ihnen / uñ seine wunder im lande Ham.
28 Er ließ finsterniß kommen / und machts finster / und waren nicht ungehorsam seinen worten.
29 Er wandelt ihr wasser in blut / und tödtet ihre fische.
30 Ihr land wimmelte kröten herauß / in den kammern ihrer könige.
31 Er sprach / da kam unzieffer / leuse in allen ihren grentzen.
32 Er gab ihnen hagel zum regen / feuerflammen in ihrem lande.
33 Und schlug ihre weinstöcke und feigenbäume / und zubrach die bäume in ihren grentzen.
34 Er sprach / da kamen heuschrecken / und kefer ohne zahl.
35 Und sie frassen alles graß in ihrem lande / und frassen die früchte auff ihrem felde.
36 Und schlug alle erste-geburt in Egypten / alle ihre erste erben.
37 Und führet sie auß mit silber und golde / und war kein gebrechlicher unter ihren stämen.
38 Egypten ward froh / daß sie außzogen / denn ihre furcht war auff sie gefallen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

39 Er breitet eine wolcke auß zur decke / und feuer deß nachts zu leuchten.
40 Sie baten / da ließ er wachteln komen / und er sättiget sie mit himmelbrodt.
41 Er öffnet den felsen / da flossen wasser auß / daß bäche lieffen in der dürren wüsten.
42 Denn er gedacht an sein heiliges wort / Abraham seinem knechte gered.
43 Also führet er sein volck auß mit freudē / uñ seine außerwehlten mit wonē.
44 Und gab ihnen die länder der Heydē / daß sie die güter der völcker einnahmen.
45 Auf daß sie halten solten seine rechte / und sein gesetz bewahren / Alleluja.

* 21 Mit einer wolck er sie bedecket /
Die er fein über sie außstrecket /
Ein feuer er am himmel macht /
Das ihn fürleuchtet in der nacht /
Er gab ihn auch der wachteln sat /
Wann man allein ihn darum bat.
22 Mit himmel brodt er sie thät speisen /
Die steinfelß hart thät er auffreissen /
So / daß das wasser sprung herauß /
Und lief durch dürre ort mit prauß.
Dann er sein wort zu hertzen nam /
Und dacht an sein Knecht Abraham.
23 Mit lust er sein liebs volck außführet /
Freud man bey den erwehlten spüret /
Der Heyden land er ihn eingab /
Mit allem ihrem gut und hab /
Daß sie mit arbeit ihrer hand
Erworben hatten in dem land.
24 Das thät er ihnen von deßwegen /
Daß sie giengen auff seinen wegen /
Und daß sie thäten sein geheiß /
Und sein gesetz mit allem fleiß
Bewahreten zu aller zeit:
Drum lobet GOtt in ewigkeit.

Psalm CVI.

1 Dancket dē Herrn / denn er ist freundlich / und seine güte wäret ewiglich.

M Un lobt Gott / dann er freundlich ist /
Sein gütte wärt zu aller frist / Wer kan doch

2 Wer kan die grossen thatē deß Herrn außreden / und alle seine löbliche werck preisen?

immermehr außsprechen Die thaten groß
die er gethan? Wer ist der seine werck

3 Wol denen / die das gebott halten / und thun immerdar recht.

außrechen / Oder genugsam preisen kan?
2 Wol dem der die gebott Gotts hält /
Und sein thun recht darnach anstelt.

4 HErr / gedencke mein / nach der gnaden / die du deinem volck verheissen hast / beweise uns deine hülffe.

Denck an mich / HErr / durch deine liebe /
Die du gegen deinem volck trägst /
Besuch mich durch dein heil / und gibe
Mir deinen segen wie du pflegst.

5 Daß wir sehen mögen die wolfahrt deiner außerwehlte / und uns freuen / daß deinem volck wol gehet / uñ uns rühmē mit deinem erbtheil.

3 Daß ich der güter werd gewehrt /
Die den erwehlten sind beschert /
Und daß ich lust und freud bekume
Auß den freuden des volckes dein /
Und daß ich mag zu deinem ruhme
Mit deinem erbtheil frölich seyn.

* 4 Auch

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

4 Auch unsre vätter und auch wir
Sündigt haben gegen dir/
Se han geführt ein gottloß wesen/
Langen grosse sünd und schand/
Haben bey sich nicht ermessen
Ihn wunder in Egyptenland.
Die treu die du bey ihn gethan
Hen sie nicht gesehen an/
Und dir gewesen stets entgegen
Ist bey dem meer und rohten meer/
Ich halff Gott von seins namens wegen/
Und zeigt ihn seine macht und ehr.
Das schilffmeer er bedraut und schalt/
Des wurd trucken also baldt/
Führt sie durch die tief des wassers/
Se durch ein öde wüsteney/
Löst sie von der hand des hassers/
Und seiner grossen tyranney.
Von ihrer feind gewalt und macht
Ihy loß und ledig er sie macht/
Die feind das wasser thät ertrencken/
Daß auch davon nicht einer kam/
Ihr thäten sie seins worts gedencken/
Glaubten und lobten seinen Nam.
* 8 Jedoch vergassen sie alsbaldt
Der seinen wunder mannigfalt/
Sein hülff und trost sie nicht mehr suchten/
Ihr hertz ihn gar an wollust hafft/
Gott in der wüsten sie versuchten/
Zu prüfen seine macht und krafft.
9 Da wurd erfüllt ihr eigen wil/
Zu essen er ihn gab so viel/
Daß sie dafür ein eckel hätten/
Und sich im läger in dem feld
Empören wider Mosen thäten
Und Aron/ die GOtt hat erwehlt.
10 Die erde hat sich auffgethan/
Verschluckt Dathan und Abyran/
Der die samlung der gottlosen
Das feuer kam und sie verzehrt/
Ein kalb sie auff dem Oreb gossen/
Von ihn dasselbig wurd geehrt.
11 Also verkehrten sie ihr ehr/
Das war nemlich ihr GOtt und Herr/
In form eins kalbs/das heu thut fressen/
Dachten an GOtt nicht den Heyland/
Sie hätten alle ding vergessen

6 Wir haben gesündiget samt unsern vätern/ wir haben mißhandelt/un sind gottloß gewesen.
7 Unser väter in Egypten wolten deine wunder nicht verstehen/ sie gedachten nicht an deine grosse güte/und waren ungehorsam am meer/ nemlich am schilffmeer.
8 Er halff ihnen aber um seines namens willen/ daß er seine macht beweisete.
9 Und er schalt das schilffmeer/da wards trocken/ und führet sie durch die tieffen/ wie in einer wüsten.
10 Und halff ihnen von der hand deß/ der sie hasset/und erlöste sie von der hand deß feindes.
11 Und die wasser ersäuffte ihre widersacher/ daß nicht einer überbleib.
12 Da gläubten sie an seine wort/ und sungen sein lob.
13 Aber sie vergassē bald seiner werck/ sie warteten nicht seines rahts.
14 Und sie wurden lüstern in der wüstē/ und versuchten Gott in der einöde.
15 Er aber gab ihnen ihre bitte/ und sandte ihnen gnug/ biß ihnen dafür eckelt.
16 Und sie empöreten sich wider Mosen im lager/ wider Aaron/ den heiligen deß HErrn.
17 Die erde that sich auff/ und verschlang Dathan/und deckte zu die rotte

Die

Abiram. 18 Und feuer ward unter ihrer rotte angezündet/ die flamme verbrandt die gottlosen. 19 Sie machten ein kalb in Horeb/ und beteten an das gegossen bilde. 20 Und verwandelten ihre ehre in ein gleichnis eines ochsen/ der gras isset. 21 Sie vergassen GOttes ihres Heylandes/ der so grosse ding in

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Egypten gethan hatte.
22 Wunder im lande Ham/ und schreckliche werck am schilfmeer.
23 Und er sprach: Er wolte sie vertilgen/ wo nicht Mose sein außerwehlter drüß aufgehalten hätte/ seinen grim abzuwenden/ auff daß er sie nicht gar verderbete.
24 Und sie verachteten das liebe land/ sie gläubeten seinem wort nicht.
25 Und murreten in ihren hütten/ sie gehorchten der stimme deß Herrn nicht.
26 Und er hub auff seine hand wider sie/ daß er sie niederschlüge in der wüsti.
27 Und würffe ihren saamen unter die Heyden/ und streuet sie in die länder.
28 Und sie hiengen sich an den Baal-Peor/ und assen von den opffern der todten göhen.
29 Und erzürneten ihn mit ihrem thun/ da reiß auch die plage unter sie.
30 Da trat zu Pinehas/ und schlichtet die sache/ da ward die plage gestreuret.
31 Und ward ihm gerechnet zur gerechtigkeit für und für ewiglich.
32 Und sie erzürneten ihn am haderwasser/ und sie zuplagten den Mose übel.
33 Den sie betrübten ihm sein hertz/ daß ihm etliche wort entfuhren.
34 Auch vertilgeten sie die völcker nicht/ wie sie doch der Herr geheissen hatte.
35 Sondern sie mengeten sich unter die Heyden/ und lerneten derselben werck
36 Und dieneten ihren götzen/ die geriethen ihnen zum ärgernis.

Die er thät in Egyptenland.
* 12 Sein wunderwerck in dem land Cha
Ihr keiner ihm zu hertzen nam/
Was schrecklich werck er hat zuvoren
Bewiesen an dem rohten meer/
Drum er durch sie gereitzt zu zoren/
Vertilgen wolt ihr gantzes heer.
13 Da Moses der erwehlte Man
Sich deß nicht hätt genommen an/
Den dingen nicht bald wär fürkomen/
Und Gottes zoren abgekehrt/
Die straf/ die GOtt hat fürgenommen
Sie zu vertilgen/ hätt erwehrt.
14 Sie fragten nach dem land nicht mehr
Darnach sie hätt verlangt so sehr/
An sein wort sie kein glauben hätten/
Sie murmelten/ in ihrer hütt/
Und seiner stimm nicht folgen thäten/
Auß hartem starrigem gemüht.
15 Drum da sies machten gar zu grob/
GOtt über sie sein händ auffhob/
Daß er sie in der Wüst thät schlagen/
Und ihren samen allzumal
Von einem ort zum andern jagen/
Im land zerstreuet überall.
* 16 Doch nicht viel zeit fürüber gienge
Dem Bal Peor ihr hertz anhienge/
Daß sie der götter opfer assen/
Von wegen deß hat GOtt der HErr
Ein plag über sie komen lassen/
Dann ihn ihr thun erzörnet sehr.
17 Daßelbmal Phineas auffrat/
Und strafet ihre missethat/
Dadurch er solche straf auffhobe/
Daß ihm dann zur gerechtigkeit
Gedeutet wurd/ und einem lobe/
Für und für biß in ewigkeit.
18 Zu zoren sie ihn reitzten da
Am haderbrun zu Meriba/
Moses durch übels viel geübet/
Und heftig wurd von ihn geplagt/
Daß er von hertzen sehr betrübet
Schier etwas hätt zu viel gesagt.
* 19 Die Heyden sie nicht dämpften zwar/
Wie ihn von GOtt gesaget war/
Sondern vermengten sich mit ihnen/
Und lerneten ihr thun damit/
Und thäten ihren götzen dienen/
Das ihn zu eim fallstrick geriet.
20 Dan

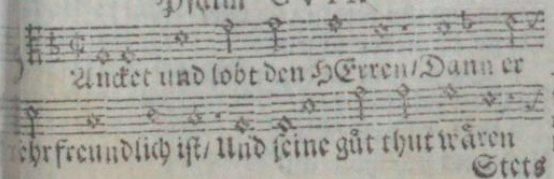
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Dann sie damals auch ihre söhn/
Gleichen ihre töchter schön
Den Teufel aufgeopfert haben/
Unschuldig blut vergiessen lan/
Ihrer kinder sie zum opfer gaben
Den götzen im land Canaan.
Also befleckten sie das land
Mit blut/ durch ihr mördrische hand:
Ja selber greulich sie befleckten
Mit bösen thaten allerley/
Und hatten daß sie sich tieff steckten.
In abgöttische hurerey.
Da wurd GOtt über sie bewegt/
Sein grimm sich wider sie erregt/
Verschafft er über sein erb fasset/
Gab über sie den Heyden macht/
Welchen sie waren gantz verhasset/
Daß sie zu ihren Herren macht
Die ihren feind sie plagten sehr/
Daß ihre hand lag auff ihn schwer:
Offt rettet er sie auß gefahren/
Dann war stets wider ihn ihr raht/
Und daß sie unterdrücket waren/
Das machet ihre missethat.
Doch hat er als der gütig Gott
Lang gesehen in der not/
Erhört ihr seufftzen und ihr schreyen/
Gedacht an seines bundes eyd/
Also daß es ihn thät gereuen/
Erzeiget ihn barmhertzigkeit.
Widrum er ihn die gnädig macht/
Daß sie ins gfängnis hatten bracht:
O Gott/ bring uns widrum zusamen
Erfreuet in der Heydenschafft/
Daß wollu wir leben deinen Namen/
Und rühmen dein göttliche krafft.
Gebenedeyet sey der Herr/
Gott Israel sey lob und ehr/
Gepreiset werd sein wehrter Namen:
Daß dis gewiß sey/ und werd war/
Und sprech das volck nun alles/ Amen/
Ihm lob und ehr bleib immerdar.

37 Und sie opfferten ihre Söhne und Töchter den teufeln.
38 Und vergossen unschuldig blut/das blut ihrer Söhne uñ ihrer Töchter/ die sie opfferten den götzen Canaan/ daß das land mit blutschulden befleckt ward.
39 Und verunreinigten sich mit ihren wercken/und hureten mit ihrē thun.
40 Da erzürnet der zorn deß HErrn über sein volck/ und gewan einen greuel an seinem erbe.
41 Und gab sie in die hand der Heyden/ daß über sie herrscheten/ die ihnen gram waren.
42 Und ihre feinde ängsteten sie/ und wurden gedemütiget unter ihre hände.
43 Er errettet sie offtmals/ aber sie erzürneten ihn mit ihrem fürnehmen/ und wurden wenig um ihrer missethat willen.
44 Und er sahe ihre noth an/ da er ihre klage höret.
45 Und gedacht an seinen bund mit ihnen gemacht/ und reuet ihn nach seiner grossen güte.
46 Und ließ sie zur barmhertzigkeit kommen für allen/die sie gefangen hatten.
47 Hilff uns Herr/ unser GOtt/ und bringe uns zusammen

den Heyden/daß wir dancken deinem heiligen namen/und rühmen dein lob.
Gelobet sey der HErr/ der GOtt Israel/ von ewigkeit in ewigkeit/ und
s volck spreche: Amen/ Halleluja.

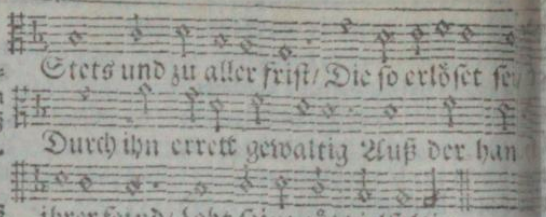
Psalm CVII.



1 Dancket dem Herrn/ denn er ist freundlich/ und seine güte währet ewiglich.

Stets

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



Stets und zu aller frist/ Die so erlöset sey

Durch ihn errett gewaltig Auß der han

ihrer feind/ Lobt seine güt vielfaltig.

2 Saget/die ihr erlöst seyd durch den HErrn/ die er auß der noth erlöset hat.

3 Und die er auß den ländern zusammen bracht hat/ vom auffgang/ vom niedergang/von mitternacht/ uñ vom meer.

4 Die irre giengen in der wüsten/ in ungebahnte wege/ und funden keine stadt/ da sie wohnen kundten.

5 Hungerig und durstig/ und ihre seele verschmachtet.

6 Und sie zum Herrn rieffen in ihrer noth/ und er sie errettet auß ihren ängsten.

7 Und führet sie einen richtigen weg/ daß sie giengen zur stadt/ da sie wohnen kundten.

8 Die sollen dem HErrn dancken um seine güte/ und um seine wunder/ die er an den menschenkindern thut.

9 Daß er sättiget die durstige seele/ uñ erfüllet die hungrige seele mit gutē.

10 Die da sitzen mussten im finsterniß uñ dunckel/ gefangen im zwang und eisen.

11 Darum/ daß sie Gottes geboten ungehorsā gewest waren/ und das gesetz deß höchstē geschändet hatten.

12 Darum muste ihr hertz mit unglück geplaget werden/ daß sie da lagen/und ihnē niemand halff.

13 Und sie zum HErrn rieffen in ihrer noth/ und er ihnen halff auß ihren ängsten.

2 Singt ihm ein Lobgesange/
Die er zusam hat bracht
Von Auf- und Niedergange/
Mittag und Mitternacht/
Die ein weg unbekandt
Durch die Wüst thäten gehen/
Nirgend kein stadt noch land
Zu bleiben konten sehen.

3 Und da grosser gebrechen
An speiß und auch an tranck
Ihr seelen sehr thät schwächen/
Und macht sie matt und tranck/
In solcher angst sie Gott
Sehnlich anruffen thäten
Der sie auß aller noht
Genädig thät erretten.

4 Fein er sie eine strassen
Richtig geführet hat/
Sich darnieder zu lassen/
Da ein gebaute stadt/
Die sollen nun mit schall
Gott für sein güt lobsingen
Und sagen über all
Von diesen wunderdingen.

5 Daß er mit frischen quellen
Die dürstigen getränckt/
Den hungerigen seelen
Die füll der speiß geschenckt/
Die in dem finsternis
Gefangen und geschlagen/
Mit matter und verdries
Schwer eisen musten tragen.

* 6 Daß sie nicht han betrachtet:
Gotts heilsame gebott/
Des höchsten raht verachtet/
Darauß gemacht ein spott/
Drum wurden sie gestraft
Gezüchtigt mit viel plagen/
Niemand ihn rettung schafft/
Da sie daniedr lagen.

7 Da sie nun in den nöthen
Zu Gott geruffet han/
Da thät er sie erretten/
Und nam sich ihrer an/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

racht sie loß alsbald/
n er die band zerrisse/
führt sie mit gewalt
des tods finsternisse.
Die wollen Gott lobsingen
seine wolthat all/
woon den wunderdingen
eugen überall:
schößt auff und zerschlägt/
starcke ehrne thüren/
riegel fürgelegt
eicht er ohn anrühren.
Die narren und die thoren/
ihre sünde plagt/
fürchten Gottes zoren
ihr gewissen nagt/
hn für speiß und tranck
r eckeln thut und grauen/
sie auch schwach und tranck
tod für augen schauen:
Wann die nun zu ihm schreyen
seinem frommen GOtt/
thut er gnad verleyhen/
ft ihn aus aller noht:
nn er ein wort nur redt/
hilft er auf den schwachen/
n todt er sie errett/
sie gesund thut machen.
Die wollen Gott lobsingen
seine wolthat all/
von den wunderdingen
eugen überall/
ot sie von hertzen rein
ckopfern/ und erzehlen
wunderthaten fein/
die niemand verhelen.
12 Die mit den schiffen fahren/
ff weitem tiefen meer/
wasser mit gefahren
ben handthierung schwer/
selben sein gewalt
sehn auß seinen wercken/
n wunder mannigfalt
tiefen wasser mercken.
13 Wann er zuspricht dem winde/
bald er sich erregt/
fährt auß gantz geschwinde/
wellen er beweget/
fahren aus von stund/
an den himmel schlagen/
d fallen sie zu grund/

14 Und sie auß dem finsterniß und dunckel führete/ und ihre bande zureiß.

15 Die sollen dem HErrn dancken um seine güte / und um seine wunder/ die er an den menschenkindern thut.

16 Daß er zubricht eherne thür/ und zuschlägt eiserne riegel.

17 Die narren/ so geplagt waren um ihrer übertrettung willen / und um ihrer sünde willen.

18 Daß ihnen eckelt für aller speise/ und wurden todt tranck.

19 Und sie zum HErrn rieffen in ihrer noth / und er ihnen halff auß ihren ängsten.

20 Er sandte sein wort / und macht sie gesund/ und errettet sie / daß sie nicht stürben.

21 Die sollen dem HErrn dancken um seine güte / und um seine wunder/ die er an den menschenkindern thut.

22 Und danckopfern/ und erzehlen seine werck mit freuden.

23 Die mit schiffen auff dem meer fuhren / und trieben ihren handel in grossen wassern.

24 Die deß HErrn werck erfahren habē/ und seine wunder im meer.

25 Wenn er sprach/ uñ einen sturmwind erregt/ der die wellen erhub.

26 Und sie gen himmel fuhren/ und in abgrund fuhren/ daß ihre seele für angst verzagete.

Jhn

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Ihn möcht ihr hertz verzagen.

27 Daß sie daumelten und wancketen/ wie ein trunckener/ und wusten keinen rath mehr.

14 Sie daumeln hin und here
Gleich wie ein voller man/
Kein raht sie finden mehre
Wie sie es greiffen an/

28 Und sie zum HErrn schryen in ihrer noth/ und er sie auß ihren ängsten führet.

Doch da sie in dem fall
Zu Gott dem HErren flehen/
So errett er sie all/
Daß sie nicht untergehen.

29 Und stillete das ungewitter/ daß die wellen sich legten.

15 Er bringt schön wetter wieder/
Und stillt das brausend meer/
Er legt die wellen nieder/
Die sich erheben sehr

30 Und sie froh wurden/ daß stille worden war/ und er sie zu land brachte nach ihrem wunsch.

Groß freud man als dann spürt/
Wann sich das meer thut stillen/
Zu land der HErr sie führt
Nach ihrem wunsch und willen.

31 Die sollen dem HErrn dancken um seine güte/ und um seine wunder/ die er an den menschen kindern thut.

16 Die wollen Gott lobsingen
Für seine wolthat all/
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall.

32 Und ihn bey der gemeine preisen/ uñ bey den alten rühmen.

Sie sollen der gemein/
Gotts lob mit nicht verhalten/
Die wunderthaten sein
Auch rühmen bey den alten.

33 Die/welchen ihre bäche vertrocknet/ und die wasserquelle versiegen waren.

* 17 Die flüß er läßt vertreugen/
Außtrucknet nasse stell/
Er macht auch daß versiegen
Die steten wasserquell/

34 Daß ein fruchtbar land nichts trug/ um der boßheit willen derr/die drinnen wohneten.

Er macht auß fruchtbarm land
Ein gar unfruchtbar erden/
Drum daß viel sünd und schand
Daselbst begangen werden/

35 Und er das trocken wiederum wasserreich machte/ und im dürren lande wasserquellen.

18 Er netzt mit schönen flüssen
Die öden treugen ort/
Quell ihm da werden müssen/
Da alles ist verdorrt:

36 Und die hungerigen dahin gesetzt hat/ daß sie eine stadt zurichten/da sie wohnen kundten.

Und solche örter pflegt/
Hungrigen einzugeben/
Da man dann städt anlegt
Beysamen fein zu leben.

37 Und äcker besäen/ und weinberge pflantzen möchten/ und die jährlichen früchte kriegte.

19 Das feld sie da besäen/
Und weinberg richten an/
Daß frücht all jahr auffgehen/
Davon man leben kan/

38 Und er sie segnete/ daß sie sich fast mehreten/und ihnen viel viehs gab.

Reichlich er segnet sie/
Daß sie gemehret werden/
Und daß sich an dem vieh/
Nicht mindern ihre herden.

39 Die welche niedergedrückt und geschwächt waren von

20 Bald sie abnemen wieder/
Und werden hart bedrängt/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

sehr gedrucket nieder/
ngstigt und gezwengt/
Fürsten machet er
chtig/ und sie führet
in der Wüst umher/
kein weg wird gespühret.
1 Er richt auff durch sein Rechte
n armen/ der beschwert/
e ein herd sein geschlechte
t kindern er vermehrt/
s hertz für freuden höpft
frommen/die das sehen/
s maul wird den gestopft
all boßheit begehen.
2 Die ding woll nun betrachten
r witz und weißheit hat
wird er drauß erachten
s HErren güt und gnad.

dem bösen / der sie gezwungen und gedrungen hatte.

40 Da verachtung auff die fürsten geschüttet war/ daß alles irrig und wüste stund.

41 Und er den armen schützete für elende/ und sein geschlecht / wie ein heerd / mehrete.

42 Solches werden die frommen sehen/sich freuen/uñ aller boßheit wird das maul gestopfet werden.

43 Wer ist weise/ und behält diß? So werden sie mercken/ wie viel welthat der HErr erzeiget.

Psalm CVIII.

In der Melodey des 60 Psalmens.

HErr Gott/ ich nun bereitet bin
Daß ich von hertzen/ muht und sin
ir ein lied frölich singen wil/
d tichten auf dem saiten spiel:
salter und harf nun macht euch auf/
timmet und lautet fein zu hauff/
ann ich mir nun hab fürgenomen
ür GOtt den HErren früh zu komen.
2 Ich wil dich HErr Gott loben schon
ür dem volck aller nation/
dir Psalmen wil ich preisen dich
Von hertzengrund für männiglich/
Dann dein gnad und barmhertzigkeit
Streckt sich über den himmel weit/
Und deine warheit dergleichen
Thut gar über die wolcken reichen.
3 Uber den himmel dich erheb/
Dein ehr über der erden schweb/
Deinen geliebten hilf aus noht/
Reich ihm dein hand / erhör mich Gott:
Gott mich von seinem heilgen ort
Erfreut hat/ daß er mich erhort/
So daß Sichem von mir besessen/
Und der thal Suchot werd gemessen:
* 4 Auch Galaat gleicher gestalt
Sol komen unter mein gewalt/
Manasse auch mein werden sol/
Ephraim darnach gleich so wol
Als ein groß volck sol werden mein/
Und meines haupts macht und stärck seyn/

1 GOtt/es ist mein rechter ernst / ich wil singen und tichten / meine ehre auch.

2 Wolauff Psalter und Harffen/ ich wil frühe auff seyn.

3 Ich wil dir dancken/HErr/unter den völckern / ich wil dir lobsingen unter den leuten.

4 Denn deine gnade reicht so weit der himmel ist/ und deine warheit so weit die wolcken gehen.

5 Erhebe dich Gott über den himmel/uñ deine ehre über alle lande.

6 Auff daß deine lieben freunde erlediget werden / hilff mit deiner rechten/ und erhöre mich.

7 Gott redet in seinem heiligthum deß bin ich froh/und wil Sichem theilen/und das thal Suchot abmessen.

8 Gilead ist mein/ Manasse ist auch mein/ und Ephraim ist die macht meines

Juda

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

häuptes / Juda ist mein fürst.

Juda mein königreich sol zieren /
Und wie ein gsetzgeber regieren.

9 Moab ist mein waschtöpffen/ich wil meinen schuch über Edom strecken/ über die philister wil ich jauchtzen.

5. Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem faß/
Darinnen ich wasch meine füß /
Deß bin ich sicher und gewiß/
Und wie ich gäntzlich hoffen thu/
Auf Edom werffen meine schu:
Thut ihr Philister jubiliren/
Daß ich werd hertzlich triumphiren.

10 Wer wil mich führen in eine feste stadt? Wer wird mich leiten in Edom?

6 Wer wil mich führen in die stadt /
Die man also bevestigt hat?
Wer leitet mich/ damit ich kom
In das gewaltig land Edom?

11 Wirst du es nicht thun/ Gott / der du uns verstössest / und zeuchst nicht auß/ GOtt/ mit unserm heer?

Wirstus nicht thun/HErr Gott/ mein hort
Der du uns jagst von ort zu ort/
Und woltst mit uns zu feld nicht ziehen /
Und liest uns für den feinden fliehen?

12 Schaffe uns beystand in der noth / denn menschen hülffe ist kein nütze.

7 Send uns dein hülff von oben rab/
Für unsern feinden uns handhab/
Dann menschlich hülff thut es gar nicht:
Es ist damit nichts ausgericht:

13 Mit Gott wollen wir thaten thun/ er wird unsere feinde untertreten.

Mit Gott wir wollen führen krieg/
Derselb wird uns verleihen sieg/
Von feinden wird er uns erretten/
Und sie endlich mit füssen tretten

Psalm CIX.

In der Melodey des 28 psalmens.

1 GOtt/ mein ruhm schweige nicht.

HErr Gott in dem ich mich rühme/
Schweig nicht/ und mir ja nicht verstumm
Dann der Gottlose mich beschweret/
Sein böß maul wider mich auffsperret/
Und redet lügen wider mich
Mit seiner Zungen gifftiglich.

2 Denn sie haben ihr gottloß und falsches maul wider mich auffgethan/ uñ reden wider mich mit falscher zungen.

2 Ohn ursach böß sie von mir sagen/
Und grosse feindschafft zu mir tragen /
Weil ich sie hab geliebt zuvoren/
Drum werffen sie auff mich ein zoren /
Ich aber hab gericht in noht
Mein trost auff mein gebett zu Gott.

3 Und sie reden gifftig wider mich allenthalben / und streiten wider mich ohn ursach.

3 Für guts dan sie mir böß erzeiget/
Für lieb seind sie mir ungeneiget/
Drum du dem feind zu einer straffe
Einen gottlosen man zuschaffe/
Der böse feind bey ihm allzeit
Steh nah an seiner rechten seit.

4 Dafür/daß ich sie liebe / sind sie wider mich/ich aber bete.

4 Für keim gericht müß er bestehen/
Allweg verurtheilt davon gehen /
Und alle sein bitt und begehren
Sich wider ihn in sünd verkehren:

5 Sie beweisen mir böses um gutes/ uñ das um liebe.

6 Setze gottlosen über ihn / und der sathan müsse stehen zu seiner rechten.

7 Wer sich denselben lehren läst / deß leben müsse gottloß seyn/und sein gebet müsse sünde seyn.

Er

eb nicht lang / ihm werd zu letzt /
ander in sein amt gesetzt.
Sein kinder wäisen werden lasse /
n weib ein wittwe gleicher masse /
daß ihm seine kinder werden
streuet hin und her aufferden /
n hauß verjagt aus hungers noht
m müssen betteln gehn nach brod /
Sein gut zukom wuchrischen leuten /
feind sein hab und gut außbeuten /
mand helff ihm / ob er schon klage /
mand mit ihm mitleiden trage /
s elends seiner wäisen arm
n mensch aufferden sich erbarm.
7 Sein same müß von dieser erden
rtilgt und außgerottet werden /
in stamm im andern glid aufhöre /
r HErr vergesse nimmermehrr
r seinen vättern missethat /
le ihr jeder begangen hat.
Die sünd für GOtt bleib unverdecket /
amit sein mutter war beflecket /
nder ihr schuld / kein ausgenommen /
GOtt nicht aus sein augen kommen /
in guter nam von dieser erd
ewigkeit vertilget werd.
9 Derhalben daß er sich der armen /
n hülff zu thun nicht wolt erbarmen /
onder der elenden personen
ie zu vertilgen nicht thät schonen /
erfolget sie biß auff den todt /
ie sonst stunden in grosser noht.
10 Er hat den fluch allzeit begehret /
rum er ihm billich widerfähret /
r hat ihm nicht gewünscht den segen /
rum soll er ihm auch nicht begegnen /
r hat sich mit des übels fluch
ekleidet wie mit einem tuch.
11 Der fluch in ihn hinein thut fliessen /
Wie man in ihn thut wasser giessen /
er fluch auch geh in ihn hineine /
Wie kräfftig öl in das gebeine /
er fluch bey ihm sey allezeit /
amit er sich gürt und bekleid.
12 Diese belohnung woll GOtt geben
ll denen die mir widerstreben
us feindschafft so sie zu mir tragen /

8 Seine tage müssen wenig werden / und sein amt müsse ein ander empfahen.
9 Seine kinder müssen wäisen werden / und sein weib eine witwe.
10 Seine kinder müssen in der irre gehen / und betlen / und suchen / als die verderben sind.
11 Es müsse der wucherer außsangen alles / was er hat / uñ fremde müssen seine güter rauben.
12 Und niemand müsse ihm guts thun / und niemand erbarme sich seiner wäisen.
13 Seine nachkommen müssen außgerottet werden / ihr name müsse im andern glied vertilget werden.
14 Seiner väter missethat müsse gedacht werden für dem HErrn / und seiner mutter sünde müsse nicht außgetilget werden.
15 Der HErr müsse sie nimmer auß den augen lassen / uñ ihr gedächtnis müsse außgerottet werden auff erden.
16 Darum / daß er so gar keine barmhertzigkeit hatte / sondern verfolget den elenden und armen / und den betrübten / daß er ihn tödtet.
17 Und er wolte den fluch haben / der wird ihm auch kommen / er wolte des segens nicht / so wird er auch ferne von ihm bleiben.

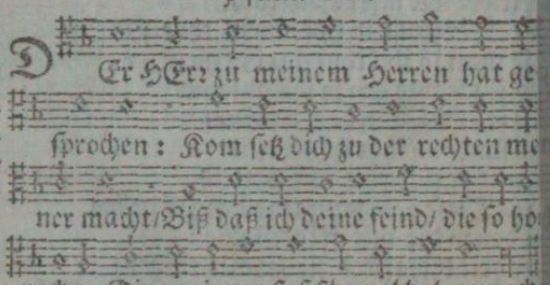
Wider 18 Und zog an den
ch / wie sein hemd / und ist in sein inwendiges gegangen / wie wasser /
d wie öl in sein gebeine. 19 So werde er ihm / wie ein kleid daß er
habe / und wie ein Gürtel / da er sich allwege mit gürte. 20 So ge-
hehe denen vom Herrn / die mir zuwider sind / uñ reden böses wider meine seele.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Wider mein leben böses sagen:
Du aber / lieber Herr und Gott/
Thu mir beystehen in der noht.
* 13 Ich tröst mich deiner gnad und ge
Durch deinen Namen mich behüte
Ich bin arm/ elend/und mit schmertzen
Heftig verwundt in meinem hertzen /
Ich fahr dahin/und bald verschwind/
Wie schatten / wann die nacht beginnt.
14 Ich kan an keinem ort mehr bleiben:
Man thut mich wie heuschrecken treiben/
Ja meine knie wie einem trancken
Für fasten nicken mir und wancken/
Mein fleisch ist mir verdort so sehr/
Daß es hat gar kein fettes mehr.
15 Ju meinem trübsal sie mir pflegen
Nur hohn und schmachheit anzulegen/
Schütteln die köpff wann sie mich sehen/
Mich zu verspotten und zu schmähen:
Du aber/ HErr GOtt/ sieh mir bey/
Durch deine güt errett mich frey.
16 Wann sie sich wider mich auflegen/
Alsdann setz sie in schand dagegen/
Daß ich werd frölich guter dinge/
Schamroht und schmachheit sie umringe/
Sie werden mit verachtigkeit
Gleich wie mit einem rock bekleidt.
17 Es soll mein mund für allen dingen
Das lob GOttes des HErren singen/
Ihn herzlich rühmen / der dem armen
Beysteht/sich seiner thut erbarmen/
Rett ihn für den auß aller noht/
Die ihn verurtheiln zu dem tod.

21 Aber du / Herr HErr/ sey du mit mir um deines namens willen / denn deine gnade ist mein trost/errette mich.
22 Denn ich bin arm und elend/ mein hertz ist erschlagen in mir.
23 Ich fahre dahin/ wie ein schatte / der vertrieben wird/und werde verjagt / wie die Heuschrecken.
24 Meine knie sind schwach von fasten/ und mein fleisch ist mager / und hat kein fett.
25 Und ich muß ihr spott seyn/ wenn sie mich sehen/schütteln sie ihren kopff.
26 Stehe mir bey/ HErr / mein GOtt/ hilff mir nach deiner gnade.
27 Daß sie innen werden/ daß diß sey deine hand / daß du HErr solches thust.
28 Fluchen sie / so segne du / setzen sie sich wider mich/ so müssen sie zu schanden werden / aber dein knecht müsse sich freuen.
29 Meine widersacher müssen mit schmach angezogen werden/ und mit ihrer schande bekl werden/ wie mit einem Rock. 30 Ich wil dem HErrn sehr dancken mit m nem munde/ und ihn rühmen unter vielen. 31 Denn er stehet dem armen rechten/ daß er ihm helffe von denen / die sein leben verurtheilen.

Psalm CX.



1 Der HErr sprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten / biß ich deine feinde zum schemel deiner füsse lege.

2 Der HErr wird das scepter deines reichs senden auß Zion/ herrsche unter deinen feinden,

2 Den scepter auß Zion der HErr wird sende
Dir zu bekräfftigen dein regiment /
Ju mitten deiner feind an allen enden

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Herrschen solt/ und da seyn ein regent.
n zier deins heiligthums dein volck auf erdē/
Weim triumph dir willig dienen wird/
Kinder dir geboren sollen werden
Viel / als thaus die morgenröht gebiert.
Dañ Gott der Herr hat dir ein eyd geschworē/
s ihn gereuen wird zu keiner zeit/
ch ordnung des Melchisedechs erkoren
u ein Priester nun in ewigkeit.
Der Herr/welcher dir sitzt zu deiner rechten/
nn er sich recht erzürnen wird einmal/
dann wird er die könig groß von mächten
Schlagen / und endlich vertilgen all.
Uber die Heyden er sich wird erweisen
einen Richter der gerechtigkeit/
s haupt der deinē feind wird er zerschmeissē/
herrschafft sich erstrecket weit und breit.
Er wird auff dem weg trincken auß dē bache/
lcher fürüber fleußt und rauschet sehr/
n haupt wird er von wegen der ursache
ffheben hoch empor in aller ehr.

3 Nach deinem sieg wird dir dein volck williglich opfern im heiligen schmuck/deine kinder werden dir geboren / wie der thau auß der morgenröthe.

4 Der HErr hat geschworen / und wird ihn nicht gereuen / du bist ein Priester ewiglich / nach der weise Melchisedech.

5 Der HErr zu deiner rechten wird zerschmeissen die Könige / zur zeit seines zorns.

6 Er wird richten unter den Heyden / er wird grosse schlacht thun. Er wird zerschmeissen das häupt über grosse lande.

7 Er wird trincken

Bach auff dem Wege / darum wird er das häupt empor heben.

Psalm CXI.

In der Melodey des 24 Psalmens.

Ch danck dir / HErr/ von hertzen rein/
Ich wil auch für aller Gemein
da versamlet seind die frommen/
ennen deine herrlichkeit/
n lob zu preisen allezeit
ich mir in den sinn genommen.
Groß seind des HErren wunderwerck/
wer drauff acht hat und gemerck/
nselben sie ein lust gebären/
in majestät und herrlichkeit/
zu seine gerechtigkeit/
rd zu ewigen zeiten wären.
Der HErr durch seine wunderthat
namen ihm bereitet hat
osser barmhertzigkeit und güte/
hat gegeben ihre speiß
n/ die ihn förchten rechter weiß/
in bund führt er ihm zu gemühte.
4 Viel grosse werck hat er gethan/
d solche sein volck wissen lan/
er ihm gab das erb der Heyden:
rechtigkeit/Recht und Gericht/
arheit und glauben man frey sicht
wercken seiner händ bescheiden.

1 Ich dancke dem HErrn von gantzem hertzen / im rath der frommen und in der gemeine.

2 Groß sind die werck deß HErrn / wer ihr achtet / der hat eitel lust daran.

3 Was er ordnet/daß ist löblich und herrlich/ und seine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4 Er hat ein gedächtnis gestifftet seiner wunder / der gnädige und barmhertzige HErr.

5 Er gibt speise denen/so ihn fürchten/ er gedencket ewiglich an seinen bund.

6 Er lässet verkündigen seine gewaltige thaten seinē volck/ daß er ihnen gebe das erbe der Heyden.

7 Die Werck seiner

ände sind warheit und recht/ alle seine Gebott sind rechtschaffen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

8 Sie werden erhalten iñer und ewiglich / und geschehen treulich und redlich.
9 Er sendet eine erlösung seinem volck / er verheisset / daß sein bund ewiglich bleiben soll.
10 Heilig und herr ist sein Name / die furcht deß Herrn ist der weißheit anfang.
11 Das ist eine feine Klugheit / wer darnach thut / deß lob bleibet ewiglich.

5 Seine gebott und sein befehl
Gewiß sind und ohn allen fehl /
Rechtschaffen / ewig und bewähret:
Er hat erlöst sein volck mit macht /
Und mit ihm einen bund gemacht /
Der immerdar und ewig währet.
6 Sein Name groß und heilig ist /
Des HErren furcht zu aller frist
Ist zu der weißheit ein anfange:
Der sein gebott hält stetiglich /
Deß lob sol bleiben ewiglich /
Beständig und ohn untergange.

Psalm CXII.

1 Wol dem / der den HErrn fürchtet / der grosse lust hat zu seinen geboten.
2 Deß saame wird gewaltig seyn auff erden / das geschlecht der frommen wird gesegnet seyn.
3 Reichthum und die fülle wird in ihrem Hause seyn / und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.
4 Den frommen gehet das liecht auff im finsterniß / von dem gnädigē / barmhertzigen und gerechten.
5 Wol dem / der barmhertzig ist / und gerne leihet / uñ richtet seine sachen auß / daß er niemand unrecht thue.
6 Denn er wird ewiglich bleiben / deß gerechten wird nimmermehr vergessen.
7 Wenn eine plage kom̃en wil / so fürchtet er sich nicht / sein Hertz hoffet unverzagt auf den HErrn.
8 Sein hertz ist getrost / und fürchtet sich nicht / biß er seine lust an seinen feinden siehet.
9 Er streuet auß / und gibt den armen / seine Gerechtigkeit

Wol diesem menschen / der den HErr
Von hertzen fürchten thut und ehren / Ih
sein gebott rechtschaffen liebet / Groß sei
geschlecht wird seyn auff erden / Die fro
men sehr zu nehmen werden / Durch de
segen den ihn GOtt giebet.
2 Mit reichthum wird er ihn begaben /
Daß er in seinem hauß wird haben:
Sein grechtigkeit thut ewig währen /
Den frommen wird GOtt lan auffgehen
Ein liecht / daß sie im finstern sehen
Sein gnad und güt recht zu erklären.
3 Ein frommer gibt und leihet geren /
Niemand mit unrecht thut beschweren /
Er bleibt wol / und wird sich nicht wencken
Der nach gerechtigkeit thut streben /
Und darnach richtet all sein leben /
Deß wird man ewiglich gedencken.
4 Er wird auch gar nichts darnach fragen
Daß man ihm böses möcht nachsagen /
Sein hoffnung nur auff GOtt thut stehen /
Sein hertz ist teck und unerschrocken /
Biß er seine feind mit frolocken
Nach seinem wunsch gestraft mag sehen.
5 Sein gut er außtheilt und außspendet /
Und zu der armen nohtdurft wendet /
Sich sein gerechtigkeit wird mehren /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

ob sein horen ſüncke nieder /
d es doch bald erhoben wieder /
auffrecht stehn in hohen ehren.
Wenn solches der gottlöß wird sehen /
wird ihm weh daran geschehen /
haß und auß gefaßtem zoren /
der die zähn zusammen beissen /
solt er sich schon gar zerreissen /
ist es doch mit ihm verlohren.

bleibet ewiglich / sein horn wird erhöhet mit ehren.
10 Der gottlose wirds sehen / und wird ihm verdrieſſen / seine zähne wird er zuſamen beiſſen / und vergehen / denn was die gottloſen gerne wolten / das iſt verlohrē.

Psalm CXIII.

Un lobt den Herren ihr sein knecht / Wie
es dann billich ist und recht / Lobt seinen Na-
men alleſamen / Gelobt sey und gebene-
deyt Von nun an biß in ewigkeit Des
höchsten Herren wehrter Namen.
Von Auffgang biß zum Niedergang
t ihn durch euren Lobgesang:
nn der Herr hoch im himmel droben
über alle Heyden weit /
in majestät und herrlichkeit
er die himmel ist erhoben.
3 Welcher gleicht sich dem Herren doch /
r sich geſetzet hat so hoch /
aß auch nichts höhers wird gefunden?
r sich niedrigt und umher sicht
ff alles was etwan geschicht
n himmel und auff erd hie unden.
4 Er läst im staub den armen nicht /
ondern ihn auß dem koth auffricht /
höhet ihn in seinem stande /
so daß er ihn auch zu letzt
leich hoch den andern Fürsten setzt /
er das volck in seinem lande.
Des weibes leid und traurigkeit
on wegen der unfruchtbarkeit /
freud und wollust er verkehret
aß es ein kindermutter wird /
d schöne kinderlein gebiert /
d mit der frucht das hauß vermehret.

1 Lobet ihr knechte deß Herrn / lobet den namen deß HErrn.
2 Gelobet sey deß HErrn name / von nu an biß in ewigkeit.

3 Von auffgang der sonnen biß zu ihrem niedergang / sey gelobet der name deß HErrn.
4 Der HErr ist hoch über alle Heyden / seine ehre gehet / so weit der himmel ist.
5 Wer ist / wie der HErr unser GOtt? Der sich so hoch geſetzet hat.
6 Und auff das niedrige siehet / im himmel und erden.
7 Der den geringen auffrichtet auß dem staube / und erhöhet den armen auß dem koth.
8 Daß er ihn setze neben die fürsten / neben die fürsten ſeines volcks.
9 Der die unfruchtbare im hauſe wohnen macht / daß ſie eine fröliche kindermutter wird / Halleluja.

Psalm CXIV.

A Israel zog aus Egyptenland / Und

1 Da Israel auß Egypten zog / das

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Hauß Jacob auß dē frembden volck.

2 Da ward Juda sein heiligthum / Israel seine Herrschafft.

3 Das meer sahe und flohe/ der Jordan wandt sich zurück.

4 Die berge hüpfften/ wie die lämer/ die hügel wie die jungen schaafe.

5 Was war dir/ du meer/ daß du flohest? Und du Jordan/ das du zurück wandtest?

6 Ihr berge / daß ihr hüpffetet/ wie die lämmer? Ihr hügel/ wie die jungen Schaafe?

7 Für dem HErrn bebete die erde / für dem GOtt Jacob.

8 Der den fels wandelt in wasserse/ und die steine in wasserbrunnen.

von dem volck/ deß sprach ihm unbekan/
Jacobs hauß sich wandt ferren/ Jud.
GOtt zu sein heiligthum annam /
Die herrschafft über Israel bekam /
Gab sich ihm zu eim HErren.

2 Das meer sah es/ und floh bald hinten
Auch der Jordan mit seinem wasser wich /
Zu rück sie eilends drungen /
Die berg auff hüpften wie die schäfelein/
Die hügel wie die junge lämmerlein
Hoch in die höh auffsprungen.

3 Was war dir meer/ daß du flohst hinter
Was war dir / o Jordan? Was jaget dich
Daß du die flucht mußt geben?
Was sprungt ihr berg gleich wie die lämerl
Ihr hügel wie die junge schäfelein
Euch mußt empor erheben?

4 Ja für des Herren grimmigem gesicht
Für dem Gott Jacob/ wann er zornig sicht/
Erbebt die gantze erden /
Durch ihn die felß in grosse see verkehrt/
In wasserquell die stein so vest und härt
Gwaltig verwandelt werden.

Psalm CXV.

1 Nicht uns/ Herr/ nicht uns / sondern deinem namen gib ehre/ um deine gnade und warheit.

2 Warum sollen die Heyden sagen: Wo ist nun ihr Gott?

3 Aber unser GOtt ist im himmel/ er kan schaffen / was er wil.

Nicht uns/ nicht uns/ nuht uns/ o liel
HErr / Besonder deinem Namen gib di
ehr/ Für dein warheit und güte: Was
sollen dann die Heyden zu eim spott B
uns das sagen / Wo ist nun ihr GOtt/
Der sie schütz und behüte?

2 GOtt der allmächtige durch seine krafft/
Was ihm geliebt/ im himmel droben schafft
Und hie an allen enden:

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

götzen aber / der Heyden andacht /
end nur aus silber und aus gold gemacht /
von menschlichen händen.
Sie haben mäuler / und reden doch nicht /
e haben augen / und doch kein gesicht /
seind ding ohne leben /
e haben ohren / und nichts hören doch /
e haben nasen / doch ihn kein geruch
riechen ist gegeben.
Sie haben händ / und greiffen nichts damit /
e haben füß / und thun doch keinen tritt /
rch den halß sie nichts sprechen :
eich ihnen die / von den sie seind gemacht /
die so sie anbeten mit andacht /
lich man wol kan rechen.
* 5 Du aber / Israel / auf Gott vertrau /
ff GOtt den HErren dich verlaß : dañ schau /
ist dein schild und waffen :
hauß Aron / auff Gott hoff und vertrau /
ff Gott den Herren dich verlaß : dañ schau /
kan dir wol raht schaffen.
6 Ein jeder / der Gott fürchtet / ihm vertrau
ff Gottes hülff und schutz stets hoff und bau
ich auff den schild verlasse :
r Herr gedenckt an uns / dann er uns liebt /
d Israel genad und segen gibt /
rons hauß gleicher masse.
7 Er benedeyet beydes groß und klein /
ie ihn nur fürchten thun von hertzen rein /
ls die getreuen knechte.
er Herr euch segnen wol forthin noch mehr /
wird euch seznen an leib gut und ehr /
d euer gantz geschlechte.
8 Der Herr euch hat gesegnet durch sein guad /
er himmel und die erd geschaffen hat
it ihren schönen zieren /
en himmel er für sich behielt allein /
en menschen kindern er die erd gab ein /
rauffen zu regieren.
9 Nicht und wird dich / o lieber Herre GOtt /
ben und preisen / wann er nun ist todt
d in die erd begraben.
arum / dieweil wir noch bey leben seyn /
em heiligen und wehrten Namen dein
h wir zu geben haben.

4 Jener götzen aber sind silber und gold / von menschen händen gemacht.
5 Sie haben mäuler / und reden nicht / sie haben augen / und sehen nicht.
6 Sie haben ohren / und hören nicht / sie haben nasen / und riechen nicht.
7 Sie haben hände / und greiffen nicht / füsse haben sie / und gehen nicht / und reden nicht durch ihren halß.
8 Die solche machen / sind gleich also und alle die auff sie hoffen.
9 Aber Israel hoffe auff den HErrn / der ist ihr hülffe und schild.
10 Das hauß Aaron hoffe auff den HErrn / der ist ihre hülffe und schild.
11 Die den HErrn fürchten / hoffen auch auff den HErrn / der ist ihre hülffe und schild.
12 Der HErr dencket an uns / und segnet uns / er segnet das hauß Israel / er segnet das hauß Aaron.
13 Er segnet die den HErrn fürchten / beyde kleine und grosse.
14 Der HErr segne euch je meer und mehr / euch und eure kinder.
15 Ihr seyd die gesegnete deß HErrn / der himmel und erden gemacht hat.
16 Der himmel alhalben ist deß HErrn / aber die Erden hat er den menschen kindern gegeben.
17 Die todten werden dich / HErr / nicht loben / noch die hinunter fahren in die
lle. 18 Sondern wir loben den Herrn / von nun an biß in ewigkeit / Halleluja.

Psalm CXVI.

In der Melodey des 75. Psalmens.

1 Das ist mir lieb / daß der HErr meine
stimme und mein
flehen höret.

ICh lieb den Herren / und ihm drum danck sag
Daß er mein flehen gnädig hat erhöret /

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

2 Daß er sein ohr zu mir neiget / darum wil ich mein lebenlanz ihn anruffen.
3 Stricke des todtes hatten mich umfangen/uñ angst der hölle hatten mich troffen/ ich kam in jammer und nöth.
4 Aber ich rieff an den namē des HErrn/ o HErr/errette meine seele.
5 Der Herr ist gnädig und gerecht / und unser Gott ist barmhertzig.
6 Der Herr behütet die einfältigen/ weñ ich unterlige/so hilfft er mir.
7 Sey nun wieder zu frieden / meine seele/ denn der HErr thut dir guts.
8 Deñ du hast meine seele auß dem todte gerissen/mein auge von den thränē/ meinen fuß vom gleitē.
9 Ich wil wandeln für dem HErrn / im lande der lebendigen.
10 Ich glaube/ darum rede ich/ich werde aber sehr geplaget.
11 Ich sprach in meinem zagen : Alle menschē sind lügner.
12 Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine wolthat / die er mir thut ?
13 Ich wil den heilsamen kelch nehmen/ und des HErrn namen predigen.
14 Ich wil meine gelübde dem HErrn bezahlen / für alle seinem volck. 15

Und fleissig her zu mir sein ohr gekehret/
Anruffen wil ich ihn mein lebetag.
2 Dann mich hätt bald erhascht der schneller
Er hätt mich schier mit seinem strick gefang
Für angst der hellen heftig mir thät banger
Ich war in jammer und in grosser noth.
3 Den namen Gottes ich anruffen thät/
Errett mein seel : bald er mir hülff bezeig
Der HErr gerecht ist und zu gnad geneiget
Die einfältigen er behüt und rett.
4 Und da ich lag und underdrücket war /
Da hat er mir errett mein armes leben /
Drum wolstu dich mein seel zu frieden geb
Weil er dir hat geholffen auß gefahr.
5 Daß du mein seel behüt hast für dem de
Mein aug für weinen / meine füß für falle
Ich wil im land der lebendigen wallen
Für deinem angesicht / mein HErr und G
* 6 Ich hab geglaubt/drum redet ich auch
Mein arme seel betrübt war und geplaget
Derhalben ich auch in entzückung saget :
Ich weiß wol daß der mensch ein lügner sey
7 Sag nun/ wie ich das Gott verdancken
Frölich ich den danckbecher wil auffheben /
Und Gott der seinen wolthat zeugniß geben
Und seinen werthen namen ruffen an.
8 Mein glübd ich ihm für seines volcks gem
Mit danckbarkeit bezahlen wil und gelten.
Der todt der seinen frommen außerwehlte
Dem HErren werth und theuer pflegt zu se
9 Ich danck dir/ HErr mein helffer uñ Heyl
Den du zu einem diener hast erkoren /
Ich bin dein knecht / von deiner magd geboren
Zerrissen hastu mir all meine band.
10 Danckopffern wil ich dir für mennigl
Für allen wil ich deinen namen loben /
Und was ich dir zuvor hab thun geloben /
Für allem volck bezahlen williglich.
11 In den vorhöfen bey dem hause dein /
Und in Jerusalem wil ich dich ehren /
Darum komt her / und lobt mit mir den Herr
Und sprechet Halleluja all gemein.

Der todt seiner heiligen ist werth gehalten für dem HE
16 O HErr / ich bin dein knecht / deiner magd sohn / du hast meine bande
rissen. 17 Dir wil ich danckopffern/und des HErrn namen predigen. 18
wil meine gelübde dem HErrn bezahlen / für alle seinem volck. 19 In
höfen am hause des HErrn / in dir Jerusalem / Halleluja.

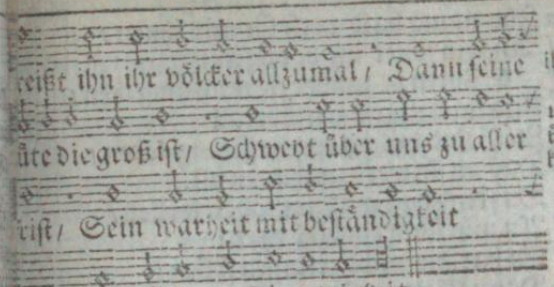
Psalm CXVII.

1 Lobet den HErrn alle Heyden / preiset

Den HErren lobt ihr Heyden all /

Pre

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



reißt ihn ihr völcker allzumal / Dann seine
üte die groß ist / Schweyt über uns zu aller
rist / Sein warheit mit beständigkeit
Walt über uns in ewigkeit.

ihn alle völcker.
2 Denn seine gnade und warheit waltet über uns in ewigkeit / Halleluja.

Psalm CXVIII.

In der Melodey des 66. psalmens.

Anck saget nun und lobt den HErren /
Dann groß ist seine freundlichkeit /
d seine gnad und güt wird währen
on ewigkeit zu ewigkeit.
srael führ dir zu gemüthe
ein grundlose barmhertzigkeit /
ekenn und sag / daß seine güte
eständig bleib in ewigkeit.
2 Das hauß Aron sag / daß des HErren
armhertzigkeit und gütigkeit
eständig bleiben wird und wehren
Von nun an biß in ewigkeit.
Die so Gott fürchten und ihn ehren /
Sprechen / daß Gottes gütigkeit
Und sein barmhertzigkeit sich mehren
Von nun an biß in ewigkeit.
3 Ich ruffe hinauff zu meinem HErren /
Wann ich in grossen ängsten stund /
Und er anhöret mein begehren /
Und machet daß ich lösung fund.
Der HErr meynt mich mit allen treuen /
Er stehet bey mir allezeit:
Was soll ich mich für jemand scheuen?
Kein mensch mir thun kan einigs leid.
* 4 Der HErr mir treulich thut beystehen
Mit allen die auff meiner seit:
Mein lust wil ich an denen sehen /
Die mich verfolgen nur auß neid.
Viel besser ist auff Gott zu bauen /
Dann eingen menschen auff der welt /
Auff ihn viel besser ein vertrauen
Dann alle fürsten wird gestelt.
5 Die heyden mich umher umringen /
Auff Gottes namen ich vertrau /
Und hoff daß es mir sol gelingen /
Daß ich sie allesamt umhau.
Sie schwermen um mich wie die bienen /
Ich wil sie dempfen / so daß auch

1 Danckt dem HErrn / denn er ist freundlich / und seine güte währet ewiglich.
2 Es sage nun Israel / seine güte währet ewiglich.
3 Es sage nun das hauß Aaron / seine güte währet ewiglich.
4 Es sagen nun die den Herrn fürchten / seine güte währet ewiglich.
5 In der angst rieff ich den Herrn an / und der Herr erhöret mich / und tröstet mich.
6 Der HErr ist mit mir / darum fürchte ich mich nicht / was können mir menschen thun?
7 Der Herr ist mit mir / mir zu helffen / und ich wil meine lust sehen an meinen feinden.
8 Es ist gut auff den Herrn vertrauen / und nicht sich verlassen auff menschen.
9 Es ist gut auff den Herrn vertrauen / und nicht sich verlassen auff fürsten.
10 Alle heyden umgeben mich / aber im namen des HErrn wil ich sie zuhauen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

11 Sie umgeben mich allenthalben / aber im namen des HErrn wil ich sie zuhauen.

Ihr name bald verlesch mit ihnen /
Wie ein feuer im dorenstrauch.
6 Zurings umher sie mich umgeben /
Und mich umringen überall
Zu GOtt wil ich der hoffnung leben /
Daß ich sie werd umhauen all.

12 Sie umgeben mich / wie bienen / sie dämpffen wie ein feuer in dornen / aber im namen des Herrn wil ich sie zuhauen.

Du feind hast mich umstossen wollen /
An mir üben ein böse that :
Es hat dir nicht gelingen sollen /
Dann Gott in seinem schutz mich hat.
7 Der HErr ist meine macht und stärcke /
Er ist von dem ich sing und dicht /
Bey ihm ich hülff und trost vermercke /
Er ist mein heil und zuversicht.

13 Man stösset mich / daß ich fallen soll / aber der HErr hilft mir.

Mit freuden singen die gerechten
In ihren hütten überall /
Gott hat gesiegt mit seiner rechten /
Drum lobt man ihn mit reichem schall.
* 8 Der HErr sein rechte hat erhoben /
Dadurch beweist sein grosse macht /
Ja solche werck / die man muß loben /
Hat er durch seine hand verbracht.

14 Der HErr ist meine macht / und mein Psalm / und ist mein heyl.

Ihr feind solt dieses wissen eben /
Daß es nun diese meinung hat /
Daß ich nicht sterben / sondern leben /
Und rühmen sol Gotts wunderthat.
9 Der HErr hat mich zur straf genommen /
Und mich gezüchtiget allein :
Doch nicht gewolt / daß ich umkommen /
Und also gar des todts solt seyn.

15 Man singet mit freuden vom sieg in den hütten der gerechten / die rechte des Herrn behält den sieg.

Drum thut mir auff des tempels pforten /
Des tempels der gerechtigkeit /
Daß ich dem HErren an den orten
Lob sagen mag mit danckbarkeit.
10 Das seynd die pforten unsers HErren /
Da die gerechten gehen ein /
Und die man pfleget auffzusperren
Nur den gottsfürchtigen allein.

16 Die rechte des HErrn ist erhöhet / die rechte des HErrn behält den sieg.

Da wil ich dich mit danckſag preisen /
Daß du mich so demütigest /
Doch mir wiedrum gnad thust beweisen /
Und mich nicht gar verderben läst.
* 11 Der stein / der den bauleuten pfleget
Untüchtig und unwerth zu seyn /
Der ist im bau also geleget /
Daß er ist worden ein eckstein.

17 Ich werde nicht sterben sondern leben / und des Herrn werck verkündigen.

18 Der Herr züchtiget mich wol / aber er gibt mich dem tode nicht.

19 Thut mir auff die thore der gerechtigkeit / daß ich da hinein gehe / und dem HErrn dancke.

20 Da ist das thor des HErrn / die gerechten werden da hinein gehen.

21 Ich dancke dir / daß du mich demütigest / und hilffest mir.

22 Der stein / den die bauleute verworffen / ist zum eckstein worden.

23 Das ist vom HErrn geschehen / und ist ein wunder für unsern augen.

Diß aber ist von Gott geschehen /
Der es also geordnet hat /
Daß wir also mit augen sehen
Sein grosse werck und wunderthat.

24 Diß ist der tag

12 Diß ist der tag so freudenreiche /

Der

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

:n ihm der HErr hat zubereit:
ſt uns nun froy ſeyn allzugleiche /
d loben Gott zu ſolcher zeit.
:um ſey gebetten lieber HErre /
chütz und beſchirm den König dein /
elück und heyl / HErr ihm beſchere
n allem dem fürnemen ſein.
13 Gebenedeyt ſey / der im namen
es HErren komt in herzlichkeit /
ebenedeyt ſeyt alleſamen /
ie ihr auß dem hauß Gottes ſeyt.
er HErr iſt groß und ſtarck von kräfften /
er uns erleuchtet alle klar /
:re ſchlachtochſen thut anheften
n die hörner bey dem Altar.
14 Du biſt mein Gott und HErr alleine /
ch wil dir dancken ewiglich /
u du biſt der HErr den ich meyne /
en ich wil loben ſtetiglich.
un ſaget lob und danck dem HErren /
ann groß iſt ſeine freundlichkeit /
nd ſeine gütigkeit thut wehren /
on ewigkeit zu ewigkeit.

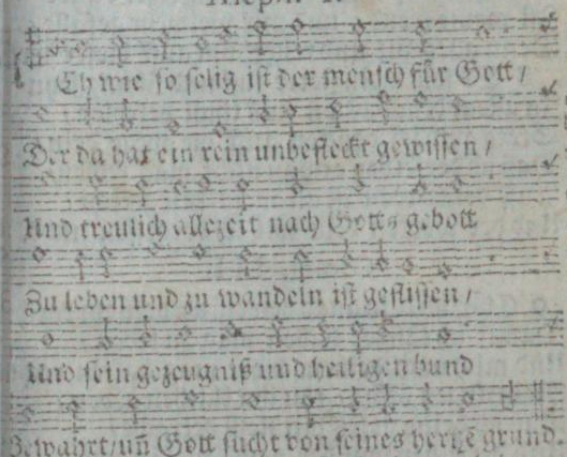
den der Herr macht / laſſet uns freuen uñ frölich drinnen ſeyn.

25 O HErr hilff / O HErr laß wol gelingen.

26 Gelobet ſey / der da komt im namen des HErrn / wir ſegnen euch / die ihr vom hauſe des Herrn ſeyd.
27 Der Herr iſt Gott / der uns erleuchtet / ſchmücket das feſt mit meyen / biß an die hörner des altars.
28 Du biſt mein Gott / und ich dancke dir / mein Gott / ich wil dich preiſen.
29 Danckt dem HErrn / denn er iſt freundlich / und ſeine güte wäret ewiglich.

Pſalm CXIX.

Aleph. I.



1 Wol denen / die ohne wandel leben / die im geſetz des HErrn wandeln.
2 Wol denen / die ſeine zeugniß halten / die ihn von gantzem hertzen ſuchen.

2 Selig ſeynd die auch / ſag ich in warheit /
Welche nicht unrecht oder übel handeln /
Und auff des HErren wegen allezeit
Befliſſen ſeynd in unſchuld recht zu wandeln:
Deine gebott du fleiſſig uns befihlſt /
Und dieſelb von uns gehalten haben wilſt.
3 Ach Gott ſolt ich doch nur ſo ſelig ſeyn /
Damit ich möcht auff deinen wegen gehen /
Und nach deinem geſetz mich halten fein /
Und wann ich doch auff dein gebott recht ſehen /

3 Denn welche auf ſeinen wegen wandeln / die thun kein übels.
4 Du haſt gebotten fleiſſig zu halten deine befeal.
5 O daß mein leben deine rechte mit gantzem ernſt hielte.
6 Wenn ich ſchaue allein auff deine ge-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

bott / so werde ich nicht zu schanden.

7 Ich dancke dir von rechtem hertzē / daß du mich lehrest die rechte deiner gerechtigkeit.

8 Deine rechte will ich halten / verlaß mich nimmermehr.

So hoffet ich und mich versehen wolt /
Daß in keine schand noch spott ich fallen solt.
4 Dann wolt ich dir von hertzen danckbar sy
Daß du deiner gericht mich unterwiesen /
Welche ohn allen tadel seynd und rein /
Auff dein gesetz wil ich nun seyn geflissen /
Ich bitt dich aber / o mein lieber HErr /
Daß du mich verlassen wollest nimmermeh

Beth. II.

9 Wie wird ein jüngling seinen weg unsträflich gehen ? Weñ er sich hält nach deinen worten.

10 Ich suche dich von gantzem hertzen / laß mich nicht fellen deiner gebott.

11 Ich behalte dein wort in meinem hertzen / auff daß ich nicht wider dich sündige.

12 Gelobet seyst du HErr / lehre mich deine rechte.

13 Ich wil mit meinen lippen erzehlen alle rechte deines mundes.

14 Ich freue mich des wegs deiner zeugniß / als über allerley reichthum.

15 Ich rede / was du befohlē hast / uñ schaue auff deine wege.

16 Ich habe lust zu deinen rechten / und vergesse deiner wort nicht.

5 Bericht mich eins / was thun nun junge le
Damit sie leben unsträflicher weise ?
Sie sollen thun was ihn dein wort gebeut.
Ich hab dich stets gesucht mit allem fleisse:
Ich bitt dich / o mein lieber HErr und GOtt
Laß mich ja nicht irren von deinem gebott.
6 Dein wort ich halt im hertzen festiglich
Daß ich dich nicht durch meine sünd verletze /
Sondern auff deinem weg bleib stätiglich /
Und deim gebott in allem thun nachsetze.
O Gott mein HErr / dir sey lob / preiß und e
Den rechten verstand deiner gebott mich lehr
7 Mit meinen lippen ich deine gericht
Und recht / die du uns gibst durch deinen mun
Wil zu erzehlen unterlassen nicht.
Dein zeugniß und dein warhaftiger bunde
Ist meine freud / und mir vielmehr gefällt /
Denn alles gut und reichthum auff dieser w
8 Es soll mein steter lust und übung seyn
In allem dem das du uns thust befehlen /
Stets wil ich dencken auff die wege dein /
Daß ich derselben etwan nicht mag fehlen /
Auff deine recht ist all mein lust gericht /
Und der worten dein wil ich vergessen nicht.

17 Thue wol deinem knechte / daß ich lebe / und deine wort halte.

18 Oeffne mir die augen / daß ich sehe die wunder an deinem gesetze.

19 Ich bin ein gast auff erden / verbirge deine gebott nicht für mir.

20 Meine seele ist zumalmet für verlangen / nach deinen rechten allezeit.

21 Du schiltest die stoltzē / verflucht sind / die deiner gebot fehlē.

22 Wende von mir

Gimel. III.

9 Clärlich dein gnad beweiß an deinem kned
Damit ich länger haben mag zu leben /
Und mich nach deinem wort mag halten rech
Mein augen öffne / thu ihn klarheit geben /
Daß ich deine gesetz mit fleiß betracht /
Und derselben wunder neme wol in acht.
10 Ich bin auff dieser erden wie ein gast /
Derhalben mir deine gebott erkläre /
Mein seel in mir HErr ist zermalmet fast /
Nach deinen rechten mich verlanget sehre /
Deine gericht zu lernen allezeit
Hab ich gehabt ein grosse begierlichkeit.
11 Du dämpfest die hoffärtigen / o Gott /
Verflucht seynd die / und billich hart zu straffen
Die da abfallen von deinem gebott:
Thu von mir gnädig ihre schmach abschaffen /

Di

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

e mich also verachten mannigfalt /
on deßwegen daß ich deine zeugniß halt.
12 Die grossen HErren stechen sehr auff mich /
ell sie beysamen seynd / dein knecht dargegen /
n deine recht gedencket stätiglich :
eine gezeugniß mich zu freud bewegen /
ie rathsleut pflegen sie um mich zu seyn /
ch den ich im fall der noth rath such allein.

Daleth. IV.

13 Das leben mein im staub auff erden leit /
ch bin als ob man mich ins grab solt legen /
rquick mich doch nach deines worts warheit:
a ich dir etwan sagt von meinen wegen /
nd dich anrufft / so hilffstu mir HErr GOtt /
arum hilff mir doch / und lehr mich dein gebott.
14 Deiner befehl mich treulich unterweiß /
o wil ich mich in deinen wundern üben /
nd die betrachten hertzlich und mit fleiß / (ben /
ein hertz zerschmiltzt / dañ mich viel ding betrü-
ilff mir nach deines worts trost und zusag /
aß ich wiederum gestärcket werden mag.
15 Vom bösen falschen weg mich HErr ableit /
uff rechter bahn deines gesetzs mich führe /
arauff man wandelt ohn gefährlichkeit /
ring mich auff deiner warheit rechte spüre /
eine gericht hab ich mir außerwehlt /
nd deine recht für mein angesicht gestelt.
16 Auff deine zeugniß ist mein hertz gewandt /
nd nach denselben richt ich gantz mein leben /
rum mich nicht fallen laß in spott und schand.
enn du wirst meinem hertzen lösung geben /
o wil ich mich befleissigen darauff /
aß ich den weg deiner gebott stetigs lauff.

He. V.

17 Ewiger Gott / lehr mich den rechten weg /
uff daß ich mich deiner gebot befleisse /
nd die bewahr biß an mein end allweg /
ib mir verstand und mich recht unterweise /
amit ich dein gesetz treulich bewahr /
nd behalt in meinem hertzen immerdar.
18 Führ und leit mich / daß ich nicht irren thu /
einer geboten richtsteig mir anzeige /
enn ich hab grossen lust und lieb dazu /
u deinem zeugniß mir mein gantz hertz neige /
it aller andacht und demütigkeit /
nd mich nicht gerathen laß in geitzigkeit.
19 Wehr meinen augen / daß sie etwan sich
uff eitel und vergänglich ding nicht kehren /
uff deinem weg erquick und stärcke mich /
hu deinem knecht das in der that bewehren

schmach und verachtung / denn ich halte deine zeugniß.
23 Es sitzen auch die fürsten / und reden wider mich / abe. dein knecht redet von deinen rechten.
24 Ich habe lust zu deinen zeugnissen / die sind meine rathsleute.
25 Meine seele ligt im staube / erquicke mich nach deinē wort.
26 Ich erzehle meine wege / und du erhöreſt mich / lehre mich deine rechte.
27 Unterweise mich den weg deiner befehl / so wil ich reden von deinen wundern.
28 Ich gräme mich / daß mir das hertz verschmachtet / stärcke mich nach deinē wort.
29 Wende von mir den falschen weg / uñ gönne mir dein gesetze.
30 Ich habe den weg der warheit erwehlet / deine rechte hab ich für mich gestellet.
31 Ich hange an deinen zeugnissen / Herr / laß mich nicht zu schanden werden.
32 Wenn du mein hertz tröſteſt / ſo lauffe ich den weg deiner gebot.

33 Zeige mir / Herr / den weg deiner rechte / daß ich sie bewahre / biß ans ende.
34 Unterweise mich / daß ich bewahre dein gesetz / uñ halte es von gantzem hertzen.
35 Führe mich auff dem steige deiner gebot / denn ich habe lust dazu.
36 Neige mein hertz zu deinen zeugnissen / und nicht zum geitz.
37 Wende meine augen ab / daß sie nicht sehen nach unnützer lehre / sondern erquicke mich auff deinē wege.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

38 Laß deinē knecht deine gebot festiglich für dein wort halten/ daß ich dich fürchte.
39 Wende von mir die schmach / die ich scheue/deñ deine rechte sind lieblich.
40 Sihe/ ich begehre deiner befehl / erquicke mich mit deiner gerechtigkeit.
41 Herr / laß mir deine gnade wiederfahren / deine hülffe nach deinem wort.
42 Daß ich antwortē möge meinem lästerer / denn ich verlasse mich auff dein wort.
43 Und nim ja nicht von meinem munde das wort der warheit / denn ich hoffe auff deine rechte.
44 Ich will dein gesetz halten allwege / immer und ewiglich.
45 Und ich wandele frölich/denn ich suche deine befehl.
46 Ich rede von deinen zeugnissen für königen/ und schäme mich nicht.
47 Und habe lust an deinen geboten / und sind mir lieb.
48 Und hebe meine hände auff zu deinen geboten / die mir lieb sind / und rede von deinen rechten.
49 Gedencke deinem knecht an dein wort/ auff welches du mich lässest hoffen.
50 Das ist mein trost in meinem elende / denn dein wort erquicket mich.
51 Die stoltzen habē ihren spott an mir / deñoch weiche ich nicht von deinem gesetz.
52 Herr/weñ ich gedencke / wie du von der welt her gerichtet hast/ so werde ich getröstet.
53 Ich bin entbrāt über die gottlosen/die dein gesetz verlassen.

Das du ihm hast verheissen / der allzeit
Fürchtet dich und ehret in demütigkeit.
20 Nim weg von mir all unehr schand uñ sp
Davor ich mich muß fürchten und befahren/
Deine gericht seynd gut / zu deim gebott
Dasselb zu lernen und fest zu bewahren /
Hab ich ein hertzlichen lust und begier /
Durch dein gütigkeit erquick das hertz in mir.

Vau. VI.

21 Ferners beweiß deine barmhertzigkeit /
Dein hülff und beystand mir laß widerfahren
Nach deiner starcken zusag und warheit /
Daß ich das maul stopf den die mich nicht spar
Zu schmähen und zu lästern / daß ich mich
Auff dein wort verlassen möge festiglich.
22 Das wort der warheit nim nicht weg vō mi
Damit das bleib allzeit in meinem munde /
Auff dein recht steht mein hoffnung und begie
Deine gesetz wil ich von hertzen grunde
Zu aller zeit bewahren fleissiglich /
Und mich nach denselben halten ewiglich.
23 Wandeln wil ich in aller frölichkeit /
Derhalben daß ich deim befehl nachtrachte /
Und dem mit fleiß nachdenck zu jederzeit:
Vor königen und herren groß von machte
Ich reden wil von deinem zeugniß keck /
Und kein ding soll seyn das mich davon abschreck
24 Ich hab ein lust zu dem gesetze dein/
Und die gebott / die du uns hast gegeben /
Sollen mir lieb vor allen dingen seyn /
Zu ihn ich meine händ pfleg auffzuheben /
Die ich von gantzem hertzen lieben thu /
Und von deinen rechten red ich immerzu.

Zain. VII.

25 Gedenck was du zuvor verheissen hast /
Und deinem knecht durch dein wort zugesaget /
Darauff ich denn mein hoffnung hab gefast /
Und bin in meinem elend unverzaget /
Denn mich dein wort in widerwertigkeit
Erquickt / und mir hinweg nimmet all mein leid.
26 Die stoltzen leut mich halten für ein spott /
Verlachen mich / das mich doch nicht ansichtet /
Daß ich darum abweich von deim gebott /
Sondern gedenck wie du stets hast gerichtet /
Deine gericht sind mir gar wol bewust /
Die seynd auch in allen nöthen mir ein trost.
27 Und gleicher weiß wie die gottlosen leut /
Die von deinen gebotten seynd gefallen /
Meinen gedancken machen traurigkeit /
So hab ich wiederum zu öfferen malen

Ver-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

n deinem recht gesungen / da ich gar
ß dem lande flüchtig und ein fremdling war.
3 Ich laß nicht ab bey tag und auch bey nacht
deinen namen steissig zu gedencken /
inen gebotten ich allzeit nachtracht /
n meisten ich mich thu damit betrencken /
r allen dingen ich mir das fürsetz /
ß ich mit fleiß halten möge dein gesetz.

54 Deine rechte sind mein lied in meinem hause.
55 HErr / ich gedencke des nachts an deinen namen und halte dein gesetz.
56 Das ist mein schatz / daß ich deinen befehl halte.

Heth. VIII.

) Herr Gott du bist mein theil uñ höchstes gut /
) wil mit fleiß und treulich darauff sehen /
ß ich dein Göttlich wort hab wol in hut /
r deinem angesicht ich stets thu flehen /
t wolst mir gnädig und barmhertzig seyn /
ie mich thut vertrösten die verheissung dein.
30 Daß ich gerad zu zeh und irre nicht /
t allem fleiß ich meine weg bedencke /
l mein gedancken seynd darauff gericht /
deinem zeugniß meine füß ich lencke /
) eyl sehr / und unsaumlich dahin streb /
ß ich nach deinen geboten allzeit leb.
31 Beraubet hat mich der gottlosen rott /
eplündert / doch / das gar unangesehen /
ergeß ich nicht dein Göttliches gebott /
n mitternacht ich offt pfleg auffzustehen /
nd dir zu dancken in demütigkeit /
ür die gerichte deiner gerechtigkeit.
32 Zu solchen leuten ich mich halt allein /
ie dich HErr fürchten und für augen haben /
nd halten sich nach den geboten dein /
er deiner güter reichen milden gaben
st alle welt voll / drum verleyh mir HErr
Deiner gebotte rechten verstand und lehr.

57 Ich habe gesagt: HErr / das sol mein erbe seyn / daß ich deine wege halte.
58 Ich flehe für deinem angesicht von gantzem hertzen / sey mir gnädig nach deinem wort.
59 Ich betrachte meine wege / uñ kehre meine füsse zu deinen zeugnissen.
60 Ich eile und säume micht nicht / zu halten deine gebot.
61 Der gottlosen rotte beraubet mich / aber ich vergesse deines gesetzes nicht.
62 Zur mitternacht stehe ich auff / dir zu dancken / für die rechte deiner gerechtigkeit.
63 Ich halte mich zu denen / die dich fürchten / und deinen befehl halten.
64 Herr / die erde ist voll deiner güte / lehre mich deine rechte.

Teth. IX.

3 Ich bin dein knecht / dem du viel guts beweist /
ach deinem wort und tröstlichem verheissen /
rauff ich mich thu verlassen allermeist /
ins rechten sinns wollst u mich unterweisen /
erleyh mir dein erkäntniß hell und klar /
ann deine gebott halt ich für recht und war.
34 Zuvor eh ich also gezüchtigt war /
a thät ich gleich als in der irre umgehen /
ezt halt ich mich an dein wort gantz und gar /
it höchstem fleiß ich stets darauff thu sehen /
u bist ein gütiger und milder HErr /
erhalben mich deine rechte treulich lehr.
35 Die stoltzen tichten lügen wider mich /
ch aber dein gebott ohn unterlassen
alt / und bewahr dein lehr gantz fleissiglich /
hr hertz ist fett / hoffärtig / auffgeblasen /

65 Du thust guts deinem knechte / Herr / nach deinem wort.
66 Lehre mich heilsame sitten und erkäntniß / deñ ich glaube deinen geboten.
67 Ehe ich gedemütiget ward / irret ich / nun aber halte ich dein wort.
68 Du bist gütig und freundlich / lehre mich deine rechte.
69 Die stoltzen erdichten lügen über mich / ich aber halte von gantzem hertzen deinen befehl.
70 Ihr hertz ist dick

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

wie schmer / ich aber habe lust an deinem gesetze.

71 Es ist mir lieb / daß du mich gedemütiget hast / daß ich deine rechte lerne.

72 Das gesetz deines mundes ist mir lieber / deñ viel tausend stück gold uñ silber.

Ich aber tichte allzeit auff dein gesetz /
Auff welches ich alle meine wolluſt setz.
36 Gut ist mirs daß du mich geniedrigt ha
Daß ich nun muß deinem gesetz nachtrachten /
Davor ich denn hab weder ruh noch rast.
Silber und gold das man sonst groß thut achte
Wie viel das sey / halt ich gering und schlecht
Wenn ich das ansehe gegen deinem recht.

Jod. X.

73 Deine hand hat mich gemacht und bereitet / unterweise mich / daß ich deine gebot lerne.

74 Die dich fürchten / sehen mich / und freuen sich / denn ich hoffe auff dein wort.

75 Herr / ich weiß / daß deine gerichte recht sind / und hast mich treulich gedemütiget.

76 Deine gnade müsse mein trost seyn / wie du deinem knecht zugesaget hast.

77 Laß mir deine barmhertzigkeit widerfahren / daß ich lebe / denn ich habe lust zu deinem gesetz.

78 Ach daß die stoltzen müsten zu schanden werden / die mich mit lügen niederdrücken / ich aber rede von deinem befehl.

79 Ach daß sich müsten zu mir halten / die dich fürchten uñ deine zeugnisse kennen.

80 Mein hertz bleibe rechtschaffen in deinē rechten / daß ich nicht zu schanden werde.

81 Meine seele verlanget nach deinem heyl / ich hoffe auff dein wort.

82 Meine augē sehnen sich nach deinem wort / und sagē: Weñ tröstest du mich?

83 Deñ ich bin wie eine haut im rauch / deiner rechten vergesse ich nicht.

84 Wie lang sol dein knecht warten? Wenn wilt du gericht halten über meine verfolger?

85 Die stoltzen graben mir gruben / die nicht sind nach deinem gesetz.

37 Künstlich uñ fein mich hat gemacht dein han
Darum du mich deine gebott wolst lehren /
Auff daß ich der mag haben ein verstand /
So werden sich die freuen die dich ehren /
Welche das sehen daß mir das geschicht /
Darum daß auff dein wort steht mein zuversich
38 Gerecht du in deinen gerichten bist /
Ich weiß daß du niemand unrecht thust straffe
Und daß mein straff auch wol verdienet ist /
Ich bitt dich drum / du wollst gnädig verschaffe
Daß ich wiedrum getröstet werden mag /
Nach mir / deinem knecht / geschehener zusag.
39 Beweiß an mir deine barmhertzigkeit /
So werd ich leben: dann zu dein geboten
Hab ich ein sonderlich begierligkeit /
Der stoltzen wird man dann hinwieder spotten
Die mich verdrücken unter falschem schein /
Ich aber red von deinem befehl allein.
40 Ich wolt daß sich zu mir hielt jederman
Auß denen die dich fürchten und recht ehren /
Und deine zeugniß wissen und lieb han /
Mein hertz bleib rein und laß sich nicht verkehrē /
Sondern halt sich mit fleiß an dein gebott /
Auff daß ich nicht werd zu schandē noch zu spott.

Caph. XI.

41 Lang meiner seel die weil ist vor begier
Und hoffnung deines heyls / biß das geschehe /
Was du durch dein wort hast verheissen mir /
Sehnlich ich immer nauff gen himmel sehe /
Und sag also zu dir / was seumst du dich /
Daß du nicht einmal kommest und tröstest mich?
42 Ich bin gleich wie in einem rauch ein haut /
Die gantz und gar verschrumpft ist uñ verhartet /
Dein recht ich mir gleichwol laß seyn vertraut /
Wie lāg sols wārē / daß dein knecht noch wartet /
Wie lang verzeuchstu mit deinem gericht /
Und die / so mich thun verfolgen / straffest nicht.
43 Die stoltzen / den dein wort ist nur ein spott /
Die haben heimlich mir ein grub gegraben /

Aber

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Le all deine recht und dein gebott
ich nur eitel lauter warheit haben.
grossem unrecht sie verfolgen mich /
um hilff mir Herr / uñ schütz mich gnädiglich.
Sie haben mich schier um das leben bracht /
Reilgt und außgerotter von der erden /
h hab ich nie deine befehl veracht /
mich durch deine gnad erquicket werden /
ff daß ich mich mag halten deines bunds /
des gezeugniß deines Göttlichen munds.

86 Deine gebot sind eitel warheit / sie verfolgen mich mit lügen / hilff mir.
87 Sie haben mich schier umbracht auff erdē / ich aber verlasse deine befehl nicht.
88 Erquicke mich durch deine gnade / daß ich halte die zeugniß deines mundes.

Lamed. XII.

Mein HErr / dein wort besteht in ewigkeit /
himmel / der sich herren thut außbreiten /
gleichen auch dein Göttliche warheit
bt für und für / und zu ewigen zeiten /
ich wie die erd die du gegründet hast /
ß sie ewiglich besteht mit ihrem last.
6 Es bleibt auch heut noch und zu aller frist /
s du geschaffen hast in seinem wesen /
dienen dir alls unterworffen ist.
nn dein gesetz mein trost nicht wär gewesen /
d mir nicht hätt mein traurigkeit gewend /
wär ich verdorben kläglich und elend.
7 Ich wil in achtung haben dein gebott /
d deins befehls zu keiner zeit vergessen /
durch du mich errettest von dem todt /
Herr hilff mir noch / auff daß ich mag genesen /
bin dein knecht / und du mein helffer bist /
ach deinem recht tracht ich zu aller frist.
48 Die gottlosen auff mich heimlicher weiß
cht haben / und mir nach dem leben stehen.
aber auff dein zeugniß merck mit fleiß.
d wenn ich thu die grosse ding ansehen /
o sind ich doch nichts / daß sich nicht verwend /
eine gebotte allein bleiben ohn end.

89 HErr dein wort bleibet ewiglich / so weit der himmel ist.
90 Deine warheit wäret für und für / du hast die erde zugerichtet / und sie bleibet stehen
91 Es bleibet täglich nach deinem wort / denn es muß dir alles dienen.
92 Wo dein gesetz nicht mein trost gewest wäre / so wäre ich vergangen in meinem elende.
93 Ich wil deinen befehl nimmermehr vergessen / denn du erquickest mich damit.
94 Ich bin dein / hilff mir / denn ich suche deine befehl.
95 Die gottlosen warten auff mich / daß sie mich umbringen / ich aber mercke auff deine zeugniß.
96 Ich habe alles dinges ein ende gesehen / aber dein gebot wäret.

Mem. XIII.

49 Nach deim gesetz mit grosser brünstigkeit
rag ich ein lieb / und ist auß den ursachen
ein lust davon zu reden allezeit /
eine gebott mich auch viel weiser machen /
ann meiner widersacher oder feind /
ann allzeit davon meine gedancken seynd.
50 Gelehrter ich dann meine meister bin /
die man für hochgelehrte leut thut halten /
denn dein gezeugniß fleissig ich besinn /
ch übertreff mit klugheit auch die alten /
rum / daß ich dein gebott vor augen hab /
nd mein füß darvon gar nicht laß wenden ab.
51 So viel ich kan / meid ich unrechte bahn /
Daß meine füß nicht gehn auff bösen wegen /

97 Wie habe ich dein gesetz so lieb / täglich rede ich davon.
98 Du machest mich mit deinē gebot weiser / deñ meine feinde sind / denn es ist ewiglich mein schatz.
99 Ich bin gelehrter / denn alle meine lehrer / denn deine zeugniß sind meine rede.
100 Ich bin klüger deñ die alten / deñ ich halte deinen befehl.
101 Ich wehre meine

Und

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

fuß alle böse wege/daß ich dein wort halte.
102 Ich weiche nicht von deinen rechten/ denn du lehrest mich.
103 Dein wort ist meinem munde süsser / denn honig.
104 Dein wort macht mich klug/darum hasse ich alle falsche wege.

Und ich mich deines worts nehm treulich a
Auff deine recht ich mich mit fleiß thu lege
Und mich darvon gar laß abweisen nicht /
Welcher du mir gibest guten unterricht.
52 Dein Göttlich wort geht fein uñ lieblich
Und schmecket mir so süß in meinem munde
Daß mir kein honig süsser möge seyn /
Auff deine wort steht meiner weißheit grun
Darinnen ich die rechte warheit such /
Und drum alle andre falsche weg versluch.

Nun XIV.

105 Dein wort ist meines fusses leuchte und ein liecht auff meinem wege.
106 Ich schwere/uñ wils halten / daß ich die rechte deiner gerechtigkeit halte wil.
107 Ich bin sehr gedemütiget / HErr/ erquicke mich nach deinem wort.
108 Laß dir gefallen/ HErr / das willige opffer meines mundes / und lehre mich deine rechte.
109 Ich trage meine seele iñer in meinen händē/uñ ich vergesse deines gesetzes nicht.
110 Die gottlosen legen mir stricke / ich aber irre nicht von deinem befehl.
111 Deine zeugniß sind mein ewiges erbe/ denn sie sind meines hertzen wonne.
112 Ich neige mein hertz / zu thun nach deinen rechten/immer und ewiglich.
113 Ich hasse die flatergeister/ und liebe dein gesetze.
114 Du bist mein schirm und schild/ ich hoffe auff dein wort.
115 Weichet vō mir/ ihr bosthaftigen / ich wil halten die gebot meines GOttes.
116 Erhalte mich durch dein wort/ daß ich lebe/und laß mich nicht zu schanden werden über meiner hoffnung.

53 O HErr/dein wort mein fackel ist und li
Das mir verleucht / damit ich nicht thu fal
Es weiset mich auff rechte bahn gericht /
Darauffen ich gerad herein mag wallen :
Ich schwer / daß ich deine gerechtigkeit /
Dein recht und gericht wil halten allezeit.
54 Ich bin gezüchtigt und geängstigt fast
Erquick mich und thu mich wiedrum auffheb
Wie du mir dann / O HErr / verheissen hast
Das opffer welches dir mein mund thut geb
Das wolstu dir mißfallen lassen nicht /
Ach HErr / unterweiß mich doch deiner gericht
55 Mein seel ist in gefahren vor dem todt /
Also daß ich sie trag in meinen händen /
Gleichwol vergeß ich nicht deiner gebott.
Die gottlosen die deinen namen schänden /
Legen mir strick / auff daß ich darein fall /
Von deinen befehl ich gleichwol nicht abfall.
56 Dein zeugniß ist mein ewige erbschafft
Und daß ich für mein höchstes gut thu schätzen
Darauffen all mein freud und wollust hafft /
Ich neig mein hertz gantz zu deinen gesetzen /
Darinnen ich mich üb zu aller zeit /
Und bewahre die mit fleiß in ewigkeit.

Samech. XV.

57 Plag ich den wünsch/und sie hefftig verfluch
Die nur auff unglück und auff übel trachten /
In deim gesetz ich meine wollust such /
Für meinen schutz und schirm ich dich thu achten
Ich hoff allzeit und wart auff dein zusag /
Dein göttliches wort mich nicht betriegen mag.
58 Drum weicht von mir ihr bosthafftigen leut
Dann ich mir fürgesetzt hab fest zu halten /
Was mein Gott haben will und mir gebeut /
Thu mich genädig durch dein wort erhalten /
So werd ich leben / hilff mir lieber GOtt /
Daß ich ja nicht in der hoffnung werd zu spott
59 Stärck mich/damit ich werd freisch uñ gesund
So wird mir dein rechtlich seyn und süsse /

Dran

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

…u ich mein luſt werd haben alle ſtund /
…ritteſt dieſe unter deine füſſe /
…da abweichen von den rechten dein /
…denen nur eitel falſchheit pflegt zu ſeyn.
…Du wirffſt weg die gottloſen auff die erd
…ſchlacken / die man von dem ertz abhebet /
…um halt ich deine zeugniß lieb und werth /
…furcht mein hertz vor dir zuttert und bebet /
…haut mir ſchauert / daß ich mich entſetz /
…nn ich betracht dein ſtrenges recht und geſetz.

Ajin. XVI.

…Quer und unrechte weg ich gar nicht lieb /
…g jederman gerechtigkeit und rechte /
…um mich in der gewalt und händ nicht gib /
…mich heftig verfolgen und anfechten /
…deinen knecht zu allem was ihm gut /
…vertritt mich vor der ſtoltzen leut hochmuth.
…Die augen mein ſehnlich ein lange zeit /
…ff deine gnad und heyl ſehen und harren /
…auff dein wort voller gerechtigkeit /
…wollſt dein hülff an mir nicht länger ſparen /
…ndel nach deiner gnad mit deinem knecht /
…lehre mich dein geſetz / ordnung und recht.
…Ich bin dein knecht / drum gib mir dē verſtand /
…mit ich deine zeugniß mag verſtehen /
…mir die werden mögen wol bekandt.
…iſt HErr zeit / daß du recht läſt ergehen /
…nn es gilt nunmehr kein gerechtigkeit /
…ne treu noch glauben findt man dieſer zeit.
…Derhalben ich viel höher denn das gold
…ne gebott in meinem hertzen liebe /
…n edleſtein ich lieber haben wolt /
…um ich ſie lob / und mich darinnen übe /
…ß ich die halt in alle weg und weiß /
…ñ die falſche weg haß ich und meid mit fleiß.

Phe. XVII.

…Recht wunderbar ſeynd die gezeugniß dein /
…rhalben ich ſtets bin darauff befliſſen /
…ß ich die halt von gantzem hertzen mein /
…in göttlich wort / die nur davon was wiſſen /
…rn hertz erleuchtet es und fein erklärt /
…die einfältigen leute klugheit lehrt.
…Ich ſeufftze ſehnlich oft mit meinem mund /
…ß ich von hertzen das wünſch und begehre /
…mit mir dein geſetz mög werden kund /
…in angeſicht barmhertzig zu mir kehre /
…ſey mir gnädig / wie du dann den biſt /
…elchen der name dein lieb und heilig iſt.

117 Stärcke mich / daß ich geneſe / ſo wil ich ſtäts meine luſt haben an deinē rechtē.
118 Du zutritteſt alle die deiner rechte feilen / denn ihre triegerey iſt eitel lügen.
119 Du wirffeſt alle gottloſen auff erden weg / wie ſchlackē / darum liebe ich deine zeugniſſe.
120 Ich fürchte mich für dir / daß mir die haut ſchauret / und entſetze mich für deinen rechten.
121 Ich halte über dem recht und gerechtigkeit / übergib mich nicht denen / die mir wollen gewalt thun.
122 Vertritt du deinē knecht / uñ tröſte ihn / daß mir die ſtoltzen nicht gewalt thun.
123 Meine augē ſehnen ſich nach deinem heyl / uñ nach dē wort deiner gerechtigkeit.
124 Handel mit deinem knecht nach deiner gnade / und lehre mich deine rechte.
125 Ich bin dein knecht / unterweiſe mich / daß ich erkenne deine zeugniſſe.
126 Es iſt zeit / daß der HErr dazu thue / ſie haben dein geſetz zuriſſen.
127 Darum liebe ich dein gebot über gold / und über fein gold.
128 Darum halte ich ſtracks alle deine befehl / ich haſſe allen falſchen weg.
129 Deine zeugniß ſind wunderbarlich / darum hält ſie meine ſeele.
130 Weñ dein wort offenbar wird / ſo erfreuet es / und macht klug die einfältigen.
131 Ich thue meinen mund auff / und begehre deine gebot / …n mich verlanget darnach. 132 Wende dich zu mir / und ſey mir gnädig / …u pflegeſt zu thun denen die deinen namen lieben.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

133 Laß meinen gang gewiß seyn / in deinem wort / und laß kein unrecht über mich herrschen.

134 Erlöse mich von der menschen frevel / so wil ich halten deinen befehl.

135 Laß dein antlitz leuchten über deinen knecht / und lehre mich deine rechte.

136 Meine augen fliessen mit wasser / daß man dein gesetz nicht hält.

137 HErr / du bist gerecht / und dein wort ist recht.

138 Du hast die zeugniß deiner gerechtigkeit / und die warheit hart geboten.

139 Ich habe mich schier zu tode geyfert / daß meine widersacher deiner wort vergessen.

140 Dein wort ist wol geläutert uñ dein knecht hat es lieb.

141 Ich bin geringe und veracht / ich vergesse aber nicht deines befehls.

142 Deine gerechtigkeit ist eine ewige gerechtigkeit / und dein gesetz ist warheit.

143 Angst uñ noth haben mich troffen / ich habe aber lust an deinen geboten.

144 Die gerechtigkeit deiner zeugniß ist ewig / unterweise mich / so lebe ich.

145 Ich ruffe von gantzem hertzen / erhöre mich / daß ich deine rechte halte.

146 Ich ruffe zu dir hilff mir / daß ich deine zeugniß halte.

147 Ich kome frühe und schreye / auff dein wort hoffe ich.

148 Ich wache frühe auff / daß ich rede von deinem wort.

67 Leit meinen gang Herr / nach deiner zu
Behüt mich vor unrecht und allem bösen /
Daß solches über mich nicht herrschen mag /
Du wollst mich von gewalt der leut erlösen:
So soll an mir kein mangel seyn noch fehl /
Fleissig zu halten dein Göttlichen befehl.

68 Erleucht dein antlitz über deinen kne
Und lehr mich das mit allem fleiß besinnen /
Was du befohlen hast in deinem recht /
Die thränen mir auß meinen augen rinnen
Gleich wie ein bach / darum daß dein gebott
Nur allein gehalten werden für ein spott.

Zade. XVIII.

69 Schau / du bist ohne wandel / und gere
In deinem thun und allen deinen wercken /
Dergleichen seynd deine gericht und recht
Gerechtigkeit und warheit / die zu mercken /
In deinem recht und zeugniß eingefast /
Zu halten was du uns hart befohlen hast.

70 Es thut mir weh / und eifer mich zu te
Wenn ich bey mir dein wort recht thu ermes
Daß das den feinden worden ist ein spott /
Und sie desselben haben gar vergessen /
Dein wort geläutert / sauber ist und rein /
Und mag deinem knechte kein ding lieber se

71 Ich bin gering und gar für nichts gea
Doch wil ich nicht deines befehls vergessen
Sondern zu aller zeit drauff haben acht.
Deine gerechtigkeit ist unermessen /
Denn sie wird bleiben biß in ewigkeit /
Deine gesetze sind nur eitel warheit.

72 Ich werd verfolgt und bin in angst uñ no
Doch all mein ungelück unangesehen /
Belüstigen mir sehr deine gebott /
Ewig wird dein gerechtigkeit bestehen /
Dieselbige mir gnädig offenbahr /
So wil ich frey leben und ohne gefahr.

Coph. XIX.

73 Tieff ich von grund meins hertzē ruff zu
Erhör mich HErr / und thu mir gnad verleyh
Deine befehl zu thun ist mein begier.
Erzeig mich HErr / denn ich zu dir thu schreye
Alsdenn wil ich mir die gezeugniß dein
Zu halten mit fleiß lassen befohlen seyn.

74 Ich pfleg zum ostermahl früh vor dem
Zu dir / O HErr meine stimm auffzuheben /
Derhalben daß ich hoff auff dein zusag /
Eh man sich früh thut von der wacht begebe
So seynd mein augen munter / und beginn
Auff dein Göttlich wort zu dencke in meim

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

5 Erhör mein stimm durch deine grosse güt /
uick mich mit deinen Göttlichen rechten /
stärck in mir wiedrum hertz und gemüth /
nn die gottlosen heftig mich anfechten /
gen mir zu / verfolgen mich allzeit /
o seynd doch von deinen satzungen sehr weit.
6 Du aber HErr bist nah in meiner noth /
ff den ich mich thu allezeit verlassen /
r eitel warheit ist in dein gebott /
ne gezeugniß seynd gegründt dermassen /
ß sie wol bleiben werden ewiglich /
s ich dann weiß und sage beständiglich.

Resch. XX.

7 Vernimm das elend drinnen ich jetzt bin /
urch deine güt hilff mir auß meinen nöthen /
enn dein gesetz komt nicht auß meinem sinn /
hr meine sachen / und thu mich erretten /
quick mich / und behüt mich vor dem todt /
ie du mir denn hast zugesagt mein GOtt.
8 Von den gottlosen (sag ich in warheit)
um daß vō ihn dein recht nicht wird betrachtet
deines heyls und gnaden hoffnung weit /
Err dein barmhertzigkeit ist groß geachtet /
quick mein leben durch dein gütigkeit /
ach den rechten dein wie du pflegest allzeit.
9 Deine gezeugniß HErr ich nicht verlaß /
o mir schon viel leut hefftig widerstehen /
d mich verfolgen nur auß neyd und haß :
ch wie thut mirs so weh / wenn ich muß sehen /
aß die verächter / als der warheit feind /
rr von deinen wegen abgefallen seynd.
10 Deine gebot führ ich mir zu gemüth /
nd laß mich gar mit nicht darvon abführen /
rquick mich HErr durch deine grosse güt /
eins worts warheit von anfang ist zu spüren:
lle gericht deiner gerechtigkeit
ie bleiben von nun an biß in ewigkeit.

Schin. XXI.

11 Weltliche Fürsten mich verfolgen sehr /
nd haben doch darzu gar kein ursachen /
ein wort ich aber lieb je mehr und mehr /
ann es mir pflegt viel gröſſer freud zu machen /
ann wann ich krieget eine grosse beut /
der das sonsten hoch achten alle leut.
12 Lügen ich gram bin und dieselben haß /
uff dieser welt ich greulichers nichts achte /
ein gsetz ich aber mir gelieben laß /
nd wann ich dein gerechtigkeit betrachte /
nd deine recht anschaue allzumal /
o lob ich dich des tages wol sieben mahl.

149 Höre meine stim̃e nach deiner gnade / HErr / erquicke mich nach deinen rechten.
150 Meine boßhaftigen verfolger wolle mir zu / uñ sind ferne von deinem gesetze.
151 HErr du bist nahe / und deine gebot sind eitel warheit.
152 Zuvor weiß ich aber / daß du deine zeugniß ewiglich gegründet hast.
153 Sihe mein elend / und errette mich / hilff mir auß / deñ ich vergesse deines gesetzes nicht.
154 Führe meine sache / und erlöse mich / erquicke mich durch dein wort.
155 Das heyl ist ferne von den gottlosen / denn sie achten deine rechte nicht.
156 HErr / deine barmhertzigkeit ist groß / erquicke mich nach deinen rechten.
157 Meiner verfolger uñ widersacher ist viel ich weiche aber nicht von deinē zeugnissen.
158 Ich sehe die verächter / und thut mir wehe / daß sie dein wort nicht haltē.
159 Sihe / ich liebe deinen befehl / HErr / erquicke mich nach deiner gnade.
160 Dein wort ist nichts / deñ warheit / alle rechte deiner gerechtigkeit wären ewiglich.
161 Die fürstē verfolgen mich ohn ursach / uñ mein hertz fürchtet sich für deinen wortē.
162 Ich freue mich über deinem wort / wie einer / der eine grosse beute krieget.
163 Lügen bin ich gram und habe greuel daran / aber dein gesetz hab ich lieb.
164 Ich lobe dich

83 Die

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

des tages siebenmal/ um der rechte willen/ deiner gerechtigkeit.

165 Grossen friede haben/ die dein gesetz lieben / und werden nicht straucheln.

166 HErr ich warte auff dein heyl/uñ thu nach deinen geboten.

167 Meine seele hält dein zeugniß / und liebet sie fast.

168 Ich halte deine befehl uñ deine zeugnisse/ denn alle meine wege sind für dir.

169 Herr laß meine klage für dich kommen/unterweise mich nach deinem wort.

170 Laß mein flehen für dich komen / errette mich nach deinem wort.

171 Meine lippē sollen lobē/woñ du mich deine rechte lehrest.

172 Meine zunge sol ihr gespräch habē von deinem wort / denn alle deine gebot sind recht.

173 Laß mir deine hand beystehen/denn ich habe erwehlet deine befehl.

174 Herr mich verlanget nach deinem heyl / und habe lust an deinem gesetz.

175 Laß meine seele leben / daß sie dich lobe/und deine rechte mir helffen.

176 Ich bin / wie ein verirret und verlohren schaaf / suche deinen knecht / denn ich vergesse dein gebot nicht.

83 Die werden finden guten fried fürwe
Die dein gesetz recht lieben und bewahren /
Sie werden auch nicht kommen in gefahr /
Ich hoff mir soll heyl von dir wiederfahren
Ich thu mit fleiß und halt mich dessen stets
Was du mir befohlen hast durch dein gesetz
84 Mein seel auch fleissig dein gezeugniß ht
Und zu demselben trägt ein grosse liebe /
Ich hab mir auch das sonderlich erwehlt /
In deinem zeugniß ich mich fleissig übe /
Denn meine werk seynd vor deinem gesich
Auch mein wandel ist vor dir verborgen nic

Thau. XXII.

85 Zu letzt / o HErr / erhör mein bitt und th
Und gib mir deine warheit zu verstehen
Nach deinem wort und Göttlicher zusag /
Laß für dich kommen meine bitt und flehen
Errett mich HErr auß aller noth und angst /
Wie du mir dañ solchs verheissen hast vorlan
86 Wenn ich nur hab dein recht gelernet w
So wil ich dich mit meinen lippen preisen /
Mein zung von deinem wort stets reden s
Dann dein gesetz und was du uns thust heiss
Das ist eitel recht und gerechtigkeit /
Darinnen man spüret kein betriegligkeit.
87 Beschirm mich durch dein hand/o Herre Ge
Und laß mich bey dir hülff und trost erlange
Denn ich mir hab erwehlt deine gebott /
Nach deinem heyl hab ich ein groß verlangen
Darauff ich all mein trost und hoffnung setz /
Ich hab ein grosse wolluſt an deim gesetz.
88 Mein seel zu leben nur darum begehrt
Damit sie HErr dich loben mag rechtschaffen/
Dein hülff laß mir von dir werden bewehrt
Ich bin gleich worden den irrigen schafen/
Derhalben such wiederum HErr deinen knecht
Alsdann wil ich nicht vergessen deiner recht

Psalm CXX.

1 Ein lied im höhern Chor.

2 Ich ruffe zu dem HErrn / in meiner noth / und er erhöret mich.

3 HErr / errette meine seele von den

Ich ruff und schrey zu Gott dem HErren
In meinen nöthen und beschweren / Und er
stopst nicht zu seine ohren / HErr / thu mich
gnädiglich erhören : Für der leut mäuler lü-

gen

haftig Und zungen falsch und schmeichel-
aftig / Mein leben rett für tods gefahr /
Und gnädig durch dein güt bewahr.

lügenmäulern und von den falschen zungen.

Was kan dir dann dein zung mit klaffen
el nutzen oder frommens schaffen?
as kan sie dann so viel außrichten
t ihrem falschen lügen tichten?
e ist gleich pfeilen auff ein bogen/
n ein held mit der hand gezogen/
d die da brennen gleicher weiß
ie kolen von wacholder reiß.

4 Was kan dir die falsche zunge thun? Und was kan sie außrichten?

5 Sie ist wie scharffe pfeile eines starcken / wie ein feuer in wacholdern.

3 Ach wie ist mir (glaub mir gewißlich)
wohnen so schwer und verdrüßlich
dem gezelt der Mesechiter /
ßgleichen auch der Kedariter /
as kränckt mich über alle massen/
aß ich bey denen die fried hassen
uß wohnen / und bleiben so lang /
ir ist unter ihn angst und bang.

6 Wehe mir / daß ich ein fremdling bin unter Mesech / ich muß wohnen unter den hütten Kedar.

7 Es wird meiner seelen bang zu wohnen bey denen / die den frieden hassen.

4 Ich hab allzeit geredt zu frieden /
aß hader und zanck wird vermieden:
iß aber wil ihn nicht behagen /
r hertz sie nur zu krieg thut tragen.

8 Ich halte friede/ aber wenn ich rede / so fahen sie krieg an.

Psalm CXXI.

M Ein augen ich gen berg aufricht / Dañ
ich von oben rab Hülff zu gewarten hab /
Zu Gott hab ich mein zuversicht/ Der den himel
gezieret Samt der erd hat formieret.

1 Ich hebe meine augen auff zu den bergen / von welchen mir hülffe komt.

2 Er wird dein fuß nicht gleiten lan /
nd der dich hat in acht /
Der schläft nicht sondern wacht:
Schau / Israels nimt er sich an /
Schlumt nicht in seinen sachen /
thut fleissig für ihn wachen.

2 Meine hülffe komt vom HErrn / der himel und erden gemacht hat.

3 Er wird deinen fuß nicht gleiten lassen / und der dich behütet/ schläffet nicht.

3 Der HErr behütet dich mit fleiß /
Sein hand über dich streckt /
Dich mit den schatten deckt/
Daß dich des tags die sonn so heiß
Oder zu nachts der scheine
Des monden nicht bescheine.

4 Sihe/ der hüter Israel schläffet noch schlummert nicht.

5 Der HErr behütet dich/ der HErr ist dein schatten über deiner rechten hand.

6 Daß dich des tags die sonne nicht steche/noch der mond des nachts.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

7 Der HErr behüte dich für allem übel / er behüte deine seele.
8 Der HErr behüte deinen außgang und eingang / von nun an biß in ewigkeit.

4 Der HErr behüt dich allezeit /
Und dir dein seel bewahr
Für übel und gefahr:
Der HErr dir nun in ewigkeit
Dein außgang durch sein güte
Und dein eingang behüte.

Psalm CXXII.

1 Ich freue mich des / das mir geredt ist / daß wir werden ins hauß des HErrn gehen.
2 Und daß unsere füsse werden stehen / in deinen thoren Jerusalem.
3 Jerusalem ist gebauet / daß eine stadt sey / da man zusammen kommen soll.

G Efreut hat sich mein hertz und mut
Da ich die zeitung hab gehort / Daß wir ge
werden nun hinfort In das hauß da G
wohnen thut / Und daß man durch die pfor
dein / Jerusalem / sol gehen ein / Jerusal
du bist gebauet Schön von gebäuen allerl
Da man durch gute policey /
Alle leut fein vereinigt schauet.

4 Da die stämme hinauff gehen sollen / nemlich / die stämme des HErrn / zu predigen dem volck Israel / zu dancken dem namen des HErrn.
5 Denn daselbst sitzen stüle zum gericht / stüle des hauses Davids.
6 Wünschet Jerusalem glück / es müsse wolgehen denen / die die dich lieben.
7 Es müsse friede seyn inwendig deinen mauren / und glück in deinen pallästen.
8 Um meiner brüder und freunde willen / wil ich dir frieden wünschen.
9 Um des hauses willen des Herrn unsers Gottes / wil ich dein bestes suchen.

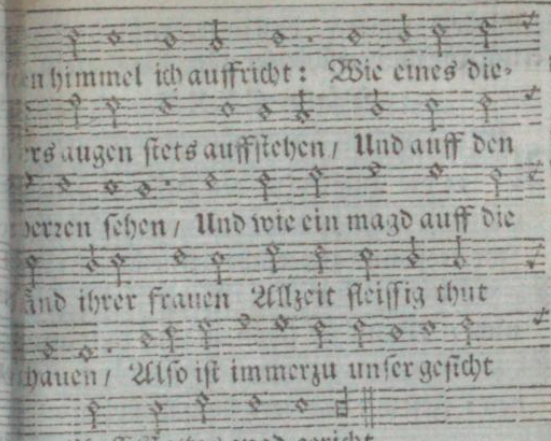
2 Es sollen auch des HErren stämm /
Wie er befohlen Israel /
Sich samlen zu Jerusalem /
Zu loben Gott an dieser stell:
Daselbst die stül seynd zugericht /
Darauffen das hauß Davids richt /
Und da gerechtigkeit sol walten.
Nun wünscht viel glücks der heilgen stadt /
Und daß Gott heil geb und genad
Den / die dich lieben und wärth halten.
3 Gott dir genädiglich verleyh
Binnen der mauren fried und ruh /
Und daß es dir wol gehen thu /
Glück / heil in deinen häusern sey /
Von wegen meiner lieben freund
Und brüder die da wohnend seynd:
Gott dir (wünsch ich) fried geben wolle /
Von wegen des orts heiligkeit /
Das Gott zu ehren ist bereit:
Dein bestes ich befordern solle.

Psalm CXXIII.

1 Ich hebe meine augen auff zu dir / der

Z U dir / o höchster Gott / mein angesicht
Ge

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



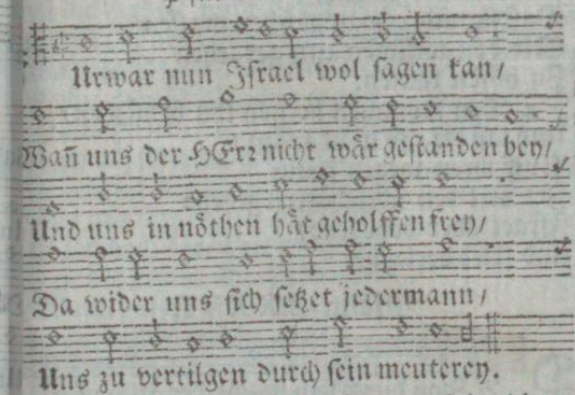
en himmel ich auffricht: Wie eines die-
rs augen stets auffstehen / Und auff den
herren sehen / Und wie ein magd auff die
änd ihrer frauen Allzeit fleissig thut
hauen / Also ist immerzu unser gesicht
Auff Gottes gnad gericht.

du im himmel sitzest.
2 Sihe/wie die augen der knechte auff die hände ihrer herren sehen /
3 Wie die augen der magd auff die hände ihrer frauen:
4 Also sehen unsere augen auff den Herrn unsern Gott / biß er uns gnädig werde.

2. Sey uns gnädig / sey uns gnädig / o HErr/
nn wir verachtet sehr
n jederman also verhönet werden /
s kein ding hie auff erden:
ffärtig leut uns gantz und gar verlachen /
d ein spott auß uns machen:
r stoltzen hohnwort wir gesättigt seyn /
r wir viel fressen ein.

5 Sey uns gnädig/ HErr / sey uns gnädig/ denn wir sind sehr voll verachtung.
6 Sehr voll ist unsre seele/der stoltzen spot/ und der hoffärtigen verachtung.

Psalm CXXIV.



Urwar nun Jsrael wol sagen kan /
Wañ uns der HErr nicht wär gestanden bey /
Und uns in nöthen hät geholffen frey /
Da wider uns sich setzet jedermann /
Uns zu vertilgen durch sein meuterey.

1 Wo der Herr nicht bey uns wäre/ so sage Jsrael.
2 Wo der Herr nicht bey uns wäre / wenn die menschen sich wider uns setzen.

2 So hätt man uns verschlungen lebendig:
Wann du nur ihren zorn hättest verhenckt /
So wären wir im wasser all ertrenckt /
Also daß uns die fluten grausamlich
Hätten bedeckt / und in die tieff versenckt.
3 Das wasser über uns geschlagen hätt /
Und unsre seel ersäuft / glaub mir fürwar:
Gelobt sey Gott / der uns hat auß gefahr
Von ihren zähnen gnädiglich errett /
Daß sie uns nicht gefressen haben gar.
4 Gleich wie ein vogel dem weidman entgeht
Auß seinen stricken / also wir auch sein
Den feinden auß dem netz entgangen seyn.

3 So verschlängen sie uns lebendig/ weñ ihr zorn über uns ergrimmet.
4 So ersäuffte uns wasser / ströme giengen über unsre seele.
5 Es giengen wasser allzu hoch über unsre seele.
6 Gelobet sey der HErr / daß er uns nicht gibt zum raube in ihre zähne.
7 Unsre seele ist entrunnen / wie ein vogel dem stricke des vogelers / der strick ist zurissen / und wir sind los.
8 Unsre hülffe stehet

Auß

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

im namē des Herꝛn/ der himmel und erden gemacht hat.

Auß diesem merck/ daß unsre zuflucht stel
Auff GOtt den schöpfer aller ding allein

Psalm CXXV.

1 Die auff den Herꝛn hoffen/ die werden nicht fallen/ sondern ewig bleiben/ wie der berg Zion.

Al die auff GOtt den HErꝛen habe
Ihr trost und zuversicht/ Dieselben fal
nicht/ Wann sie schon unglück thut ant
ben: Fest wie der berg Zion sie stehen/
Nicht untergehen.

2 Um Jerusalem her sind berge/ und der HErꝛ ist um sein volck her/ von nun an biß in ewigkeit.

2 Und wie Jerusalem umgeben
Mit bergen auff der seit/
Und gleich als verpasteit/
Also ist Gott gantz gleich und eben
Um sein geliebtes volck umhere
Ein starcke wehre.

3 Denn der gottlosen scepter wird nicht bleiben über dem häuflein der gerechten/ auff daß die gerechte ihre hand nicht außstrecken zur ungerechtigkeit.

3 Dann er die seinen nicht wird lassen
In der tyrannen händ
Und ihrem regiment/
Daß sie nicht etwan gleicher massen
Mit den gottlosen auch gerathen
Zu bösen thaten.

4 HErꝛ/ thue wol den guten und frommen hertzen.

4 Den frommen hertzen thu beystehen/

5 Die aber abweichen auff ihre krumme wege/ wird der Herꝛ wegtreiben mit den übelthätern/ aber friede sey über Israel.

Und laß die/ so nicht frum/
Auff ihren wegen krum
Jrꝛ mit den übelthätern gehen:
Jsrael aber benedeye/
Und fried verleyhe.

Psalm CXXVI.

1 Wenn der HErꝛ die gefangenen Zion erlösen wird/ so werden wir seyn/ wie die träumende.

Da Zion durch sein macht der HErꝛ/
Erlöset auß gefängniß schwer/ Da giengen
wir wie in eim traum/ Wir konten uns
satt lachen kaum/ Voll rühmens waren un-
sre zungen/ Frisch wir mit grossen freuden
sungen: Man sagte in der Heydenschafft/

2 Denn wird unser mund voll lachens/ und unsre zunge voll rühmens seyn/ da wird man sagen unter den heyden:

Das

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Daß das geschehe durch Gottes krafft.

Der Herr sein macht hat sehen lan/
h uns groß wunderwerck gethan/
um wir ihm sagen lob und ehr/
d freuen uns von hertzen sehr.
r andern bring auch auß elende/
ch des Gefängnis gar ein ende/
eich wie der Wind außtrucknen thut
s dürr und öde land vom Sud.
Die da mit thränen säen auß/
n komt freud wiederum zu Hauß/
e werden zu der erndten zeit
nerndten mit frölichkeit.
t weynen werden sie außgehen/
d traurig ihren samen säen/
garben werden sie gleichwol
bringen aller freuden voll.

Der HErr hat grosses an ihnen gethan.
3 Der HErr hat grosses an uns gethan / deß sind wir frölich.
4 HErr/wende unser gefängnis / wie du die wasser gegen mittag trocknest.
5 Die mit thränen säen / werden mit freuden erndten.

6 Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Saamen / und kommen mit freuden / und bringen ihre garben.

Psalm CXXVII.

In der Melodey des 117. Psalmens.

Wann einer schon ein Hauß auffbaut/
Und GOtt nicht hilfft mit seiner Hand/
ist die Arbeit nicht bewandt:
nn GOtt nicht hütet und zuschaut
wird ein Stadt umsonst bewacht/
fleiß und müh ist nichts geacht.
Was hilffts / daß ihr auffstehet früh/
darnach schlafen gehet spat/
esset euch des Brodt kaum sat/
das mit sorgen und mit müh:
GOtt doch denen die er liebt/
s sie bedürfen/ schlaffend gibt?
Wann einer kinder überkomt/
s ist ein schöne reiche gab/
GOtt von oben gibt herab:
ß Gottes segen auch herkomt/
ß einer sicht seins samens frucht/
d seines leibes schöne zucht.
Das ist ein sonderliche gnad/
ß solche junge Kinderlein
her auffwachsen hübsch und fein/
d seind gleich wie ein pfeil gerad
eines starcken helden hand/
r seinen bogen hart gespant.
Es wird auch selig der genandt/
r damit ist versehen wol/
d hat der pfeil ein köcher vol:
e werden fallen in kein schand/

1 Wo der Herr nicht das hauß bauet / so arbeiten umsonst / die daran bauen.
2 Wo der Herr nicht die stadt behütet / so wachet der wächter umsonst.
3 Es ist umsonst daß ihr frühe aufstehet/und darnach lange sitzet / und esset euer brodt mit sorgen/deñ seinē freunden gibt ers schlaffend.
4 Sihe/ kinder sind eine gabe deß Herrn/ und leibsfrucht ist ein geschenck.

5 Wie die pfeile in der hand eines starcken / also gerathen die jungen knaben.

6 Wol dem/der seinen köcher derselben voll hat/die werden nicht zu schanden / wenn sie mit ihren

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

feinden handeln im thor.

Wenn sie durch anklag für gericht
Ihr widerpart im thor verspricht.

Psalm CXXVIII.

1 Wol dem/ der den HErrn fürchtet/ und auff seinen wegen gehet.

2 Du wirst dich nehren deiner hände arbeit / wol dir/ du hast es gut.

2 Dein Weib gleich einem reben
In deinem häuß wird seyn/
Der seine frucht thut geben
Zu seiner zeit vom wein:
Dein Kinder wirstu sehen /
Zu rings um deinen tisch /
Nach einer reyen stehen /
Gleich wie die Oelzweig frisch.

3 Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbar Weinstock / um dein Hauß herum / deine kinder/ wie die ölzweige/ um deinen Tisch her.

3 Das seynd die schönen gaben/
Die GOtt den menschen gibt/
Die ihn in ehren haben /
Von den er wird geliebt:
Er wird dich benedeyen
Aus Zion / und der stadt
Jerusalem verleyhen
Bey deinem leben gnad.

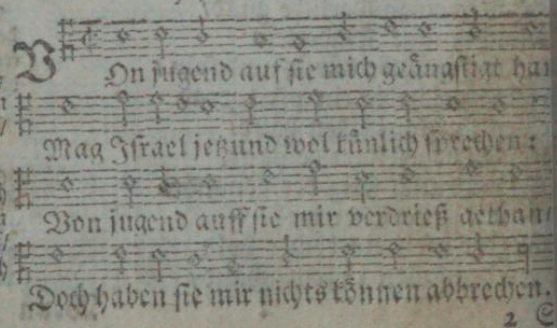
4 Du wirst auch endlich sehen
Kinds kinder / und darzu
Israels sachen stehen
In gutem fried und ruh.

4 Sihe / also wird gesegnet der mann / der den Herrn fürchtet.

5 Der HErr wird dich segnen auß Zion/ daß du sehest das glück Jerusalem dein lebenlang.

6 Und sehest deiner kinder kinder/ friede über Israel.

Psalm CXXIX.



1 Sie haben mich offt gedränget von meiner jugend auff/ so sage Israel.

2 Sie haben mich offt gedränget von meiner jugend auff/ aber sie haben mich nicht übermocht.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Sie haben mir den rücken durch und durch
pflüget / und gantz jämmerlich zerrissen /
zogen drüber her ein lange furch /
ist an meiner Haut kein gantzer bissen.
3 Aber der HErr aller gerechtigkeit
t abgehauen der gottlosen bande /
h daß die / so zu Zion tragen neid /
rück sich kehrten / und würden zu schande.
4 Ach daß sie werden müssen wie das gras /
is da auffwächst auff einem hohen Dache /
d bald verdort / eh man davon etwas
grasen mag / und solches zu nutz mache.
Von dem der schnitter auch nicht so viel findt /
ß er nur eine hand voll könt abgrasen /
el weniger auch der die garben bindt /
viel als man in einen arm möcht fassen.
6 Und niemand der fürüber gehe / sag /
r liebe GOtt der woll euch benedeyen /
Ott euch behüt daß man euch endlich mag
t grossen hauffen schneiden und abmeyen.
voll. 8 Und die fürüber gehen / nicht sprechen :
über euch / wir segnen euch im namen deß HErrn.

3 Die pflüger haben auff meinem rücken geackert / und ihre furche lang gezogen.

4 Der HErr / der gerecht ist / hat der gottlosen seile abgehauen.

5 Ach daß müssen zu schanden werde / und zurück kehren / alle die Zion gram sind.

6 Ach daß sie müssen seyn / wie das graß auf dē dächern / welches verdorret / ehe man es außräufft.

7 Von welchem der schnitter seine hand nicht füllet / noch der garbenbinder seinen

Der segen deß HErrn

Psalm CXXX.

U dir von hertzen grunde Ruff ich auß
tieffer noht / Es ist nun zeit und stunde /
Vernim mein bitt / HErr GOtt / Eröffne
deine ohren / Wann ich / HErr / zu dir schrey /
thu gnädiglich anhören Was mein anligen sey.
2 Dann wann du / HErr / geschwinde
oltst richten unser sünd /
en würd man alsdann finden /
r für dir / HErr / bestünd :
t aber bist sehr gütig /
zoren nicht geneigt /
mit / daß dir demühtig
t furcht werd ehr erzeigt.
3 Mein hoffnung ich thu stellen /
iff GOtt den höchsten Hort /
hoff von gantzer Seelen
ff sein göttliches wort :
in Seel auff GOtt vertrauet /

1 Auß der tieffen ruff ich / HErr / zu dir.

2 Herr / erhöre meine stimme / laß deine ohren mercken auff die stimme meines flehens.

3 So du wilt / HErr / sünde zu rechnen / HErr / wer wird bestehen.

4 Denn bey dir ist die Vergebung / daß man dich fürchte.

5 Ich harre deß HErrn / meine seele harret / und ich hoffe auff sein Wort.

6 Meine seele war-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

tet auff den HErrn/ von einer morgenwache biß zur andern.

7 Israel hoffe auff den HErrn/ deñ bey dem HErrn ist die gnade/ und viel erlösung bey ihm.

8 Und er wird Israel erlösen auß allen seinen sünden.

Auff ihn stets wart und sicht/
Gleich wie ein wächter schauet
Ob schier der Tag anbricht/
4 Israel auff den HErren
Dein hoffnung sey gewandt:
Dann sein güt weit und ferren
Ist männiglich bekandt/
Bey ihm wird Heyl gefunden:
Durch sein barmhertzigkeit
Israel er von sünden
Erlöset und befreyt.

Psalm CXXXI.

In der Melodey des 100. Psalmens.

1 Ein Lied Davids/ im höhern Chor.

2 HErr mein hertz ist nicht hoffärtig/ und meine augen sind nicht stolts/ und wandele nicht in grossen dingen/ die mir zu hoch sind.

3 Wenn ich meine seele nicht setzet und stillet/ so ward meine seele entwehnet/ wie einer von seiner mutter entwehnet wird.

4 Israel hoffe auff den HErrn/ von nun an biß in ewigkeit.

MEin hertz sich nicht erhebet sehr/
Ich werff nicht hoch auff mein gesicht/
Ich laß mich in die Händel nicht/
Die mir zu wichtig seynd und schwer:
2 Wann ich mich nicht gestillet hab/
Und mir gebrochen meinen muht/
Wie man den jungen Kinder thut/
Wann sie ihr mutter wehnet ab:
3 Wann ich nicht einem kindlein klein
Gleich worden bin/ das man absetzt/
Und ihm die Milch entzeucht zu letzt/
So wolstu mir nicht gnädig seyn.
4 Auff GOtt des HErren gütigkeit
Sol Israel dein zuversicht/
Dein trost und hofnung seyn gericht/
Von nun an biß in ewigkeit/

Psalm CXXXII.

1 Gedencke HErr an David/ und an alle sein leyden.

2 Der dem HErrn schwur/ und gelobet dem mächtigen Jacob.

3 Ich wil nicht in die hütten meines hauses gehen/ noch mich aufs lager meines bettes legen.

4 Ich wil meine augen nicht schlaffen lassen/ noch meine augenlieder schlummern.

5 Biß ich eine stätte finde für dem

GEdenck/ o HErr/ und nim dich an Da-
vids und seiner grossen nöht/ Der GOtt ein-
eyd geschworen hat/ Und treulich ein gelübd-
gethan Dem Gott Jacob dem starcken Gott
2 Ich wil (sagt er) zlob ich hiemit/
Nicht gehen in mein Hauß hinein/
Noch steigen in das ruhbett mein:
Oder zuthun mein augenlid/
Noch mein aug lassen schlaffen ein:
3 Ich wil (sagt er) nicht haben ruh/
Biß ich werd han gesehen ab
Ein ort dem grossen Gott Jacob/

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

d ihm daselbst gerichtet zu
n hütt / da er sein wohnung hab.
Schau / nun wir haben das gehört /
ß Ephrata dir wolgefält /
d du dir die stell hast erwehlt /
ir han gefunden solchen ort
einem wald in weitem feld.
Dahin zu gehn seynd wir bedacht /
d uns für dem fußschemel dein
biegen / drum wolstu auff seyn
it samt der Laden deiner macht /
d deine ruhstat nemen ein.
Die zierung der gerechtigkeit
er deiner priester kleidung sey
eud deinen heiligen verleyh /
einen gesalbten schütz allzeit /
urch David deinen diener treu.
Der HErr hat David seinem knecht
n waaren vesten eyd gethan /
rauffer sich wol mag verlan:
hau / ich wil auß deinem geschlecht
nen setzen auff deinen thron.
Und werden sich die kinder dein
eins bunds verhalten fleissiglich
d meines zeugnis stätiglich /
o sollen sie besitzer seyn
es deines thrones ewiglich.
Dann GOtt ersehen hat Zion /
aselbst zu wohnen ihm erwehlt /
r spricht / das ort mir wolgefält
aß ich da ewig ruh und wohn
ir allen orten auff der Welt.
Ich wil ihn segnen ihre speiß /
en armen geben Brodts die fül /
hr priester ich bekleiden wil
it Heyl: Es sollen gleicher weiß
r heilgen haben freuden viel.
Ein Horen da auffgehen sol
avid dem treuen diener mein /
seinem gesalbten wil ich fein
in lamp bereiten öles vol /
ie ihm fürleucht mit ihrem schein.
Dagegen aber (mir gelaubt)
ch seine feind mit spott und hon
bekleiden wil / daß sie die kron
nschauen sollen auff seim haupt /
ie herzlich blühen wird und schon.

Herrn / zur wohnung dem mächtigen Jacob.

6 Sihe / wir hören von ihr in Ephrata / wir haben sie funde auff dem felde deß waldes.

7 Wir wollen in seine wohnung gehen / und anbeten für seinem fußschemel.

8 HErr / mache dich auff zu deiner ruhe / du und die lade deiner macht.

9 Deine Priester laß sich kleiden mit gerechtigkeit / und deine heiligen sich freuen.

10 Nim nicht weg das regiment deines gesalbten / um deines knechts Davids willen.

11 Der HErr hat David einen wahren eyd geschworen / davon wird er sich nicht wenden / ich wil dir auff deinen stuhl setzen die frucht deines leibes.

12 Werden deine kinder meinen bund halten / und meine zeugniß / das ich sie lehren werde: So sollen auch ihre kinder auff deinem stuhl sitzen ewiglich.

13 Denn der HErr hat Zion erwehlet / und hat lust daselbst zu wohnen.

14 Dis ist meine ruhe ewiglich / hie wil ich wohnen / denn es gefällt mir wol.

15 Ich wil ihre speise segnen / und ihren armen brods gnug geben.

16 Ihre priester wil ich mit heyl kleiden / und ihre heiligen sol-

n frölich seyn. 17 Daselbst sol auffgehen das horn Davids / ich habe meinem esalbten eine leuchte zugerichtet. 18 Seine feinde wil ich mit schanden klein / aber über ihm sol blühen seine krone.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

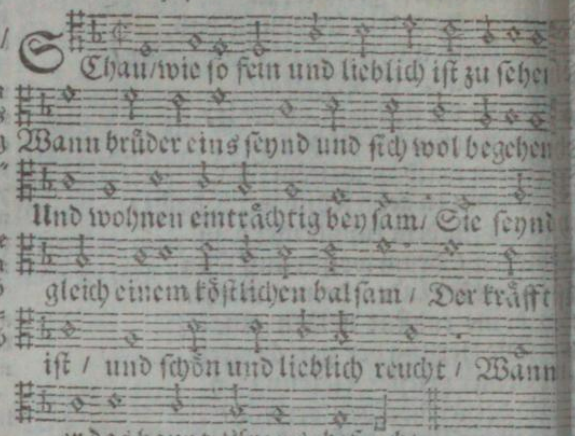
Psalm CXXXIII.

1 Ein Lied Davids/ im höhern Chor.

2 Sihe/ wie fein und lieblich ists/ das Brüder einträchtig bey einander wohnen.

3 Wie der köstliche Balsam ist/ der vom häupt Aaron herab fleusst in seinen gantzen Bart/ der herab fleust in sein kleid.

4 Wie der Thau/ der vom Hermon herab fällt auff die berge Zion/ denn daselbst verheisset der HErr segen und leben immer uñ ewiglich.



2 Und der ferner darnach herab zu rinnen
Durch seinen bart und scheitel thut beginne
Endlich auff seine kleider schon:
Ja wie ein thau der auff dem berg Hermon/
Und auff Zion den heilgen berg sich setzt/
Und gar umher das land benetzt.

3 Dann Gott der HErr wil solchen leuten geb
Den segen und darzu ein langes leben/
Dem gar kein zeit sol seyn gesetzt.

Psalm CXXXIV.

1 Sihe/ lobet den HErrn alle knechte deß HErrn/ die ihr stehet deß nachts im hause deß HErrn.

2 Hebet eure hände auff im heiligthum/ und lobet den Herrn.

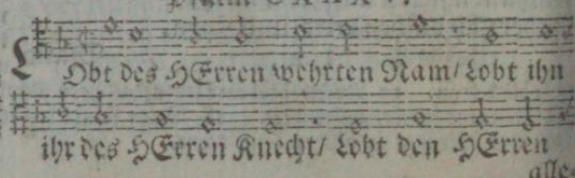
3 Der HErr segne dich aus Zion/ der Himmel und Erden gemacht hat.

2 Zum heiligthum die Händ auffhebt/
Lob/ ehr und preiß dem HErren gebt/
Dancksaget ihm von hertzen grund/
Sein lob stets führt in eurem mund.

3 GOtt der geschaffen hat die Welt/
Und alles durch sein krafft erhält/
Der segne dich vom berg Zion
Mit seinen Gaben reich und schon.

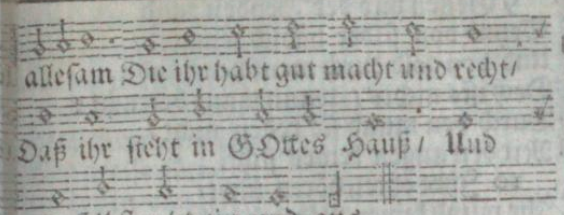
Psalm CXXXV.

1 Lobet den namen deß HErrn/ lobet ihr Knechte deß Herrn.



alle-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]



alleſam Die ihr habt gut macht und recht/

Daß ihr ſteht in GOttes Hauß / Und

daſelbſt geht ein und aus.

2 Lobt GOtt / dann er iſt freundlich /
ebet ſeinem Namen lob /
ann er iſt ſüß und lieblich:
r hat ihm erwehlt Jacob /
nd ihm Iſrael erkieſt /
as ſein erb und eigen iſt.
3 Dann ich weiß / daß GOttes macht
ber aller götter krafft /
ie gegen ihm nichts ſeynd g'acht:
Mit eim wort er macht und ſchafft
Was er wil im himmelreich /
uff Erd und im Meer zugleich.
4 Der weit von der werlet end
Groſſe dicke wolcken bringt /
Der da blitz und regen ſendt /
Und die erd damit beſprengt /
Der da auß läſt ſeine Wind
uß verborgnen örtern gſchwind.
5 Er ſchlug in Egyptenland
lle erſtling durch ſein hand /
Was von vich und menſchen war.
Er hat zeichen wunderbar
n Egyptenland gethan /
Die erſchreckten jederman.
6 Pharaonem er umbracht
Mit all ſeinem volck und macht /
Er vertilgt viel nation
Und viel König / als Sihon
Von Amor / Og von Baſan /
Und die Reich von Canaan.
7 Aber ſeim volck Iſrael
Gab er ein dieſelbe ſtell /
Auff daß ſie ſein ewig blieb /
Und es niemand darauß trieb /
HErr / dein Nam voll gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.
* 8 Dein Nam währet ewiglich:
Dein gedächtnis bleibt allzeit:
GOtt ſein volck gewaltiglich
Richtet mit gerechtigkeit /
Über ſeine knecht er ſich
Wil erbarmen gnädiglich.

2 Die ihr ſtehet im hauſe deß HErrn / in den Höfen deß Hauſes unſers Gottes.
3 Lobet den HErrn / denn der HErr iſt freundlich / lobſinget ſeinem namen / denn er iſt lieblich.
4 Denn der HErr hat ihm Jacob erwehlet / Iſrael zu ſeinem eigenthum.
5 Denn ich weiß / daß der HErr groß iſt / und unſer Herr für allen göttern.
6 Alles was er wil / das thut er / im himmel / auff erden / im meer / und in allen tieffen.
7 Der die wolcken läſſt auffgehen vom ende der erden / der die blitzen ſamt dem regen machet / der de Wind auß heimlichen Oertern kommen läſt.
8 Der die erſten gebuhrt ſchlug in Egypten / beyde der menſchen und deß viehs.
9 Und ließ zeichen und wunder komen über dich Egyptenland / über Pharao uñ alle ſeine knechte.
10 Der viel völcker ſchlug / und tödtet mächtige könige.
11 Sihon der Amoriter König / und Og den König zu Baſan / und alle Königreich in Canaan.
12 Und gab ihr land zum erbe / zum erbe ſeinem volck Iſrael.
13 HErr / dein name wäret ewiglich / dein Gedächtnis / HErr / wäret für und für.
14 Denn der HErr wird ſein volck richten / uñ ſeinen knechten gnädig ſeyn.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

15 Der Heyden götzen sind silber und gold/ von menschen Händen gemacht.

9 Götzen bild der Heyden tand
Seynd von silber hübsch gemacht/
Und von gold durch menschen hand:

16 Sie haben mäuler/und reden nicht/ Sie haben augen/ uñ sehen nicht.

Doch ists nichts/ wann mans betracht:
Durch den mund sie reden nicht/
Mit den augen keines sicht.

17 Sie haben ohren/und hören nicht/ auch ist kein Odem in ihrem munde.

10 Ihre ohren hören nicht/
Ihr mund keinen Athem zeucht
Ihn vergleichen sich die leut
Von den sie seynd zugericht/

18 Die solche machen/sind gleich also/ alle die auff solche hoffen.

Und dern trost auff dieser welt
Auff dieselben ist gestelt.

19 Das hauß Israel lobe den Herrn/ lobet den HErrn ihr vom Hause Aaron.

11 Lobt und preißt den HErren fron
Ihr auß dem hauß Israel/
Du geschlecht und hauß Aaron
Gotts lob und ehr nicht verhel/

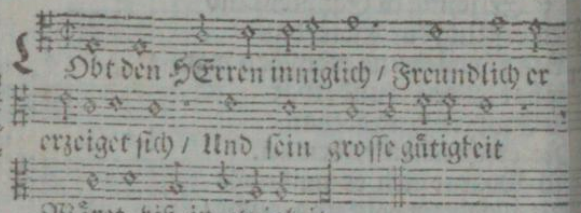
20 Ihr vom hause Levi/lobet den Herrn/ die ihr den HErrn fürchtet/ lobet den HErrn.

Du Levi geschlecht und stamm
Lobt den HErren allesam.

21 Gelobet sey der HErr aus Zion/ der zu Jerusalem wohnet/ Halleluja.

12 Die ihr GOtt fürcht gleicherweiß
Lobt GOtt hoch in seinem thron/
Gebet GOtt sein lob und preiß
Von dem heilgen berg Zion:
Lobt GOtt der sein wohnung hat
In Jerusalem der Stadt.

Psalm CXXXVI.



1 Dancket dem HErrn/ denn er ist freundlich/ denn seine güte wäret ewiglich.

2 Dancket dem GOtt aller Götter/ denn seine güte wäret ewiglich.

2 Lobet GOtt mit reichem schall/
Er ist GOtt der götter all/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.

3 Dancket dē Herrn aller Herren/ denn seine güte wäret ewiglich.

3 Lobt den HErren allgemein/
Der groß wunder thut allein/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit

4 Der grosse wunder thut alleine/ deñ seine Güte wäret ewiglich.

4 Lobet ihn/ und thut ihm ehr/
Er ist aller herren HErr/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.

5 Der den himmel erdentlich gemacht hat/ denn seine güte wäret ewiglich.

5 Der den Himmel hat formiert
Künstlich/ und sehr hübsch geziert/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.

6 Der

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Der da hat die erden weit
ers wasser außgebreit/
d sein grosse gütigkeit
äret biß in ewigkeit.
Der da hat die schönen liecht
dem himmel zugericht/
d sein grosse gütigkeit
äret biß in ewigkeit.
Der dem tage für zu seyn
huf die Sonn mit ihrem schein/
d sein grosse gütigkeit/
äret biß in ewigkeit.
Der den Mond und Sternen macht
rzustehn der finstern Nacht/
d sein grosse gütigkeit
äret biß in ewigkeit.
10 Der die erstling durch sein hand
dschlug in Egyptenland/
d sein grosse gütigkeit
äret biß in ewigkeit.
11. Der auch darnach Israel
egführt von derselben stell/
d sein grosse gütigkeit
äret biß in ewigkeit.
12 Durch sein Hand und grosse Stärck
rch sein arm thät er die werck/
d sein grosse gütigkeit
äret biß in ewigkeit.
13 Der auch hat das Schilf-Meer frey
rch sein macht getheilt in zwey/
d sein grosse gütigkeit
äret biß in ewigkeit.
14 Der geführt hat durch das meer
er Kinder Israel heer/
d sein grosse gütigkeit
äret biß in ewigkeit.
15 Der Pharon ins meer versenckt/
d mit seinem heer ertrenckt/
d sein grosse gütigkeit
äret biß in ewigkeit.
* 16 Der sein volck geführt hat frey
urch die grosse wüsteney/
nd sein grosse gütigkeit
äret biß in ewigkeit.
17 Der die König hoch von stand
at geschlagen durch sein hand/
nd sein grosse gütigkeit
äret biß in ewigkeit.
18 Der die König groß von macht
at getödt und umgebracht/
nd sein grosse gütigkeit

6 Der die Erde auff Wasser außgebreitet hat/ denn seine güte währet ewiglich.
7 Der grosse liechter gemacht hat/ denn seine güte währet ewiglich.
8 Die Sonn dem tag fürzustehen/ denn seine Güte währet ewiglich.
9 Den Mond und Stern der nacht fürzustehen/ denn seine güte währet ewiglich.
10 Der Egypten schlug/ an ihren erstengeburten/ denn seine güte währet ewiglich.
11 Und führet Israel herauß/ denn seine güte währet ewiglich.
12 Durch mächtige Hand und außgereckten arm/ denn seine güte währet ewiglich.
13 Der das schilffmeer theilet in zwey theil/ denn seine güte währet ewiglich.
14 Und ließ Israel durch hin gehen/ denn seine güte währet ewiglich.
15 Der Pharao mit sein Heer ins schilffmeer stieß/ denn seine güte währet ewiglich.
16 Der sein volck führet durch die wüsten/ denn seine güte währet ewiglich.
17 Der grosse Könige schlug/ denn seine güte währet ewiglich.
18 Und erwürgete mächtige Könige/ denn seine Güte wäh

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

ret ewiglich.

19 Sihon/ der Amoriter König/ denn seine güte wäret ewiglich.

20 Und Og/ den König zu Basan/ denn seine güte wäret ewiglich.

21 Und gab ihr land zum erbe/ denn seine güte wäret ewiglich.

22 Zum erbe seinem knechte Israel/ denn seine güte wäret ewiglich.

23 Denn er dachte an uns/ da wir unterdrücket waren/ denn seine güte wäret ewiglich.

24 Und erlöset uns von unsern feinden/ denn seine güte wäret ewiglich.

25 Der allem fleische speise gibt/ denn seine güte wäret ewiglich.

26 Danket dem GOtt vom himmel/ denn seine güte wäret ewiglich.

Wäret biß in ewigkeit.

19 Der Sihon vertilgt hat gar/
Der zu Amor König war/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.

20 Og den König von Basan
Auch dergleichen hat gethan/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.

21 All ihr land samt aller hab
Seinem volck zum erb er gab/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.

22 Er gabs Israel seim knecht
Als zu eigen und erb-recht/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret biß in ewigkeit.

23 Dann er dacht an uns allzeit
In noht und trübseligkeit
Und sein grosse gütigkeit
Wäret bis in ewigkeit.

24 Er hat uns gemachet frey
Von unser feind tyranney/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret bis in ewigkeit.

25 Alles Fleisch auff gantzer Welt
Gnädig er speist und erhält/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret bis in ewigkeit.

26 Lobet nun GOtt all zugleich
Droben in dem himmelreich/
Und sein grosse gütigkeit
Wäret bis in ewigkeit.

Psalm CXXXVII.

1 An den wassern zu Babel saßen wir/ und weineten/ wenn wir an Zion gedachten.

2 Unsere Harffen hiengen wir an die Weiden/ die drinnen sind.

3 Denn daselbst hießen uns singen/ die uns gefangen

D A wir zu Babylon am wasser saßen/
Zu weinen wir nicht konten unterlassen/
Wann wir gedencken thäten an Zion/
Als einen ort gantz herrlich und sehr schon:
Für grosser traurigkeit und hertzen leiden
Die harfen wir aufhiengen an die weiden.
2 Da wolten die so uns gefangen hielten/

Das

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

ß wir ihn etwas auff der harfen spielten/
d sungen von Zion ein liedelein:
r aber sprachen/ Wie kan doch das seyn/
ß wir Gott in dem Himmel hoch daroben
fremden landen frölich möchten loben?
Ich wil dir das gereden und zusagen/
ein Hand vergessen sol das harfenschlagen/
ich Jerusalem vergessen wolt:
ein zung mir an dem gaumen kleben solt/
mich/ dieweil ich bin allhie gefangen/
rusalem nicht hertzlich solt verlangen.
4 Den kindern von Edom/ Herr/ das nicht
sonder ihn zu zahlen das gedencke/ (schencke/
ß man die also schreyen hat gehört/
n man die Stadt Jerusalem verstört:
reiß/ preiß/ Jerusalem vertilgt muß werden/
eschleifft und gantz geleich gemacht der erden.
5 Du tochter Babylon/ fürwar mir glaube/
uch endlich werden solst zu asch und staube/
Wol dem/ der dir das wiederum einmal/
Was du an uns begangen hast/ bezahl/
er deine kinder klein von dir wegreisse
nd wider einen harten steinfelß schmeisse.

hten/ und in unserm heulen frölich seyn/ lieber singet uns ein lied von Zion.

4 Wie solten wir deß HErrn lied singen/ in frembden landen?

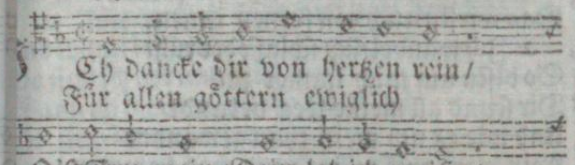
5 Vergesse ich dein Jerusalem/ so werde meiner rechten vergessen.

6 Meine Zunge müsse an meinem gaumen kleben/ wo ich dein nicht gedencke/ wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste freude seyn.

7 HErr/ gedencke der Kinder Edom am tage Jerusalem/ die da sagen: Rein abe/rein abe/biß auf ihren boden.

8 Du verstörete chter Babel/ wol dem/ der dir vergelte/ wie du uns gethan hast. 9 Wol n der deine junge Kinder nimt/und zerschmettert sie an den Stein.

Psalm CXXXVIII.



Ich dancke dir von hertzen rein/
Für allen göttern ewiglich
O HErre mein/ Dein lob ich preise :/:
Zu loben dich/ Ich mich befleisse:
Zu deinem tempel wil ich nun Mein
gebett thun/ Dein nam erheben/
Für deine treu und gütigkeit Bin
ich bereit Dir danck zu geben.

1 Ich dancke dir von gantzem hertzen/ für den göttern wil ich dir lobsingē.

2 Dann du machst daß man dich hoch preist/
Weil du beweist Dein wort mit wercken :/:
In meiner noht rufft ich zu dir/
Darauff du mir Mein seel thätst stärcken:
Darum auff erd all König dich
Bey männiglich Hoch werden rühmen/
Dieweil sie/ daß deins worts zusag

2 Ich wil anbeten zu deinem heiligen Tempel/und deinem Namen dancken/um deine gütе uñ treue/ denn du hast deinen Namen über alles herrlich gemacht durch dein Wort.

3 Wenn ich dich anruffe/ so erhörst mich/ und gib meiner Seelen grosse Krafft.

4 Es dancken dir/ HErr/ alle Könige auff Erden/ daß sie hören das wort deines munds.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Nicht triegen mag/Wol han vernommen.
3 Den Herren/der durch seine stärck
Thut grosse werck/Sie werden loben :/:
Und sagen/ daß sein macht und ehr
Groß sey/ und sehr Sich hab erhoben.
Dann ob er gleichwol sitzet hoch/
So kan er doch Das nidrig sehen/
Auch hohe ding kan er von weit
Mit unterscheid Klärlich verstehen.
4 In noht und widerwertigkeit/
In angst und leid Du mich erquickest :/:
Über den zoren meiner feind
Die mir gram seind/ Dein hand außstreckest.
Was ihm der HErr hat fürgesetzt
Wird er zuletzt bringen zum ende/
Dein güt stets bleib durch deine stärck/
Vollend das werck Der deinen hände.

5 Und singen auff den wegē deß Herrn/ daß die Ehre deß HErrn groß sey.
6 Denn der HErr ist hoch/uñ sihet auf das niedrige/ und kennet den stoltzen von ferne.
7 Wenn ich mitten in der angst wandele/ so erquickest du mich/ und streckest deine hand über den zorn meiner Feinde/ und hilffest mir mit deiner rechten.
8 Der HErr wirds ein ende machen um meinen willē/ Herr/ deine güte ist ewig/ das Werck deiner Hände wolltest du nicht lassen.

Psalm CXXXIX.

In der Melodey des 30. Psalmens.

HErr/ der du erforschst wer ich bin/
Du weisset wol mein Hertz und Sinn/
Ich sitz/ steh/ geh/ ja was ich thu
Oder beginn/ das weissestu:
Was ich gedenck/ was ich thu sinnen/
Das wirstu auch von fernen innen.
2 Ich wandel/lig/ schlaf oder ruh/
So bistu um mich immer zu/
Dir seynd all meine weg bekandt/
Und wie es um mein thun gewandt:
Kein wort auff meine zung mag kommen/
Das du nicht hättst zuvor vernommen.
3 Was allenthalben an mir ist/
Desselben du ein schöpfer bist:
Du hast auf mich gelegt dein hand/
Es übertrifft auch mein verstand/
Daß ich dein weißheit nicht kan sehen/
Wie alle diese ding zugehen.
4 Wo sol ich für deim Geist doch hin/
Da ich für ihm verborgen bin?
Wohin für dir verbirg ich mich?
Führ ich in himel/ fünd ich dich:
So ich mir bettet in die Helle/
So fünd ich dich auch an der stelle.
5 Nem ich flügel der morgenröht/
Und in den lüfften fliegen thät
Biß gar hin an das eusserst meer/

1 HErr/ du erforschest mich/und kennest mich.
2 Ich sitze/oder stehe auff/ so weist du es/ du verstehest meine Gedancken vō ferne.
3 Ich gehe/ oder lige/ so bist du um mich/ und siehest alle meine Wege.
4 Denn sihe es ist kein Wort auff meiner Zungen/das du/ HErr/ nicht alles wissest.
5 Du schaffest es/ was ich vor/oder hernach thue/ und hältest deine Hand über mir.
6 Solch erkäntniß ist mir zu wunderlich und zu hoch/ ich kans nicht begreiffen.
7 Wo sol ich hingehen für deinem Geist? und wo soll ich hinfliehen für deinem angesicht?
8 Führe ich gen Himmel/ so bist du da/ bettet ich mir in die Hölle/ sihe/ so bist du auch da.

So

9 Nehme ich flügel der morgenröhte/ und bliebe am eusersten Meer.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

würdstu mich gleichwol/ o HErr:
r deiner hand ergreiffen können/
mit ich dir nicht könt entrinnen.
Sprech ich/ Vielleicht wird mir gemacht
n deckel durch die finstre nacht:
ewar es mich könt helffen nicht/
e ist gleich einem hellen liecht:
ann sie um mich her so klar leuchtet/
aß sie mich liechter tag seyn deuchtet.
7 Du hast auch meiner nieren macht/
eil du mich erstlich hast gemacht/
d in dem leib der mutter mein
erhüllt/ und fein gewickelt ein:
rum danck ich dir/ der du mich warlich
eschaffen hast sehr wunderbarlich.
*8 Gantz wunderbar seynd deine werck/
nd wann ich darauff seh und merck/
o muß ich deß bekentlich seyn:
ewust dir war auch mein gebein/
a du mich gantz verborgen nemlich
nter die erd gesteckt hast heimlich.
9 Ich war dir schon bekant vorhin
y ich gebildet worden bin:
Du kantest mich eh dann ich war/
Du wust auch meine glieder gar/
Die in deim buch verzeichnet stunden/
Da noch keins wurd formirt gefunden.
10 Wie treflich seind nur dein anschläg/
Und wann ich die bey mir beweg/
So find ich der unzehlich viel/
Wann ich die auch aussprechen wil/
So find ich der viel mehr als sande/
Der da ligt bey dem meer am strande.
11 Ich denck denselben allzeit nach/
Wann ich von meinem schlaff erwach:
Ach daß du einmal drauff gedächtst/
Und die gottlosen all umbrächtst/
Und die blutgierigen dergleichen
Zu rück von mir all müßten weichen.
12 Ich red von denen/ die/ o Herr/
Dir schmachheit anthun und unehr/
Die mir seynd feind/ und wider dich
Ohn all ursach auflehnen sich/
Bin ich nicht wider und entgegen
Den die sich wider dich auflegen?
13 Ich haß sie gar von hertzen grund/
Auch halt ich sie samt ihrem bund
Für meine feind/ red ich fürwar.

10 So würde mich doch deine hand daselbst finden/ und deine rechte mich halten.

11 Spreche ich: finsterniß mögē mich decken/ so muß die nacht auch liecht um mich seyn.

12 Denn auch finsterniß nicht finster ist bey dir/ und die nacht leuchtet wie der Tag/ finsterniß ist wie das liecht.

13 Denn du hast meine nieren in deiner gewalt/ du warest über mir in mutterleibe.

14 Ich dancke dir darüber/ daß ich wunderbarlich gemacht bin/ wunderbarlich sind deine Werck/ und das erkennet meine Seele wol.

15 Es war dir mein Gebein nicht verholen/ da ich im verborgen gemacht ward/ da ich gebildet ward unten in der Erden.

16 Deine Augen sahen mich/ da ich noch unbereitet war/ und waren alle tage auff dein buch geschrieben/ die noch werden solten/ uñ derselben keiner da war.

17 Aber wie köstlich sind für mir/ GOtt/ deine gedancken/ wie ist ihr so eine grosse summa?

18 Solt ich sie zehlen/ so würde ihrer mehr seyn/ denn deß Sandes/ wenn ich auffwache/ bin ich noch bey dir.

19 Ach GOtt/ daß du tödtest die Gottlosen/ und die blutgierigen von mir

Erforsch/ weichen müsten. 20 Denn sie reden von dir lästerlich/ und deine feinde erheben sich ohn ursach. 21 Ich hasse ja/ HErr/ die dich hassen/ und verdreust mich auff sie/ daß sie sich wider dich setzen. 22 Ich hasse sie in rechtem ernst/ darum sind sie mir feind.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

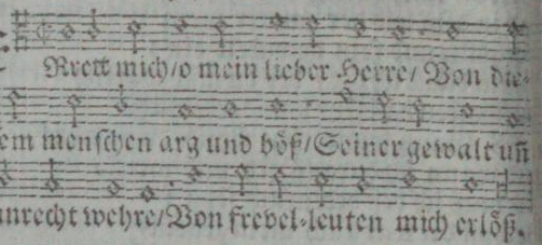
23 Erforsche mich GOtt / und erfahre mein Hertz / prüfe mich / und erfahre / wie ichs meyne.

Erforsch / Herr / mein hertz gantz uñ gar /
Prüf mich / solches recht zu erfahren /
So wird sich mein hertz offenbaren.

24 Und sihe / ob ich auff bösem Wege bin / und leite mich auff ewigem wege.

14 Versuch mich wol / mein hertz in mir
Rechtschaffen anschau und probir /
Sih / ob ich mich auch geb und leg
Auff böse und gottlose weg:
Findstu daß ich ein solcher bin /
So nim mich auch wie andre hin.

Psalm CXL.



1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2 Errette mich / HErr / von den bösen menschen / behüte mich für den freveln leuten.

2 Sie dencken nur auff bubenstücke /
Ihr hertz allzeit auff arges richt /
Ihr anschläg und ihr böse tücke
Seynd nur auf eitel krieg gericht.

3 Die böses gedencken in ihrem Hertzen / und täglich krieg erregen.

3 Schärfer sie ihre zungen wetzen
Dann schlangen zungen mögen seyn /
Wie ottern / andre zu verletzen /
Vergifft seynd ihre Lippen fein.

4 Sie schärffen ihre Zunge / wie eine Schlange / Ottergifft ist unter ihren lippen / Sela.

4 Rett mich für der hand der gottlosen /
Für frevel leuten mich bewahr /
Zu fallen mich und umzustossen
Sie mir nachtrachten immerdar.

5 Bewahre mich / HErr / für der Hand der Gottlosen / behüte mich für den freveln Leuten / die meinen Gang gedencken umzustossen.

5 Die hoffärtigen strick mir legen /
Netz sie mir stellen überall /
Seil mir fürziehen auff den wegen /
Damit sie mich bringen zu fall.

6 Die Hoffärtigen legen mir Stricke / und breiten mir seile auß zum Netze / und stellen mir Fallen an dem weg / Sela.

6 Ich aber also bey mir sage /
Du bist mein GOtt / erhör mein stimm /
Mein flehen und mein sehnlich klage
Genädig / Herr / zu ohren nim.

7 Ich aber sage zum HErrn: Du bist mein GOtt / HErr / vernim die Stimme meines flehens.

*7 O Gott / mein trost und starcke wehre
In aller widerwertigkeit /
Mein haupt / daß es niemand verseh're /
Beschirmestu in krieges zeit.

8 HErr / HErr / meine starcke hülffe / du beschirmest mein haupt zur Zeit deß Streits.

8 Thu den gottlosen nicht zugeben /
Daß ihr muthwille geh für sich /
Daß sie sich deß nicht überheben /
Ihr böß fürnehmen ihnen brich.

9 HErr / laß dem Gottlosen sein Begierde nicht / stärcke seinen Muthwillen nicht / sie möchten sichs erheben / Sela.

9 Das haupt der / die mir widerstreben /
Zur wolverdienten straf / HErr / nim /
Damit sein anschläg und fürgeben

Endlich

10 Das Unglück / davon meine Feinde rathschlagen /

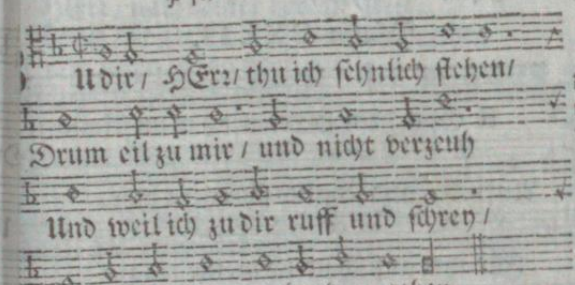
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

olich hinauß gehn über ihm.
o GOtt werff über sie seine strale/
: feuerflammen sie verzehr/
ff in die erd er sie schlag alle/
ß sie auffstehen nimmermehr.
1 Ein falscher mensch mit seiner zungen
ff erd sol haben kein gelück.
n fresler / nach dem er gerungen /
n fäll und stürtz sein eigne tück.
12 Ich weiß gewiß / daß Gott den armen
ttheilen wird gerechtigkeit/
D der elenden sich erbarmen /
r recht außführen mit der zeit.
13 Es werden die Gerechten rühmen
ein heilgen Namen würdiglich/
r deinem angesicht die frommen
ol bleiben werden ewiglich.

müsse auf ihren kopf fallen.
11 Er wird stralen über sie schütten / er wird sie mit feuer tieff in die Erden schlagen / daß sie nimmer nicht auffstehen.
12 Ein böses maul wird kein glück haben auff Erden / ein frevel böser mensch wird verjagt und gestürtzt werden.
13 Denn ich weiß / daß der HErr wird des Elenden sache / und der armen recht außführen.
14 Auch werden

Gerechten deinem Namen dancken / und die Frommen werden für deinem gesicht bleiben.

Psam CXLI.



1 Herr / ich ruffe zu dir / eile zu mir / vernim meine stimme / weñ ich dich anruffe.

2 Laß mein Gebett / HErr / für dich kommen /
Und ein rauchopfer seyn für dir /
Mein händ-auffheben werd von mir
Zum Abendopfer angenommen.
3 Mit hütern meinen mund bewahre /
Die auff ihn sehen für und für:
Stell wächter für der lippen Thür /
Daß mir nichts böses drauß entfahre.
4 Neig mein Hertz nicht zu bösen lüsten /
Auff daß ich nicht zur übelthat
Mit übelthätern auch geraht /
Und nicht eß was sie thut gelüsten.
5 Der fromme mich fein freundlich schlage /
Sein strafen mir so wol thun sol
Als meinem haupt ein balsam öl /
Sein Schlagen mir nicht schaden mage.
6 Ich hoff es soll sich noch zutragen
Dieser gottlosen leut unfall /
Daß ich für sie endlich einmal
Auch bitten werd und sie wehklagen.

2 Mein gebet müsse für dir tügen / wie ein räuchopfer / meine hände auffheben / wie ein abendopfer.
3 HErr / behüte meinen mund / und bewahre meine lippen.
4 Neige mein hertz nicht auff etwas böses / ein gottloß wesen zu führen mit den übelthätern / daß ich nicht esse von dem / das ihnen geliebet.
5 Der gerechte schlage mich freundlich / und straffe mich / daß wird mir so wol thun / als ein Balsam auff meinem haupt / denn ich bete stets / daß sie mir nicht schaden thun.

7 Wenn

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

6 Ihre lehrer müssen gestürtzt werden über einen fels / so wird man den meine lehre hören / daß sie lieblich sey.

7 Unsre gebeine sind zerstreuet / biß zur hölle / wie einer das land zureisset und zuwühlet.

8 Denn auff dich HErr / HErr / sehen meine augē / ich traue auff dich / verstosse meine seele nicht.

9 Bewahre mich für dem stricke / den sie mir gelegt haben / und für der falle der übelthäter.

10 Die gottlosen müssen in ihr eigen netz fallen miteinander / ich aber immer fürüber gehen.

7 Wenn man nun die / so sie regieren /
Wird stürtzen von ein hohen ort /
Dann wird man hören meine wort /
Und solche süß und lieblich spüren.
8 Wie einer der ein holtz zerhauet /
Wirfft hin und her die spänlein klein /
Also auch unsere Gebein
Neben dem grab ligen zerstreuet.
9 Auff dich / HErr / meine augen schauen /
Auff dich ich all mein Hoffnung stell /
Vertilg und tödt nicht meine seel /
Dañ auf dir steht all mein vertrauen.
10 Für den stricken / die sie mir stellen /
Und ihren netzen mich bewahr /
Und für der übelthäter schaar /
Die mich sehr gerne wolten fällen.
11 Laß sie in ihre netz selbst fallen /
Die andern von ihn seynd bereit /
Damit ich ohn gefährlichkeit
In deß frey mag fürüber wallen.

Psalm CXLII.

1 Ein unterweisung Davids / zu beten / da er in der hölen war.

2 Ich schreye zum HErrn mit meiner stimme / ich flehe dem HErrn mit meiner stimme.

3 Ich schütte meine rede für ihm auß / und zeige an für ihm meine noth.

4 Wenn mein geist in ängsten ist / so nimst du dich meiner an / sie legen mir stricke auff dem wege / da ich auff gehe.

5 Schaue zur rechten / und sihe / da will mich niemand kennen / ich kan nicht entfliehē / niemand nimt sich meiner seelen an.

6 Herr zu dir schreye ich / und sage: Du bist meine zuversicht / mein theil im lande der lebendigen.

7 Mercke auff meine klage / denn ich werde sehr geplaget / errette

3 U Gott dem HErren ich mein stimm
Aufheb / und sehnlich schrey zu ihm /
Für ihm auß schütt ich meine klag /
Und ihm mein grosse noth für trag.
2 Wann mir geängstigt ist mein geist /
Und gantz verwirrt / du wege weist /
Und solche mittel / wie ich mich
Drauß wircken kan gewaltiglich.
3 Sie legen mir strick auff den weg /
Darauffen ich zu gehen pfleg /
Wann ich mich umsehe hin und her /
So wil mich keiner kennen mehr.
4 Mir seynd verleget weg und steg /
Daß ich nicht kommen kan hinweg /
So ist in dieser noth kein mann
Der sich wil meiner nemen an.
5 Zu dir ich HErr Gott schrey und sag /
Daß ich zu dir mein hoffnung trag /
Du bist mein heyl und höchster trost /
Der mir in gantzer welt bewust.
6 Vernim mein stimm / merck auff mein klag /
Dann man mir gnthut grosse plag /

Den

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

den verfolgern mein rett mich /
u sie viel stärcker seynd dann ich.
Mein seel auß dem gefängniß reiß /
nit ich deinen namen preiß:
Stu mir guts / so wird mich gar
ringen der gerechten schar.

mich von meinen verfolgern / denn sie sind mir zu mächtig.
8 Führe meine seele auß dem kercker / daß ich dancke deinem namen / die gerechten werden sich zu mir samlen / wenn du mir wolthust.

Psalm CXLIII.

1 Ein Psalm Davids.
2 Herr / erhöre mein gebett / vernim mein flehen / um deiner warheit willen / erhöre mich um deiner gerechtigkeit willen.

Rhör / o HErr / mein bitt und flehen /
Und laß dir das zu ohren gehen /
Durch deines worts beständigkeit
Erhör mich und thu mir beystehen /

HErr / nach deiner gerechtigkeit.
Zeuch für gericht nicht deinen knechte
t mir nicht zürne oder rechte
n wegen meiner missethat /
ann auß dem menschlichen geschlechte
niemand der für dir recht hat.
Der feind der mir thut widerstrehen
boden nieder schlägt mein leben /
neyn ins finsterniß mich legt /
d mich daselbst verbirget eben /
ie man einen verstorbnen pflegt.
Mein geist in mir ist wie zerschlagen
e schmertzen und grossem wehklagen /
eil ich von dir verlassen bin /
aß ich auch schier möcht gar verzagen /
trübt ist mir hertz / muth und sin.
5 In diesen nöthen und elende
rück ich mein gedancken wende
ff deine grosse wunderwerck /
tracht die thaten deiner hände /
amit ich mich dann tröst und stärck.
6 Zu dir ich meine händ / o HErre /
t seufftzen außstreck und auffsperre /
d meine arm zu dir außbreit /
ein seel nach dir dürst wol so sehre /
s ein dürr land nach feuchtigkeit.
* 7 Drum seum dich nicht / erhör mein flehen /
ann mir sonst wil mein geist vergehen /
end nicht dein antlitz von mir ab /
aß ich nicht gleich werd angesehen
n / die da steigen in das grab.

3 Und gehe nicht ins gericht mit deinem knecht / denn für dir ist kein lebendiger gerecht.

4 Denn der feind verfolget meine seele / uñ zuschlägt mein leben zu boden / er leget mich ins finster / wie die todten in der welt.

5 Und mein geist ist in mir geängstet / mein hertz ist mir in meinē leibe verzehret.

6 Ich gedencke an die vorigen zeiten / ich rede von allen deinen thaten / uñ sage von den wercke deiner hände.

7 Ich breite meine hände auß zu dir / meine seele dürstet nach dir / wie ein dürr land / Sela.

8 Herr / erhöre mich bald / mein geist vergehet / verbirge dein antlitz nicht von mir / daß ich nicht gleich werde denen / die in die gruben fahren.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

9 Laß mich frühe hören deine gnade / denn ich hoffe auff dich / thue mir kund den weg / darauff ich gehen soll / denn mich verlanget nach dir.

10 Errette mich / mein Gott / von meinen feinden / zu dir hab ich zuflucht.

11 Lehre mich thun nach deinem wolgefallen / denn du bist mein Gott / dein guter geist führe mich auff ebener bahn.

12 HErr / erquicke mich um deines namens willen / führe meine seele auß der noth / um deiner gerechtigkeit willen.

13 Und verstöre meine feinde um deiner güte willen / und bringe um alle / die meine seele ängsten / denn ich bin dein knecht.

8 Dein gnad wolstu an mir nicht spahren
Thu mich erhören und bewaren /
Dann all mein hoffnung steht zu dir /
Laß mich recht deine weg erfahren /
Dann zu dir / HErr / steht mein begier.

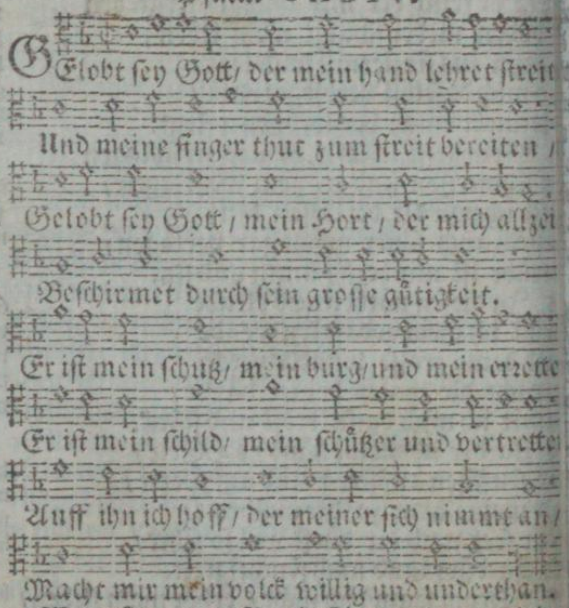
9 Von meinen feinden mich frey mache /
Die mich verfolgen ohn ursache /
Zu dir hab ich mein zuversicht /
Dir sey befohlen meine sache /
Du wolst mich ja verlassen nicht.

10 Lehr mich in meinen sachen allen
Recht leben nach deinem gefallen /
Dann du mein Gott bist allezeit /
Daß ich auff rechter bahn mag wallen /
Durch deinen heilgen Geist mich leit.

11 Du wollst mir / HErr / erquickung gebe
Durch deinen Namen / und daneben
Durch deine grosse gütigkeit
Du mir erretten wolst mein leben
Auß angst und widerwertigkeit.

12 Von deiner grossen güte wegen
Vertilg die so mir seynd entgegen /
Verderb all die so mit unrecht
Sich feindlich wider mich auflegen /
Dann ich bin dein getreuer knecht.

Psalm CXLIV.



1 Gelobet sey der HErr mein hort / der meine hände lehret streiten / und meine fäuste kriegen.

2 Meine güte und mein burg / mein schutz und mein erretter / mein schild / auff den ich traue / der mein volck unter mich zwinget.

2 Was ist der mensch mit seinem thun uñ leben
Daß du so fleissig auff ihn acht thust geben?
Was seynd der menschen kinder groß und klein /
Für die du so sorgfältig pflegst zu seyn?
Wann du des menschen wesen wilt betrachten

3 HErr / was ist der mensch / daß du dich sein annimst? Uñ des menschenkind / daß du ihn so achtest?

4 Ist doch der mensch

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Ist er gleich als gar für nichts zu achten /
seine taz / wie gut sie mögen seyn /
schwinden wie ein schatten oder schein.
Neig deinen himmel / thu dich rab begeben /
r an die berg / auff daß sie ein rauch geben /
olitzen / und zerstreu sie überall /
kreu sie all durch deines donners stral.
ff deiner hand herab von oben sende /
wasserwellen groß von mir abwende /
der gewalt und greulichen gefahr
fremden kinder gnädig mich bewahr.
r mund redt und bringt für nur eitel lügen /
ihrer händ werck sind böß die nichts tügen /
neues lied ich dir / HErr / singen wil
ob dir klingen sol mein seitenspiel.
nn du der Gott bist / der du für gefahren
König thust behüten und bewahren /
wid dein knecht hastu vom schwert erlößt /
s über ihn von mördern war entblößt.
ou wolst mich für der fremdling hand behüten
wider mich so toben und so wüten:
red ihrs munds ist falsch und gar geticht /
rer händ werck seynd faul und tügen nicht.
aß gleich den grünen pflantzen unsre söhne
ihrer jugend wachsen starck und schöne /
aß man sey unsre töchter fein geziert /
ie eines tempels pfeiler hübsch poliert.
5 Daß unsre winckel nicht gelehret werden /
ch tausendfältig mehren die schafherden /
s viehs mehr werd wol hundert tausentmal
stätten und in flecken überal.
aß unsre ochsen starck ziehen und tragen /
ie stätt über des feinds einfal nicht klagen /
aß auß dem land niemand zu ziehen sey /
aß man in gassen keinen lermen schrey.
7 O wol dem volck das Gott so benedeyet /
hm solche wolfahrt und gelück verleyhet:
wol dem volck / es wird nicht leiden noth /
Welches den HErren hat zu einem Gott.

gleich wie nichts / seine zeit fähret dahin / wie ein schatte.

5 HErr / neige deine himel / und fahre herab / taste die berge an / daß sie rauchen.

6 Laß blitzen / und zerstreu sie / scheuß deine stralen / und schrecke sie.

7 Sende deine hand von der höhe / und erlöse mich / und errette mich von grossen wassern / von der hand der fremden kinder.

8 Welcher lehre ist kein nütze / und ihre werck sind falsch.

9 Gott / ich wil dir ein neues lied singen / ich wil dir spielen auff dem psalter von zehen seyten.

10 Der du den königen sieg giebest / und erlösest deinen knecht David vom mördrischen schwerdt des bösen.

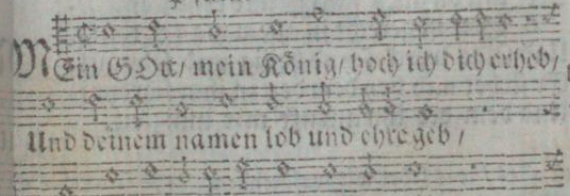
11 Erlöse mich auch / und errette mich von der hand der fremden kinder / welcher lehre ist kein nütze / und ihre werck sind falsch.

12 Daß unsere söhne auffwachsen in ihrer jugend / wie die pflantzen / und unsere töchter / wie die außgehauene ecker / gleich wie die palläst.

13 Uñ unsere kamern voll seyn / die herauß

ben köñen einen vorath nach dem andern / daß unsere schaafe tragen tausend / d hundert tausend auff unsern dörffern. 14 Daß unsere echsen viel arbeit / daß kein schade / kein verlust / noch klage auff unsern gassen sey. 15 Wol m volck / dem es also gehet: aber wol dem volck / deß der HErr sein GOtt ist.

Psalm CXLV.



1 Ich wil dich erhöhen mein Gott / du König / und deinen

Und

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

namen loben immer und ewiglich.

2 Ich wil dich täglich loben / und deinen namen rühmen immer und ewiglich.

3 Der Herr ist groß / und sehr löblich / und seine grösse ist unaußsprechlich.

4 Kindes kinder werden deine werck preisen / und von deiner gewalt sagen.

5 Ich wil reden von deiner herrlichen schönen pracht / und von deinen wundern.

6 Daß man sol reden von deinen herrlichen thaten / und daß man erzehle deine herrligkeit.

7 Daß man preise deine grosse güte / und deine gerechtigkeit rühme.

8 Gnädig uñ barmhertzig ist der HErr / gedultig und von grosser güte.

9 Der Herr ist allen gütig / und erbarmet sich aller seiner werck.

10 Es sollen dir dancken / HErr / alle deine werck / uñ deine heiligen dich loben.

11 Und die ehre deines königreichs rühmen / und von deiner gewalt reden.

12 Daß den menschen kindern deine gewalt kund werde / uñ die ehrliche pracht deines königreichs.

13 Dein reich ist ein ewiges reich / und deine herrschafft wäret für und für.

14 Der Herr erhält alle / die da fallen / uñ richtet auff alle / die niedergeschlagē sind.

15 Aller augē warten auff dich / und du gibest ihnen ihre speise zu seiner zeit.

16 Du thust deine

Und deinen namen rühmen oft und viel
Der HErr ist groß / sein lob nicht außzurechen
Und sein gewalt von niemand außzusprechen
Von kind zu kind wird man zu allen zeiten
Dein werck außruffen / uñ dein macht außbreiten.

2 Reden wil ich von deiner herrlichkeit /
Von deinem schönen pracht und zierlichkeit /
Von deinen wunderthaten groß und viel /
Bey andern leuten ich stets sagen wil /
Daß man von deiner kraft und macht sol zeugen /
Die sich in deinen wercken thun eräugen /
Ich wil von deiner majestet nicht schweigen /
Sondern dein hoheit jederman anzeigen.

3 Sie werden rühmen deine grosse güt /
Und allen leuten führen zu gemüt /
Sie werden preisen dein gerechtigkeit /
Und von derselben sagen weit und breit.
Der HErr ist sehr barmhertzig / mild und gütig /
Genädig / from / gedultig und langmütig /
Er ist sehr lind / und hat nicht lust zu straffen /
Erbarmt sich der ding / die er hat geschaffen.

* 4 Drum sollen alle ding die du gemacht
Hoch rühmen deine göttlich krafft und macht:
Für andern aber sollen noch viel mehr
Die heiligen preisen dein lob und ehr /
Den ruhm auch deines königreichs außbreiten /
Und rühmen deine macht zu allen zeiten /
Damit die menschenkinder die verstehen /
Und deines reiches herrlichkeit recht sehen.

5 Dein reich ist ein bestendig ewig reich /
Dein herrschaft bleibet für und für geleich /
Die niderstinckenden der HErr erhält /
Die ligenden auff die füß wiedrum stelt.
Auff dich / o HErr GOtt / aller augen beiten /
Und du gibst ihn ihr speiß zu seinen zeiten /
Und wann du deine milte hand auffsperrest /
Mit lust du alles sättigst und ernehrest.

6 Gott ist gerecht in allem was er thut /
Und seine werck seynd heilig und sehr gut /
Er stehet nah bey dem der zu ihm schreyt /
Und dem der ihn anruft mit innigkeit.

Was

hand auff / und erfüllest alles / was lebet mit wolgefallen. 17 Der HErr ist gerecht in allen seinen wegen / und heilig in allen seinen wercken. 18 Der Herr ist nahe allen / die ihn anruffen / allen die ihn mit ernst anruffen.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

auch nur die gottsförchtigen begehren /
pflegt er sie gantz reichlich zu gewehren /
ädiglich er sein ohr zu ihn neiget /
ret sie und ihn sein heil erzeiget.
Die ihn lieb haben / treulich er die meynt /
drum vertilgt er all die gottloß seynd /
n mund das lob des HErren preisen sol /
lls fleisch sol seim Namen sagen wol.

19 Er thut was die gottfürchtigen begehren / und höret ihr schreyen / und hilfft ihnen.
20 Der HErr behütet alle die ihn lieben / und wird vertilgen alle gottlosen.
21 Mein mund sol

HErrn lob sagen / und alles fleisch lobe seinen heiligen namen immer und

ich.

Psalm CXLVI.

Eine seel mit allem fleisse Meines

HErren lob erheb / GOtt dem HErren

anck und preise Wil ich sagen weil ich leb :

Biß an mein letzt end und zil /

GOtt ich stets lobsingen wil.

1 Lobe den HErrn / meine seele.
2 Ich wil den Herrn loben / so lange ich lebe / und meinen Gott lobsingen / weil ich hie bin.

2 Setzt kein hoffnung noch vertrauen
uff die Fürsten hie auff erd /
ut auff keinen menschen bauen /
ann sein hülff ist gar nichts werth :
ann des menschen geist außfehrt /
o wird er in asch verkehrt.
3 Sein anschlag / sein thun und wesen /
it ihm dann zu boden fält :
er ist selig und genesen /
er dem Gott Jacobs hält /
nd der seine zuversicht
uff den HErren hat gericht.
4 Der gemacht hat durch sein hände
immel / erden und das meer /
nd was irgend an eim ende
n den wird gefunden mehr :
Seine zusag und warheit
Bleibet biß in ewigkeit.
* 5 Die man mit unrecht beschweret /
den hilfft der gerechte Gott :
Diese speißt er und ernehret
Die da leyden hungers noth :
Die gefangnen ohne trost
uß den banden er erlöst.
6 Denen die kein sich nicht sehen /
Gibt er wieder ihr gesicht :
Die / so gar zu boden gehen /

3 Verlasset euch nicht auff fürsten / sie sind menschen / die können ja nicht helffen.
4 Denn des menschen geist muß davon / und er muß wieder zur erden werden / alsdenn sind verlohren alle seine anschläge.
5 Wol dem / deß hülffe der Gott Jacob ist / deß hoffnung auff dem HErrn seinem Gott stehet.
6 Der himel / erden / meer / und alles / was drinnen ist / gemacht hat / der glauben hält ewiglich.

7 Der recht schaffet denen / so gewalt leiden / der die hungerigen speiset.
8 Der HErr erlöset die gefangenen / der HErr macht die blinden sehend / der HErr richtet auff / die nie-

Wie-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

dergeschlagen sind / der HErr liebet die gerechten.

Wiederum er sein auffricht.
Die gerechten liebt der HErr /
Und annimt sich ihrer sehr.

9 Der Herr behütet fremdlinge und wäysen / und erhält die wittwen / und kehret zurück den weg der gottlosen.

7 Er behütet für gefahren
Den elenden fremden mann:
Thut die wäisen wol bewahren /
Nimt sich ihrer treulich an:
Die wittfrauen schützet er
In noth und anfechtung schwer.
8 Die gottlosen er zerstöret /
Und ihr thun treibt hinter sich:

10 Der HErr ist König ewiglich / dein GOtt Zion für und für / Halleluja.

Sein reich und regierung wäret
Und bestehet ewiglich.
O Zion dein Gott fürwar
Bleibt und herrschet immerdar.

Psalm CXLVII.

1 Lobet den HErrn / denn unsern Gott loben / das ist ein köstlich ding / solch lob ist lieblich und schön.

2 Der HErr bauet Jerusalem / uñ bringet zusammen die verjagten in Israel.

3 Er hellet die zubrochens hertzens sind / und verbindet ihre schmertzen.

2 Er heilet die zerbrochnen hertzen /
Er lindert ihre grosse schmertzen /
Er läßt nicht bleiben unverbunden
Ihr grosse schäden / brüch und wunden.

4 Er zehlet die sternen / und nennet sie alle mit namen.

Er weiß die sternen all zu zehlen /
Und mag ihm nicht an einem fehlen:
Dieselben auch so wol er kennet /
Daß er sie all mit namen nennet.

5 Unser HErr ist groß / und von grosser krafft / und ist unbegreifflich / wie er regieret.

3 Groß ist der HErr / GOtt unser HErre /
Es ist kein ding das grösser wäre:
Sein krafft ist gar nicht auß zu sprechen /
Noch seine weißheit auß zurechen.

6 Der HErr richtet auff die elenden / und stösset die gottlosen zu boden.

Der HErr die tröst / auffricht und stärcket /
Der elend und demut er mercket /
Wiedrum so pflegt er die gottlosen

Dar-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

nieder zu der erd zu stossen.
7 Drum ihr dem HErren wolt lobsingen/
mihm zu ehr die harfen klingen:
8 den himmel mit wolcken decket
der hoch in der luft außstrecket.
von dem himmel gibt den regen
sich thut auff die erden legen/
von dann auch die berg benassen
ufein grün werden und begrassen.
5 Der futter allem vieh bescheret/
d der die jungen raben nehret/
nn sie zu ihm das maul auffsperren/
t mit geschrey ihr speiß begeren.
hat nicht lust noch wolgefallen
stärck des rossz/ das hoch thut prallen/
ch auch an eines mannes beinen
e steiff er sich thut drauffen meinen.
6 Er hat viel mehr an den gefallen/
recht in seiner forcht thun wallen/
n gantzem hertzen und gemüte
ets warten auff sein gnad und güte.
rusalem/ preiß deinen HErren/
forcht und andacht ihn thu ehren:
d du Zion mit allem fleisse
Ott deinen HErren loh und preise.
7 Für deine thür er rigel leget/
d dich fest zu bewahren pfleget/
segnet deine kinder drinnen
allem dem was sie beginnen:
ein land er dir da thut befrieden/
aß es mit grentzen wird geschieden/
it weitzen/ der da ist vom besten/
hut er dich sättigen und mesten.
8 Sein red/ dadurch er alls vollendet
erab er auff die erde sendet:
ein wort läuft eilend/ schwind und schnelle
on einer stell zur andern stelle.
en schnee er auff die erd läßt fallen
licht anders als ein weisse wollen:
en reiff er auch geleicher massen
uff erden streuet wie ein aschen:
9 Die schlossen er herab thut schiessen
ls gleich wie brocken oder bissen:
är ihrer kält kan niemand dauren/
Wer sie nur anrührt/ den muß schauren.
Spricht er ein wort/ bald sie beginnen
Wiederum zu schmeltzen und zerrinnen/
läßt er nur seinen wind drauff wehen/
Bald sie in wasser gar zergehen.
10 Er hat Jacob sein wort gegeben/
Dem sol er folgen und nachleben/

7 Singet um einander dem Herrn mit danken/uñ lobet unserm Gott mit harffen.
8 Der den himmel mit wolckē verdecket/ und gibt regen auff erden/ der gras auff bergen wachsen lässt.
9 Der dem viehe sein futter gibt/ den jungen raben/ die ihn anruffen.
10 Er hat nicht lust an der stärcke des rosses/ noch gefallen an jemandes beinen.
11 Der HErr hat gefallen an denen/die ihn fürchten/ die auff seine güte hoffen.
12 Preise Jerusalem den HErrn/lobe Zion deinen Gott.
13 Denn er machet feste die riegel deiner thor/ und segnet deine kinder drinnen.
14 Er schaffet deinen grentzen friede/ und sättiget dich mit dem besten weitzen.
15 Er sendet seine rede auff erden/ sein wort läufft schnell.
16 Er gibt schnee/ wie wolle/ er streuet reiffen/ wie aschen.
17 Er wirfft seine schlossen/ wie bissen/ wer kan bleiben für seinem frost?
18 Er spricht/so zerschmeltzet es/ er lässt seinen wind wehen/ so thauets auff.
19 Er zeiget Jacob sein wort/Israel seine sitten und rechte.

Auch

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Auch Jsrael als seinem knechte:
Befohlen sein gericht und rechte.
20 So thut er keinen heyden/noch läst sie wissen seine rechte/ Halleluja.
Das hat er nicht gethan den Heyden/
Daß er sie deß auch hätt bescheiden/
Und sie bericht von diesen dingen/
Drum laßt uns Halleluja singen.

Psalm CXLVIII.

1 Lobet ihr himmel den HErrn/lobet ihn in der höhe.

2 Lobet ihn alle seine engel/ lobet ihn alle sein heer.

3 Lobet ihn sonn und mond/ lobet ihn alle leuchtende sterne.

Die sternen alle gleicher weiß.

4 Lobet ihn ihr himmelallenthalben/ und die wasser/ die oben am himel sind.

2 Ihr himmel hoch lobt Gott mit schall/
Darzu ihr wasserwolcken all/
Die ihr hoch an dem himmel schwebt/
Lob/ ehr des HErren namen gebt:

5 Die sollen loben den namē des Herrn. Denn er gebeut/ so wirds geschaffen.

Dann er durch seins worts macht und stärcke
Geschaffen hat all diese wercke/

6 Er hält sie iñer und ewiglich/ er ordnet sie/ daß sie nicht anders gehen müssen.

Befestigt so beständiglich/
Daß sie auch bleiben ewiglich.

3 Er hat ihn geben ziel und maß/
Das halten sie ohn unterlaß.

7 Lobet den HErrn auff erden/ihr wallfische und alle tieffen.

Ihr walfisch samt der tieff im meer
Rühmt hoch des HErren lob und ehr/

8 Feuer/hagel/schnee und dampff/ sturmwind die seine wort außrichten.

Dampf/ feuer/ hagel/ schnee und eise
Die grosse macht des HErren preise/
Darzu ihr grausame sturmwind/
Die ihr thut sein geheiß geschwind.

9 Berge und alle hügel/ fruchtbare bäume und alle Cedern.

4 Ihr berg und hügel und ihr thal/
Ihr frücht/ bäum und ihr cedern all/

10 Thier und alles vieh/ gewürm/ und vögel.

Ihr wilden thier/ du zames vieh/
Ihr vögel/ würm auff erden hie/

11 Ihr könige auff erden/ und alle leute/ fürsten und alle richter auff erden.

Darzu ihr König groß auff erden/
All völcker die gefunden werden/
Ihr Fürsten/ und durch die der welt

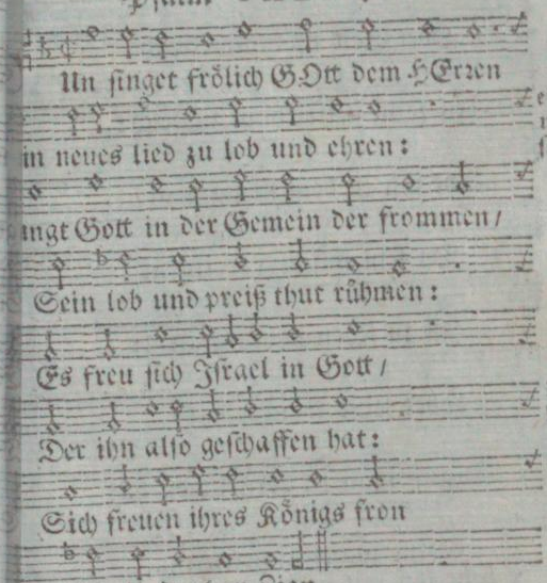
Amt

und regierung ist bestelt.
Jüngling / jungfrauen / jung und alt /
lob Gotts namens nicht verhalt /
da solches namens herrlichkeit
über erd und himmel weit /
sein volck hat er das horn erhoben /
die heiligen ihn sollen loben /
die kinder Israel ich meyn /
ihr für sein volck hält allein.

12 Jünglinge und jungfrauen / alte mit den jungen /
13 Sollen loben den namē des Herrn / deñ sein name allein ist hoch / sein lob gehet / so weit himmel und erden ist.
14 Und er erhöhet das horn seines

/ alle seine heiligen sollen loben / die kinder Israel / das volck / das
nenet / Halleluja.

Psalm CXLIX.



1 Singet dem Herrn ein neues lied / die gemeine der heiligen sol ihn loben.

2 Israel freue sich deß / der ihn gemacht hat / die kinder Zion seyen frölich über ihrem könige.

Die kinder von Zion.

Lobt auff den flöten seinen Namen /
it paucken / harffen schlagt zusamen /
d sonst mit andern saitenspielen /
n seiner ehre willen:
ann Gott sein liebs volck wolgefält /
elches er ihm hat auserwehlt:
en elenden er helffen thut /
ibt ihn / was ihn'n ist gut.
3 Die Gottes heiligen und frommen /
ie werden einen lust bekommen /
n ihrem lager sich erfreuen /
nd Gott da benedeyen:
ie werden führen alle stund
es HErren lob in ihrem mund /
hr händ die werden seyn bewehrt
it zweyschneidigem schwert.
4 Damit die Heyden / die hoch pochen /
adurch werden von ihn gerochen /

3 Sie sollen loben seinen namen im reigen / mit paucken und harffen sollen sie ihm spielen.
4 Deñ der Herr hat wolgefallen an seinem volck / er hilfft den elenden herrlich.
5 Die heiligen sollen frölich seyn / und preisen und rühmen auff ihren lagern.
6 Ihr mund sol Gott erhöhen / und solle scharffe schwerdter in ihren händen haben.
7 Daß sie rache üben unter den hey-

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

den/ straffe unter den völckern.

8 Ihre könige zu binden mit ketten/ und ihre edlen mit eisern fesseln.

9 Daß sie ihnen thun das recht/ davon geschrieben ist/ solche ehre werden alle seine heiligen haben/ Halleluja.

Die völcker zu der straff genommen
Auch ihren lohn bekommen:
Daß ihre König groß von macht
Endlich in ketten werden bracht/
Und ihre Fürsten auch damit
Behaft und angeschmidt.
5 Daß man das Recht mit ihn mag übe
Welchs man sind wider sie beschrieben:
Drauß werden endlich alle frommen
Ein lob und ehr bekommen.

Psalm CL.

1 Lobet den HErren in seine heiligthum/ lobet ihn in der feste seiner macht.

Lobet Gott im himmelreich/
In seim heiligthum zugleich:
Lobt ihn in dem firmament/
Da sein mächtig regiment
Ist zu sehen mannigfaltig:
Lobet seine wunderthat/
Drauß man zu vernehmen hat
Seine majestät gewaltig.

2 Lobet ihn in seinen thaten/ lobet ihn in seiner grossen herrligkeit.

3 Lobet ihn mit posaunen/ Lobet ihn mit psalter und harpffen.

2 Lobt ihn mit posaunen klang
Und mit frölichem gesang:
Psalter/ harff/ und was noch mehr
Dienen mag zu Gottes ehr/
Laßt zu seinem lob erschallen:
Paucken/ flöten/ und was sunst
Pfeiffen ist und orgelkunst/
Klingen laßt Gott zu gefallen.

4 Lobet ihn mit paucken und reigen/ Lobet ihn mit seiten und pfeiffen.

5 Lobet ihn mit hellen cymbeln/ lobet ihn mit wolklingenden Cymbeln.

3 Lobt des HErren gütigkeit
Durch der cymbeln lieblichkeit:
Lobet ihn und preiset all
Durch der cymbeln hellen schall:
Lobt des HErren würthen Namen/
Und sein hohe majestat/
Alles was da Athem hat:
Lobt den HErren ewig/ Amen.

6 Alles/ was Odem hat/ lobe den Herrn/ Halleluja.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Register über die Psalmen.

A.

wie so selig ist der mensch 119
die auff Gott den HErren 125
du hirt Israel werthe 80
dich ich all mein hoffnung setze 71
doch setz ich HErr mein 31
Gott mein trost und hoffnung 11
Zion dir geschicht groß ehre 65
des gottlosen thun und werck 36

B.

Bewahr mich / HErr / thu mir 12
Bewahr mich / Herr / mein trost 16

D.

DA Israel zog auß Egypten 114
Danckt und lobet den Herren 107
saget nun und lobt den 118
wir zu Babylon am wasser 137
Zion durch sein macht der 126
In Herren der erdkreiß zusteht 24
Ihn Herren lobt ihr heyden all 117
Der HErr ein König ist 97
Der Herr ist groß in Gottes stadt 48
Der Herr erhör dich in gefahren 20
Der Herr herrschen thut 99
Der Herr mein liecht ist und regiert 27
Der Herr zu meinem Herren hat 110
Der König sich wird freuen / Herr 21
Der unweiß mann in seinem 14
Der unweiß mann in seinem 53
Die heyden / Herr / seynd in dein 79
Die himmel allzumal 19
Du bist der / auff den wir für und 90
Du hast Herr mit den deinen 85
Du wolst deine gericht / Herr / geben 72

E.

ERbarm dich / Herr / erbarm 57
Erhör / o Herr / mein bitt und 143
Erhör mein bitt und mein begeren 55
Errett mich und beschirm mich 59
Errett mich / o mein lieber Herr 140
Erzürne dich nicht über die gottlosen 37
Es ist ein billich dinge 92

F.

FIcht wider meine anfechter 35
Fürwar Gott sich milt und 73
Fürwar nun Israel wol sagen kan 124

G.

GEdenck / o Herr / und nim 132
Gefreut hat sich mein hertz 122
Gelobt sey Gott / der mein hand 144
Gott / als ein König gwaltiglich 93
Gott / der über die götter all regiert 50
Gott / der du uns verstossen hast 60
Gott ist in Juda wol bekant 76
Gott mach sich auff mit seiner 68
Gott segne uns durch seine güte 67
Gott seine wohnung und sein 87
Gott stehet in seiner gemeine 82

H.

HErr / dein ohren zu mir neige 86
HErr / du erforschest mer ich 139
Herr Gott / der du uns straf 94
Herr Gott / ich nun bereitet bin 108
Herr Gott / kom mir zur rettung 70
Herr Gott / hilff mir / und gnädig 69
Herr Gott / nach deiner grossen 51
Herr Gott / wir han mit unsern 44
Herr zur zucht in deinem grimme 38
Hilf mir / Herr Gott / und mich 54
Hör an / Herr / mein gerechtigkeit 17
Hör an mein bitt / vernim mich 64
Hört zu ihr völcker / fleissig achtung 49

J.

JAuchtzet dem Herren all auff 66
Ich dancke dir von hertzen rein 138
Ich danck dir Herr von hertzen 111
Ich hab gewart des HErren 40
Ich hab mir fürgesetzt vor allen 101
Ich lieb den Herren / und ihm 116
Ich ruff und schrey zu Gott 120
Ich war bey mir entschlossen 39
Ich wil des Herren gnad lobsingen 89
Ich wil dich preisen / Herre Gott 30
Ich wil dich / Herr / von hertzen 9
Ich wil nicht lassen ab 34
Ihr gewaltigen von macht 29
Ihr knecht des HErren all zu 134
Ihr völcker auff der erden all 100
In deinem grossen zoren 6

K.

KOmt / laßt uns alle frölich seyn 95

L.

LObt den Herren inniglich 136
Lobt des Herren würthen Nam 135
Lobt Gott den HErren / wie 147
Lobet Gott im himmelreich 150

M.

MEin augen ich gen berg 121
Mein gebett / o Herr / erhöre 102
Mein Gott / mein Gott / ach wie 22
Mein Gott / mein König hoch ich 145
Mein hertz fürbringen wil ein 45
Mein hertz sich nicht erhebet 131
Mein hoffnung auff dir / Herr 7
Mein seel gedultig / sanft und still 62
Meine seel mit allem fleisse 146
Mein hüter und mein hirt 23
Merck auff mein volck auff mein 78

N.

NIcht uns / nicht uns / nicht uns 115
Nun ihr völcker all 47
Nun lobt den Herren all zugleich 148
Nun lobt den Herren ihr sein 113
Nun lobt Gott / denn er 106
Nun lobt und danket Gott 105
Nun preiß mein seel den Herren 103

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]

Nun singt ein neues lied 98
Nun singet frölich Gott dem 149

D.

O Gott der du ein heerfürst bist 84
O Gott/ du bist mein Gott 63
O Gott mein hort / erhör . 4
O Gott mein helffer und Heyland 88
O Gott/ nunmehr so lang nicht 83
O Herr dein ohren zu mir kehre 5
O Herr der du mir macht und 18
O Herre Gott/ erbarm dich über 56
O Herr Gott / wir loben dich 75
O Herre Gott in dem ich mich 109
O höchster Gott/ o unser lieber 8
O selig muß ich diesen menschen 32

R.

Richt mich/Herr Gott/ und halt 43
Richt mich und schaff mir recht 26

S.

Sagt mir / die ihr euch 58
Schau/ wie so fein und 133
Selig ist der gepreiset 128
Singet ein neues lied 96
Singt mit freyer stimm 81

T.

Thu/ Herr/ mein geschrey erhören 61

V.

Von jugend auff sie mich

W.

Wach auff mein seel / und saz
Wann einer schon ein hauß
Warum verstöstu uns / o Herr
Was thustu dich tyrann
Wem wirstu/ lieber Herre mein
Wer in des Allerhöchsten hut
Wer nicht mit den gottlosen geht
Wie komts daß du so ferren
Wie lang wiltu/ o lieber Herr
Wie nach einer wasserquelle
Wie viel seynd der / o Herr
Wolauff ihr heiligen und frommen
Wol dem / der einen armen
Wol diesem menschen der den
Worauff ist doch der heyden

Z.

Zu dir ich mein hertz erhebe
Zu dir schrey ich/ o treuer
Zu dir/ o höchster Gott / mein
Zu dir von hertzen grunde
Zu dir/ Herr/ thu ich sehnlich
Zu Gott dem Herren ich mein
Zu Gott in dem himmel droben
Zu Gott wir unsre zuflucht

Psalmen so einer melodey oder thons sind.

5. und 64.
14. und 53.
17. 63. und 70.
18. und 144.
24. 62. 95. und 111.
28. und 109.
30. 76. und 139.
31. und 71.
33. und 67.
36. und 68.
46. und 82.
51. und 69.
60 und 108.
65. und 72.
66. 98. und 118.
74. und 116.
77. und 86.
[illegible]. und 90.
100. 131/ und 142.
117. und 127.
140. und die zehen Gebott.

ENDE.

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
2 B 12 [1]